

Numismatický sborník

34/2



Filosofia, nakladatelství Filosofického ústavu Akademie věd České republiky
Centrum medievistických studií Akademie věd České republiky a Univerzity Karlovy v Praze

Praha 2020

Numismatický sborník 34/2

Vydává / Published by:

Filosofia, nakladatelství Filosofického ústavu Akademie věd České republiky
Centrum medievistických studií Akademie věd České republiky a Univerzity Karlovy v Praze

Vědecký redaktor / Scientific Editor:

doc. PhDr. Jiří Militký, Ph.D., DSc. (militky.jiri@seznam.cz)

Technická redakce / Technical editor:

PhDr. Filip Hradil

Redakční rada / Editors:

dr hab. Jarosław Bodzek; PhDr. Filip Hradil; PhDr. Jiří Lukas; prof. PhDr. Petr Sommer, CSc., DSc.

Recenzní kruh / Review Board:

Mgr. Marek Budaj, Ph.D.; Mgr. Dagmar Kašparová; MUDr. Zdeněk Petrář; PhDr. Luboš Polanský, Ph.D.;
Mgr. Petr Schneider; PhDr. Roman Zaoral

Adresa redakce / Contact Address:

Centrum medievistických studií, Jilská 1, 110 00 Praha 1 (cms@flu.cas.cz)

Technická příprava, grafická úprava a tisk / Production Editing, Graphic Design and Print:

Abalon s.r.o., Branická 32, 147 00 Praha 4 (www.abalon.cz)

Objednávky / Numismatický sborník can be ordered at:

Kosmas s.r.o., Lublaňská 34, 120 00 Praha 2, www.kosmas.cz, info@kosmas.cz, +420 226 519 800

Vyobrazení na přední straně obálky / Image on the Cover:

Keltský statér mušlového typu z depotu Potzneusiedl (text na straně 141, č. A3).

© Filosofia, nakladatelství Filosofického ústavu Akademie věd České republiky, 2020
filosofia.flu.cas.cz

ISBN 978-80-7007-704-7
ISSN 0546-9414

Numismatický sborník

34/2

Filosofia, nakladatelství Filosofického ústavu Akademie věd České republiky
Centrum medievistických studií Akademie věd České republiky a Univerzity Karlovy v Praze

Praha 2020



In memoriam
PhDr. Vlastimil Novák, Ph.D.
9.9.1964 – 6.6.2020

SCHATZFUND VON KELTSCHEN MÜNZEN DER GRUPPE BIATEC AUS POTZNEUSIEDL / BURGENLAND (ÖSTERREICH)

Jiří MILITKÝ – Maciej KARWOWSKI

Abstract – The hoard of Celtic coins of the Biatec group from Potzneusiedl / Burgenland (Austria).

A hoard discovered sometime after 1930 near a water-spring near Potzneusiedl, Austria, was studied in 2020. The exact composition of the hoard and its very authenticity as an original assemblage are to some extent unclear. Originally, the assemblage was reputedly larger containing at least 50 coins. Of the currently available coins those which can be certainly attributed to the hoard include the gold staters, tetradrachms of the Biatec group, and probably also the hemidrachms of the Simmering type. One isolated stater was found after 1980. Both the hoard and the isolated stater were probably votives. The hoard is a valuable source of information on the Bratislava coinage; it is the third case in which staters are documented in association with tetradrachms and perhaps even hemidrachms.

 Bratislava, oppidum, hoard, Biatec, stater, tetradrachm, hemidrachm

Einleitung

Der vorliegende Beitrag beschäftigt sich mit der Erstdokumentation eines bislang unbekanntes Münzschatzes aus Bratislava, der im Gebiet des österreichischen Burgenlandes entdeckt wurde. Im vorliegenden Fall handelt es sich um einen Altfund, der viele Jahrzehnte der Aufmerksamkeit der Wissenschaftler entgangen ist. Der Komplex setzt sich aus einer Sammlung von Münzen zusammen, für den die Fundumstände allerdings nur unvollständig überliefert sind. Teilweise erst später kamen weitere Münzen hinzu, die aber nicht zum eigentlichen Fund gehören. Gleichwohl handelt es sich um eine äußerst wichtige Quelle zur Erkenntnis der Münzproduktion im Oppidum von Bratislava und dem Verhältnis dieses Fundortes zum Territorium nördlich von Donau.

Fundumstände, Schicksal des Schatzes und sein historischer Kontext

Im Jahre 2020 ist es gelungen, eine Sammlung von Münzen zu dokumentieren, die vom Eigentümer als Münzschatz bezeichnet wurde und vom Katastergebiet der Gemeinde Potzneusiedl stammt (PB Neusiedl am See; Burgenland). Sämtliche Angaben zum Fund, die der langjährige Inhaber anlässlich der Dokumentation bei seinem Besuch im Institut für Numismatik und Geldgeschichte (Universität Wien – Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät, Franz Klein-Gasse 1, Wien) mitteilte, wirken glaubhaft.¹ Es handelt sich dabei um Informationen, die er von seinem Vater erlangt hat.

Der Mitteilung des Eigentümers zufolge wurde das Depot im Laufe der 1920er und 1930er Jahre in der Nähe einer Wasserquelle entdeckt, die sich heute in einer bewaldeten Zone südlich der Gemeinde befindet (Abb. 1–4). Südlich der Quelle befand sich ein Kieswerk und bei der Gewinnung von weißem Kies wurde der Schatz gefunden. Er soll in einem keramischen Gefäß aufbewahrt gewesen sein. Diese Angabe kann

¹ Für die Hilfe bedanken wir uns bei ao. Univ.-Prof. Dr. Hubert Emmerig M. A.

aber heute nicht mit Sicherheit bestätigt werden. Beim Fund soll es sich angeblich um mindestens 50 – möglicherweise aber viel mehr Münzen gehandelt haben; auf jeden Fall stellen die erhaltenen Prägungen nur einen Teil des gesamten Schatzes dar. Anhand der Untersuchung des Inhalts konnte nachgewiesen werden, dass ein Teil der sich in Privatbesitz befindlichen Münzen anscheinend nicht mit dem Münzschatz zusammenhängt. Vor Ort wurden auch weitere, nicht näher beschriebene römische Münzen gefunden, die aber mit Sicherheit nicht mit dem Schatz zusammenhängen und heute verschollen sind.

Das Grundstück mit der Quelle, welches südlich des Fundortes liegt (Abb. 1–4), gehörte zur Zeit der Entdeckung der ungarischen Adelsfamilie Batthyány², weshalb der erhaltene Teil des Schatzes zunächst in den Besitz dieser Familie gelangt war. 1946 erhielt der Vater des gegenwärtigen Besitzers die Münzen als Geschenk, der mit der Familie freundschaftlich verbunden war. Eine Vermischung mit weiteren Münzen muss deswegen vor 1946 stattgefunden haben, bevor die Sammlung auf dem Schloss Potzneusiedl verwahrt wurde. Hier verliert sich auch jegliche Spur zu einem angeblichen Fundgefäß, das auf dem Schloss zusammen mit den Münzen aufbewahrt wurde und nicht erhalten ist. Der Vater des gegenwärtigen Eigentümers erhielt die Münzen bereits ohne Gefäß. Es stellt sich also die Frage, ob es sich tatsächlich um ein Gefäß handelte, welches ursprünglich als Schatzbehälter verwendet wurde. Der Schatz wurde geheim gehalten und wir finden in der Literatur keine Erwähnung zu seiner Existenz. Er fand erstmals im Rahmen der Neubearbeitung des Schatzes von Deutsch Jahrndorf (*Militký – Torbágyi 2021*) Beachtung.

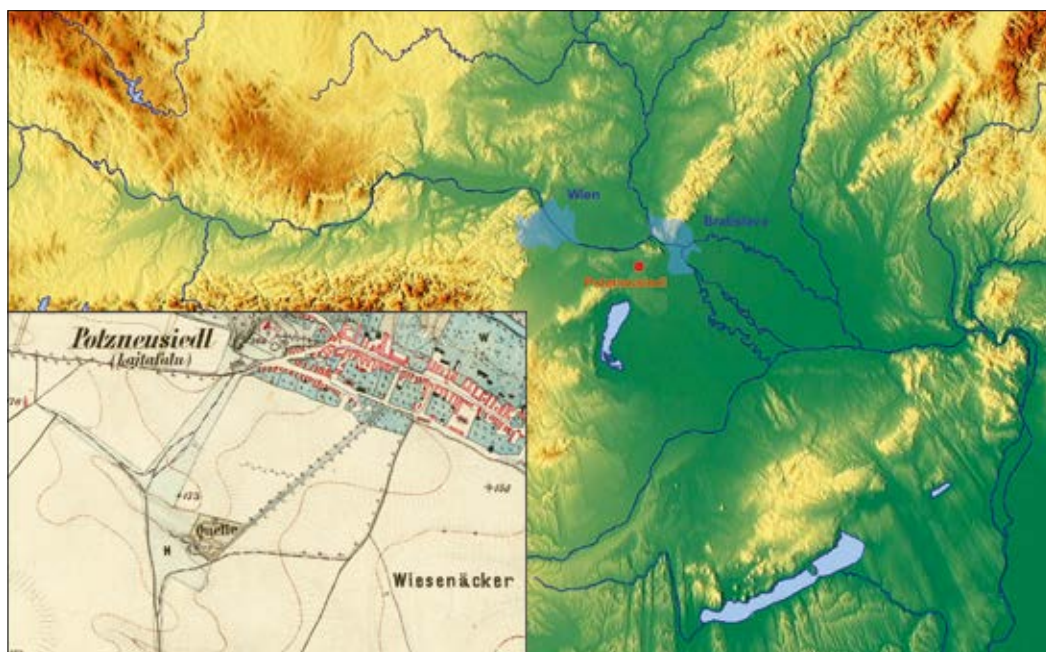


Abb. 1. Potzneusiedl – Lage des Fundortes und der Quelle im Mitteldonaunraum heute und auf der historischen Landkarte von 1873 (Archiv des Militärgeographischen Institutes; nach: commons.wikimedia.org; Zugang am 30. 7. 2020; Kartengrundlage: Free Software Foundation).

2 Beiläufig sollte daran erinnert werden, dass die Gemeinde Potzneusiedl seit der 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts, wo diese zum ersten Mal erwähnt wurde, Bestandteil von Ungarn (Komitat Moson) war und erst 1921 an Österreich (Burgenland) ging. Gegen 1850 erwarben die Grafen Batthyány den Ort Potzneusiedl, die ihn ihrer Herrschaft Kittsee angliederten. Der Bau des heutigen Schlosses wurde unter der teilweisen Verwendung von gotischen Grundmauern ab 1796 errichtet und 1808 war der Bau vollendet. Die letzte Inhaberin des Schlosses, Gräfin Louise Batthyány, starb 1956.



Abb. 2. Potzneusiedl – Satellitenaufnahme von der Fundstelle des Depots (nach: Google Earth Pro 2020; Aufnahmedatum 2. 4. 2020; Zugang am 30. 7. 2020).



Abb. 3. Potzneusiedl – Lidar- und Satellitenaufnahme, die die etwaige Lage der ursprünglichen Quelle zeigt (nach: GeoDaten Burgenland; ALS Flugdatum 15. 11. 2018; Aufnahmedatum 29. 6. 2019; Zugang am 17. 11. 2020; Grafik: Maciej Karwowski).

Wie bereits erwähnt, liegt die Fundstelle südlich der Gemeinde (Abb. 1–4). Gegenwärtig befindet sich hier ein Naherholungsgebiet mit einem kleinen See, weshalb der Ort mit der ursprünglichen Quelle heute völlig verändert ist. Der kleine See wurde westlich vom ursprünglichen Gewässer geschaffen und der Raum um die Quelle ist gegenwärtig bewaldet (Abb. 2). Die historische Lage der Quelle zeigt die Landkarte von 1873 (Abb. 1), sie wurde in die aktuelle Landkarte eingetragen (Abb. 3). Der historischen Landkarte zufolge (Abb.1) war nördlich der Quelle das Terrain als Parkanlage gestaltet, das durch die Einzäunung bis heute auch auf der Lidaraufnahme sichtbar ist (Abb. 3). Es ist erwähnenswert, dass von der Quelle bis ins Schloss zu Anfang des 20. Jahrhunderts eine Wasserleitung existierte. Obwohl dies nicht exakt belegt werden kann, darf es als durchaus wahrscheinlich gelten, dass die Quelle bereits in der Latènezeit und in der römischen Zeit existierte – ein wichtiges Indiz zum Auffindungsort des Münzfundes.



Abb. 4. Potzneusiedl – Luftaufnahme des heute veränderten Areals des Depotfundes; der Pfeil kennzeichnet die ursprüngliche Lage der Quelle (Foto: Igor Pieńkos, INGWAR; Aufnahmedatum 22. 10. 2020).

Im Raum südlich von der Quelle wurde das Kieswerk errichtet. Der Beginn des Kiesabbaus ist bereits auf der Landkarte von 1873 erfasst (Abb. 1) und der umfangreiche ausgebeutete Raum, der heute um einige Meter tiefer liegt, ist auf der Lidaraufnahme gut sichtbar (Abb. 3). Auf der Grubensohle befindet sich gegenwärtig der Sportplatz. Die Münzen wurden beim Kiesabbau, also an einem Ort im Raum des Kieswerkes gefunden; wir wissen aber nicht, in welcher Entfernung von der Quelle dies war. Im Raum südwestlich vom Kieswerk, auf dem Feld über der Veranstaltungshalle, wurde in den 1980er Jahren ein Stater gefunden (Kat.-Nr. C38),³ der mit dem Schatz offenkundig nicht direkt zusammenhängt. Es handelt sich um einen Einzelfund. Mehr Informationen zu den Fundumständen liegen zum jetzigen Zeitpunkt nicht vor.

3 Die Münze hat der gegenwärtige Inhaber des Schatzes mit dem Metalldetektor gefunden.

Münzkatalog

A. Schatzfund

SÜDWESTSLOWAKEI, Boier

AV Stater, **Muscheltyp**, unpublizierte Var.

Av.: Unregelmäßig ovaler begrenzter Buckel mit welliger Oberfläche, rechts auf der Fläche vom Buckel ein Korn, darauf ein „fünfstrahliges, handförmiges Zeichen“, links vom Buckel zwei Halbmonde.

Rv.: Am Rand ein deutlicher Halbmond; die gegenüberliegende Fläche um die Mulde ist mit deutlich strukturierten Strahlen bedeckt, welche in der Mulde enden.

Lit.: –.

A1. 6.75 g; 16.9/15.8 mm (Ev.-Nr. 43)

SÜDWESTSLOWAKEI, Boier

Münzstätte: *Bratislava*

AV Stater, **Muscheltyp**, Var. **IV.4**

Av.: Unregelmäßiger, runder und glatter nicht ausgeprägt begrenzter Buckel; am oberen Rand steht eine stilisierte Hand und darunter eine große Kugel, die Fläche um den Buckel ist leicht wellig.

Rv.: Am Rand ein erhabener Halbmond, die gegenüberliegende Fläche um die Mulde ist mit ausgeprägt strukturierten Strahlen bedeckt, die zum Zentrum der Mulde laufen, rechts in der Strahlenfläche befindet sich ein abgerundetes „Korn“.

Lit.: *Paulsen 1933*, Taf. 28:689; *Dembski 1998*, Taf. 27:533.

A2. 6.55 g; 14.7/15.7 mm (Ev.-Nr. 44)

AV Stater, **Muscheltyp**, Var. **IV.5**

Av.: Unregelmäßiger, runder und glatter nicht ganz ausgeprägter Buckel, am oberen Rand befindet sich eine stilisierte Hand und darunter eine große Kugel, die Fläche um den Buckel ist im oberen Teil mit konzentrischen Strahlen bedeckt, welche von einer bogenförmigen Linie geschnitten wird.

Rv.: Am Rand ein Halbmond, die gegenüberliegende Fläche um die Mitte ist mit ausgeprägt strukturierten Strahlen bedeckt, welche ins Zentrum führen, rechts und links in der Strahlenfläche sind zwei Halbmonde, links der Mitte gibt es einen kleinen runden Buckel.

Lit.: *Röttger 2019*, Nr. 77-1 / 2223.

A3. 6.42 g; 15.2/16.9 mm (Ev.-Nr. 40)

AV Stater, **Muscheltyp**, Var. **VII.2**

Av.: Unregelmäßiger, glatter Buckel mit einer Kugel in der Mitte, die Fläche um den Buckel ist uneben.

Rv.: Am Rand ein ausgeprägter Halbmond, die gegenüberliegende Fläche um die Mulde ist mit nicht strukturierten Strahlen bedeckt, welche zum Zentrum orientiert sind.

Lit.: *Röttger 2019*, Nr. 76-1 / 1954.

A4. 6.45 g; 14.9/14.5 mm (Ev.-Nr. 42)

AR Tetrdrachme, Gruppe **Biatec** – **BIATEC**, Var. *Röttger (2019) II/1 (1)B-1B*

Av.: Männliches und weibliches Haupt nach rechts (Honos und Virtus), über den Köpfen Linienbündel in der Gestalt des Buchstabens V, rechts und unten ein Blatt, im Außenbereich ein glatter Ring mit nach außen gerichteten Bögen.

Rv.: Nackter Reiter, hält das Zaumzeug in seiner linken Hand, in der rechten Hand den Palmenzweig, der auf der Schulter liegt und in Kugeln endet (Mistelzweig?), die rechte Hand ist angewinkelt und zwischen die Brust des Reiters und den Pferdehals gerichtet, im Abschnitt zwischen zwei Linien BIATEC; vor, unter und hinter dem Pferd ein Blatt, im Randbereich ein glatter Ring und Bögen, die nach außen ausgerichtet sind.

Lit.: *Paulsen 1933*, Taf. 30:718–721; *Ondrouch 1958*, Nr. 25–28, 30, 40–41; *Göbl 1994*, Taf. 2:II/1 (1)-1:1; *Dembski 1998*, Taf. 30:597; *Kostial 2003*, Nr. 62; *Militký – Torbágyi 2021*, Nr. 31–36.

A5. 17.22 g; 27.5/24.4 mm; 6 h (Ev.-Nr. 14)

A6. 17.12 g; 24.2/26.8 mm; 6 h (Ev.-Nr. 18)

A7. 17.00 g; 26.2/24.7 mm; 7 h (Ev.-Nr. 2)

A8. 17.04 g; 26.9/24.9 mm; 6 h (Ev.-Nr. 19)

A9. 16.99 g; 27.6/23.4 mm; 6 h (Ev.-Nr. 15)

AR Tetrarachme, Gruppe **Biatic** – **BIATEC**, Var. Röttger (2019) **II/1 (1)B-1C**

Av.: Männliches und weibliches Haupt nach rechts (Honos und Virtus), links Blatt (?), um das Motiv ein glatter Ring.

Rv.: Nackter Reiter nach rechts hält in seiner linken Hand die Zügel, in der Rechten den mit den Kugeln endenden Palmzweig (Mistelzweig?), der auf der Schulter liegt, sein rechter Arm ist angewinkelt und zwischen die Brust des Reiters und den Pferdehals gerichtet; im Abschnitt zwischen zwei Linien BIATEC, vor dem Pferd ein Blatt, im Randbereich ein glatter Ring und Bögen, die nach außen ausgerichtet sind.

Lit.: *Paulsen 1933*, Taf. 30:723–730, 31:731; *Ondrouch 1958*, Nr. 31–34, 43, 47; *Allen 1987*, Nr. 242, S235; *Göbl 1994*, Taf. 2:II/1 (1)-1:2–3; *Dembski 1998*, Taf. 30:599–600; *Kostial 2003*, Nr. 63; *Militký – Torbágyi 2021*, Nr. 31–46.

A10. 17.18 g; 23.5/27.5 mm; 7 h (Ev.-Nr. 20)

A11. 17.05 g; 26.1/25.7 mm; 6 h (Ev.-Nr. 13)

A12. 16.96 g; 25.1/24.1 mm; 4 h (Ev.-Nr. 16)

AR Tetrarachme, Gruppe **Biatic** – **BIATEC**, Var. Göbl (1994) **II/1 (3)-4**

Av.: Männliches und weibliches Haupt nach rechts (Honos und Virtus), rechts ein Blatt, Linienkreis mit Bögen, die nach außen gerichtet sind.

Rv.: Nackter Reiter nach rechts hält in der linken Hand die Zügel, in der Rechten den Palmzweig mit drei Blättern, im Abschnitt zwischen zwei Linien BIATEC, rundherum ein glatter Ring mit nach außen ausgerichteten Bögen.

Lit.: *Paulsen 1933*, Taf. 31:732–736; *Ondrouch 1958*, Nr. 67–70, 74–78; *Göbl 1994*, Taf. 2:II/1 (3)-4; *Dembski 1998*, Taf. 30:594–596; *Kostial 2003*, Nr. 67; *Ziegaus 2010*, Nr. 485; *Militký 2013b*, Nr. 2; *Militký – Torbágyi 2021*, Nr. 56–67.

A13. 17.17 g; 24.1/23.8 mm; 7 h (Ev.-Nr. 3)

AR Tetrarachme, Gruppe **Biatic** – **BIATEC**, Var. Göbl (1994) **II/3-12**

Av.: Männliches und weibliches Haupt nach rechts (Honos und Virtus), am Rand ein teilweise ausgeprägter Perlenkreis erkennbar.

Rv.: Halbnackter (?) Reiter in Hosen auf einem gesattelten Pferd nach rechts hält in seiner Rechten das Schwert und in seiner Linken den ovalen Schild (angedeutet durch eine ovale Linie um den oberen Teil der Gestalt und des Pferdekopfes) sowie Zaumzeug (?), auf dem Pferdekörper sind Riemen zur Sattelbefestigung sichtbar; im Abschnitt BIATEC.

Lit.: *Paulsen 1933*, Taf. 32:752–754; *Ondrouch 1958*, Nr. 128–134; *Allen 1987*, Nr. 241; *Göbl 1994*, Taf. 3:II/3-12; *Dembski 1998*, Taf. 30:603–604, 31:605–606; *Kostial 2003*, Nr. 70; *Militký 2013b*, Nr. 3; *Militký – Torbágyi 2021*, Nr. 73–74.

A14. 17.17 g; 23.8/24.3 mm; 12 h (Ev.-Nr. 22)

A15. 17.13 g; 23.6/24.6 mm; 10 h (Ev.-Nr. 21)

A16. 17.10 g; 24.2/24.0 mm; 11 h (Ev.-Nr. 23)

A17. 17.09 g; 24.5/24.5 mm; 11 h (Ev.-Nr. 4)

A18. 17.08 g; 24.9/26.1 mm; 11 h (Ev.-Nr. 24)

AR Tetrarachme, Gruppe **Biatic** – **BIATEC**, Var. Göbl (1994) **II/4-7**

Av.: Männliches Haupt mit kurzen Haaren nach rechts, im Randbereich ein doppelter glatter Ring mit nach außen ausgerichteten Bögen.

Rv.: Nackter Reiter nach rechts hält in seiner Rechten die Zügel, in seiner Linken hält er einen Zweig mit drei Blättern; im Abschnitt zwischen zwei Linien BIATEC, im Randbereich ein glatter Ring mit nach außen ausgerichteten Bögen.

Lit.: *Paulsen 1933*, Taf. 30:711–716; *Ondrouch 1958*, Nr. 1–5, 7–24; *Allen 1987*, Nr. 244, S237; *Göbl 1994*, Taf. 3:II/4-7; *Kostial 2003*, Nr. 71; *Ziegaus 2010*, Nr. 486; *Militký 2013b*, Nr. 5; *Militký – Torbágyi 2021*, Nr. 76–79.

A19. 17.06 g; 23.6/27.1 mm; 12 h (Ev.-Nr. 1)

AR Tetradrachme, Gruppe **Biatic** – **BVSV**, Var. Göbl (1994) **IV/1-28**

Av.: Männlicher (?) Kopf mit langem Hals nach links, Haare hinten zusammengebunden, links S-förmig gekrauster Palmenzweig (oder Feder?), im Randbereich ein gut sichtbarer Perlkreis.
Rv.: Geflügelter Kentaur (?) mit männlichem Brustbild nach links, rückwärts schauend, zurückgebogener Schweif, unten zwischen den Beinen BVSV, rund um das Motiv Reste eines Perlenkreises.
Lit.: *Paulsen 1933*, Taf. 33:785–789; *Ondrouch 1958*, Nr. 232–238; *Castelin 1978*, Nr. 1161; *Allen 1987*, Nr. 249; *Göbl 1994*, Taf. 4:IV/1-28; *Dembski 1998*, Taf. 32:627–628, 33:629; *Kostial 2003*, Nr. 72–73; *Ziegaus 2010*, Nr. 491; *Militký 2013b*, Nr. 6; *Militký – Torbágyi 2021*, Nr. 82–86.
A20. 16.94 g; 25.7/25.6 mm; 1 h (Ev.-Nr. 10)

AR Tetradrachme, Gruppe **Biatic** – **COBROVOMARVS**, Var. Göbl (1994) **V/1-18**

Av.: Männliches und weibliches Haupt nach rechts (Honos und Virtus oder Dioscuri), links ein Blatt, rechts ein Stern, im Randbereich ein Perlenkreis aus dicken Kugeln.
Rv.: Löwe im Sprung nach rechts, im Abschnitt zwischen zwei Linien COBROVOMA, unter dem Löwenbauch RV, oben über dem Löwen z, im Randbereich ein glatter Ring mit nach außen gerichteten Bögen.
Lit.: *Paulsen 1933*, Taf. 34:795–797; *Ondrouch 1958*, Nr. 244; *Göbl 1994*, Taf. 4:V/1-18; *Dembski 1998*, Taf. 33:636–639; *Kostial 2003*, Nr. 74; *Ziegaus 2010*, Nr. 487; *Militký 2013b*, Nr. 7; *Militký – Torbágyi 2021*, Nr. 87–88.
A21. 17.04 g; 25.3/25.7 mm; 3 h (Ev.-Nr. 11)

AR Tetradrachme, Gruppe **Biatic** – **DEVIL** (oder DEVII), Var. Göbl (1994) **IX/1-16**

Av.: Männliches Haupt mit kurzen Haaren nach rechts, um das Motiv ein Perlkreis.
Rv.: Pferd im Sprung nach rechts, oben DEVIL oder DEVII (die Aufschrift links auswärts verlaufend), rundherum ein glatter Ring mit nach außen ausgerichteten Bögen.
Lit.: *Paulsen 1933*, Taf. 33:779–781; *Ondrouch 1958*, Nr. 216–225; *Allen 1987*, Nr. 248, S240; *Göbl 1994*, Taf. 4:IX/1-16; *Dembski 1998*, Taf. 32:621–623; *Militký 2013b*, Nr. 11; *Militký – Torbágyi 2021*, Nr. 93–95.
A22. 16.99 g; 27.2/26.1 mm; 11 h (Ev.-Nr. 9)
A23. 16.95 g; 26.0/27.0 mm; 12 h (Ev.-Nr. 27)

AR Tetradrachme, Gruppe **Biatic** – **NONNOS**, Var. Göbl (1994) **XIV/1A-8**

Av.: Weibliches Haupt mit Diadem und komplex dargestellter Haartracht nach rechts, unter dem Hals eine tordierte Linie, um das Motiv ein Perlkreis mit nach außen gerichteten Bögen
Rv.: Nackter Reiter nach rechts hält in seiner Rechten ein Schwert, in seiner Linken den Palmenzweig und die Zügel, im Abschnitt zwischen zwei Linien NONNOS, im Randbereich ein glatter Ring mit nach außen ausgerichteten Bögen.
Lit.: *Paulsen 1933*, Taf. 32:764–766; *Ondrouch 1958*, Nr. 136–137, 139, 141, 143–146, 148–149, 154–155, 161, 164, 176–178; *Castelin 1978*, Nr. 1159; *Allen 1987*, Nr. 245; *Göbl 1994*, Taf. 5:XIV/1A-8; *Dembski 1998*, Taf. 32:617; *Kostial 2003*, Nr. 80; *Militký 2013b*, Nr. 15–16; *Militký – Torbágyi 2021*, Nr. 104–121.
A24. 17.14 g; 23.9/27.0 mm; 12 h (Ev.-Nr. 8)

AR Tetradrachme, Gruppe **Biatic** – **NONNOS**, Var. Göbl (1994) **XIV/1B-9**

Av.: Weibliches Haupt mit Diadem und komplexer Haartracht nach rechts, unter dem Hals tordierte Linie, um das Motiv ein Perlkreis mit den nach außen ausgerichteten Bögen.
Rv.: Nackter Reiter nach rechts hält in seiner rechten Hand das Schwert, in der linken Hand den Palmenzweig und den Zügel, im Abschnitt zwischen zwei Linien NONNOS, rundherum ein glatter Ring mit nach außen ausgerichteten Bögen.
Lit.: *Paulsen 1933*, Taf. 32:767–770; *Ondrouch 1958*, Nr. 138, 140, 142, 147, 150–153, 156–160, 162–163, 165–175; *Allen 1987*, Nr. S238; *Göbl 1994*, Taf. 5:XIV/1B-9; *Militký 2013b*, Nr. 17; *Militký – Torbágyi 2021*, Nr. 122–133.
A25. 17.19 g; 26.1/26.4 mm; 11 h (Ev.-Nr. 6)

AR Tetradrachme, Gruppe **Biatec** – (NONNOS), Var. Röttger (2019) **XIV/2 (1)-13**

Av.: Männliches Haupt mit kurzen Haaren nach rechts, um das Motiv ein „Fichten“zweig.

Rv.: Reiter nach rechts hält in seiner rechten Hand das Schwert und in der Linken den ovalen Schild – angedeutet durch ovale Linie um den Pferdekopf; im Abschnitt ЗОИИОИ

Lit.: *Paulsen 1933*, Taf. 32:758–763; *Ondrouch 1958*, Nr. 194–215, 265–267; *Castelin 1978*, Nr. 1158; *Göbl 1994*, Taf. 6:XIV/2 (1)-13; *Dembski 1998*, Taf. 31:609–613; *Kostial 2003*, Nr. 82–84; *Ziehaus 2010*, Nr. 489; *Militký 2013b*, Nr. 20; *Militký – Torbágyi 2021*, Nr. 140–153.

A26. 17.16 g; 25.3/26.9 mm; 7 h (Ev.-Nr. 5)

A27. 17.14 g; 27.8/25.8 mm; 10 h (Ev.-Nr. 30)

A28. 17.07 g; 24.4/24.5 mm; 1 h (Ev.-Nr. 29)

A29. 17.03 g; 25.2/24.0 mm; 11 h (Ev.-Nr. 25)

A30. 17.01 g; 25.1/23.0 mm; 10 h (Ev.-Nr. 28)

A31. 16.92 g; 27.9/23.9 mm; 8 h (Ev.-Nr. 31)

A32. 16.81 g; 25.4/24.6 mm; 3 h (Ev.-Nr. 7)

AR Tetradrachme, Gruppe **Biatec** – **TITTO**, Var. Göbl (1994) **XV/1-25**

Av.: Jugendliche männliche (?) Büste nach links, davor ein Zweig mit Kugeln auf den Sprossenenden (Mistel?) und rechts wellige tordierte Linie, um das Motiv ein Kreis aus dicken Perlen.

Rv.: Stehende Harpyie nach links schauend, oben die linksläufig auswärts orientierte Legende **TITTO**, Reste eines Perlkreises.

Lit.: *Paulsen 1933*, Taf. 34:810, 35:811–813; *Ondrouch 1958*, Nr. 249–251; *Göbl 1994*, Taf. 6:XV/1-25; *Dembski 1998*, Taf. 34:635; *Kostial 2003*, Nr. 86; *Militký – Torbágyi 2021*, Nr. 155–156.

A33. 17,12 g; 24.9/25.3 mm; 7 h (Ev.-Nr. 26)

A34. 16,88 g; 25.4/25.1 mm; 2 h (Ev.-Nr. 12)

B. Wahrscheinlicher Bestandteil des Schatzes

SÜDWESTSLOWAKEI, Boier

Münzstätte: *Bratislava*

AR Hemidrachme, Typ **Simmering**, Var. Röttger (2019) **HD I, 1/A1**

Av.: Stilisierter Lorbeerkranz.

Rv.: Stilisiertes Pferd nach links, Kopf aus zwei Kugeln mit ausgeprägten Ohren, Mähne aus Kugeln, unter dem Bauch drei kugelförmige Anhänger, oben eine Rosette (stilisierter Vogelkopf?).

Lit.: *Paulsen 1933*, Taf. 38:887–866; *Göbl 1994*, Taf. 8:30; *Röttger 2019*, Var. HD I, 1/A1.

B35. 2.13 g; 13.6/13.9 mm (Ev.-Nr. 46)

AR Hemidrachme, Typ **Simmering**, Var. Röttger (2019) **HD I, 1/B7**

Av.: Stilisierter Lorbeerkranz.

Rv.: Stilisiertes Pferd nach links, Kopf aus zwei Kugeln mit ausgeprägten Ohren, ohne Mähne, unter dem Bauch drei kugelförmige Anhänger, oben vierspeichiges Rad

Lit.: *Paulsen 1933*, Taf. 40:929–930; *Göbl 1994*, Taf. 8:24; *Röttger 2019*, Var. HD I, 1/B7.

B36. 2.20 g; 13.3/13.3 mm (Ev.-Nr. 47)

AR Hemidrachme, Typ **Simmering**, Var. Röttger (2019) **HD I, 1/D8**

Av.: Stilisierter Lorbeerkranz.

Rv.: Stilisiertes Pferd nach links, Kopf aus zwei Kugeln mit den Ohren, ohne Mähne, oben der Vogel nach links.

Lit.: *Paulsen 1933*, Taf. 36:844–845; *Göbl 1994*, Taf. 8:25; *Röttger 2019*, Var. HD I, 1/D8.

B37. 1.80 g; 12.6/11.9 mm (Ev.-Nr. 45)

C. Einzelfund aus den 1980er Jahren

SÜDWESTSLOWAKEI, Boier

Münzstätte: *Bratislava*

AV Stater, **Muscheltyp**, Var. I.4

Av.: Unregelmäßiger, runder glatter begrenzter Buckel mit ovaler Mulde in der Mitte, die Fläche um den Buckel wellig, Stempelriß im Bereich des Buckels.

Rv.: Am unteren Rand ein erhabener Halbmond, die gegenüberliegende Fläche um die Mulde ist mit Strahlen verziert, welche auf die Mitte zulaufen.

Lit.: *Paulsen 1933*, vgl. Taf. 28:682; *Dembski 1998*, vgl. Taf. 28:548

C38. 6.48 g; 14.4/14.6 mm (Ev.-Nr. 41)

D. Unsichere Bestandteile des Schatzes – die Münzen hängen wahrscheinlich nicht mit dem Depot zusammen

NORDSLOWAKEI, Cotini (?)

AR Tetradrachme, Typ **Velký Bysterc**, Gruppe Kolníková (2004) **VB/D**

Av.: Glatter, ringförmiger klar abgegrenzter Buckel, am Rande zwei Kugeln.

Rv.: Stilisiertes Pferd nach links, Strichmähne angedeutet, der Kopf gebildet aus einer Kugel, von der eine S-förmige Linie abgeht; kein Schweif, links zwei Kugeln, oben vier quadratisch angeordnete Kugeln, unter dem Pferdebauch eine Kugel und ein senkrecht stehendes, keilförmiges Gebilde.

Lit.: *Dessewffy 1910*, 78, Nr. 1191, Tab. XLVIII:1191; *Göbl 1973b*, Taf. 30:359/10; *Kostial 2003*, 122, vgl. Nr. 682; *Kolníková 2004*, 50, Abb. 1:VB/D; *Kostur – Gášpár 2018*, 261, Nr. 214.2.

D39. 10.35 g; 20.9/20.5 mm (Ev.-Nr. 34)

AR Tetradrachme, Typ **Velký Bysterc**, unpublizierte Variante

Av.: Glatter, ringförmig ausgeprägter Buckel.

Rv.: Stilisiertes Pferd nach links, Andeutung einer Strichmähne (?), Kopf schlecht erkennbar, rundlich gebogene Schweifwurzel mit zwei Kugeln, oben vier quadratisch angeordnete Kugeln, unten die Kugel und außerhalb der Fläche ein kugelförmiges Gebilde senkrecht (?)

Lit.: –.

D40. 9.51 g; 20.3/20.6 mm (Ev.-Nr. 17)

PANNONIEN (Ungarn)

AR Drachme, Typ **Kapos**

Av.: Im Perlenkreis stilisierter bärtiger Kopf nach rechts, auf der Stirn das Diadem mit der Zickzacklinie.

Rv.: Pferd mit stilisiertem Reiter nach links.

Lit.: *Göbl 1973b*, Taf. 39:500/3; *Kostial 2003*, 140, Nr. 799; *Ziehaus 2010*, 216, Nr. 573.

D41. 2.14 g; 13.6/13.2 mm; 6 h (Ev.-Nr. 32)

OSTNORIKUM (Steiermark, Slowenien), **Taurisk** (Taurisci)

AR Tetradrachme, Typ **Đurdevac**

Av.: Stilisierter Kopf nach links mit Diadem, das aus drei schwach gebogenen Perlenreihen, darüber stilisiertes Haar.

Rv.: Pferd mit gebogenem Hals und Mähne nach links, abgewinkelte Beine mit bogenförmigen Hufen.

Lit.: *Göbl 1973*, vgl. Taf. 28:61–65 (vgl. Stempel 63-130); *Kos 2009*, 307, vgl. Nr. 136–142.

D42. 8.80 g; 22.0/22.4 mm; 8 h (Ev.-Nr. 35)

SÜDDEUTSCHLAND, **Vindeliker**

AR Quinar, **Büscheltyp**, Gruppe: Kellner (1990) **C** (?); Brandt (2000) **C23** (?)

Av.: Reste von Haaren des stilisierten Kopfes.

Rv.: Stilisiertes Pferd nach links, Mähne aus feinen Kugeln, oben große Kugel innerhalb des Torques mit Endkugeln.

Lit.: *Kellner 1990*, rv. Taf. 24:585 (sicherlich stempelgleich).

D43. 1.80 g; 14.7/14.1 mm; 6 h (Ev.-Nr. 33)



Abb. 5a. Potzneusiedl – Münzen aus dem Depot (Kat.-Nr. A1–A8; 1:1 und 2:1).



Abb. 5b. Potzneusiedl – Münzen aus dem Depot (Kat.-Nr. A9–A20; 1:1).



A21

A22

A23

A24



A25

A26

A27

A28



A29

A30

A31

A32

Abb. 5c. Potzneusiedl – Münzen aus dem Depot (Kat.-Nr. A21–A32; 1:1).



A33

A34



B35

B36

B37



C38

Abb. 5d. Potzneusiedl – Münzen aus dem Depot (Kat.-Nr. A33–A34; 1:1), die Münzen entstammen wahrscheinlich dem Depot (Kat.-Nr. B35–B37; 1:1 und 2:1), Münze, die in der Gegend der Schatzfundstelle isoliert gefunden wurde (Kat.-Nr. C38; 1:1 und 2:1).



D39

D40

D41

D42



D43

Abb. 5e. Potzneusiedl – Münzen, die wahrscheinlich nicht dem Depot entstammen (Kat.-Nr. D39–D43; 1:1 und 2:1).



1

2

3

4

Abb. 6. Potzneusiedl – Nichtmünzenes Material, nicht dem Depot entstammend (außerhalb des Katalogs; 1,3:1).

ANALYSE DER MÜNZEN VON POTZNEUSIEDL

Wie bereits oben ausgeführt wurde, ist die Zusammensetzung des Schatzes von Potzneusiedl mit gewissen Unsicherheiten behaftet, was die Authentizität seines Zusammenkommens betrifft. Zweifels- ohne war dieser ursprünglich größer. Angeblich umfasste er mindestens 50 Münzen und vielleicht war die Zahl sogar noch wesentlich höher. Das Schicksal des nicht erhaltenen Fundteiles ist er aber völlig unbekannt.

Im Rahmen der erhaltenen Münzbestandes können die Goldstater in jedem Fall als Teil des Schatzes betrachtet werden (Kat.-Nr. A1–A4; Abb. 5a:A1–A4), ferner die Tetradrachmen der Gruppe Biatic (Kat.-Nr. A5–A34; Abb. 5a–d:A5–A34)⁴ und wahrscheinlich auch die Hemidrachmen vom Typ Simmering (Kat.-Nr. B35–B37; Abb. 5d: B35–B37). Sicher ist auch, dass ein Stater (Kat.-Nr. C38; Abb. 5d:C38) im Laufe der 1980er Jahre auf dem Feld südwestlich vom Kieswerk entdeckt wurde. Es ist aber offensichtlich, dass es sich um einen Einzelfund handelt. Ebenso ist klar, wie dies im Text noch angesprochen wird, dass die „fremden“ keltischen Münzen (Kat.-Nr. D39–D43; Abb. 5e:D39–D43) höchstwahrscheinlich nicht dem Depot entstammen. Diese Tatsache bestätigen auch vier rezente (?) Funde von Gegenständen, die zwar an Münzen erinnern, aber keine Münzen sind und der Sammlung beigefügt waren (Abb. 6). Die Angaben zu den Fundumständen können dieses Problem aber nicht befriedigend lösen. Auf jeden Fall können aber als gesicherter (Stater) und Tetradrachmen vom Typ Biatic) oder wahrscheinlicher (Hemidrachmen vom Typ Simmering) Bestandteil des Schatzes die Münzen von Bratislava betrachtet werden, denen hier die meiste Aufmerksamkeit geschenkt werden soll.

Grundcharakteristik des Münzwesens auf dem Oppidum von Bratislava

Der Problematik der Münzen von Bratislava vom Typ Biatic und Simmering und in gewissem Maße auch den Goldnominalen, wurde lange Zeit intensive Aufmerksamkeit geschenkt (z.B. *Kupido 1866; Kenner 1880; 1895; Eisner 1925; Paulsen 1933*, 74–127, Taf. 28–43; *Ondrouch 1958; Castelin 1965*, 15–16; *Kolníková 1991*). Das grundlegende typologische Werk legte R. Göbl (1994) vor. In den letzten Jahren ist das Münzwesen von Bratislava wiederum zum Gegenstand eines intensives Interesses mehrerer Forscher geworden, insbesondere in Zusammenhang mit neuen Funden (z. B. *Fröhlich 2011; Ruske 2011b; Kolníková 2012; Čambal – Budaj 2009; Budaj – Čambal 2013a; 2013b; Militký 2013a; 2013b; 2014; Musilová – Barta – Herucová /eds./ 2014; Militký 2015b*, 89–91; *Musilová – Kolníková – Hložek 2015; Röttger 2015; Budaj – Čambal 2016; Kolníková – Bakos – Paudiš 2018*, 157–159; *Vrtel – Margetta 2018; Militký 2020*, 313–318, Abb. 9.9; *Röttger 2020*). Eine Publikation zu den Tetradrachmen vom Typ Biatic und den goldenen Nominalen, in der belegbare Exemplare Erwähnung finden, wurde bislang nicht vorgelegt (*Röttger 2019*). In umfassender Weise wurde erst kürzlich das Münzwesen von Bratislava im Rahmen der Publikation des Schatzes von Deutsch Jahrndorf ausgewertet (*Militký – Torbágyi 2021*).

Für das Verständnis des gesamten Münzsystems sind die folgenden Münzen von Bedeutung und es geht daraus nun hervor, dass das Oppidum auf dem Gebiet der gegenwärtigen Stadt Bratislava als Produktionszentrum zu betrachten ist (z.B. *Pieta 2008*, 111; *Kolníková 2012*, 206–213). Außer den vielen einzeln geborgenen Münzen kennen wir von diesem Ort mindestens acht oder vielleicht auch neun Depots, in denen die Münzen der Gruppe Biatic vertreten waren (*Ondrouch 1964*, 44–46, Nr. 61–66; *Kolníková 1991*, 23–27; *Militký 2004; Kolníková 2012*, 215). Das Oppidum, dessen Siedlungsfläche etwa 98 ha betrug (*Vrtel 2011*, 265, Abb. 1), ist heute durch viele archäologische Grabungskampagnen gut erforscht (zum Fundort z.B. *Pieta – Zachar 1993; Čambal 2004; Pieta 2008*, 111; *Šedivý – Štefanovičová / eds./ 2012*, 161–190). 2009 ist es auf der Anhöhe und mit der heutigen Burg als die ursprüngliche Akropolis des Oppidums identifiziert worden. Ferner ist die Existenz eines Mauerwerks in römischer Technik nachgewiesen (*Šedivý – Štefanovičová / eds./ 2012*, 197–205; *Musilová – Barta – Herucová / eds./ 2014; Musilová – Kolníková – Hložek 2015*). Dem Innenraum des Baus I entstammt das bislang letzte Münzdepot, welches außer den Silbermünzen der Gruppe Biatic und vom Typ Simmering vor allem Goldstater umfasste (*Musilová – Kolníková – Hložek 2015*, 253–256, Abb. 13). Dieser Schatz belegt höchstwah-

4 Auf die einheitliche Herkunft des Tetradrachmenfundes dürfen zudem die schwarzen Oxidationsflecken auf manchen Exemplaren hindeuten.

scheinlich, dass die römischen Bauten aus einer Zeit stammen, in der dort Prägungen der Gruppe Biatec und vom Typ Simmering produziert wurden. Als sehr bedeutsam scheint auch die bereits erwähnte neue Bearbeitung des Depots von Deutsch Jahrndorf (*Militký – Torbágyi 2021*).

Das Münzsystem, welches im Oppidum von Bratislava mehrere Gold- und Silbernominale umfasste, die im Rahmen des relativchronologischen Systems von K. Castelin (1965, 15–16) zum Prägeabschnitt D gerechnet wurden, entspricht der jüngsten Phase der keltischen Münzproduktion in Mitteleuropa. Die Goldnominalen, welche direkt an die Produktion von Goldmünzen in Böhmen anknüpfen, repräsentieren die Muschelstater ohne Legende und auch mit dem Namen BIATEC (*Militký – Torbágyi 2021*, Tab. 4:1–18, Abb. 7a–b) und zwar einschließlich ihrer in nur begrenzt produzierter Zahl von Drittel- und Achtelstateren ohne Legende oder mit der Abkürzung des Namens in Form von BIAT. Aus dem Depot auf der Akropolis des Oppidums von Bratislava stammen auch vier Stater mit dem Namen NONNOS (*Musilová – Kolníková – Hložek 2015*, 255, Nr. 10–13, Abb. 13:10–13). Umfangreiche Analysen und eine neue Typologie der Goldprägungen von Bratislava wurden im Rahmen der Bearbeitung des Depots von Deutsch Jahrndorf veröffentlicht (*Militký – Torbágyi 2021*, Abb. 4a–c, 7a–b).

Die Münzlegenden BIATEC und NONNOS auf den Goldnominalen haben eine enorme Bedeutung, denn sie ermöglichen eine eindeutige Verbindung mit den Silberprägungen der Gruppe Biatec und Simmering. Insbesondere durch die Schatzfunde von Deutsch Jahrndorf (1855) und Bratislava (2009) verfügen wir über gute Belege einer parallel verlaufenden Produktion für viele Typen der Muschelstater ohne Inschriften oder ihrer Teilstücke. Die Ausgabe solcher „anonymen“ Prägungen erklärt sich wiederum vor allem durch den Schatz von Deutsch Jahrndorf (*Militký – Torbágyi 2021*, Abb. 4a:1–10, 4b:11–18). Aus chronologischer Sicht ist sehr wichtig, dass die Stater ohne Legende eng mit dem Endhorizont auf dem Oppidum von Stradonice verknüpft sind, zumal prinzipiell ähnliche Varianten in der gleichen Zeit auf dem Gebiet von Böhmen geprägt wurden (*Militký 2015a*, 49).

Am häufigsten wurden in Bratislava zweifelsohne die Silberdrachmen der Gruppe Biatec geprägt, für deren Namenslegende lateinische Buchstaben verwendet wurden. Die neueste komplexe Interpretation dieser Prägungen erbrachte die Bearbeitung des Depots von Deutsch Jahrndorf (*Militký – Torbágyi 2021*, Abb. c–i). Besondere Aufmerksamkeit wird diesen Münzen auch im weiteren Text dieses Beitrags gewidmet.

Die Produktion von Nominalen in der Art der drei Hemidrachmen vom Typ Simmering (1 ½ Drachme) mit den Namen BIATEC und NONNOS war deutlich seltener. Diese Münzen kennen wir nur durch vereinzelte Exemplare (*Paulsen 1933*, Taf. 35:829–830; *Göbl 1994*, Var. II/6-29 und XIV/2 /2/-30; *Kolníková 1995*). Sie fehlen vollständig in den Depotfunden und ihre Aufgabe im Währungssystem verstehen wir bislang nicht. Wichtig ist vor allem der Umstand, dass der Typ mit der Inschrift BIATEC (*Göbl 1994*, Typ II/6-29) römische Denare aus der Zeit der Römischen Republik vom Typ *RRC* Nr. 407/1 oder 407/2 (*Avers*) und *RRC* Nr. 464/1 (*Revers*) nachahmt, welche in den Jahren 68 bis 46 v. Chr. ausgegeben wurden. Es handelt sich somit um die jüngste *post quem* datierbare Tetradrachmen-Prägung von Bratislava, die frühestens 46 v. Chr. begonnen haben kann.

Die Silbernominale in mittlerer Größe wurden als häufig geprägte Hemidrachmen vom Typ Simmering ausgegeben – auch diesen Prägungen wird detaillierte Aufmerksamkeit im Folgetext gewidmet.

Ein Bestandteil des Währungssystems von Bratislava sind auch die Obolen vom Typ Karlstein, welche das kleinste Nominal im Rahmen des ganzen Währungssystems darstellen. Es handelt sich um Münzen mit glattem Avers ohne Münzbild und dem Pferdemotiv auf dem Revers (das Pferd ist meist nach links orientiert). Die Obolen vom Typ Karlstein kennen wir durch viele Einzelfunde aus dem Areal des Oppidums (*Kolníková – Kovár 2010*, 70, Abb. 1:5–10; *Musilová – Kolníková – Hložek 2015*, 276, Tab. 5) und durch einen Sammelfund als Inhalt eines Beutels mit den Prägungen dieses Typs, der bei archäologischen Ausgrabungen im Vorhof der Burg (*Vrtel 2011*, 268, Abb. 6–7; *Lesák 2016*, 120) geborgen wurden. Zuletzt wurde diese Thematik im Kontext der Bearbeitung des Depots von Deutsch Jahrndorf zusammengefasst (*Militký – Torbágyi 2021*).

Ein komplexes Thema bildet die Chronologie der Münzen von Bratislava. Diese Chronologie beruht auf den gewonnenen Erkenntnissen des archäologischen Kontextes, ferner auf die *post quem*-Datierung mancher Varianten der Tetradrachmen der Gruppe Biatec, die die römischen Vorlagen aus der Zeit der Republik nachahmen (*Militký – Torbágyi 2021*, Tab. 2) und auch die relativchronologischen Beziehungen von einzelnen Emissionen untereinander. Es ist ein Paradox, dass, obwohl diese Münzen zu den am einfachsten datierbaren keltischen Münzen in Mitteleuropa zählen, die Sichtweise in Bezug auf ihre Datierung keinesfalls einheitlich ist.

Die bislang umfassendste Sichtweise findet sich im Werk von R. Göbl (1994), der im Rahmen der typologischen Analyse der Tetradrachmen vom Typ Biatec auch eine äußerst detaillierte und präzise Chronologie einzelner Emissionen erarbeitet hat. Er gliederte das Material in 15 Horizonte und versuchte diese Prägungen mit der Genauigkeit auf ein einziges Jahr in den Zeitabschnitt der Jahre 51–41 v. Chr. zu verteilen (Göbl 1994, 27–33, Taf. 14). Das Ende der Produktion verknüpfte R. Göbl mit dem allmählichen Niedergang des Oppidums von Bratislava als Folge der Niederlage im Krieg gegen die Daker im Jahr 41 v. Chr. (Göbl 1994, 37–45). Seine absolute Datierung wie auch den Inhalt einzelner Horizonte kann man nicht als realitätsnahe betrachten – es handelt sich um eine rein hypothetisch-typologisch-chronologische Konstruktion. Unsicher ist auch die relativ-chronologische Abfolge einzelner Typen.

Unlängst veröffentlichte Chr. Röttger (2015) ein neues chronologisches Gerüst zum Münzwesen von Bratislava. Seinen Ausführungen zufolge kann das Münzwesen in sechs Phasen gegliedert werden, die in den Zeitabschnitt etwa zwischen die Jahre 40 und etwa 9 v. Chr. fallen. Jeder Phase ordnete der Verfasser konkrete Varianten zu (Röttger 2015, 203–207). Als Hauptargument seines sehr späten chronologischen Ansatzes wird vorausgesetzt, dass die Vorlagen der Tetradrachmen mit den Köpfen mit spätrepublikanischem Charakter als Prägungen des Kaisers Augustus zu gelten haben (27 v. Chr.–14 n. Chr.). Ein weiteres Argument zu den genannten Belegen der angeblichen späten Chronologie sieht er im Vorkommen des gleichen Reversmotives auf zwei Tetradrachmen mit der Inschrift BIATEC (Göbl 1994, Var. II/3-12 und II/5-12) und der britannischen Bronzemünze mit der Legende VER (Röttger 2015, Abb. 7). Diese Prägung wird etwa in die Jahre 25 v. Chr. bis 10 n. Chr. datiert (Cottam – de Jersey – Rudd – Sills 2010, 131, Nr. ABC 2676). Die Übereinstimmung ist offensichtlich, es dürfte aber eher umgekehrt sein, dass die Münzen von Bratislava als Vorlage für die britannische Prägung gedient haben. Die Datierung der meisten Varianten der Münzproduktion von Bratislava in die Regierungszeit des Kaisers Augustus (Röttger 2015, 204–206) muss trotzdem aus vielen Gründen mit Nachdruck abgelehnt werden.

Eine derart späte Chronologie steht nämlich im Widerspruch zu einer über lange Zeit präzisierten, archäologischen Datierung des gesamten Fundortes Bratislava, die üblicherweise mit dem Zeitabschnitt zwischen dem 2. und 3. Viertel des 1. Jahrhunderts v. Chr. gleichgesetzt wird. Diese Erkenntnisse entsprechen auch der Chronologie importierter römischer Amphoren (Kysela – Olmer 2014, 184) oder Gläser (Musilová 2012, 369, 371), die aus den Innenräumen römischer Bauten auf der Akropolis des Oppidums stammen. Die genannten Fundgruppen deuten die Datierung der Entstehung der römischen Bauten noch vor den 40er Jahre des 1. Jahrhunderts v. Chr. an. Gegen eine Datierung in den augusteischen Horizont spricht auch die Abwesenheit von Münzen des Augustus oder Nachahmungen der republikanischen Denaren der Eravisker (zum Münzwesen z.B. Torbágyi 1984; Haupt – Nick 1997; Kolníková 2005; Torbágyi – Vida 2020) im Areal des Oppidums von Bratislava (Musilová – Kolníková – Hložek 2015, 278, Tab. 6). Dem Fundmünzenspektrum des Oppidums von Bratislava steht das gegenüber, das wir von der unweit davon gelegenen Höhensiedlung Devín kennen. Für die Münzen von diesem Fundort, kann an der Anwesenheit von römischem Militär in der Zeit von Augustus nicht gezweifelt werden (Hormadyová 2012, 271–272). Von dort kennen wir das Depot von eraviskischen Nachahmungen republikanischer Denare, welche in einem keramischen Gefäß aufbewahrt wurden (Plachá – Fiala 1998). Hinzu kommen insgesamt 19 Prägungen des Kaisers Augustus (Musilová – Kolníková – Hložek 2015, 278, Tab. 6). Außerdem ist festzuhalten, dass wir weder die eraviskischen Nachahmungen römischer republikanischer Denare, noch Münzen des Augustus aus irgendeinem Oppidum nördlich der Donau kennen. Es scheint sich also um zwei chronologisch unterschiedliche Horizonte zu handeln (Militký – Torbágyi 2021):

- Der erste Horizont repräsentiert das Münzsystem von Gold- und Silbermünzen, welche auf dem Oppidum von Bratislava geprägt wurden,
- Der zweite Horizont repräsentiert die eraviskischen Nachahmungen römischer republikanischer Denare mit einer Dominanz der Produktion und des Fundvorkommens in einem augusteischen Horizont.⁵

5 Die Anfänge der Prägung der Münzen der Eravisker, welche im Umland der heutigen Stadt Budapest in Ungarn siedelten (antikes Pannonien), fällt irgendwann in zweite Hälfte des 1. Jahrhunderts v. Chr. Die Hauptproduktionszeit dieser Prägungen ist aber jünger und reicht möglicherweise in die Regierungszeit des Kaisers Augustus (Torbágyi 1997, 16; 2008, 206; Torbágyi – Vida 2020, 51–54, 56–57).

Aus der Zusammensetzung der beiden genannten numismatischen Horizonte folgt, dass die Tetradrachmen der Gruppe Biatic nicht die Münzen von Augustus nachahmen können, denn sie sind älter. Diese Überlegungen passen auch zu den Aussagen der archäologischen Quellen. Die objektiv einzige zuverlässige Datierung der Münzen der Gruppe Biatic ermöglicht das *post quem*-Datum nach den römisch-republikanischen Denaren (*Militký – Torbágyi 2021*, Tab. 2), wobei die jüngste Vorlage im Jahre 46 v. Chr. geprägt wurde (*Göbl 1994*, 14, Var. II/6-29).⁶

Nach unserem gegenwärtigen Kenntnisstand kann der Anfang der Prägung von Tetradrachmen und auch des ganzen Währungssystems in Bratislava vielmehr in die 60er Jahre des 1. Jahrhunderts v. Chr. datiert werden. Das Ende des Münzwesens von Bratislava fällt, gemäß der Chronologie von R. Göbl (1994, 37–45), an das Ende der 40er Jahre des 1. Jahrhunderts v. Chr., als die Zahl der Boier und Taurischer durch den König der Daker Burebista stark verringert wurden (*Dobesch 1994; 1995; Pieta 2008*, 45, 50). Dieses Ereignis war wohl auch die Ursache für das Ende der Münzprägung im Oppidum von Bratislava. Das gleiche chronologische Konzept entwarf auch E. Kolníková (1991, 51–53; 2012, 215). Unlängst versuchte J. Fröhlich (2011, 19–20) nachzuweisen, dass zumindest der äußerst ungewöhnliche Stater mit der Beschriftung DEVIL erst in der frühaugusteischen Zeit entstanden sein könnte. Es handelt sich aber um eine völlig atypische Münze, die den anderen Muschelstateren nicht entspricht. Die Chronologie dieser Prägung ist durchaus unklar und vor allem kann kaum belegt werden, dass es sich um eine Münze handelt, die tatsächlich in Bratislava entstanden ist. Ob die Produktion der Münzen der Gruppe Biatic also in die 30er Jahre des 1. Jahrhunderts v. Chr. fällt, ist nicht sicher. Immer mehr Anhaltspunkte deuten aber darauf hin, dass die Zeit um das Jahr 40 v. Chr. nicht der Zeitpunkt des Niederganges dieses Fundortes war und es kann daher kaum ausgeschlossen werden, dass die Prägung (?) oder zumindest der Umlauf der Münzen von Bratislava vielleicht mit der Zeit der 30er Jahre des 1. Jahrhunderts v. Chr. zusammenhängt. Diese Deutung könnte auch zu einer Fibel, vielleicht aus dem Depot, vom Typ Almgren (1923) 238 passen, die anscheinend zusammen mit den Prägungen von Bratislava auf Devínská Kobyla bei Bratislava geborgen wurde (*Budaj – Čambal 2016*, 275–277, Abb. 4). Ein Münzumlauf der Tetradrachmen der Gruppe Biatic an der Wende der 40er und 30er Jahre des 1. Jahrhunderts v. Chr. ist auch durch das Depot von Gerlitz (Paulsen 1933, 123–124; Ruske 2011a, 63, Nr. V6) anzunehmen, in dem außer Tetradrachmen von Bratislava und aus Norikum auch ein römisch-republikanischer Quinar vom Typ RRC Nr. 489/3 aus dem Jahre 43–42 v. Chr. vertreten war, der aus einer Münzstätte der Gallia Transalpina oder Cisalpina stammt. Die Tatsache, dass die Münze in einem Gebiet diesseits oder jenseits der Alpen stammt, spricht für eine kurze Umlaufzeit. Obwohl in diesem Depot lediglich 19 Tetradrachmen von Bratislava vertreten sind, handelt es sich um ein durchaus umfangreiches Spektrum von Varianten (BIATEC: Göbl 1994, Var. II/1 (1)B-1B, II/1 (1)B-1C, II/1 (2/2)-3, II/3-12, II/4-3, II/4-7; DEVIL: Göbl 1994, Var. IX/1-20; NONNOS: Var. XIV/1A-8, XIV/1B-9, XIV/1C-10, XIV/2 (1)-13), das höchstwahrscheinlich schon vor den Jahren 43–42 v. Chr. vorhanden ist. Es handelt sich um eine weitere sehr wichtige Stütze für die Datierung des ganzen Münzsystems. Es kann also festgehalten werden, dass die Ausgabe der Emissionen von Bratislava in die 60er bis 40er Jahre, ggf. auch in die 30er Jahre des 1. Jahrhunderts v. Chr. fällt.

Eine besondere Frage ist die nach der sog. „norischen Phase“ auf dem Oppidum von Bratislava, die E. Kolníková (1996) aufwarf. Auch dieses Thema wurde zuletzt im Zusammenhang mit der Bearbeitung des Depots von Deutsch Jahrndorf diskutiert (*Militký – Torbágyi 2021*), wobei die Existenz dieser Phase aus numismatischer Sicht wiederholt abgelehnt wurde (*Militký 2016*, 105–106).

Eine immer noch offene und mit Sicherheit nie zu beantwortende Frage stellt die Stammeszugehörigkeit der Prägeherrn der Münzen aus dem Schatz Deutsch Jahrndorf dar, also der Eliten des Oppidums von Bratislava. Traditionsgemäß wird ihre boische Abstammung erwogen, also mit Personen des „Stamms“, der sich vornehmlich in Böhmen niedergelassen hatte (*Militký 2015a*, 169). Das boische Element in Bratislava repräsentieren auf jeden Fall die Goldnominale und Silberbole vom Typ Karlstein, dagegen stellen die Tetradrachmen der Gruppe Biatic und die Hemidrachmen vom Typ Simmering durchaus spezifisch lokale Nominale dar, die keine Analogie im keltischen Milieu haben. Die auffällige Dominanz von schweren Silbermünzen zeigt klar die Grenze der bimetallicen Währungssysteme auf, welche für das boische Milieu der monometallicen silbernen keltischen Welt typisch war (*Militký – Karwowski 2013*, 26).

6 In diesem Zusammenhang ist es sinnvoll daran zu erinnern, dass die Vorlage der Aversseite der Tetradrachme mit der Inschrift COBROVOMARVS (Kat.-Nr. A21) entweder auf den Denar von 70 v. Chr. (RRC Nr. 403/1) oder von 46 v. Chr. zurückgehen (RRC Nr. 463/1a–b).

Die Münzen können naturgemäß nicht eindeutig die Frage einer Stammeszugehörigkeit beantworten, im Falle von Bratislava weisen sie aber klar auf das enge Verbindungen dieses Fundortes mit dem böhmischen Milieu und somit auch auf die Boier hin (*Militký 2015b*, 93–94).

Goldprägungen

Einen völlig einmaligen Bestandteil des Schatzes von Potzneusiedl stellen die boischen Stater ohne Aufschrift dar. Vier Exemplare entstammen mit Sicherheit dem Depot (Kat.-Nr. A1–A4), das fünfte Exemplar (Kat.-Nr. C38) wurde – wie oben bereits erwähnt – auf dem Feld südwestlich des Kieswerks in anderem Zusammenhang aufgedeckt, es entstammt nicht dem Schatz. Es handelt sich mittlerweile um das dritte Depot von Münzen aus Bratislava, welches Goldnominale umfasst, was bislang nur in den Schätzen von Deutsch Jahrdorf (*Militký – Torbágyi 2021*, Nr. 1–29) und Bratislava 2009 der Fall ist (*Musilová – Kolníková – Hložek 2015*, 253–255, Abb. 13:1–15).⁷

Die Goldmünzen des Münzsystems von Bratislava repräsentieren im Rahmen des relativchronologischen Systems von K. Castelin (1965, 15–16) den Prägeabschnitt D, also die jüngste Phase der Produktion von Goldmünzen der Boier. Die Goldprägung des Oppidums von Bratislava, welche Stater, Drittel- und Achtelstater umfasst, war bis in jüngste Zeit relativ wenig erkannt. Ein bedeutender Erkenntnisgewinn wurde mit der bereits zitierten Vorlage des Schatzes Bratislava 2009 (*Musilová – Kolníková – Hložek 2015*, 253–255, Abb. 13:1–15) und vor allem des Schatzes von Deutsch Jahrdorf erzielt (*Militký – Torbágyi 2021*, Tab. 3). Bei den Goldnominalen können zwei spezifische Gruppen unterschieden werden – die Münzen ohne Legenden und diejenigen mit den Legenden BIATEC und NONNOS. Die Münzen mit Legenden wurden im Detail ausgewertet und typologisch im Rahmen der Bearbeitung des Depots Deutsch Jahrdorf klassifiziert (*Militký – Torbágyi 2021*, Tab. 4). Da diese im Schatz von Potzneusiedl nicht vertreten sind, konzentriert sich unsere weitere Untersuchung auf die Stater ohne Inschriften, die in diesem Depot vorliegen. Auch in diesem Zusammenhang ist es noch einmal erforderlich auf den Umstand aufmerksam zu machen, dass die Stater ohne Aufschriften eng mit dem Endhorizont des Oppidums von Stradonice verknüpft sind und prinzipiell ähnliche Varianten in der gleichen Zeit (LT D1b–D2)⁸ auch auf dem Gebiet von Böhmen geprägt wurden (*Militký 2015a*, 49).

Die Stater ohne Aufschriften stellen in typologischer Hinsicht eine durchaus umfangreiche Gruppe von Prägungen dar, welche in Bratislava ausgegeben wurden. Ihr größtes typologisches Spektrum bot der Schatz von Deutsch Jahrdorf, dem 18 Exemplare entstammen (*Militký – Torbágyi 2021*, Nr. 1–18, Tab. 3). Dagegen waren im Fund von Bratislava 2009 nur zwei Stater ohne Legende vertreten (*Musilová – Kolníková – Hložek 2015*, 253–255, Abb. 13:14–15). Das Thema der Typologie der Stater ohne Aufschriften ist relativ komplex – bislang wurde die Kollektion aus dem Schatz Deutsch Jahrdorf klassifiziert, an die auch die Typologie der Münzen von Potzneusiedl anknüpft (Tab. 1). Erst weitere umfangreiche Arbeiten an dieser Problematik werden es ermöglichen, diese Exemplare in ein typologisches Gesamtbild in Verbindung mit allen anderen Prägungen zu bringen.⁹

Generell ist festzuhalten, dass ein gemeinsames Vorkommen in bereits drei Schätzen zu verzeichnen ist und sich auch die Gewichte gleichen, welche nur selten 6,5 g überschreiten (Tab. 1). Beides deutet klar auf eine parallele Produktion von Stateren mit den Inschriften BIATEC und NONNOS hin (*Militký – Torbágyi 2021*, Tab. 4). Es ist hier mit Nachdruck darauf hinzuweisen und die Vorstellung abzulehnen, dass die Stater ohne Legenden in den älteren Horizont der Prägung auf dem Oppidum von Bratislava bereits an der Wende des 2. zum 1. Jahrhundert v. Chr. gehören oder dass es sich um importierte Prägungen aus Böhmen oder Mähren handelt (*Musilová – Kolníková – Hložek 2015*, 273).

Im Rahmen der Untersuchung des Schatzes von Deutsch Jahrdorf ist es gelungen insgesamt sieben Gruppen für die Stater ohne Legenden zu definieren (*Militký – Torbágyi 2021*, Tab. 3; Tab. 1). In allen Fällen handelt es sich um den Muscheltyp, für welchen ein Buckel auf dem Avers und ein „Muschelmotiv“ auf dem Revers typisch sind. Es handelt sich um das Halbmondmotiv mit Strahlen auf der gegenüberliegenden Fläche. Manchmal wird dieses Bild auch als luni-solares Motiv interpretiert.

7 Die Herkunft des Goldstaters aus dem Depot von Bratislava von 1776 ist nur völlig hypothetisch (*Rötger 2020*, 24, Abb. 4).

8 Dem böhmischen Chronologieschema zufolge entspricht der Zeitabschnitt LT D1b–D2 dem Horizont D2 in der Slowakei.

9 Eine ganze Reihe von weiteren Exemplaren gibt es hierzu in der unpublizierten Typologie der Münzen der Gruppe Biatec (*Rötger 2019*).

Für eine solche Möglichkeit könnte auch die Abbildung der Mondphasen auf dem Avers der Variante VI.1 sprechen (*Militký – Torbágyi 2021*, Nr. 17, Abb. 4b:17). Die Bezeichnung der Statere als Muscheltyp ist somit zwar notwendig und es ist sinnvoll die traditionelle Bezeichnung weiterzuführen. Sie bringt aber trotzdem nicht den gesamten Bildinhalt des Reverses zum Ausdruck.

Tab. 1. Übersicht der Statere ohne Inschriften aus den Schätzen von Deutsch Jahrndorf (DJ) + Bratislava 2009 (B) und Potzneusiedl (P).

Kat.-Nr.	Var.	G	DJ + B	P
A1 (P)	unpubl. Var.	6,75 g		1
1 (DJ)	Var. I.1	6,43 g	1	
2 (DJ)	Var. I.2	6,45 g	1	
3 (DJ)	Var. I.3	6,18 g	1	
C38 (P)	Var. I.4	6,48 g		1
4 (DJ)	Var. II.1	6,74 g	1	
5–6 (DJ)	Var. II.2	6,48–6,47 g	2	
7–9 (DJ) + 15 (B)	Var. II.3	6,49–6,42 g	4	
10 (DJ)	Var. II.4	6,44 g	1	
11 (DJ)	Var. III.1	6,63 g	1	
12 (DJ)	Var. IV.1	6,51 g	1	
13–14 (DJ)	Var. IV.2	6,49 g	2	
15 (DJ)	Var. IV.3	6,46 g	1	
A2 (P)	Var. IV.4	6,55 g		1
A3 (P)	Var. IV.5	6,42 g		1
16 (DJ)	Var. V.1	6,51 g	1	
17 (DJ) + 14 (B)	Var. VI.1	6,499–6,47 g	2	
18 (DJ)	Var. VII.1	6,46 g	1	
A4 (P)	Var. VII.2	6,45 g		1

Wie bereits erwähnt, knüpft die typologische Klassifizierung der Statere ohne Legende aus Potzneusiedl deutlich an die Typologie des Schatzes von Deutsch Jahrndorf an. In einer Übersicht werden auch die Exemplare aus dem Schatz von Bratislava 2009 berücksichtigt (Tab. 1). Diese Übersicht umfasst die Gruppen I–VII, welche sich durch die Kombination von Avers und Revers voneinander unterscheiden (*Militký – Torbágyi 2021*, Tab. 3). Die Statere aus Potzneusiedl repräsentieren eine völlig unbekannt Variante sowie die Gruppen I, IV und VII, wobei kein Stater mit Exemplaren aus den Depots von Deutsch Jahrndorf (*Militký – Torbágyi 2021*, Nr. 1–18, Abb. 4a:1–10, 4b:11–18) oder Bratislava 2009 gleich ist (*Musilová – Kolníková – Hložek 2015*, 253–255, Abb. 13:14–15). Dadurch unterscheidet sich diese Sammlung vom Schatz aus Bratislava 2009, wo beide Varianten der Statere ohne Aufschriften auch im Depot von Deutsch Jahrndorf vertreten sind (*Militký – Torbágyi 2021*, Nr. 7 und 17, Abb. 4a:7, 4b:17). Es zeigt sich vielmehr, dass die Statere ohne Aufschriften in Bratislava in viel größerem Umfang geprägt wurden als es bis in jüngste Zeit angenommen wurde. Ferner kann nicht ausgeschlossen werden, dass manche Varianten auch anderswo als nur in Bratislava ausgegeben wurden, wenngleich wir nicht im Stande sind, diese Orte zu identifizieren. Im folgenden Text konzentrieren wir uns im Detail nur auf die Gruppen und Varianten, die im Schatz von Potzneusiedl vertreten sind.

Unter den Stateren von Potzneusiedl ist auch eine völlig unbekannt Variante von Stater vertreten (Kat.-Nr. A1; Abb. 5a:A1), welche nicht ins typologische Schema der Statere vom Depot Deutsch Jahrndorf eingeordnet werden kann. Es handelt sich um die Prägung vom Muscheltyp mit unregelmäßigem, ovalem Buckel auf dem Avers, der im oberen Teil mit dem Handmotiv ergänzt ist; auf der Fläche um den Buckel befinden sich links das „Korn“ und rechts zwei Halbmonde übereinander. Auf dem Revers steht das typische „Muschelmotiv“, das um ein ovales „Korn“ auf der Strahlenfläche ergänzt ist. Das Gewicht des Staters von Potzneusiedl ist sehr hoch (6,75 g) und es deutet sich an, dass es sich im Rahmen der Goldprägungen um das älteste in diesem Schatz vertretene Exemplar handelt. Die Prägung geht anscheinend dem Horizont der Statere ohne Legende voraus, welche mit Sicherheit im Rahmen des Prägeabschnitts D in Bratislava geprägt wurden (*Castelin 1965*, 15–16, Var. D 17–19). Die Frage der

typologischen Struktur der Muschelstater mit Gewichten von 7 bis 6,6 g stellt eine große Aufgabe weiterer numismatischer Forschung dar. Im Rahmen der böhmischen Produktion handelt es sich um Münzen des Prägeabschnittes C (*Castelin 1965*, 14–15) und wir kennen aus dieser Periode viele Exemplare aus dem Oppidum Stradonice. Hier sind zwei dominierende Gruppen vertreten – mit der Hand auf dem Buckel (*Militký 2015a*, 176–177, 196–201, Nr. C7–C9 und 57–68) und einem vertieften Oval auf dem Buckel (*Militký 2015a*, 176–177, 200–203, Nr. C10–C11 und 69–74). Was ihr Gewicht betrifft, so liegen die Stater aus Stradonice jedoch beträchtlich über dem Wert von 7 g. Beide erwähnten Gruppen stellen zweifelsfrei die Vorlagen für die Produktion der Stater im Gebiet der Boier in der Slowakei dar und beiden Bildelementen begegnen wir auch bei den Prägungen von Bratislava.



Abb. 7. Stater mit dem Motiv von unklaren Symbolen um den glatten Buckel auf dem Avers – Čataj (Bezirk Senec), 6,6 g (Privatsammlung; Archiv M. Budaj; 1:1 und 2:1).

Grundlegend bei allen Fragen ist, was in der Südwestslowakei vor dem Anfang des Horizonts von Bratislava geschah, dessen Beginn in die 60er Jahre des 1. Jahrhunderts v. Chr. zu fallen scheint. Eine Vermutung gestatten hier die Stater mit dem Gewicht über 6,5 g. Denn es ist offenkundig, dass ein Inflationsprozess das Gewicht der Stater von Bratislava auf einen Wert von in der Regel unter 6,5 g absinken ließ. Daher können wir zu Recht voraussetzen, dass die Prägungen über diesem Gewicht älter sind. In den Zeitabschnitt, der eng mit der Entstehung des Oppidums von Bratislava vorausging, gehören anscheinend auch drei Stater aus dem Depot des Oppidums von Trenčinske Bohuslavice (*Kolníková 1998*, 12–14, Abb. 1:1–3) mit Gewichten, die in den Abschnitt von 6,666–6,631 g gehören, wobei zwei davon auf dem Avers eine Hand zeigen (*Kolníková 1998*, 12–14, Abb. 1:1–3). Über diese Problematik wissen wir aber bislang zu wenig. Als Beispiel kann ein unpublizierter Stater aus dem Fundort Čataj genannt werden (6,6 g; Abb. 7),¹⁰ der eine entfernte Bildanalogie zum Exemplar von Potzneusiedl bietet. Der Aversbuckel mit der Hand ist von anderer Gestalt und die Symbole im Umfeld sind anders verteilt, so ist etwa das „Korn“ auf der Strahlenfläche wegen der dezentrierten Prägung nicht sichtbar. Bei vielen Exemplaren ähnlichen Charakters kennen wir die Fundorte nicht, was grundsätzlich ihren Aussagewert einschränkt (z.B. *Kostur – Gašpár 2018*, 152, Nr. 137.3). Beim gegenwärtigen Kenntnisstand kann man also festhalten, dass der Stater von Potzneusiedl den älteren Prägehorizont der Muschelstater in der Slowakei repräsentiert und noch vor der Gründung des Oppidums in Bratislava entstanden sein dürfte. Wir können dazu gleichwohl keine verlässlichen Aussagen treffen und müssen umfangreichere typologische Auswertungen des verfügbaren Materials abwarten.

Weitere Stater aus Potzneusiedl stimmen mit der Typologie überein, welche für den Schatz von Deutsch Jahrndorf erarbeitet wurde. Die Staterengruppe I ist im vorliegenden Depot mit drei Varianten vertreten (*Militký – Torbágyi 2021*, Nr. 1–3, Abb. 4a:1–3; Tab. 1). Das Exemplar von Potzneusiedl

¹⁰ Für die Erlaubnis, die Münze veröffentlichen zu dürfen, bin ich Mgr. Marek Budaj, PhD. sehr dankbar.

(Kat.-Nr. C38; Abb. 5d:C38), ist das einzige Stück, das isoliert außerhalb des Ortes des Schatzfundes aufgedeckt wurde. Es gehört zur Variante **I.4**. Ein gemeinsames Element der Aversseite der ganzen Gruppe I ist die ovale Mulde auf dem glatten Buckel und das „Muschelmotiv“ auf dem Revers. An dem vorliegenden Exemplar sind auf der Fläche deutliche Stempelrisse sichtbar.

Unter den Stateren von Potzneusiedl sind zwei neue Varianten der Gruppe **IV** vertreten. Im Schatz von Deutsch Jahrndorf gehören zur Gruppe IV drei Varianten mit vier Exemplaren (*Militký – Torbágyi 2021*, Nr. 12–15, Abb. 4b:12–15; Tab. 1). Auf der Aversseite der Staterer dieser Gruppe befindet sich ein glatter Buckel, über dessen oberen Teil eine stilisierte Hand und darunter eine ausgeprägte Kugel liegen. Die Reversseite trägt das „Muschelmotiv“ mit ausgeprägten Strahlen, welche zur zentralen Mulde laufen. Bei der Variante IV.3 (*Militký – Torbágyi 2021*, Nr. 15, Abb. 4b:15; Tab. 1) ist zudem rechts auf der Strahlenfläche ein ovales „Korn“ platziert. Dem Motiv des Kornes auf der Strahlenfläche begegnen wir auch auf dem Stater der Variante **IV.4** (Kat.-Nr. A2; Abb. 5a:A2), bei dem die Hand auf dem Avers weniger sichtbar ist. Die Kombination eines solchen Bildstempels wurde bislang nirgendwo verzeichnet. Das zweite Exemplar der Gruppe IV im Depot Potzneusiedl, Variante **IV.5** (Kat.-Nr. A3; Abb. 5a:A3), stellt eine äußerst interessante Münze dar. Auf dem Avers steht wiederum ein glatter Buckel mit der Hand und Kugel, aber die Fläche um den Buckel ist im oberen Teil mit konzentrischen Strahlen versehen. Über den Buckel zieht sich ein Stempelriss. Bei den Stateren der Gruppe II.3 aus den Depots Deutsch Jarndorf (*Militký – Torbágyi 2021*, Nr. 7–9, Abb. 4a:7–9) und Bratislava 2009 (*Musilová – Kolníková – Hložek 2015*, 253–255, Nr. 15, Abb. 13:15) begegnen wir zwar einer ähnlichen Gestaltung der Fläche um den Buckel, aber nicht in einer derart deutlichen Ausführung. Auf dem Revers der Variante IV.5 finden wir wiederum ein „Muschelmotiv“ mit ausgeprägten Strahlen, welche zur vertieften Mitte laufen. Auf der Strahlenfläche sind zudem rechts und links zwei gegenüberliegende Halbmonde zu sehen und links von der Mulde befindet sich ein kleiner Ringbuckel. Zu dieser Prägung gibt es eine Parallele aus der Gegend von Nitra¹¹ (6,45 g; *Röttger 2019*, Nr. 77-1 / 2223; Abb. 8:1), die aus dem gleichen Münzstempel stammt. Die Halbmonde in der Strahlenfläche sind auch auf einer bislang unpublizierten Variante eines Staters belegt, der aus der Südwestslowakei stammt (6,519 g; Abb. 8:2). Die Fläche um den Buckel ist auch bei diesem Exemplar mit konzentrischen Strahlen bedeckt. Es ist somit offenkundig, dass dieses Motiv auf dem Prägestempel vorhanden war und es sich nicht um die Überprägung mit dem Rest des Muschelmotivs handelt. Auf dem Revers sieht man zunächst zwei gegenüberliegende Halbmonde und eine kleine Kugel oberhalb des großen Halbmondes im Feld aus Strahlen. Diesem Element begegnen wir bei den Stateren der Varianten II.2 bis 4 (*Musilová – Kolníková – Hložek 2015*, 253–255, Nr. 15, Abb. 13:15; *Militký – Torbágyi 2021*, Nr. 5–10, Abb. 4a:5–10). Das Motiv mit den gegenüberliegenden Halbmonden treffen wir auch auf der Aversseite der Staterer der Variante VI.1 aus dem Schatz Deutsch Jahrndorf (*Militký – Torbágyi 2021*, Nr. 17, Abb. 4b:17) und Bratislava 2009 (*Musilová – Kolníková – Hložek 2015*, 254–255, Nr. 14, Abb. 13:14) an, wobei es sich in der Kombination mit der Mittelkugel anscheinend um die Abbildung der Mondphasen handelt. Einem ähnlichen Motiv begegnen wir auch auf dem Votiv-Silberschild aus dem slowenischen Fundort Berlotov rob (*Laharnar – Šmit – Šemrov 2017*, 124, Fig. 2:2). Es stellt sich natürlich die Frage, welche ikonographische Bedeutung die Halbmonde in der Strahlenfläche auf dieser Statervariante hatten.

In Zusammenhang mit den Stateren der Gruppe IV, insbesondere der Variante IV.3, muss man darauf aufmerksam machen, dass solche Prägungen sehr enge Verbindungen mit den Stateren haben, die aus dem Oppidum Stradonice in Böhmen stammen (*Militký 2015a*, 202–203, Nr. 76–78). Es handelt sich um einen sehr wichtigen Indikator von Parallelproduktion dieser Prägungen in der späten Phase der Existenz des Oppidums von Stradonice, die mit der Phase des Bestehens des Oppidums von Bratislava (*Militký 2015a*, 49) im Horizont LT D1b–D2 synchronisiert werden kann. Es ist wahrscheinlich, dass diese Münzen der jüngsten böhmischen Gruppe von Stradonice vorausgehen (*Militký 2015a*, 202–203, Nr. 76–78), wo Staterer mit dem Motiv der Hand ohne Kugel auf dem glatten Aversbuckel produziert wurden (*Militký 2015a*, 197–201, Nr. 57–68). Das Gewicht solcher Prägungen übersteigt aber gewöhnlich deutlich die 7 g und sie sind bestimmt älter. Im relativchronologischen System von K. Castelin handelt es sich um Münzen aus dem Prägeabschnitt C (*Castelin 1965*, 15, Var. C 13). Es ist also bedeutsam, dass das Depot von Potzneusiedl die typologische Vielfalt eben dieser Gruppe vergrößert.

11 Auf einem kleinen Feld in der Nähe eines Stausees unweit von Nitra wurden eine Tetrachme vom Typ BIATEC Einzelkopf, für anepigraphie Goldstaterer sowie zwei Hemidrachmen vom Typ Simmering entdeckt (*Röttger 2019*).



Abb. 8. Staterer mit dem Halbmondmotiv in der Strahlenfläche. 1. Nitra – Gegend, 6,45 g (Röttger 2019, Nr. 77-1 / 2223; Privatsammlung; 1:1 und 2:1); 2. Unbekannter Fundort (Südwestslowakei), 6,519 g (Privatsammlung; Archiv J. Militky; 1:1 und 2:1).

Der letzte Stater von Potzneusiedl repräsentiert die zweite, bislang nicht bekannte Variante der Gruppe VII, die bisher lediglich durch ein einziges Stück im Schatz von Deutsch Jahndorf belegt ist (Militký – Torbágyi 2021, Nr. 18, Abb. 4b:18). Auf dem Avers befindet sich auf dem glatten Buckel eine ausgeprägte Kugel, auf dem Revers dagegen ist das typische „Muschelmotiv“ zu sehen. Die Strahlen über dem Halbmond auf dem Revers bei der Variante VII.2 von Potzneusiedl (Kat.-Nr. A4; Abb. 5a:A4) sind sehr unregelmäßig. Zu dieser Variante kennen wir ein weiteres Exemplar mit einem Gewicht von 6,47 g, das wiederum aus der Gegend von Nitra stammt,¹² und anscheinend mit dem gleichen Münzstempel-paar geprägt wurde (Röttger 2019, Nr. 76-1 / 1954; Abb. 9). Deswegen ist anzunehmen, dass auch diese Variante durch ihre Entstehung mit dem Gebiet der Slowakei verknüpft werden kann und anscheinend direkt mit Bratislava verbunden ist.



Abb. 9. Stater mit Kugel auf dem glatten Buckel der Gruppe VII.2 aus der Gegend von Nitra, 6,47 g (Röttger 2019, Nr. 76-1 / 1954; Privatsammlung 1:1 und 2:1).

12 Siehe Anm. 11.

Die Analyse der Statere mit Aufschrift aus den Depots Deutsch Jahrndorf, Bratislava 2009 und auch Potzneusiedl hat gezeigt, dass ihre Ikonographie an die Castelin'schen Prägungen der Gruppe Castelin (1965) C 13–15 anknüpfen, die in Böhmen produziert wurden, insbesondere an die, die man aus dem Oppidum von Stradonice kennt (*Militký 2015a*, 196–203, Nr. 57–74) und die relativchronologisch in den Prägeabschnitt C gehören. Gemäß der traditionellen Vorstellung endete die Prägung der Goldmünzen in Böhmen gegen Ende des Abschnitts C und wurde in das Oppidum von Bratislava verlagert. Dort repräsentieren sie den relativchronologischen Prägeabschnitt D (*Castelin 1965*, 15–16, Var. D 16–19). Im Rahmen der ausführlichen Dokumentation des Materials aus dem Oppidum von Stradonice konnte aber eindeutig nachgewiesen werden, dass die Beendigung der Prägung von Goldmünzen in Böhmen, zumindest teilweise parallel mit der Existenz des Oppidums von Bratislava zu sehen ist (*Militký 2015a*, 49). Deswegen sollte die Definition der Statere der Abschnitte C und D korrigiert werden. Denn daraus ergibt sich, dass der Abschnitt D auch in der böhmischen Produktion belegt ist, wie die Exemplare aus dem Depot von Podmokly und aus dem Oppidum Stradonice zeigen (*Paulsen 1933*, Taf. 18:386–387, 19:394–399; *Castelin 1965*, 15, Var. C 14–15; *Militký 2015a*, 202–203, č. 75–78). Das sieht man auch in den Verbindungen, die auf dem Exemplar aus dem Depot von Deutsch Jahrndorf beruhen, insbesondere im Fall des Staters der Variante V.1 (*Paulsen 1933*, Taf. 18:387; *Militký – Torbágyi 2021*, Nr. 16, Abb 4b:16), bei dem bislang nicht festgestellt werden kann, ob es sich um eine Münze aus Böhmen oder aus Bratislava handelt. Zugleich muss man darauf aufmerksam machen, dass die Prägung in Bratislava anscheinend dem Horizont der Statere mit dem Gewicht über 6,6 g vorausgeht, und das Exemplar von Potzneusiedl hier eingeordnet werden kann (Kat.-Nr. A1). Über alle diese Zusammenhänge wissen letztlich aber immer noch zu wenig.

Die Analyse der Statere ohne Legende aus den genannten Schätzen zeigt deutlich, dass es sich um die Prägungen handelt, die in vielen Varianten in einer längeren Zeitspanne produziert wurden. Erst anhand künftiger komplexer Analysen aller späten Statere des relativchronologischen Prägeabschnitts D (*Castelin 1965*, 15–16, Var. D 17–19) wird man ersehen können, ob sie nicht an anderen Orten im Mitteldonauraum produziert wurden, also außerhalb des Areals des Oppidums von Bratislava. Mit Sicherheit kann auch belegt werden, dass die Statere ohne Aufschriften sowie die Teilstücke parallel mit den Staternen und ihren Teilstücken mit den Legenden BIATEC und NONNOS hergestellt wurden. Warum die Exemplare ohne Legende zahlenmäßig überwiegen, können wir bislang nicht erklären. Als einer der möglichen Gründe kann die Präferenz des traditionellen Typs ohne Inschrift genannt werden, wodurch er die Rolle der überregionalen Handelsmünze erfüllt haben könnte. Grundlegend ist aber das parallele Vorkommen in den genannten Depots mit den Tetradrachmen der Gruppe Biatec und den Hemidrachmen vom Typ Simmering. Es handelt sich somit um den klaren Beleg einer parallel verlaufenden Prägung und eines funktionierenden Währungssystems.

Tetradrachmen der Gruppe Biatec

Die zahlenmäßig stärkste Gruppe von Münzen, die im Depot von Potzneusiedl vertreten ist, bilden die silbernen Tetradrachmen der Gruppe Biatec (30 St.; Kat.-Nr. A5–A34; Abb. 5a–d:A5–A34). Diesen Münzen wurde unlängst größere Aufmerksamkeit im Zusammenhang mit der Bearbeitung des Schatzes von Deutsch Jahrndorf geschenkt (*Militký – Torbágyi 2021*, Nr. 30–163). Es ist sinnvoll, an dieser Stelle daran zu erinnern, dass es sich tatsächlich um Tetradrachmen nach attischem Standard handelt (17,26 g), und nicht um Hexadrachmen, wie R. Göbl annahm (1994). Interessant ist außerdem, dass sie für das mitteleuropäische Gebiet als atypische Nominale in Bratislava geprägt wurden. Wir sind aber derzeit nicht in der Lage, den Grund ihrer Einführung zu verstehen, wenngleich es sich zweifelsohne um ein Spiegelbild der „Silberzone“ handelt, die mit dem ostkeltischen Münzwesen verbunden ist (*Militký – Karwowski 2013*, 29–30).

Der herausragendste Aspekt der Tetradrachmen der Gruppe Biatec sind die in lateinischen Buchstaben verfassten Personennamen, welche in der Regel auf der Reversoite zu finden sind (Tab. 1): AINORIX, BIATEC, BVSSV, BVSSVMARVS, COBROVOMARVS, COISA, COVIOMARVS, COVNOS, DEVIL, EVOIVRIX, FARIARIX, LATVMARVS, MACCIVS, NONNOS, TITTO (*Göbl 1994*, Taf. 1), außerdem auch jüngst LATTV (*Militký 2013b*, 162, Nr. 21–22, Abb. 1c:21–22; 2014). Ferner kennen wir auch eine anonyme Tetrachme ohne Aufschrift (*Göbl 1994*, Var. XVI/1-17). Chr. Röttger (2013) veröffentlichte unlängst neue Lesarten der Personennamen DEVIL als DEVII, FARIARIX als FAPIARIX und EVOIVRIX

als seitenverkehrte Form des Personennamens FARIARIX oder FAPIARIX. Solche neuen Deutungen der Legenden sind sicherlich interessant, aber keineswegs gesichert. In die Kategorie der uminterpretierten Namen zählen auch IANTVMARVS, der mit Sicherheit als LATVMARVS zu identifizieren ist (*Militký – Torbágyi 2021*, Nr. 100–103; *Militký, in Druck*). Die Existenz von Aufschriften stellt einen einzigartigen Beleg einer deutlichen Beeinflussung von Eliten dar, die die Münzen in der Phase eines römisch-republikanisch geprägten Milieus in Bratislava produziert haben. Dieser Umstand führt im Kontext von neuen Funden im Bereich der römischen Häuser mit römischen Architekturelementen auf der Akropolis des Oppidums von Bratislava zu völlig neuen Einsichten (z.B. *Musilová – Kolníková – Hložek 2015*). Vergleichbare Phänomene begegnen uns auch im Rahmen des keltischen Münzwesens in Norikum (*Göbl 1973*, 83–97, Taf. 1–18). Die Chronologie des Münzwesens von Norikum stellt gegenwärtig ein äußerst komplexes Thema dar, aber bestimmt existierten solche Münzen auch in der Zeit des Oppidums. Es ist also offenkundig, dass die Verwendung einer Schrift auf den Münzen eine der möglichen Erscheinungsformen der römischen Kulturinfiltration ins keltische Milieu im mitteldonauischen Raum darstellt.

Die ikonographische Gestalt der Tetradrachmen der Gruppe Biatec ist im Rahmen des keltischen Münzwesens völlig ungewöhnlich. Manche dieser Prägungen haben eindeutig identifizierbare Vorlagen von römischen republikanischen Denaren im Zeitabschnitt 80/71 bis 46 v. Chr. (*Göbl 1994*, 13–21; *Kolníková 2012*, 208; *Militký 2013b*, 167, Tab. 1; *Militký – Torbágyi 2021*, tab. 2). Viele Motive auf den Tetradrachmen der Gruppe Biatec sind aber spezifisch keltisch und es fehlen Analogien dazu (z.B. *Kolníková 2012*, 208–209). Es handelt sich um einzigartige Beispiele von Szenen aus einer komplizierten keltischen Mythologie, die für uns schwer verständlich ist. Der gesamte Fundbestand an Tetradrachmen zeigt, dass die Münzen mit dem Namen BIATEC und NONNOS am häufigsten geprägt wurden (Tab. 2). Es ist aber überhaupt nicht klar, ob die Münzen mit den gleichen Namen in einem Horizont geprägt wurden oder nach sich wiederholenden Prägepausen, in denen in der Zwischenzeit Münzen mit anderen Namen ausgegeben wurden. Die zweite Möglichkeit ist wohl wahrscheinlicher.

Sehr kompliziert ist auch die Interpretation der Namen auf den Münzen. Wir wissen nicht, ob es sich um die Namen der tatsächlichen Herrscher oder hochgestellter, periodisch gewählte Personen aus dem aristokratischen Milieu handelt. Die Möglichkeit, dass es sich um Königsnamen handelt, deuten die Endungen *-rix*: Ainorix, Eivoivrix (oder Fapiarix) und Fariarix (oder Fapiarix) an. Die Endung *-marvs*: Bvssvmarvs, Cobrovomars, Coviomars und Latumarvs bedeutet „groß“ (*Kolníková 2012*, 207). Gegen eine „königliche“ Herkunft der Namen steht auch die Interpretation, wonach es sich um Namen gewählter Personen handelt, wobei wir ähnliche Belege aus Gallien kennen (*Fröhlich 2011*, 14–19). Diese Meinung hat gewissermaßen auch E. Kolníková vertreten (*2012*, 212). Mit dieser Möglichkeit kann man sich auch insoweit einverstanden erklären, als es sich wohl tatsächlich um gewählte Personen aus dem aristokratischen Milieu handelt. Dagegen spricht die Vorstellung, dass es sich lediglich um gewählte Münzbeamte handelt – ähnlich wie im republikanischen Rom – was weniger wahrscheinlich ist.

Das Spektrum der Tetradrachmen aus dem Schatz von Potzneusiedl können wir aufgrund des Vergleichs mit anderen Depots dieser Prägungen (z.B. *Militký – Torbágyi 2021*, Abb. 5) als relativ atypisch betrachten. Die Übersicht der vertretenen Münzen im Kontext aller bekannten Varianten ist in der tabellari-schen Übersicht angegeben (Tab. 2). Aus dieser Übersicht geht klar hervor, dass hier viele Kombinationen fehlen. Es muss aber berücksichtigt werden, dass die Zusammensetzung der vorliegenden Münzkollektion durch eine unvollständige Überlieferung beeinflusst sein kann. Im Katalog sind die Münzen in alphabetischer Reihenfolge geordnet, was aber nicht ihre tatsächliche, schwer fassbare Chronologie, widerspiegelt.

Die zahlreichste Gruppe (15 Stück) im Depot von Potzneusiedl repräsentieren die Tetradrachmen mit der Inschrift **BIATEC** (Kat.-Nr. A5–A19; Abb. 5a–b:A5–A19). Hier begegnet man nur manchen, von vielen weiteren Stempelkombinationen wie z. B. II/1 (1)B-1B, II/1 (1)B-1C, II/1 (3)-4, II/3-12 a II/4-7 (Tab. 1). Den möglichen Gründen der Abwesenheit von vielen Varianten in diesem Depot wird noch Aufmerksamkeit zu schenken sein.

Deutlich vertreten im Depot von Potzneusiedl, ähnlich wie im Depot von Deutsch Jahrndorf (*Militký – Torbágyi 2021*), sind die Prägungen Göbl (1994) II/1(1)-1, die Chr. Röttger (2019) durch drei neue Varianten definiert hat. Die erste davon, II/1(1)A-1A, ist bislang nur mit einem einzigen Exemplar ohne Fundort belegt (*Militký – Torbágyi 2021*, Abb. 8:1). Zwei weitere Varianten II/1(1)B-1B und II/1(1)B-1C (*Militký – Torbágyi 2021*, Abb. 8:2–4) wurden zum ersten Mal im Rahmen der neuen Veröffentlichung des Depots von Deutsch Jahrndorf vorgestellt (*Militký – Torbágyi 2021*, Nr. 31–46). R. Göbl (1994) betrachtete diesen Münztyp eindeutig als selbständige Kombination von Prägestempeln und als ein Ergebnis allmählicher Abnutzung eines Prägestempelpaares (*Göbl 1994*, Taf. 2:II/1 (1)-1:1–4).

Tab. 2. Die bisher bekannten Kombinationen der Prägestempel der Tetradrachmen der Gruppe Biatec (Göbl 1994; Röttger 2019), Varianten, vertreten im Depot von Potzneusiedl (P) und die Gesamtzahl (Σ) belegter Exemplare im Rahmen einzelner Varianten, einschließlich des Depots von Potzneusiedl.

Kar.-Nr.	Name		P	Σ
0	AINORIX	I/1-26		25
	BIATEC	II/1 (1)A-1A		1
5–9	BIATEC	II/1 (1)B-1B	5	97
10–12	BIATEC	II/1 (1)B-1C	3	169
	BIATEC	II/1 (2/1)-2		19
	BIATEC	II/1 (2/2)-3		94
13	BIATEC	II/1 (3)-4	1	106
	BIATEC	II/1 (4)-5		13
	BIATEC	II/2 (1)-5		3
	BIATEC	II/2 (2)A-6A		1
	BIATEC	II/2 (2)B-6B		86
14–18	BIATEC	II/3-12	5	78
	BIATEC	II/4-3		7
19	BIATEC	II/4-7	1	93
	BIATEC	II/5-12		1
	BVSSVMARVS	III/1-24		10
20	BVSV	IV/1-28	1	65
21	COBROVOMARVS	V/1-18	1	31
	COISA	VI/1-21		20
	COVIOMARVS	VII/1-23		7
	COVNOS	VIII/1-15		5
22–23	DEVIL (oder DEVII)	IX/1-16	2	42
	DEVIL (oder DEVII)	IX/1-20		40
	EVOIVRIX (oder FAPIARIX)	X/1-19		10
	EVOIVRIX (oder FAPIARIX)	X/2-19		20
	FARIARIX (oder FAPIARIX)	XI/1-27		24
	LATVMARVS (IANTVMARVS)	XII/1-14		46
	LATTV	(XVII/1-31)		8
	MACCIVS	XIII/1-22		3
24	NONNOS	XIV/1A-8	1	111
25	NONNOS	XIV/1B-9	1	123
	NONNOS	XIV/1B-10		2
	NONNOS	XIV/1C-10		97
	NONNOS	XIV/3-11		36
26–32	NONNOS (ΝΟΝΝΙΟΝ)	XIV/2 (1)-13	7	208
33–34	TITTO	XV/1-25	2	30
	Anonym	XVI/1-17		10
	BVSSVMARVS + TITTO	III/1+XV/1		2

Mit insgesamt fünf Exemplaren (Kat.-Nr. A5–A9; Abb. 5a–b:A5–A9) sind in dem Schatz von Potzneusiedl die Tetradrachmen mit der Inschrift BIATEC der Variante Röttger (2019) **II/1(1)B-1B** vertreten. Es handelt sich um die Kombination von Stempeln, welche in der Literatur erst unlängst im Rahmen der Analyse des Schatzes von Deutsch Jahrdorf präsentiert wurden (Militký – Torbágyi 2021, Nr. 33–36). Es ist eine besondere Prägung, die die Ikonographie römisch-republikanischer Denare mit spezifisch keltischen Stilelementen kombiniert. Auf dem Avers steht ein Doppelporträt – männliches und weibliches Haupt nach rechts (Honos und Virtus), über den Köpfen sind Linienbündel in der Gestalt des Buchstabens V, rechts und unten ein Blatt, am Rand ein glatter Ring mit nach außen gerichteten Bögen. Der glatte Ring mit Bögen und die Linie in der Gestalt des Buchstabens V über den Hauptern sind die

Hauptunterscheidungsmerkmale dieses Prägestempels (*Militký – Torbágyi 2021*, Abb. 8:2). Die Vorlage dieses Porträts ist die Abbildung Honos und Virtus auf dem römischen republikanischen Denar vom Typ *RRC* Nr. 403/1 aus dem Jahr 70 v. Chr. (*Militký – Torbágyi 2021*, Tab. 2). Gegenüber der römischen Vorlage ist aber das Bild in Details barbarisiert. Auf der Reversseite sieht man einen nackten Reiter nach rechts, der in seiner linken Hand die Zügel, und in rechter Hand den Palmenzweig an seiner Schulter festhält. Der Zweig endet in Kugeln (Mistel?). Die rechte Hand ist angewinkelt und befindet sich zwischen der Brust des Reiters und dem Pferdehals. Im Abschnitt zwischen zwei Linien steht BIATEC, vor, unter und hinter dem Pferd ist ein Blatt, im Randbereich befindet sich ein glatter Ring mit nach außen gerichteten Bögen. Das Hauptunterscheidungsmerkmal des Aversprägestempels ist die kontinuierlich ovale und unter dem Kopf des Pferdes verdoppelte Linie der Zügel und eine völlig andere Gestalt des Palmenzweiges an der Schulter. Im Allgemeinen ist die Statur des Reiters gröber und die Figur besitzt eine andere Kontur (*Militký – Torbágyi 2021*, Abb. 8:2–4). Das Reiterbild ist sehr realistisch und wartet mit vielen Details auf. Hinsichtlich der Bildqualität zählt die Abbildung zu den bedeutendsten Bildwerken in der Münzkunst von Bratislava. Die Tetradrachmen dieser Variante sind derzeit mit 92 Exemplaren nachweisbar (*Militký – Torbágyi 2021*, Tab. 6), wovon 89 erhalten, zumindest aber als Abbildungen nachweisbar sind. Diese Variante war auch in dem umfangreichen Münzschatz von Tetradrachmen aus Bratislava von 1942 (*Ondrouch 1958*, Nr. 25–28, 30, 40–41) vertreten. Eine vollständige Übersicht zu allen Exemplaren der vorliegenden Variante wird erst aufgrund einer Revision des besagten Schatzes möglich sein.¹³ Mit sechs Exemplaren ist diese Variante auch im Depot von Deutsch Jahrndorf belegt (*Militký – Torbágyi 2021*, Nr. 31–36). Die Gewichtsspanne der Exemplare aus dem Schatz von Potzneusiedl beträgt 17,22–16,99 g, was mehr als die Werte 17,15–16,58 g darstellt, die für die Münzen des Depots von Deutsch Jahrndorf ermittelt werden konnten.

Mit insgesamt drei Exemplaren (Kat.-Nr. A10–A12; Abb. 5b:A10–A12) sind in dem Schatz die Tetradrachmen mit der Inschrift BIATEC der Variante Röttger (2019) II/1 (1)B-1C. vertreten. Es handelt sich um die Kombination von Bildstempeln, die unlängst in der Literatur zum ersten Mal im Rahmen der Analyse des Schatzes von Deutsch Jahrndorf präsentiert wurde (*Militký – Torbágyi 2021*, Nr. 37–46). Wie bereits oben erwähnt, betrachtete R. Göbl diese Kombination nur als Ergebnis allmählicher Abnutzung von Prägestempeln (*Göbl 1994*, Taf. 2:II/1 (1)-1:2–3), mit absoluter Sicherheit handelt es sich aber um eigenständige Prägestempel. Die Gestaltung der Prägestempel ähnelt der vorherigen Variante Röttger (2019) II/1 (1)B-1B, unterscheidet sich aber in vielen Details deutlich. Auf der Aversseite stellt ein deutlicher Unterschied die Abwesenheit der Linien in der Gestalt des Buchstabens V dar. Unten fehlt das Blatt, das männliche Haupt hat eine andere Augenform und es fehlen hier die Bögen auf der Innenseite des glatten Ringes (*Militký – Torbágyi 2021*, Abb. 8:3–4). Das Blatt rechts auf dem Avers ist in der Regel nicht erkennbar, nur bei der Münze Nr. 12 ist es deutlich. Es handelt sich also wie gesagt nicht um die Modifizierung von Prägestempeln, sondern um eigenständige Stempel, die zudem lange Zeit im Gebrauch waren, was die allmähliche Abnutzung belegt (*Militký – Torbágyi 2021*, Abb. 9:1–3). Auch in diesem Fall wurden die Häupter Honos und Virtus, deren Vorlage vom römisch-republikanischen Denar *RRC* Nr. 403/1 aus dem Jahr 70 v. Chr. stammen, gegenüber der römischen Vorlage barbarisiert. Das Hauptunterscheidungsmerkmal des Reversmotivs ist die stets ovale und unter dem Pferdekopf verdoppelte Linie des Zügels und eine völlig andere Gestalt des Zweiges an der Schulter. Im Allgemeinen ist die Reitergestalt graziler und hat andere Konturen (*Militký – Torbágyi 2021*, Abb. 8:2–4). Es ist sehr wahrscheinlich, dass die Kombination der Prägestempel Röttger (2019) II/1 (1)B-1B und II/1 (1)B-1C etwa in der gleichen Zeit verwendet wurden. Die Tetradrachmen dieser Variante sind mit gegenwärtig 166 Exemplaren belegt (*Militký – Torbágyi 2021*, Tab. 6), wovon 159 physisch erhalten oder zumindest als Abbildungen bezeugt sind. Auch diese Variante ist in dem großen Schatz der Tetradrachmen aus Bratislava von 1942 vertreten (*Ondrouch 1958*, Nr. 31–34, 43, 47), die Identifizierung aller Exemplare der genannten Variante wird aber erst aufgrund aller einschlägigen Stücke des Schatzes möglich sein. Mit zehn Exemplaren ist diese Variante auch im Depot von Deutsch Jahrndorf nachweisbar (*Militký – Torbágyi 2021*, Nr. 37–46). Die Gewichtsspanne der Exemplare aus dem Schatz von Potzneusiedl beträgt 17,18–16,96 g, was beinahe identisch mit der Spanne 17,22–16,94 g ist, die auch für Münzen im Depot von Deutsch Jahrndorf ermittelt wurde.

13 Aus den nicht besonders qualitätsvollen publizierten Fotoaufnahmen ist die Ausgliederung des Typs in vielen Fällen nicht möglich.

Mit einem einzigen Exemplar im Depot ist die Tetradrachme mit der Aufschrift BIATEC der Variante Göbl (1994) II/1 (3)-4 vertreten (Kat.-Nr. A13; Abb. 5b:A13). Auch in diesem Fall handelt es sich in ikonographischer Hinsicht um die Variante des Typs mit dem Haupt Honos und Virtus auf dem Avers. Das Paar wird ergänzt durch das Blatt rechts und im Außenbereich ist ein glatter Ring mit nach außen gerichteten Bögen zu sehen. Beide Häupter sind zwar barbarisiert, aber ihre Ausführung ist sehr präzise.

Auf dem Revers befindet sich ein nackter Reiter nach rechts, mit dem Zaumzeug in seiner Linken. In der rechten Hand hält er den Palmenzweig mit drei Blättern, im Abschnitt zwischen zwei Linien steht die Inschrift BIATEC und am Rand verläuft ein glatter Ring mit nach außen gerichteten Bögen. Die Ausführung des Reversstempels ist sehr fein und es handelt sich um ein einzigartiges Beispiel in der keltischen Münzkunst. Die Tetradrachmen dieser Variante sind derzeit mit 105 Exemplaren nachweisbar (*Militký – Torbágyi 2021*, Tab. 6), wovon 100 erhalten oder zumindest als Abbildungen bekannt sind. Auch diese Variante ist im großen Schatz der Tetradrachmen aus Bratislava von 1942 vertreten (*Ondrouch 1958*, Nr. 67–70, 74–78). Eine detaillierte Untersuchung aller Exemplare wird aber erst aufgrund einer Autopsie möglich sein. Die Variante ist auch im Depot von Deutsch Jahndorf gut vertreten (*Militký – Torbágyi 2021*, Nr. 56–67). Das Gewicht des Exemplars aus dem Schatz von Potzneusiedl beträgt 17,17 g, womit sich das Stück innerhalb der Gewichtsspanne 17,31–16,94 g von Exemplaren des Depots von Deutsch Jahndorf bewegt.

Mit insgesamt sechs Exemplaren (Kat.-Nr. A14–A18; Abb. 5b:A14–A18) sind im Schatz von Potzneusiedl die Tetradrachmen mit der Aufschrift BIATEC der Variante Göbl (1994) II/3-12 vertreten. Auch in diesem Fall wurde für den Avers das Motiv der Häupter Honos und Virtus verwendet. Das Doppelporträt ist von einem Perlkreis eingefasst und in typisch keltischem Stil ausgeführt. Sein bildlicher Bezug zur römischen Vorlage (*RRC* Nr. 403/1) ist naheliegend und die Stücke sind mit den vorherigen Varianten der Tetradrachmen mit der Aufschrift BIATEC verbunden. Außerordentlich interessant ist die Reverseseite dieser Variante. Darauf ist ein halb nackter (?) Reiter in Hosen auf einem gesattelten Pferd nach rechts abgebildet, der in seiner rechten Hand ein Schwert hält und in der Linken einen ovalen Schild (angedeutet mit ovaler Linie um den oberen Teil der Gestalt und des Pferdekopfes) sowie ein Zaumzeug (?). Unten im Abschnitt steht die Aufschrift BIATEC. Trotz der Stilisierung ist klar erkennbar, dass das Pferd gesattelt ist und auf dem Körper des Pferdes sind auch Riemen zu sehen, die zur Befestigung des Sattels verwendet wurden. Die Abbildung ist von hohem künstlerischen Wert und stellt eine ausgezeichnete ikonographische Quelle dar, die die Gestalt und die Art des Schild- und Schwerthaltens beim Reiten und die Sattelart bezeugen (*Militký – Torbágyi 2021*, Abb. 12). Es ist nahezu sicher, dass wir in diesem Fall eine ikonographische Quelle haben, die realitätsnahe Verhältnisse widerspiegelt (*Militký 2013b*, 170). Das gleiche Reversstempelbild wurde auch auf der bislang einzigartigen Tetradrachme mit der Inschrift BIATEC mit völlig spezifischem Avers verwendet (*Göbl 1994*, Var. II/5-12). Dem praktisch identischen Revers begegnen wir zugleich bei der britischen Bronzemünze mit der Aufschrift VER (*Röttger 2015*, Abb. 7). Diese Prägung wird etwa in die Zeitspanne 25 B.C. bis 10 A.D. datiert (*Cottam – de Jersey – Rudd – Sills 2010*, 131, Nr. ABC 2676). Im Chronologieschema von Chr. Röttger (2015, 201, Abb. 7) handelt es sich um einen Marker für seine späte Chronologie der Münzgruppe Biatic. Es ist aber auch möglich, und im Kontext von weiteren chronologischen Anhaltspunkten der Münzgruppe Biatic kann beinahe von Sicherheit gesprochen werden, dass genau umgekehrt die Tetradrachmen von Bratislava die Vorlage für die britische Prägung bildeten.¹⁴ Anders formuliert: Die Tetradrachme ist bestimmt älter als die britische Prägung. Die Tetradrachmen der vorliegenden Variante sind gegenwärtig mit 73 Exemplaren belegt (*Militký – Torbágyi 2021*, Tab. 6), wovon 66 erhalten oder zumindest als Abbildungen bekannt sind. Im großen Tetradrachmenfund aus Bratislava (1942) war diese Variante mit sieben Stücken vertreten (*Ondrouch 1958*, Nr. 128–134) und mit zwei Exemplaren ist sie auch im Depot von Deutsch Jahndorf bezeugt (*Militký – Torbágyi 2021*, Nr. 73–74). Die Gewichtsspanne der Exemplare aus dem Schatz von Potzneusiedl beträgt 17,17–17,08 g, was den Werten 17,12–17,05 g für Münzen des Depots von Deutsch Jahndorf ähnelt.

Mit nur einem einzigen Stück (Kat.-Nr. A19; Abb. 5b:A19) im Schatz von Potzneusiedl ist die Tetradrachme mit der Aufschrift BIATEC der Variante Göbl (1994) II/4-7 vertreten. Gegenüber der vorherigen Variante mit der Aufschrift BIATEC handelt es sich um eine Prägung mit abweichender Ikono-

14 Ein sehr gutes Beispiel der Übertragung keltischer Münzikonographie Mitteleuropas nach Westen stellen die Häupter auf den Quinaren der Treverer dar – Typ „Eckige Nase“ (*Delestrée – Tache 2002*, 59, Nr. DT 199, Pl. X:DT 199; *Depeyrot 2005*, 184, Nr. 96, Pl. 3:96) und auf den Obolen in Südgallien (*Depeyrot 2002*, 35, Nr. 43, Pl. 1:43). Beide gallischen Münzen ahmen die mährischen Obolen vom Typ Staré Hradisko D nach (*Militký 2015a*, 116–117).

graphie, welche mit dem gleichen Aversstempel wie die Variante Göbl (1994) II/4-3 ausgegeben wurde. Auf dem Avers ist das männliche Haupt mit kurzen Haaren nach rechts abgebildet. Das Bild ist mit einem glatten Doppelring und nach außen gerichteten Bögen eingefasst. Das Haupt ist in typisch keltischem Stil ausgeführt. In diesem Fall handelt es sich anscheinend um eine eher allgemeine Anlehnung an Bilder aus dem römisch-spätrepublikanischen Münzwesen ohne dass man die Möglichkeit der Identifizierung einer konkreten Vorlage hat. Den Häuptern mit kurzgeschnittener Haartracht begegnen wir auf den Denaren der Späten Republik vor der Mitte des 1. Jahrhunderts v. Chr. (*RRC* Nr. 425/1) mit dem sich verbreitenden Brauch konkreter Porträts. Diese finden wir zunehmend auf Münzen im Laufe des dritten Viertels des 1. Jahrhunderts v. Chr. Dem gleichen Porträttyp begegnen wir bei zwei Tetradrachmen-Typen mit der Inschrift DEVIL (Göbl 1994, Var. IX/1-16 und IX/1-20) und ähnlich ist auch das Brustbild auf einem der Typen mit dem Namen NONNOS gestaltet (Göbl 1994, Var. XIV/3-11). Auf dem Revers ist ein nackter Reiter nach rechts abgebildet, der in seiner rechten Hand die Zügel hält, und in der Linken einen Palmenzweig, der in drei Blättern endet. Im unteren Abschnitt steht zwischen zwei Linien die Aufschrift BIATEC und im Randbereich ist ein glatter Ring mit nach außen gerichteten Bögen angebracht. Die Münze entstammt anscheinend der gleichen Zeit wie die Varianten Göbl (1994) II/4-3 und vermutlich auch II/1 (2/2)-3. Die Tetradrachmen der diskutierten Variante sind mit insgesamt 92 Exemplaren belegt (*Militký – Torbágyi* 2021, Tab. 6), wovon 87 existieren oder zumindest als Abbildungen vorliegen. Im Münzschatz von Bratislava (1942) war diese Variante mit sieben Stücken (*Ondrouch* 1958, Nr. 1–5, 7–24) und mit drei Exemplaren im Depot von Deutsch Jahrndorf vertreten (*Militký – Torbágyi* 2021, Nr. 77–79). Das Gewicht des Exemplars aus dem Schatz von Potzneusiedl beträgt 17,06 g, was zur Gewichtsspanne 17,15–17,09 g der im Depot von Deutsch Jahrndorf vertretenen Stücke passt.

Mit einem einzigen Exemplar (Kat.-Nr. A20; Abb. 5b:A20) ist in dem vorliegenden Depot die Tetrachme mit der Inschrift BVSV der Variante Göbl (1994) IV/1-28 nachgewiesen. Auch in diesem Fall deutet die Ikonographie auf antike Vorlagen hin. Auf der Aversseite ist eine männliche (?) Büste nach links mit nach hinten zusammengebundenen Haaren zu sehen. Links ist ein S-förmig gewellter Palmenzweig (oder Feder?) abgebildet, im Randbereich befindet sich ein deutlich erkennbarer Perlkreis. Das Motiv deutet auf die Abbildung der Diana auf römisch-republikanischen Denaren hin, vergleichbar dem Typ *RRC* Nr. 383/1a oder 407/1 (*Militký – Torbágyi* 2021, Tab. 2). Auf der Reversseite ist ein geflügelter Kentaur (?) in Frauengestalt links rückwärtsschauend abgebildet, mit erhobenem Schweif, unten zwischen den Beinen steht die Aufschrift BVSV und um das Motiv verläuft ein Perlkreis. Eine direkte antike Münzvorlage zu diesem Motiv kennen wir nicht. Auch in diesem Fall handelt es sich um ein einzigartiges Beispiel der Transformation von antiken Bildvorlagen, die dem keltischen Geschmack angepasst wurden. Die Tetrachmen mit der Inschrift BVSV sind gegenwärtig mit 64 Exemplaren belegt (*Militký – Torbágyi* 2021, Tab. 6), wovon 57 erhalten oder zumindest als Abbildungen bezeugt sind. Im großen Schatz von Bratislava (1942) war diese Prägung mit sieben Stücken (*Ondrouch* 1958, Nr. 232–238) und mit fünf Exemplaren im Depot von Deutsch Jahrndorf vertreten (*Militký – Torbágyi* 2021, Nr. 82–86). Das Gewicht des Exemplars aus dem Schatz von Potzneusiedl beträgt 16,94 g, was unter der Grenze der Gewichtsspanne 17,1–16,98 g liegt, wie sie für Exemplare im Depot von Deutsch Jahrndorf ermittelt wurde.

Nur ein einziges Exemplar (Kat.-Nr. A21; Abb. 5c:A21) der Tetrachme mit der Aufschrift COBROVOMARVS der Variante Göbl (1994) V/1-18 ist im Schatz von Potzneusiedl vertreten. Auf der Aversseite ist ein männliches und weibliches Haupt nach rechts (Honos und Virtus oder Dioscuri) abgebildet. Links befindet sich ein Blatt, rechts ein Stern. Die ganze Szene ist von einem Perlkreis eingerahmt. Es handelt sich um ein Motiv, das von einem römisch-republikanischen Denar des Typs *RRC* Nr. 403/1 aus dem Jahr 70 v. Chr.¹⁵ (*Militký – Torbágyi* 2021, Tab. 2) übernommen wurde, sowie von einigen Tetrachmen mit der Aufschrift BIATEC. Die bildliche Gestaltung des Doppelporträts ist aber in Details nicht besonders gelungen und von den Prägungen mit der Legende BIATEC unterscheidet sich der Typ wesentlich. Ein deutlicher Unterschied ist in der Kopfbedeckung auf dem linken Haupt des Doppelporträts erkennbar, die mit parallelen Linien angedeutet ist. Auf dem Revers ist ein Löwe im Sprung nach rechts abgebildet, im Abschnitt zwischen zwei Linien steht die Inschrift COBROVOMA, unter dem Bauch des Löwen steht RV und oben über dem Löwen endet sie mit dem Buchstaben Z. Um das Motiv ist ein glatter Ring mit nach außen gerichteten Bögen abgebildet. Der Löwe ist sehr naturalistisch dargestellt und es handelt sich wiederum um ein Motiv, das aus der antiken Welt übernommen wurde, obwohl

15 Eventuell auch *RRC* Nr. 463/1a–b (*Röttger* 2020, 22, Abb. 1) aus dem Jahr 46 v. Chr.

wir dafür keine konkrete Vorlage benennen können. Die Reversseite bei dem Exemplar aus dem Depot von Potzneusiedl ist außerordentlich gut geprägt und erhalten. Die vorliegende Variante ist gegenwärtig durch 30 Exemplare belegt (*Militký – Torbágyi 2021*, Tab. 6), wovon 25 erhalten sind oder zumindest als Abbildungen existieren. Es handelt sich um eine äußerst seltene Münze. Im großen Schatz von Bratislava (1942) war diese Prägung nur mit einem einzigen Stück vertreten (*Ondrouch 1958*, Nr. 244), zwei Stücke gibt es im Depot von Deutsch Jahrndorf (*Militký – Torbágyi 2021*, Nr. 87–88). Das Gewicht des Exemplars aus dem Schatz von Potzneusiedl beträgt 17,04 g, was unter der Marke der Gewichtsspanne 17,27–17,11 g liegt, die für Exemplare aus dem Depot von Deutsch Jahrndorf ermittelt wurde.

Mit zwei Exemplaren (Kat.-Nr. A22–A23; Abb. 5c:A22–A23) sind im Depot von Potzneusiedl die Tetradrachmen mit der Inschrift **DEVIL** der Variante Göbl (1994) **IX/1-16** vertreten.¹⁶ Auf dem Avers ist ein männliches Haupt mit kurzer Haartracht nach rechts abgebildet, am Rand ist ein Perlkreis sichtbar. Der Kopf ist in spezifisch keltischem Stil ausgeführt. Hierbei handelt es sich aber anscheinend um ein durch das römisch-republikanischen Münzwesen inspiriertes Bild, ohne dass man die Möglichkeit der Identifizierung einer konkreten Vorlage hat. Den Häuptern mit kurz geschnittenen Haaren begegnen wir auf den Denaren der späten Römischen Republik erst vor der Mitte des 1. Jahrhunderts v. Chr. (*RRC* Nr. 425/1) und mit dem sich verbreitenden Brauch der Abbildung von konkreten Porträts auf den Münzen nimmt ihre Zahl im Laufe des dritten Viertels des 1. Jahrhunderts v. Chr. zu. Dem gleichen Porträttyp begegnen wir bei zwei Tetradrachmentypen mit der Inschrift BIATEC (*Göbl 1994*, Var. II/4-3 II/4-7). Sie ähneln der Büste auf einem Typ mit dem Namen NONNOS (*Göbl 1994*, Var. XIV/3-11). Auf dem Revers ist das Pferd im Sprung nach rechts abgebildet, oben die Inschrift DEVIL (die Legende ist um 180° gedreht). Am Rand des Averses befindet sich ein glatter Ring mit nach innen gerichteten Bögen. Die Legende ist normalerweise nicht besonders deutlich. Das Pferdemotiv ist in typisch „keltischem“ Stil ausgeführt und seine Zeichnung ist stellenweise in Details (z. B. beim Kopf) leicht stilisiert. Die Tetradrachmen mit der Inschrift DEVIL sind gegenwärtig mit 40 Exemplaren belegt (*Militký – Torbágyi 2021*, Tab. 6), von denen 39 erhalten oder zumindest als Abbildungen vorhanden sind. Es handelt sich also um eine relativ selten vorkommende Prägung. Im großen Tetradrachmen-Schatz von Bratislava (1942) waren die Prägungen dieser Variante mit zehn Stücken vertreten (*Ondrouch 1958*, Nr. 216–225) und mit drei Exemplaren sind sie im Depot von Deutsch Jahrndorf belegt (*Militký – Torbágyi 2021*, Nr. 93–95). Die Gewichtsspanne der Exemplare aus dem Schatz von Potzneusiedl beträgt 16,99–16,95 g, was deutlich unter dem Wert von 17,26–17,01 g liegt, der für die Stücke im Depot von Deutsch Jahrndorf ermittelt wurde.

Die zweithäufigste Gruppe im Depot von Potzneusiedl repräsentieren die Tetradrachmen mit der Legende **NONNOS**. Es handelt sich um neun Münzen (Kat.-Nr. A24–A32; Abb. 5c:A24–A32). Es sind hier insgesamt drei Varianten vertreten. Nach R. Göbl (1994) stellen die Varianten XIV/1A-8, XIV/1B-9 und XIV/1C-10 lediglich drei Phasen eines Aversstempels dar. Durch die Analyse der Münzen aus dem Schatz von Deutsch Jahrndorf (*Militký – Torbágyi 2021*, Nr. 104–136) konnte aber eindeutig nachgewiesen werden, dass es sich um drei unterschiedliche Prägestempel handelt. Denn die Unterschiede in der Kopfzeichnung schließen aus, dass es sich um einen einzigen, allmählich modifizierten Prägestempel handelte. Zwei dieser Varianten liegen im Depot von Potzneusiedl vor.

In Potzneusiedl ist nur ein einziges Exemplar (Kat.-Nr. A24; Abb. 5c:A24) der Tetradrachme mit der Legende **NONNOS** in der Variante Göbl (1994) **XIV/1A-8** vertreten. Die Ikonographie dieser Prägung stellt die Kombination einer römisch-republikanischen Vorlage dar, die ein spezifisch keltisches Aussehen besitzt. Auf der Aversseite ist das weibliche Haupt mit Diadem und mit komplexer Haartracht nach rechts abgebildet und unter dem Hals befindet sich eine tordierte Linie. Der Rand ist durch einen Perlenkreis mit nach außen gerichteten Bögen verziert. Der Kopf ist durch den römischen republikanischen Denar vom Typ *RRC* Nr. 410/1 aus dem Jahr 66 vor Christus (Tab. 2) inspiriert. Auf der Reversseite ist ein nackter Reiter nach rechts mit dem Schwert in seiner Rechten abgebildet, in der Linken hält er den Palmenzweig und den Zügel. Im Abschnitt steht zwischen zwei Linien die Inschrift **NONNOS** und das Motiv befindet sich in einem glatten Ring mit den nach außen ausgerichteten Bögen. Dieses Motiv weitet das ohnehin schon reiche Spektrum von Reiterdarstellungen auf Tetradrachmen der Gruppe Biatec aus. Das Reversbild ist bis auf Details der Prägestempel ikonographisch mit den Tetradrachmen der Variante Göbl (1994) XIV/1B-9, XIV/1B-10 und XIV/1C-10 gleich. Das Exemplar aus dem verliegenden Depot ist präzise geprägt und gut erhalten. Die vorliegende Tetradrachmen-Variante ist gegenwärtig mit 110 Exemplaren belegt (*Militký – Torbágyi 2021*, Tab. 6), wovon 108 erhalten oder zumindest in Abbildungen

16 Für die Inschrift DEVIL wurde auch die alternative Lesart als DEVII (*Röttger 2013*, 34–36) publiziert.

bezeugt sind. Im großen Münzschatz mit Tetradrachmen von Bratislava (1942) war diese Variante mit 21 Stücken vertreten (*Ondrouch 1958*, Nr. 136–137, 139, 141, 143–146, 148–149, 154–155, 161, 164, 176–178, 268). Zahlreich, insgesamt mit 18 Stücken, sind sie auch im Depot von Deutsch Jahrndorf nachgewiesen (*Militký – Torbágyi 2021*, Nr. 104–121). Das Gewicht des Exemplars aus dem Schatz von Potzneusiedl beträgt 17,14 g. Dieser Wert passt gut zur Gewichtsspanne von 17,47–16,85 g, die für die Exemplare im Depot von Deutsch Jahrndorf ermittelt werden konnte.

Mit nur einem Exemplar (Kat.-Nr. A25; Abb. 5c:A25) ist im Schatz von Potzneusiedl die Tetradrachme mit der Aufschrift NONNOS in der Variante Göbl (1994) **XIV/1B-9** vertreten. Die Ikonographie dieses Münztyps stellt eine Kombination der römischen republikanischen Vorlage in spezifisch keltischer Ausprägung dar. Auf der Aversseite ist ein nach rechts orientiertes, weibliches Haupt mit Diadem und komplexer Haartracht zu sehen. Unter dem Hals läuft eine tordierte Linie und im Randbereich befindet sich ein Perlenkreis mit nach außen gerichteten Bögen. Die Gestaltung des Hauptes stimmt prinzipiell mit der vorherigen Variante überein, nur in den Details der Haartracht unterscheiden sich beide voneinander. Das Kopfmotiv ist durch den römischen republikanischen Denar vom Typ *RRC* Nr. 410/1 aus dem Jahr 66 v. Chr. inspiriert (Tab. 2). Auf der Reversseite ist ein nackter Reiter nach rechts abgebildet, der in seiner Rechten das Schwert, in der Linken den Palmenzweig und Zaumzeug hält. Im unteren Abschnitt zwischen zwei Linien steht die Inschrift NONNOS. Die gesamte Abbildung steht in einem Ring mit nach außen gerichteten Bögen. Das Reversmotiv stimmt bis auf die Details der Prägestempel ikonographisch mit den Tetradrachmen vom Typ Göbl (1994) **XIV/1A-8**, **XIV/1B-10** und **XIV/1C-10** überein. Das Exemplar aus dem vorliegenden Depot ist außerordentlich gut geprägt und erhalten. Die Tetradrachmen der vorliegenden Variante sind gegenwärtig mit 122 Exemplaren belegt (*Militký – Torbágyi 2021*, Tab. 6), wovon 121 erhalten sind. Im Münzschatz von Bratislava (1942) war diese Variante mit 26 Stück vertreten (*Ondrouch 1958*, Nr. 138, 140, 142, 147, 150–153, 156–160, 162–163, 165–175) und mit 12 Exemplaren gibt es sie auch im Depot von Deutsch Jahrndorf (*Militký – Torbágyi 2021*, Nr. 122–133). Das Gewicht des Exemplars aus dem Schatz von Potzneusiedl beträgt 17,19 g. Dieser Wert passt gut zu der sonst ungewöhnlich breiten Gewichtsspanne von 17,48–16,47 g, welche für Stücke im Depot von Deutsch Jahrndorf ermittelt wurde.

Mit insgesamt sieben Exemplaren (Kat.-Nr. A26–A32; Abb. 5c:A26–A32) sind im Depot von Potzneusiedl die Tetradrachmen mit der Legende NONNOS der Variante Göbl (1994) **XIV/2 (1)-13** vertreten.¹⁷ Diese Münze ist ein gutes Beispiel für eine spezifisch keltische Ikonographie. Auf dem Avers ist ein männlicher Kopf mit kurzer Haartracht nach rechts abgebildet und rund um das Motiv verläuft ein „Fichten“zweig. Das Hauptmotiv deutet auf spätrepublikanische römische Prägungen hin. Einem identischen Porträt begegnen wir auf dem Drittel der Tetradrachme der Variante Göbl (1994) **XIV/2 (2)-30** und ein ähnliches Motiv kommt auch auf der anonymen Tetradrachme der Variante Göbl (1994) **XVI/1-17** vor. Die Reversseite unterscheidet sich deutlich von den vorherigen Typen mit dem Namen NONNOS. Hier ist ein Reiter nach rechts abgebildet, der in seiner Rechten das Schwert hält und in der Linken einen ovalen Schild, der mit einer Linie um den Pferdekopf angedeutet ist. Dieses Detail ist normalerweise weniger gut sichtbar. Ein wichtiges Element der Reversseite stellt die im Abschnitt befindliche, spiegelverkehrte Schrift NONNOS in der Gestalt der Schrift von ZOИИОИ dar. Der gleichen spiegelverkehrten Schrift begegnen wir bei der bereits genannten 1/3-Tetradrachme (*Paulsen 1933*, Taf. 35.830; *Göbl 1994*, Var. **XIV/2 /2/**). Diese Münze hat darüber hinaus ein völlig identisches Porträt und wurde anscheinend in der gleichen Zeit geprägt. Auf der Reiterdarstellung begegnen wir einem interessanten Detail, dem Gürtel mit senkrecht hängender Schwertscheide. Zugleich sind auf diesem Motiv die Art der Befestigung der Pferdezügel und der Riemen des Pferdegeschirrs und anscheinend auch der Sattel sichtbar. Auch diese Abbildung ist eine wichtige ikonographische Quelle zur Gestalt und Art des Schildhaltens, zur Art des Tragens der Schwertscheide am Gürtel, des Schwerthaltens beim Reiten und auch zur Gestalt des Pferdegeschirrs. Bei den Prägungen dieser Variante ist die allmähliche Abnutzung der Prägestempel gut nachverfolgbar (Kat.-Nr. A28, 30–31). Tetradrachmen der vorliegenden Variante sind gegenwärtig mit 201 Exemplaren belegt (*Militký – Torbágyi 2021*, Tab. 6), wovon 176 erhalten oder zumindest als Abbildungen bekannt sind. Im großen Tetradrachmenschatz von Bratislava (1942) war diese Variante mit 25 Stück vertreten (*Ondrouch 1958*, Nr. 194–215, 265–267) und mit 14 Varianten im Depot von

17 Diese unterscheidet Chr. Röttger in zwei Subvarianten A und B, wobei die erste bislang mit nur einem einzigen Exemplar belegt ist (*Röttger 2019*, Nr. 36-1 / 1932). Der verfügbaren Fotoaufnahme zufolge kann aber nicht ausgeschlossen werden, dass es sich in der Tat um denselben Prägestempel handelt.

Deutsch Jahrdorf (*Militký – Torbágyi 2021*, Nr. 140–153). Die Gewichtsspanne der Exemplare aus dem Schatz von Potzneusiedl beträgt 17,16–16,81 g, die praktisch mit derjenigen von Münzen im Schatz von Deutsch Jahrdorf identisch ist und dort 17,25–16,79 g lautet.

Den letzten Typ der Tetradrachmen repräsentieren im Depot von Deutsch Jahrdorf zwei Exemplare (Kat.-Nr. A33–A34; Abb. 5d:A33–A34) der Prägung mit der Aufschrift **TITTO** in der Variante Göbl (1994) **XV/1-25**. Die Ikonographie dieser Münze ist als spezifisch keltisch anzusehen. Auf dem Avers ist ein jugendlich männliches (?) Brustbild nach links abgebildet, darunter links ein Palmenzweig mit Kugeln auf den Sprossenenden (Mistel?), rechts ist eine gewellte tordierte Linie. Das Motiv ist mit einem Kreis aus Perlen eingefasst. Auf dem Revers ist eine Harpyie mit nach links gewendetem Kopf nach rechts abgebildet. Rechts senkrecht zwischen zwei Linien befindet sich die Legende AINO, unten zwischen zwei Linien wird sie mit den Buchstaben XIR fortgesetzt. Um das Motiv verläuft ein Perlkreis. In bildlicher Hinsicht gleicht die Tetradrachme mit dem Namen TITTO praktisch den Prägungen AINORIX (Göbl 1994, Var. I/1-26; Kat.-Nr. A31) und FARIARIX¹⁸ (Göbl 1994, Var. XI/1-27). Es liegt nahe, dass alle drei Typen etwa in der gleichen Zeit geprägt wurden. Die Tetradrachmen der TITTO-Variante sind gegenwärtig mit 28 Exemplaren belegt (*Militký – Torbágyi 2021*, Tab. 6), wovon 26 erhalten oder zumindest durch Abbildungen bekannt sind. Es handelt sich um eine seltene Münze. Im Tetradrachmenfund von Bratislava (1942) war diese Prägung mit drei Exemplaren vertreten (*Ondrouch 1958*, Nr. 249–251), zwei Exemplare entstammen dem Depot von Deutsch Jahrdorf (*Militký – Torbágyi 2021*, Nr. 155–156). Die Gewichtsspanne der Exemplare aus dem Schatz von Potzneusiedl beträgt 17,12–16,88 g, was wesentlich weniger ist als im Fall der Exemplare des Schatzes von Deutsch Jahrdorf mit einer Spannweite von 17,08–17,06 g.

Hemidrachmen vom Typ Simmering

Ein „hypothetischer“ Bestandteil des Schatzes von Potzneusiedl sind die drei silbernen Hemidrachmen vom Typ Simmering (Kat.-Nr. B35–B37; Abb. 5d:B35–B37). Obwohl diese Münzen relativ häufig gemeinsam in den Schätzen mit den Tetradrachmen der Gruppe Biatic vorkommen (z.B. *Militký – Torbágyi 2021*, Abb. 5:21–28),¹⁹ wäre es denkbar, dass sie ein Bestandteil des Fundes waren, sicher ist das aber nicht.

Im Rahmen des Nominalsystems von Bratislava nehmen die Hemidrachmen vom Typ Simmering eine wichtige Position ein, denn es handelt sich um Münzen von mittlerem Wert, die anscheinend in größerem Umfang ausgegeben wurden. Ihre Benennung ist vom Depot Wien-Simmering abgeleitet, wo die Hemidrachmen vom Typ Simmering mit 262 Stück gemeinsam mit 29 Tetradrachmen der Gruppe Biatic vertreten sind (*Kenner 1895; Paulsen 1933*, 117–119; *Ruske 2011a*, 71, Nr. V27).

Das Gewicht der Münzen vom Typ Simmering bewegt sich gewöhnlicher Weise zwischen 2 und 2,4 g. Wir kennen viele Varianten, die wiederum mit vielen Prägestempeln geprägt wurden. Auf den Aversen finden wir mannigfache Varianten des Lorbeerkranzmotivs oder des Motivs in der Gestalt des Buchstabens Y, die von Ringen einfasst wird. Auf der Reversseite erscheint immer das Pferdemitiv im Sprung nach links mit verschiedenen Kombinationen von Kugelhängern unter dem Bauch. Das wichtigste Unterscheidungsmerkmal stellen aber die Symbole über dem Pferd dar – Vogel, leerer Ring, vierspeichiges Rad oder Kugel, eine aus Kugeln gebildete Rosette, Kugel mit feinen kurzen Strahlen und ein Halbmond (*Paulsen 1933*, Taf. C:1–21). Die Typologie dieser Münzen wurde in der Literatur bislang nur teilweise erforscht (*Kolníková 1991*, 82, Abb. 17–24; *Göbl 1994*, Taf. 8:23–33). Eine völlig neue Typologie bis auf die Ebene von verwendeten Prägestempeln hat Chr. Röttger erarbeitet (2019). Obwohl die Ikonographie von Drachmen vom Typ Simmering sich von den Tetradrachmen der Gruppe Biatic wesentlich unterscheidet, waren sie sicherlich beide miteinander verknüpft.

18 Ch. Röttger (2013, 37) schlägt die Lesart FAPIARIX vor.

19 Das gemeinsame Vorkommen von Tetradrachmen der Gruppe Biatic und Hemidrachmen vom Typ Simmering ist in folgenden Schätzen belegt: Reca (*Paulsen 1933*, 107–109; *Ondrouch 1964*, 42, Nr. 57, 52, Nr. 91 und 68, Nr. 133), Bratislava 1923 (*Eisner 1925; Paulsen 1933*, 104–105; *Ondrouch 1964*, 45, Nr. 63), Wien-Simmering (*Kenner 1880; 1895; Paulsen 1933*, 117–119; *Ruske 2011a*, 71, Nr. V27), Bratislava 1927 (*Ondrouch 1964*, 45, Nr. 63a), Schottwien (*Paulsen 1933*, 119–120; *Ruske 2011a*, 69, Nr. V23; 2011b), Stupava (*Paulsen 1933*, 106–107; *Ondrouch 1964*, 49, Nr. 82), Trnava (*Paulsen 1933*, 106–107; *Ondrouch 1964*, 49, Nr. 82a) und Schwechat (*Ruske 2011a*, 69, Nr. V24). Diese Hemidrachmen waren gemeinsam vertreten mit den Stateren und Tetradrachmen der Gruppe Biatic auch im Schatz von Bratislava 2009 (*Musilová – Kolníková – Hložek 2015*, 254, Abb. 13:20–22).

Außer dem bereits erwähnten gemeinsamen Vorkommen in den Depots befindet sich auf dem Revers einer Variante der Hemidrachme auch die Legende NONN (*Paulsen 1933*, Taf. 36:831–841; *Göbl 1994*, Taf. 8:28; *Budaj – Čambal 2013b*), was zweifelsohne für die Abkürzung des Namen NONNOS steht. Bei dieser Variante ist das Pferd, welches auf den hinteren Beinen steht, nach links orientiert. Die Andeutung einer Legende in der Gestalt der Buchstaben „IP“ sehen wir auch auf einer weiteren, seltenen Variante einer Hemidrachme (*Paulsen 1933*, Taf. 36:842; *Göbl 1994*, Taf. 8:29). Diese Prägung können wir aber bislang mit keinem Namen verbinden.

Für die Synchronisierung der Prägung vom Typ Simmering und der Tetradrachmen der Gruppe Biatec ist das bereits erwähnte gemeinsame Vorkommen in den großen Schätzen von Belang, insbesondere denen von Reca (Réte) 1905 (*Paulsen 1933*, 107–109; *Ondrouch 1964*, 42, Nr. 57, 52, Nr. 91 und 68, Nr. 133) und Bratislava 1923 (*Eisner 1925*; *Paulsen 1933*, 104–105; *Ondrouch 1964*, 45, Nr. 63). Von grundlegender Bedeutung ist auch ihr gemeinsames Vorkommen im Schatz von Bratislava 2009 (*Musilová – Kolníková – Hložek 2015*, 256, Nr. 20–22, Abb. 13:20–22) und auch die Anwesenheit von 16 bislang unbekanntem Exemplaren aus dem Bereich des Estrichs des römischen Bauwerks II auf der Akropolis des Oppidums von Bratislava (*Resutík 2016*, 113) ist bedeutsam. Die Hemidrachmen vom Typ Simmering kennen wir auch über viele Einzelfunde. Über die innere Chronologie dieser Münzen wissen wir bislang aber nur wenig.

Bei allen Exemplaren der Hemidrachmen vom Typ Simmering, welche in der Sammlung von Potzneusiedl vertreten sind, handelt es sich um die Varianten mit dem Motiv des stilisierten Lorbeerkranzes auf dem Avers. Auf dem Revers des ersten Exemplars (Kat.-Nr. B35; Abb. 5d:B35) steht über dem Pferd eine große Kugel (als Symbol für den stilisierten Vogelkopf?), eingefasst von kleinen Kugeln (*Paulsen 1933*, Taf. 38:887–886; *Göbl 1994*, Taf. 8:30). Diese Variante wird in der unveröffentlichten Datenbank von Chr. Röttger (2019) als HD I, 1/A1 bezeichnet und ist mit 74 Exemplaren belegt. Es handelt sich um die zweithöchste Zahl an bekannten Stücken im Rahmen einer einzigen Variante. Bei insgesamt 30 Münzen ist die Herkunft bekannt (*Röttger 2019*) – wir kennen sie aus den Depots Bratislava 1923 (11 Stücke), Reca (9 Stücke) und Wien-Simmering (4 Stücke). Weitere Exemplare sind aus Bratislava-Vydrice (1 Stück), Jarovce (3 Stücke), Vajnory (1 Stück) und aus der Gegend von Bratislava (1 Stück) bezeugt.

Das zweite Exemplar (Kat.-Nr. B36; Abb. 5d:B36) trägt auf dem Revers über dem Pferd ein vier-spichtiges Rad (*Paulsen 1933*, Taf. 40:929–930; *Göbl 1994*, Taf. 8:24). Es geht um die Variante, welche in der unpublizierten Datenbank von Chr. Röttger (2019) als HD I, 1/B7 bezeichnet wird und mit 37 Exemplaren belegt ist. Von 25 Münzen ist die Herkunft bekannt (*Röttger 2019*) – sie entstammen den Depots von Bratislava 1923 (13 Stücke), Reca (5 Stücke), Wien-Simmering (3 Stücke) und Schottwien (2 Stücke); zwei weitere Exemplare kennen wir aus Bratislava.

Das dritte Exemplar (Kat.-Nr. B37; Abb. 5d:B37) wurde mit wesentlich einfacher gestalteten Prägestempeln geprägt und zeigt auf dem Revers das Symbol in der Gestalt des Vogels nach links (*Paulsen 1933*, Taf. 36:844–845; *Göbl 1994*, Taf. 8:25). Es geht um die Variante, die in der unpublizierten Datenbank von Chr. Röttger (2019) als HD I, 1/D8 bezeichnet wird. Er kennt hierzu 15 Exemplare. Nur bei fünf Münzen ist ihre Herkunft bekannt (*Röttger 2019*). Sie entstammen den Depots von Bratislava 1923 (2 Stücke) und Reca (2 Stücke); ein Einzelstück ist auch aus Fischerau bekannt. Die Oberfläche dieser Münze ist völlig anders oxidiert als bei den sonstigen Münzen aus dem Schatz und es kann daher nicht ausgeschlossen werden, dass dieses Exemplar nicht dem Fund von Potzneusiedl entstammt.

Im Zusammenhang mit den Prägungen vom Typ Simmering ist es sinnvoll auch vier weitere Exemplare zu erwähnen, die alle aus einer Siedlung kommen, welche etwa zwei Kilometer nordwestlich vom Ort des Schatzfundes liegt (Abb. 10). Es handelt sich um die Variante mit der Legende NONN (*Paulsen 1933*, Taf. 36:831–841), also mit der gekürzten Fassung des Namens NONNOS (*Röttger 2019*, Nr. 50-35 / 324; 1,98 g; Abb. 10:1), Var. *Röttger (2019)* HD I, 1/A3 (2,12 g; Abb. 10:2), Var. *Röttger (2019)* HD I, 1/A1 (*Röttger 2019*, Nr. 390-2 / 2560; 1,10 g; Abb. 10:3) und die bislang nicht erfasste Variante mit „Y“ auf dem Avers und ohne Kennzeichnung oben auf dem Avers (2,03 g; Abb. 10:4). Eine der Hemidrachmen (Abb. 10:3) ist sekundär durch Hacken halbiert, was bei diesen Prägungen äußerst ungewöhnlich ist. Es könnte sich theoretisch um ein Halbstück zur Hemidrachme handeln. Alle Münzen sind in Privatsammlungen aufbewahrt und ihr Verhältnis zum Schatzfund ist unklar. Auf jeden Fall ist das Fundvorkommen der vier Prägungen für Potzneusiedl sehr wichtig, denn es ist ein klarer Beleg ihres Umlaufs in dieser Mikroregion.



Abb. 10. Potzneusiedl – Hemidrachmen vom Typ Simmering aus der Siedlung in der Nähe von Potzneusiedl (Privatsammlung; 2:1).

Münzen, welche wahrscheinlich nicht dem Schatz entstammen

Im Rahmen der dokumentierten Sammlung wurden von dem gegenwärtigen Eigentümer des Schatzes auch fünf keltische Prägungen verzeichnet (Kat.-Nr. D39–D43; Abb. 5e:D39–D43), die sich aber völlig von Typenspektren der Depots unterscheiden. Es ist festzuhalten, dass kein Typ in den Sammelfunden vorkam, der in Bratislava oder im weiten Hinterland dieses Oppidums gemeinsam mit den Prägungen von Bratislava aufgedeckt wurden. Auch in chronologischer Hinsicht sind diese Münzen, mit Ausnahme der Tetradrachmen vom Typ Velký Bysterc (Kat.-Nr. D39–D40; Abb. 5e:D39–D40), viel älter als der Zeitraum, in dem das Oppidum von Bratislava bestand. Der Zustand der Münzoberflächen und die Korrosion sind äußerst mannigfaltig, was praktisch ihre Zugehörigkeit zum Depot ausschließt. Die Herkunft dieser Münzen ist also unklar, es kann sich daher handeln um:

- a) Exemplare, die vereinzelt im Rahmen der Gewinnung von Kies in der Gegend des Schatzfundortes gefunden worden sind, welche aber mit dem Schatz nicht zusammenhängen und später hinzukamen;
- b) Münzen, die zufällig in der Gegend der Gemeinde Potzneusiedl aufgedeckt wurden und dem Schatz später zugeschlagen wurden;
- c) Exemplare ohne direkte Fundanbindung an die Region, welche dem Schatz irgendwann später beigemischt wurden.

Bedauerlicherweise kann nicht festgestellt werden, welche der Möglichkeiten wahrscheinlicher ist, auf jeden Fall ist ziemlich sicher anzunehmen, dass diese Prägungen in der Tat nicht dem Schatz entstammen. Diese Voraussetzung bestätigen auch vier „Nichtmünzen“ (rezent?), aber an Münzen erinnernde Gegenstände, die der Sammlung beigemischt sind. In diesem Fall handelt es sich um einen klaren Beleg, dass das Depot mit Gegenständen vereint war und sie mit Sicherheit nicht dem Schatz entstammen.

Den „fremden“ keltischen Münzen, widmen wir uns in Bezug auf ihre unklare Herkunft nur am Rande. Mit zwei Stücken sind hier die Tetradrachmen vom Typ Velký Bysterc vertreten (Kat.-Nr. D39–D40; Abb. 5e:D39–D40), welche im Laufe des 1. Jahrhunderts v. Chr. in der Nordslowakei in der Zeit der Púchov-Kultur ausgegeben wurden. E. Kolníková hat sich ausführlich mit dem Typ befasst (2004), es fehlt aber bislang eine detaillierte Typologie und es ist interessant, dass eine dieser Prägungen eine unpublizierte Variante ist (Kat.-Nr. D40; Abb. 5e:D40). Der Revers dieser Münze ist durch Gebrauch im Münzverkehr abgerieben. In den Funden aus dem Oppidum von Bratislava kennen wir nur ein einziges Exemplar vom Typ Velký Bysterc (Kolníková – Hunka 1994, 47, Nr. 12) und es ist somit offenkundig, dass das Fundvorkommen dieser Prägungen im Milieu des Oppidums von Bratislava und seinem Hinterland als äußerst atypisch anzusehen ist.

Die Münzen vom Typ Kapos (Kat.-Nr. D41; Abb. 5e:D41) wurden in großen Mengen und Varianten als Tetradrachmen und Drachmen seit der zweiten Hälfte des 2. Jahrhunderts v. Chr. auf dem Gebiet des heutigen Ungarn südlich der Donau ausgegeben (z.B. Miličák 2015a, 145). Wir kennen sie von vielen

Fundorten nördlich der Donau, sie kommen aber gewöhnlich nicht zusammen mit den Prägungen von Bratislava vor. Die Oberfläche dieser Prägung ist gegenüber anderen Prägungen, andersartig korrodiert.

Die Tetradrachme vom Typ Đurđevac zählt zu den Prägungen, welche von den Taurisken im Gebiet von Steiermark und Slowenien (Kat.-Nr. D42; Abb. 5e:D42) seit der zweiten Hälfte des 2. Jahrhunderts bis zum 1. Jahrhundert v. Chr. ausgegeben wurde. Ihre Typologie wurde stempelanalytisch durch R. Göbl (1973) erarbeitet und es ist interessant, dass das vorliegende Exemplar durch ein bislang nicht erfasstes Paar von Prägestempeln ausgegeben wurde. Es ist auch nicht im Rahmen der Veröffentlichung des Depots von Đurđevac bezeugt (Kos 2009). Das Fundvorkommen der Münzen der Taurisken in Mitteleuropa hat J. Militký ausgewertet (2016) und es ist offenkundig, dass die Prägungen der Taurisken sich mit der Münzproduktion so gut wie nicht überlappen, obwohl sie häufig auf der Höhensiedlung/dem Oppidum von Oberleiserberg vorkommen (Militký 2011, 1200), während sie als Prägungen von Bratislava völlig fehlen.

Bei der letzten Fremdprägung handelt es sich um einen Büschelquinar (Kat.-Nr. D43; Abb. 5e:D43), ein Typ der in großen Mengen und Varianten im Voralpenland und im gesamten süddeutschen Raum seit der zweiten Hälfte des 2. Jahrhunderts bis zum 1. Jahrhundert v. Chr. ausgegeben wurde (z.B. Kellner 1990; Ziegauß 2000; Brandt 2002; Militký 2015a, 128–129; Overbeck 2016). Diese Münzen gelangten als Importe in die Gebiete von Böhmen und Oberösterreich. Im Rest von Österreich und in der Westslowakei begegnen wir ihnen eher selten und in Bratislava sind sie untypisch.

Zusammenfassende Bewertung des Schatzes von Potzneusiedl

Die Untersuchung der vorliegenden Münzen ermöglichte es, zwischen den Exemplare zu unterscheiden, welche mit Sicherheit (Kat.-Nr. A1–A34) oder wahrscheinlich (Kat.-Nr. B35–B37) dem Schatz von Potzneusiedl entstammen und jenen, deren Verhältnis zum Depot nicht gesichert ist und die wahrscheinlich nicht dem Depot zuzurechnen sind (Kat.-Nr. D39–D43). Der Stater (Kat.-Nr. C38), der erst im Laufe der 1980er Jahre auf dem Feld südwestlich des Kieswerks entdeckt wurde, ist ebenfalls nicht Teil des Schatzes. Der Fundkomplex umfasste somit sicherlich 34 bzw. wahrscheinlich sogar 37 Münzen. Es ist daher davon auszugehen, dass es sich lediglich um einen Teil des ursprünglichen Fundes handelt, der mindestens 50 Stücke zählte.

Aus antiker Sicht stellt der erhaltene Teil des Schatzes von Potzneusiedl die Summe dar, welche unter Berücksichtigung der vier Goldstater etwa dem Wert von 50 Tetradrachmen entsprach, wenn wir das römische Gold-Silber Wertverhältnis 1:12,5 akzeptieren und annehmen, dass ein Stater den Wert von etwa fünf Tetradrachmen besaß. Da es sich nachweislich lediglich um einen Teil eines größeren Münzfundes handelt, können wir zweifelsfrei von Bargeld sprechen, das zur damaligen Zeit erhebliche Kaufkraft besaß.

Es ist möglich, dass der Schatz von Potzneusiedl in einem nicht erhaltenen keramischen Gefäß versteckt wurde. Auf jeden Fall wissen wir, dass die Münzen in einem Gefäß in der Zeit ihrer Deponierung auf dem Schloss in der Familie Batthyany aufbewahrt lagen. Der Vater des gegenwärtigen Besitzers der Münzen erhielt den Fund bereits ohne Gefäß und es kann daher nicht nachgewiesen werden, um welche Art von Behälter es sich handelte. Die Voraussetzung der Verwendung des Gefäßes für Münzen dürfte aber als realitätsnah gewertet werden. Keramische Gefäße sind nämlich bei vielen weiteren Depots bekannt und zwar nicht nur bei Münzen aus Bratislava, sondern z.B. auch Deutsch Jahrndorf (Militký – Torbágyi 2021), Bratislava 1937 (Ondrouch 1964, 46, Nr. 65), Reca (Anonym 1905, 3317; Paulsen 1933, 107–109; Ondrouch 1964, 42, Nr. 57, 52, Nr. 91 und 68, Nr. 133), Wien-Simmering (Kenner 1880; 1895; Paulsen 1933, 117–119; Ruske 2011a, 71, Nr. V27), Schottwien (Ruske 2011a, 69, Nr. V23; 2011b) und wahrscheinlich auch Gerlitz (Paulsen 1933, 123–124; Ruske 2011a, 63, Nr. V6) und Schwechat (Paulsen 1933, 117; Ruske 2011a, 69, Nr. V24). Es ist also offensichtlich, dass keramische Gefäße für die Aufbewahrung von Münzschatzen von Bratislava häufiger gedient haben, aber eben nur selten erhalten sind. Gewöhnlich wurden sie nach der Aufdeckung des Fundes weggeworfen.

Mit der Frage der früheren angedeuteten Chronologie des Oppidums von Bratislava und seiner Münzproduktion hängt auch eng die Frage der Datierung und der Deponierung des Depots von Potzneusiedl zusammen. Auch in diesem Fall, ähnlich wie bei dem Depot Deutsch Jahrndorf (Militký – Torbágyi 2021), bewegen wir uns nur auf dem Niveau von Schätzungen. Im Unterschied zum Fund von Deutsch Jahrndorf ist in dem erhaltenen Teil der vorliegenden Sammlung nur ein kleiner Teil von Stempelkombinationen der Tetradrachmen bezeugt (Tab. 2), es fehlen hier Goldstater mit den Münzlegenden BIATEC

oder NONNOS und Stater-Teilstücke. Insbesondere das Fehlen von Tetradrachmen ohne Namen deutet an, dass der Fund nicht erst mit dem Schlusshorizont der Münzproduktion von Bratislava identisch sein kann. Auch in diesem Fall fehlt hier die Tetradrachme mit der Inschrift LATTV, die anscheinend die jüngste Emission mit Legende darstellt (*Militký 2013b*, 173; *Militký, in Druck*). Unter Vorbehalt kann man deswegen auch die Zeit um das Jahr 50 v. Chr. als Zeitpunkt der Deponierung des Schatzes von Potzneusiedl erwägen.

Es ist naturgemäß nicht belegbar, wo das Bargeld des vorliegenden Schatzes zusammengesammelt wurde. Dennoch erscheint es denkbar, dass die Zusammenstellung direkt im Areal des Oppidums von Bratislava stattfand, so wie dies auch für den Schatz von Deutsch Jahrndorf anzunehmen ist. Die Anwesenheit von Goldmünzen im Depot macht aus ihm einen der interessantesten Fundkomplexe seiner Art. Ähnlich wie im Fall des Schatzes von Deutsch Jahrndorf bietet auch der Auffindungsort von Potzneusiedl interessante Informationen. Die gegenwärtige Gemeinde Potzneusiedl liegt am Fluss Leitha, etwa 15 km westlich von Deutsch Jahrndorf und etwa 15 km südwestlich der Akropolis des Oppidums von Bratislava. Dies umschreibt den geographischen Rahmen und die Wegeverbindungen im Donauraum recht gut. Das Depot ist somit den Schatzfunden von Deutsch Jahrndorf, Wien-Simmering oder Schwechat zuzuordnen, das in der Einflusszone des Oppidums von Bratislava lag, wo hingegen die Funde aus dem (vor-)alpinen Raum (Salzburg-Gegend, Gerlitzen) einen Hinweis auf die Nutzung von Wegen zwischen Bratislava und dem späterepublikanischen Raum geben. Ferner ist auf die Beziehung zwischen den Depots von Wien-Simmering und Schwechat und der zeitgenössischen Flachlandsiedlung auf dem Gebiet des gegenwärtigen Wien mit einer dort bezeugten Münzherstellung hinzuweisen, die durch Schmelzplatten nachgewiesen ist (*Adler-Wölfl 2012; Adler-Wölfl – Mosser 2015*). Der Schatzfund von Potzneusiedl liegt zusammen mit dem Schatz von Deutsch Jahrndorf eindeutig in der Einflusszone, die von Bratislava beherrscht wurde.

Über die Funde von Münzen aus Bratislava in der Gegend des Schatzes von Potzneusiedl wissen wir bislang nur wenig. Aus Potzneusiedl sind vier weitere Hemidrachmen vom Typ Simmering belegt, welche aus dem Siedlungsareal stammen, das etwa 2 km nordwestlich vom Ort des Schatzes liegt (Abb. 10:1–4). Von unbekanntem Fundorten bei der Gemeinde Parndorf stammt ein alter Fund eines Staters mit der Inschrift BIATEC (*Paulsen 1933*, 155, Nr. 698, Taf. 29:698; *Militký – Torbágyi 2021*, Var. B-Ia, Abb. 7a:6) und der Fund einer Hemidrachme vom Typ Simmering (*Röttger 2019*, 440-24 / 3336). Es ist wahrscheinlich, dass wir viele weitere undokumentierte Funde noch nicht kennen. Auch die bislang nachweisbaren Stücke zeigen eindeutig eine intensive Verbindung dieses Gebiets nach Bratislava und zwar nicht nur durch den Zufluss von Bargeld, sondern auch über durch den lokalen Geldumlauf. Es ist also durchaus wahrscheinlich, dass dieses Gebiet zur Einflusszone des Oppidums von Bratislava gehört hat.

Gegenüber den oben genannten Depots ist der Schatz von Potzneusiedl etwas Besonderes, denn er wurde in der Nähe einer Quelle gefunden. An dieser Tatsache ändert auch die ungenaue Kenntnis zum exakten Fundort und zu den Fundumständen nichts. Aus der erhaltenen mündlichen Überlieferung geht klar hervor, dass dieser unweit der Quelle deponiert war, am Austrittsort der Quelle im 19. Jahrhundert (Abb. 1). Wir wissen zwar nichts über das Aussehen des Ortes in der Latènezeit, aber die Existenz der Quelle ist praktisch gesichert. Durch den isolierten Staterfund (Kat.-Nr. C38) kann gezeigt werden, dass man auch vereinzelt Münzen im weiteren Umfeld fand. Das belegen auch die Nachrichten über nicht erhaltene römische Münzen. Diese könnten den Charakter von „fremden“ Münzen gehabt haben, müssen aber nicht mit dem Schatz zusammenhängen, theoretisch könnten sie auch als einzelne Exemplare in der Gegend gefunden worden sein (Kat.-Nr. C39–C43). Wie aber bereits oben angedeutet wurde, handelt es sich bedauerlicherweise lediglich um eine der Möglichkeiten. Auf jeden Fall ist ein innerer Zusammenhang zwischen der Quelle, dem Schatz und dem isolierten Stater anzunehmen. Vom Fundplatz selbst haben wir bislang keine Hinweise auf eine Siedlung aus der Latènezeit. Es ist also durchaus wahrscheinlich, dass der Schatz und auch der einzelne Stater als Opfer zu der in dieser Zeit genutzten Quelle anzusehen ist. Zudem ist es wahrscheinlich, dass die Quelle auch in der römischen Zeit genutzt wurde. In diese Richtung deuten auch die heute nicht mehr nachprüfbareren Funde von römischen Münzen.

Die Verehrung von Wasser und Wasserquellen stellt ein allgemein bekanntes Phänomen in der Vorzeit dar. In der Latènezeit haben wir für das Gebiet von Böhmen sogar mehrere solcher Funde, die diesen Brauch anschaulich illustrieren. Der zweifellos bekannteste Fund mit einem solchen Charakter ist das Depot mit Bronzeschmuck im Bronzekessel (beinahe 600 Schnallen, 500 Armbänder und 56 Ringe – LT B) aus Lahošť bei Duchcov, der um 1882 beim Ausräumen einer „riesigen Quelle“ entdeckt wurde (*Kruta 1971; Smejtek – Lutovský – Militký 2013*, 169–172). Auch bei der Reinigung der Mineralquelle von Teplice wurden zwei keltische Obole gefunden (LT C2), die man als Opfergaben in die Quelle

geworfen hatte (*Militký 2019*, 374, Nr. 107). Ein weiterer Fund aus einer Quelle ist das Depot von Goldmünzen der Boier (LT D1a) aus Leskovice (*Smejtek – Lutovský – Militký 2013*, 173, 180; *Militký 2015a*, 33). Diese Münzen wurden 1923 bei der Entwässerung der Quelle entdeckt, „an dem Ort, wo es sprudelte,“ also in der Quelle. Die Einzigartigkeit dieses mutmaßlichen Motivdepots unterstreicht noch die Tatsache, dass wir aus der Region von Pelhřimov lediglich über sehr wenige Siedlungsbelege verfügen. Der Fund kann mit dem Interesse an den Rohstoffressourcen in der Region zusammenhängen oder mit den lokalen Lagerstätten von Edelmetallen. Der vorgestellte Fund illustriert also klar die Verehrung von Wasserquellen in der Latènezeit. In diese Kategorie fallen sowohl der Schatz und letztlich auch der Einzelstater aus Potzneusiedl.

Obwohl das Depot von Potzneusiedl nur als Torso überliefert ist und die ungenaue Fundüberlieferung die Situation verunklart, und der Fund zudem anscheinend später mit anderen Münzen „vermischt“ wurde, handelt es sich um einen sehr wichtigen Fund. Er stellt eine äußerst wertvolle Quelle zur Münz- und Nominalproduktion von Bratislava dar und es handelt sich nun um den dritten Fund, der Statere, Tetradrachmen und vielleicht auch Hemidrachmen umfasste. Das Depot ist außerdem ein weiterer Beleg dafür, dass die Donau in der Spätlatènezeit keine Grenze bildete und die Machtsphäre des Oppidums von Bratislava auch nach Süden reichte. Dieser Fund ist auch dadurch interessant, dass seine Existenz für die keltische Numismatik etwa 70 Jahre unbekannt war. Zugleich ist es gelungen, ihn in der Zeit der umfassenden Bearbeitung des Schatzes von Deutsch Jahrndorf zu dokumentieren und zu untersuchen (*Militký – Torbágyi 2021*), wodurch sich die einzigartige Gelegenheit bot, beide Schätze praktisch zur gleichen Zeit zu untersuchen und zu vergleichen.²⁰

Deutsch Jiří Knap und Bernward Ziegau

Der Beitrag ist mit Unterstützung des Kultusministeriums im Rahmen der institutionellen Finanzierung der langzeitigen konzeptionellen Entfaltung der Forschungsorganisation des Nationalmuseum entstanden (DKRVO 2019–2023/11.III.c, 00023272).

Literatur

- Adler-Wölfl, K. 2012:* Spätlatènezeitliche Fundstellen in Wien. *Zborník Slovenského Národného Múzea 106 / Archeológia 22*, 169–188.
- Adler-Wölfl, K. – Mosser, M. 2015:* Archäologie am Rochusmarkt – Die Grabungen in Wien 3, Rasumofskygasse 29–31. Fundort Wien. *Berichte zur Archäologie 18*, 4–48.
- Allen, D. 1987:* Catalogue of Celtic Coins in the British Museum with Supplementary Material from other British Collections. Volume I. Silver Coins of the East Celts and Balkan Peoples. London.
- Anonym 1905:* Münzfunde. *Blätter für Münzfreunde 40*, 3317
- Brandt, B. 2002:* Der Schatzfund von Tiesendorf. Vergleichende Studien zu spätkeltischen Büschelquinen. Ausstellungskataloge der Archäologischen Staatssammlung. Band 32. München.
- Budaj, M. – Čambal, R. 2013a:* Keltské mince a zlatý ingot zo Slovenského Grobu [*Celtic coins and golden ingot from Slovenský Grob*]. *Pravěk NR 21*, 209–222.
- *2013b:* Drachmy typu Simmering s nápisom NONNOS zo Slovenska [*Simmering type drachms with the inscriptions NONNOS from Slovakia*]. *Pravěk NR 21*, 223–233.
- *2016:* Laténské nálezy z Bratislavy-Devínskej Kobyly [*La Tène objects from Bratislava – Devínska Kobyla*]. *Numismatický sborník 30/2*, 273–283.
- Castelin, K. 1965:* Die Goldprägung der Kelten in den böhmischen Ländern. Graz.
- *1978:* Keltische Münzen. Katalog der Sammlung im Schweizerischen Landesmuseum Zürich. Band I. Zürich.
- Cottam, E. – de Jersey, Ph. – Rudd, Ch. – Sills, J. 2010:* Ancient British Coins. Aylsham.
- Čambal, R. 2004:* Bratislavský hradný vrch – akropola neskorolaténského oppida [*Der Bratislaver Burghügel – die Akropolis von spätlatènezeitlichem Oppidum*]. *Zborník Slovenského národného múzea 103. Archeológia. Supplementum 1*. Bratislava.

²⁰ Für Hilfe und Konsultationen bei der Entstehung dieses Beitrages sind wir H. Jandrasits und Ch. Röttger dankbar.

- Čambal, R. – Budaj, M. 2009: Keltské tetradrachmy z Pezinka a Bratislavy-Rače [Keltische Tetrachmen aus Pezinok und Bratislava-Rača]. Zborník Slovenského národného múzea 103 / Archeológia 19, 197–214.
- Delestree, L.-P. – Tache, M. 2002: Nouvel atlas des Monnaies Gauloises. I. De la Seine au Rhin. Saint-Germain-en-Laye.
- Dembksi, G. 1998: Münzen der Kelten. Kataloge der antiken Münzen Reihe A: Griechen II: Massalia und Keltenstämme. Sammlungskataloge des Kunsthistorischen Museums. Band 1. Wien.
- Depeyrot, G. 2005: Le numéraire celtique. VII. La Gaule orientale. Collection Moneta 46. Wetteren.
- Dessewffy, M. 1910: Barbár Pénzei. Budapest.
- Dobesch, G. 1994: Zur Chronologie des Dakerkönigs Burebista. In: Göbl, R. (ed.): Die Hexadachmenprägung der Gross-Boier. Ablauf, Chronologie und historische Relevanz für Noricum und Nachbargebiete. Wien, 51–68.
- 1995: Die Boier und Burebista. In: Tejral, J. – Pieta, K. – Rajtár, J. (eds.): Kelten, Germanen, Römer im Mitteldonaugebiet vom Ausklang der Latène – Zivilisation bis zum 2. Jahrhundert. Brno–Nitra, 15–19.
- Eisner, J. 1925: Mince typu Biatec, nalezene v Bratislavě r. 1923. Numismatický časopis československý 1, 87–120.
- Fröhlich, J. 2011: Unikátny keltský statér s nápisom DEVI[L]. K spoločensko-hospodárskej organizácii stredodonajských Keltov [Unique Celtic stater with inscription of DEVI[L]. Contribution to the socioeconomic organization of the Celts in the middle-Danube region]. Numismatický zborník 25, 3–22.
- Göbl, R. 1973a: Typologie und Chronologie der keltischen Münzprägung in Noricum. Veröffentlichungen der Kommission für Numismatik. Band 2. Wien.
- 1973b: Ostkeltischer Typenatlas. Braunschweig.
- 1994: Die Hexadachmenprägung der Gross-Boier. Ablauf, Chronologie und historische Relevanz für Noricum und Nachbargebiete. Wien.
- Haupt, P. – Nick, M. 1997: Ein neuer Münzschatz mit Denaren der Eravisker aus der Gegend von Győr (Ungarn). Numismatische Zeitschrift 104–105, 41–81.
- Hormadyová, K. 2012: Devín v rímskej dobe. In: Šedivý, J. – Štefanovičová, T. (eds.): Dejiny Bratislavy I. Od počiatkov do prelomu 12. a 13. storočia. Bratislava, 271–275.
- Kellner, H.-J. 1990: Die Münzfunde von Manching und die keltischen Fundmünzen aus Südbayern. Die Ausgrabungen in Manching. Band 12. Stuttgart.
- Kenner, F. 1880: Fund keltischen Münzen in Simmering bei Wien. Numismatische Zeitschrift 12, 502–504.
- 1895: Der Münzfund von Simmering in Wien. Numismatische Zeitschrift 27, 57–86.
- Kolníková, E. 1991: Bratislavské keltské mince. Bratislava.
- 1995: Nezvyčajná keltská minca s nápisom BIATEC [Ungewöhnliche keltische Münze mit der Umschrift BIATEC]. Numismatické listy 50, 1–7.
- 1996: Norische Münzen im Oppidum Bratislava und in seinem Hinterland. Slovenská numizmatika 14, 9–57.
- 1998: Výpoveď nálezov mincí o keltskom hradisku v Trenčinských Bohuslaviciach [Aussage der Münzfunde über den keltischen Burgwall in Trenčianske Bohuslavice]. Slovenská numizmatika 15, 11–44.
- 2004: Severoslovenské keltské mince s hrboľom na averze [Nordslowakische Keltenmünzen mit einem Buckel auf dem Avers]. Slovenská numizmatika 17, 11–52.
- 2005: Münzen der Eravisker, Azaler und andere Nachahmungen der Republikanischen Denare im Nordkarpatischen Raum. In: Bíró-Sey, K. – Buza, J. – Csoma, M. – Gedai, I. (eds.): In memoriam Ludovici Huszár. Budapest, 72–89.
- 2012: Mince – svedectvo prosperity Keltov. In: Šedivý, J. – Štefanovičová, T. (eds.): Dejiny Bratislavy I. Od počiatkov do prelomu 12. a 13. storočia. Bratislava, 205–215.
- Kolníková, E. – Bakos, F. – Paudiš, P. 2018: Zdroje kovu v keltských mincovniach na Slovensku [Sources of metal Celtic mints in Slovakia]. Zborník Slovenského národného múzea 112 / Archeológia 28, 141–195.
- Kolníková, E. – Hunka, J. 1994 (a kolektív): Nálezy mincí na Slovensku IV [Die Fundmünzen in der Slowakei IV]. Nitra.
- Kolníková, E. – Kovár, B. 2010: Laténske mince v bratislavskom podhradí [Latènezeitliche Münzfunde aus der Bratislavaer Vorbürg]. Zborník Slovenského národného múzea 104 / Archeológia 20, 69–73.
- Kos, P. 2009: The Đurđevac Hoard. In: van Heesch, J. – Heeren, I. (eds.): Coinage in the Iron Age: Essays in Honour of Simone Scheers. London, 289–311.

- Kostial, M. 2003: Kelten im Osten. Gold und Silber der Kelten in Mittel- und Osteuropa. Sammlung Lanz. München. (2. Auflage).
- Kostur, L. – Gáspár, G. 2018: Katalog keltských mincí na území Čech, Moravy, Horního Rakouska, Slovenska a severního Maďarska. Praha.
- Kruta, V. 1971: Le trésor de Duchcov dans les collections tchécoslovaques. Ústí nad Labem.
- Kupido, F. S. 1866: Die Silbermünzen des Jarendorfer Fundes. Wiener Numismatische Monatshefte 2, 98–106.
- Kysela, J. – Olmer, F. 2014: The Roman amphorae discovered in the excavation of Bratislava castle – A preliminary study. In: Musilová, M. – Barta, P. – Herucová, A. (eds.): Bratislavský hrad. Dějiny, výskum a obnova. Bratislava, 167–188.
- Laharnar, B. – Šmit, Ž. – Šemrov, A. 2017: On La Tène silver finds from Slovenia. In: Kysela, J. – Danielisová, A. – Militký, J. (eds.): Stories that made the Iron age. Studies in the Iron Age Archaeology dedicated to Natalie Venclová. Prague, 123–136.
- Lesák, B. 2016: Neskoroatlánske osídlenie na nádvorí paláca Bratislavského hradu. [L'insediamento nel periodo di La Tène Tardo nello spazio del cortile del palazzo del castello di Bratislava]. In: Musilová, M. – Barta, P. – Calandra, E. – Cencioli, L. (eds.): Kelti z Bratislavy [Celti di Bratislava]. Bratislava, 117–120.
- Militký, J. 2004: Zapomenutý nález keltské mince typu Ainorix z Bratislavy [Vergessener Fund einer keltischen Münze des Typs AIMORIX aus Bratislava]. Slovenská numizmatika 17, 189–190.
- 2011: Die keltischen Münzen vom Oberleiserberg (Niederösterreich). In: Holmes, N. (ed.): Proceedings of the XIVth International Numismatic Congress, Glasgow 2009, II. Glasgow, 1198–1206.
- 2013a: Hromadný nález hexadrachem typu Biatic z stříbrného ingotu z neznámé lokality. K otázce původu stříbra u středoevropských Keltů [A group find of hexadrachms of the Biatic type and a silver ingot from an unknown locality. Contribution to the origin of silver in the case of the central European Celts]. Numismatické listy 68, 99–122.
- 2013b: Hromadný nález hexadrachem typu Biatic z neznámé lokality a nový typ bratislavské mince s nápisem LATTV [A group find of the hexadrachms of the Biatic type from an unknown locality and a new coin type with LATTV inscription from Bratislava]. Numismatický sborník 27/2 (2012–2013), 161–178.
- 2014: Ein neuer Hexadrachmentyp vom Typ Biatic mit der Aufschrift LATTV. Mitteilungen der Österreichischen Numismatischen Gesellschaft 54, 25–38.
- 2015a: Oppidum Hradiště u Stradonic. Komentovaný katalog mincovních nálezů a dokladů mincovní výroby [Das Oppidum Hradiště bei Stradonice. Kommentierter Katalog der Münzfunde und Belege der Münzproduktion]. Praha.
- 2015b: Die Boier und die Numismatik – Gegenwärtiger Stand der Forschung und die Möglichkeiten der Interpretation des Fundbestandes. In: Karwowski, M. – Salač, V. – Sievers, S. (eds.): Boier zwischen Realität und Fiktion. Akten des Internationalen Kolloquiums in Český Krumlov vom 14.–16. 11. 2013. Kolloquien zur Vor- und Frühgeschichte Band 21. Bonn, 77–109.
- 2016: The coins of the Taurisci and Norici found in Bohemia and Moravia. In: Karwowski, M. – Ramsel, P. C. (eds.): Boii – Taurisci. Proceedings of the International Seminar, Oberleis-Klement, June 14th–15th, 2012. Mitteilungen der Prähistorischen Kommission 85. Wien, 91–115.
- 2019: Keltské mincovnictví ve 3. a 2. století před Kristem v Čechách [Keltisches Münzwesen im 3. und 2. Jahrhundert vor Christus in Böhmen]. Praha (2. doplněné a upravené vydání).
- 2020: 9. Keltisches Münzwesen in Nordostösterreich. In: Trebsche, P. (ed.): Keltische Münzstätten und Heiligtümer. Die jüngere Eisenzeit im Osten Österreichs (ca. 450 bis 15 v.Chr.). Archäologie Niederösterreichs. Band 2. Wien, 294–321.
- v tisku: Keltské mince s nápisem LATVMARVS. Příspěvek poznání bratislavských tetradrachem skupiny Biatic [Celtic coins with the inscription LATVMARVS. Contribution to knowledge of the Bratislava tetradrachms of the Biatic group]. Sborník K. Piety, v tisku.
- Militký, J. – Karwowski, M. 2013: Gold und Silber bei den Boiern und ihren südöstlichen Nachbarn – numismatische und archäologische Überlieferung. In: Hardt, M. – Heinrich-Tamáska, O. (eds.): Macht des Goldes, Gold der Macht. Herrschafts- und Jenseitsrepräsentation zwischen Antike und Frühmittelalter im mittleren Donaauraum. Forschungen zu Spätantike und Mittelalter 2. Weinstadt, 17–31.
- Militký, J. – Torbágyi, M. 2021: The Hoard of Celtic Coins from Deutsch Jahrndorf (Austria, 1855) [Poklad keltských mincí z Deutsch Jahrndorfu (Rakousko, 1855)]. Památky archeologické 112, v tisku.
- Musilová, M. 2012: Antické sklo z bratislavského hradu – Zimná jazdiareň. In: Březinová, G. – Varsik, V. (eds.): Archeologia na prahu histórie. K životnému jubileu Karola Pietu. Nitra, 363–374.

- Musilová, M. – Barta, P. – Herucová, A. (eds.) 2014: Bratislavský hrad. Dějiny, výskum a obnova. Bratislava.
- Musilová, M. – Kolníková, E. – Hložek, M. 2015: „Rímska stavba I“ na akropole bratislavského keltského oppida – svedectvo mincí [‘Roman building I’ at the Celtic oppidum’s acropolis of the Bratislava Castle – testimony of coins]. Slovenská archeológia 58, 239–308.
- Ondrouch, V. 1958: Keltské mince typu Biatic z Bratislavy. Poklad veľkých strieborných mincí z roku 1942 [Die keltischen Münzen vom Biatic-Typus aus Bratislava. Der Tetradrachmen-Schatzfund aus dem Jahre 1942]. Bratislava.
- 1964: Nálezy keltských, antických a byzantských mincí na Slovensku /I./ [Finds of Celtic, Antique and Byzantine Coins in Slovakia /I./]. Bratislava.
- Overbeck, B. 2016: Neuses a. d. Regnitz. Ein spätkeltischer Münzschatz aus Oberfranken. Abhandlungen und Bestandskataloge der Archäologischen Staatssammlung 2. München.
- Paulsen, R. 1933: Die Münzprägungen der Boier. Leipzig – Wien.
- Pieta, K. 2008: Keltské osídlení Slovenska. Mladšia doba laténska. Nitra.
- Pieta, K. – Zachar, L. 1993: Mladšia doba železná (laténska). In.: Štefanovičová, T. (ed.): Najstaršie dejiny Bratislavy. Bratislava, 143–209.
- Plachá, V. – Fiala, A. 1998: Hromadný nález keltských mincí na hrade Devín [Hortfund keltischer Münzen auf der Burg Devín]. Slovenská numismatika 15, 201–210.
- Resutik, B. 2016: Rímska stavba II vo svetle antického stredomorského importu v keltskom prostredí a torzá stavieb III., IV. a VI. [L’edificio romano II alla luce delle antiche importazioni attraverso il Mediterraneo in ambiente celtico e resti degli edifici III, IV e VI]. In: Musilová, M. – Barta, P. – Calandra, E. – Cencioli, L. (eds.): Kelti z Bratislavy [Celti di Bratislava]. Bratislava, 95–115.
- Röttger, Ch. 2013: DEVII, FAPIARIX und FAPIARIX retrograd. Vorschlag zur korrekten Lesung einiger Münzlegenden. Numismatyczny zbornik 27/1 (2012–2013), 33–39.
- 2015: Überlegungen zur Zeitstellung der Münzen der Biatic-Reihe [Considerations about dating the coins of the Biatic-series]. Zborník Slovenského národného múzea 109 / Archeológia 25, 195–209.
- 2019: Corpvs Nvmrmvrm Biatici Et Sociorvm Eivs (CNB). CD Database.
- 2020: Der Fund von Bratislava aus dem Jahr 1776. Denarius 8, 20–27.
- RRC: Crawford, M. H. 1974: Roman Republican Coinage I–II. Cambridge.
- Ruske, A. 2011a: Die Fundregesten der antiken Münzhorte aus Österreich. Eine Zusammenstellung aller bekannten Münzdepots anhand der Literatur. Numismatische Zeitschrift 118, 53–181.
- 2011b: Der keltischen Münzhort von Schottwien (1902). Mitteilungen der Österreichischen Numismatischen Gesellschaft 31, 132–138.
- Smejtek, L. – Lutovský, M. – Militký, J. 2013: Encyklopedie pravěkých pokladů. Praha.
- Šedivý, J. – Štefanovičová, T. (eds.) 2012: Dejiny Bratislavy 1. Od počiatkov do prelomu 12. a 13. storočia. Bratislava.
- Torbágyi, M. 1984: Die Münzprägung der Eravisker. Acta Archeologica Academiae Scientiarum Hungariae 36, 161–171.
- 1997: Keltische Münzprägung im Gebiet Ungarns. Numismatische Zeitschrift 104–105, 7–17.
- 2008: Questions of coin use in the late celtic Transdanubia. Cercetări numismatice 14, 203–212.
- Torbágyi, M. – Vida, I. 2020: Some remarks on Eraviscan Coinage. Notae Numismaticae / Zapiski Numismatyczne 15, 49–64.
- Vrtel, A. 2011: Neskoro-laténsky objekt 115/09 na nádvorí bratislavského hradu [La structure No 115/09 dans la cour du château de Bratislava /periode de La Tène finale/]. In: Droberjar, E. (ed.): Archeologie barbarů 2010. Hroby a pohřebiště Germánů mezi Labem a Dunajem. Sborník příspěvků ze VI. Protohistorické konference Hradec Králové, 6.–9. září 2010. Olomouc, 265–277.
- Vrtel, A. – Mareta, R. G. 2018: Poklad keltských mincí objavený v Bratislave roku 1776 – lokalizácia miesta nálezu. Historický časopis 66, 409–428.
- Ziegau, B. 2000: Die Fundmünzen aus der jüngerlatènezeitlichen Siedlung von Eggfing. Bayerische Vorgeschichtsblätter 65, 39–83.
- 2010: Kelten Geld. Münzen der Kelten und angrenzender nichtgriechischer Völkerschaften. Sammlung Christian Flesche. München.

Summary

Jiří Militký – Maciej Karwowski, The hoard of Celtic coins of the Biatec group from Potzneusiedl / Burgenland (Austria).

A coin assemblage presented as the remains of a hoard and discovered in the territory of the village of Potzneusiedl was documented in 2020. All information concerning the assemblage was provided by its long-time owner. The coins were discovered in the 1930s in the vicinity of a mineral water spring located in a forest south of the village. Right next to the spring there was a gravel quarry and it was during gravel extraction that the treasure was found. It is said to have been deposited in a ceramic vessel and to have originally consisted of at least 50 (or perhaps more) coins; the preserved coins are therefore only a part of the original assemblage. The analysis of the coins proved that a part of them probably did not form part of the treasure. The plot of land where the hoard was found is located south of the village (figs. 1–4). In the period of the hoard's discovery, it belonged to the Hungarian noble family of Batthyány in to whose possession the preserved part of the hoard came; in 1946 they gave it as a gift to the father of the present owner.

The surroundings of the findspot located south of the village (figs. 1–4) have been thoroughly re-shaped: the area today serves as a free-time area with a small artificial lake created west of the original one; the surroundings of the spring are currently covered with forest (fig. 2). The original configuration of the spring is documented on an 1873 map (fig. 1). The area south of the spring was entirely destroyed by gravel quarrying – the excavated zone is well visible in the LiDAR image, fig. 3. The coins were discovered while digging gravel, i.e. somewhere in the gravel pit area. Another stater (no. C38) was discovered in the 1980s on a field southwest of the gravel pit. It is an isolated find with no connection to the hoard.

As already mentioned, the composition of the Potzneusiedl hoard gives rise to some doubts about its authenticity as an original assemblage. Originally, it was certainly much larger, containing at least 50 and perhaps many more coins. Among the preserved coins, provenance from the hoard is likely for the gold staters (nos. A1–A4), tetradrachmas of the Biatec group (nos. A4–A34), and probably also hemidrachmas of the Simmering group (nos. B35–B37). One stater (C38) was discovered separately as an isolated find. On the other hand, 'foreign' Celtic coins (nos. D39–D43) very clearly do not come from the hoard as is further confirmed by four non-monetary recent (?) artefacts resembling coins; these were probably associated with the assemblage only secondarily. This issue cannot be satisfactorily resolved given the absence of reliable find circumstances. At any event, the provenance of the Bratislava coins from the hoard is sure (staters and Biatec type tetradrachmas) or likely (Simmering type hemidrachmas).

Of key importance are the anepigraphic staters discovered in the Potzneusiedl hoard – four specimens come certainly from the hoard (nos. A1–A4) while a fifth piece (no. C38) was discovered separately. Their presence makes the discussed assemblage the third attested hoard containing gold denominations; they were previously documented only in the treasures of Deutsch Jahrndorf (*Militký – Torbágyi 2021*, č. 1–29) and Bratislava 2009 (*Musilová – Kolníková – Hložek 2015*, 253–255, obr. 13:1–15).

Anepigraphic staters constitute a typologically varied group of issues produced in Bratislava. Their largest typological spectrum was documented in the Deutsch Jahrndorf treasure, which contained 18 specimens (*Militký – Torbágyi 2021*, č. 1–18, tab. 3). On the other hand, only two anepigraphic staters were represented in the Bratislava 2009 hoard (*Musilová – Kolníková – Hložek 2015*, 253–255, obr. 13:14–15). The typology of anepigraphic staters is quite a vast topic – their systemization outlined in the study of the Deutsch Jahrndorf hoard is developed by the typology of the Potzneusiedl coins (tab. 1). Seven groups of anepigraphic staters have been defined during the study of the Deutsch Jahrndorf hoard (*Militký – Torbágyi 2021*, Tab. 3; tab. 1). In all cases they were coins of the shell-type. The typological classification of the Potzneusiedl coins develops the typology of the Deutsch Jahrndorf coins; the two pieces from the Bratislava 2009 hoard were also integrated into the table (tab. 1). The Potzneusiedl staters are represented by one so far unknown variant and specimens of groups I, IV, and VII, none of which is identical to any of the pieces from Deutsch Jahrndorf (*Militký – Torbágyi 2021*, obr. 4a:1–10, 4b:11–18) or Bratislava 2009 (*Musilová – Kolníková – Hložek 2015*, obr. 13:14–15). The analysis of the anepigraphic staters from these hoards clearly shows that these coins were being produced over a long period of time in many variants. We may also argue without doubt that the anepigraphic staters and their sub-denominations were minted concurrently with the staters and their sub-denominations bearing the legends BIATEC and NONNOS.

The most numerous coin group represented in the hoard are the silver tetradrachmas of the Biatec group (30 pcs.; nos. A5–A34). Much attention has been given to these coins in the recent study of the Deutsch Jahrdorf hoard (*Militký – Torbágyi 2021*, Nr. 30–163). In comparison with other hoards containing these coins (e.g. *Militký – Torbágyi 2021*, obr. 5) the representation of the tetradrachmas in the Potzneusiedl hoard seems quite typical. Tab. 2 shows an overview of the represented coins in the context of all the variants documented so far. Obviously, many combinations are absent.

Also, hemidrachmas of the Simmering type may have formed part of the Potzneusiedl hoard (3 pcs; nos. B35–B37). Although the association of these coins and tetradrachmas in the hoards is relatively usual (e.g. *Militký – Torbágyi 2021*, Abb. 5:21–28) in our case their provenance from the hoard is probable rather than certain.

Another five Celtic coins were indicated as parts of the hoard by its owner (nos. D39–D43); however, they do not fit in any way into the ordinary typological spectra of the hoards containing the Bratislava coinage. Not even one of the types has been so far detected in the hoards discovered in Bratislava or in the wide hinterland of this oppidum together with local Bratislava coinage. The origin of these coins is unclear. They may be: a) isolated pieces found individually in the surroundings of the find spot of the hoard and added to it even though originally not associated with it; b) isolated coins found in the vicinity of the Potzneusiedl village and secondarily added to the hoard; c) collection pieces with no connection to the hoard or the region which later became associated with the hoard.

In terms of its original value, the preserved coins from the Potzneusiedl hoard are roughly equivalent to 50 tetradrachmas. The Potzneusiedl hoard was possibly deposited in a non-preserved ceramic vessel as is the case with many other hoards containing the Bratislava coins. The period of the hoard's concealment can be determined only very broadly as – with some precaution – roughly the period around 50 BC. The hoard falls into the same category as Deutch Jahrdorf, Wein-Simmering, or Wien-Schwechat, i.e. in the oppidum's zone of influence.

In comparison with the other hoards listed above, the Potzneusiedl treasure is unique in that it was discovered in the vicinity of a mineral water spring. Veneration of water and water springs is a well attested fact through the entire prehistory. It is also well illustrated by several finds e.g. from Bohemia (Lahošť, Teplice, Leskovice). Both the hoard and the singly found stater are apparently votives.

Even though the Potzneusiedl hoard is preserved only as an incomplete torso with unclear find circumstances it is a valuable find and precious source of information on the Bratislava coin production. It is the third hoard containing at the same time staters, tetradrachma, and perhaps also hemidrachmas. It is another proof that in the La Tène period, the Danube was not the border of the Bratislava oppidum sphere of influence which covered also the area south of the river.

English summary by J. Kysela

Souhrn

Jiří Militký – Maciej Karwowski, Poklad keltských mincí skupiny Biatec z Potzneusiedlu / Burgenland (Rakousko).

V roce 2020 se podařilo zdokumentovat soubor mincí označený jako poklad a odkrytý na katastrálním území obce Potzneusiedl. Veškeré údaje o nálezu sdělil jeho dlouholetý majitel. Nález byl objeven v průběhu 30. let 20. století v blízkosti minerálního pramene, ležícího dnes v zalesněném prostoru jižně od obce. V těsném sousedství pramene se nacházela šterkovna a právě při kopání šterku byl poklad odkryt. Údajně byl uložen v keramické nádobě. Mincí mělo být nejméně 50, a možná i výrazně více a dochované ražby jsou tedy pouze částí pokladu. Analýza obsahu nálezů zároveň prokázala, že část mincí s pokladem zřejmě neosouvisí. Pozemek s pramenem, ležící jižně od obce (obr. 1–4) v době odkrytí pokladu patřil uherské šlechtické rodině Batthyany a dochovaná část pokladu se dostala do jejího vlastnictví. V roce 1946 pak mince obdržel jako dar otec současného vlastníka.

Místo nálezů leží jižně od obce (obr. 1–4) a dnes je zde rekreační zóna s jezírkem. Místo původního pramene však bylo zcela radikálně změněno. Jezírko bylo vytvářeno nově západně od původního pramene, který je dnes zalesněn (obr. 2). Původní podoba pramene je zachycena na mapě z roku 1873 (obr. 1). Prostor jižně od pramene byl zcela pozměněn těžbou šterku – vytěžený prostor je zřetelný na lidarovém snímku (obr. 3). Mince byly nalezeny při kopání šterku, tedy v přesně neznámém místě v prostoru této

šterkovny. Na poli jihozápadně od šterkovny byl objeven v 80. letech 20. století statér (č. C38) – jde o izolovaný nález, který s pokladem nesouvisí.

Jak již bylo naznačeno, složení pokladu z Potzneusiedlu je obestřeno nejasností o autenticitě souboru jako jedním nálezovým celku. Nepochybně byl původně větší – údajně obsahoval nejméně 50 mincí a snad i mnohem více. V rámci dochované kolekce mincí lze s jistotou za součást pokladu považovat zlaté statéry (č. A1–A4), tetradrachmy skupiny Biatic (č. A5–A34) a pravděpodobně i hemidrachmy typu Simmering (č. B35–B37). Jeden statér (č. C38) byl objeven samostatně jako jednotlivý nález. Je také zřejmé, že „cizí“ keltské mince (č. D39–D43) z depotu velmi pravděpodobně nepocházejí. Tuto skutečnost potvrzují i čtyři předměty připomínající mince, recentně (?) přimíšené k souboru (obr. 6). S ohledem na absenci kvalitních náleзовých okolností již však tento problém není možné uspokojivě vyřešit. V každém případě však za jistý (statéry a tetradrachmy typu Biatic) či pravděpodobný (hemidrachmy typu Simmering) obsah pokladu lze považovat bratislavské mince.

Jedinečnou součástí pokladu z Potzneusiedlu jsou bez nápisové statéry – čtyři exempláře pocházejí s jistotou z depotu (č. A1–A4) a patý exemplář (č. C38) byl objeven samostatně. Jde o třetí prokazatelný depot bratislavských mincí obsahující zlaté nominály, které se doposud vyskytly pouze v pokladech Deutsch Jahrndorf (*Militký – Torbágyi 2021*, č. 1–29) a Bratislava 2009 (*Musilová – Kolníková – Hložek 2015*, 253–255, obr. 13:1–15).

Beznápisové statéry představují typologicky značně rozsáhlou skupinu ražeb produkovanou v Bratislavě. Jejich největší typologické spektrum poskytl právě poklad Deutsch Jahrndorf, ze kterého pochází 18 exemplářů (*Militký – Torbágyi 2021*, č. 1–18, tab. 3). Naopak v nálezu Bratislava 2009 byly zastoupeny pouze dva beznápisové statéry (*Musilová – Kolníková – Hložek 2015*, 253–255, obr. 13:14–15). Téma typologie beznápisových statérů je poměrně obsáhlé – zatím byla utříděna kolekce z pokladu Deutsch Jahrndorf, na kterou navazuje také typologie mincí z Potzneusiedlu (tab. 1). V rámci zpracování pokladu Deutsch Jahrndorf se podařilo definovat celkem sedm skupin beznápisových statérů (*Militký – Torbágyi 2021*, Tab. 3; tab. 1). Ve všech případech jde o mušlový typ. Typologické členění bez nápisových statérů z Potzneusiedlu navazuje na typologii vypracovanou v rámci pokladu Deutsch Jahrndorf a do tabulky byly zpracovány také oba exempláře z pokladu Bratislava 2009 (tab. 1). Statéry z Potzneusiedlu reprezentuje zcela neznámá varianta a dále skupiny I, IV a VII, přičemž ani jeden z nich není shodný s exempláři z depotů Deutsch Jahrndorf (*Militký – Torbágyi 2021*, obr. 4a:1–10, 4b:11–18) nebo Bratislava 2009 (*Musilová – Kolníková – Hložek 2015*, obr. 13:14–15). Analýza beznápisových statérů ze jmenovaných pokladů zřetelně ukazuje, že jde o ražby produkované po delší období v mnoha variantách. S jistotou lze také doložit, že beznápisové statéry a jejich díly byly raženy souběžně se statéry a jejich díly s nápisy BIATEC a NONNOS.

Nejpočetnější skupinu mincí zastoupených v depotu z Potzneusiedlu tvoří stříbrné tetradrachmy skupiny Biatic (30 ks; č. A5–34). Těmto mincím byla v nedávné době věnována obsáhlá pozornost v souvislosti se zpracováním pokladu Deutsch Jahrndorf (*Militký – Torbágyi 2021*, Nr. 30–163). Zastoupení tetradrachem z pokladu Potzneusiedl můžeme, na základě srovnání s jinými depoty (např. *Militký – Torbágyi 2021*, obr. 5), považovat za poměrně typické. Přehled zastoupených mincí v kontextu všech známých variant je uveden v tabelárním přehledu (tab. 2). Je zřejmé, že celá řada kombinací zde chybí.

Hypotetickou součástí pokladu z Potzneusiedlu reprezentují stříbrné hemidrachmy typu Simmering (3 ks; č. B35–37). Ačkoliv se tyto mince poměrně často vyskytují společně v pokladech s tetradrachmami skupiny Biatic (např. *Militký – Torbágyi 2021*, Abb. 5:21–28), v daném případě je nutné vnímat tuto složku pouze jako pravděpodobnou, nikoliv však jistou část pokladu.

V rámci zdokumentovaného souboru bylo jeho majitelem jako součást pokladu označeno také pět keltských ražeb (č. D39–D43), které se však zcela výmykají obvyklým typovým spektrem depotů obsahujících bratislavské mince. Dokonce žádný ze zastoupených typů se v hromadných nálezech, odkrytých v Bratislavě nebo v širokém zázemí tohoto oppida dosud s bratislavskými ražbami společně nevyskytl.

Původ těchto mincí je nejasný a může se tedy jednat: a) o exempláře jednotlivě nalezené v prostoru v okolí místa pokladu, avšak s pokladem nesouvisějící a později k němu dodané; b) mince náhodně objevené v okolí obce Potzneusiedl a přimíšené později k pokladu; c) sbírkové exempláře bez přímé náleзовé vazby na region přimíšené později k pokladu.

Z dobového peněžního hlediska představuje dochovaná část pokladu z Potzneusiedlu sumu odpovídající asi 50 tetradrachmám. Je možné, že poklad z Potzneusiedlu byl ukryt v nedochované keramické nádobě. Keramická nádoba je doložena u řady dalších depotů obsahujících bratislavské mince. Stanovení doby ukrytí depotu z Potzneusiedlu je možné pouze rámcově – s výhradami lze uvažovat o širším

období okolo roku 50 před Kristem. Depot se řadí k pokladům jako Deutsch Jahrndorf, Wien-Simmering či Swechat, které souvisejí se zájmovou zónou bratislavského oppida.

Oproti všem výše jmenovaným depotům má poklad z Potzneusiedlu jedno naprosté specifikum – byl nalezen v blízkosti pramene vody. Uctívání vody a vodních pramenů je obecně známým faktem od pravěku. Pro dobu laténskou však máme na českém území dokonce několik prokazatelných nálezů, které tento zvyk výmluvně ilustrují (Lahošť, Teplice, Leskovice). Je tedy zřejmé, že poklad z Potzneusiedlu i jednotlivě nalezený statér, jsou nálezy votivního charakteru.

Ačkoliv je depot z Potzneusiedlu zachován jen jako neúplné torzo s nejasnými nálezovými okolnostmi, jde o nález velmi důležitý. Představuje mimořádně cenný zdroj informací k bratislavské mincovní produkci a jde o třetí nález obsahující společně statéry, tetradrachmy a snad i hemidrachmy. Nález je dalším důkazem, že Dunaj netvořil v pozdní době laténské výraznou hranici a mocenská sféra vlivu oppida Bratislava zasahovala i na jih od této řeky.


SBÍRKA ČESKÝCH RANĚ STŘEDOVĚKÝCH MINCÍ ZÁPADOČESKÉHO MUZEA V PLZNI

DÍL III. ČESKÉ A MORAVSKÉ DENÁRY Z 12. A POČÁTKU 13. STOLETÍ

Jiří LUKAS – Miroslav HUS

Abstract – The collection of Bohemian early medieval coinage in the Museum of Western Bohemia in Pilsen. Part III: Bohemian and Moravian deniers of the 12th and early 13th century.

The third part of the inventory of early medieval coins from the collections of the Museum of Western Bohemia in Pilsen presents detailed descriptions and depictions of 212 Bohemian and Moravian deniers of the 12th and early 13th century. The structure and presentation method follows that of the papers published in Numismatický sborník in 2016 and 2018.

 Bohemia, Moravia, Early Medieval Period, denier, Museum of West Bohemia in Pilsen

Předkládaný soupis a popis 212 denárových ražeb navazuje na již dříve publikované soupisy českých a moravských raně středověkých mincí uložených ve sbírkách Západočeského muzea v Plzni (*Lukas – Hus 2016; Lukas – Hus 2017*). V této části je popsáno 212 denárových ražeb, z toho 207 českých, od počátku vlády knížete Bořivoje II. (1100–1107, 1109–1110, 1118–1120) do období vlády krále Přemysla I. Otakara (1192–1193, 1197/1198–1230), a čtyři denárové ražby olomouckého údělného knížete Svato-
pluka (1095–1107).

Složení popisovaného souboru denárů

V této v pořadí třetí části soupisu českých a moravských raně středověkých mincí ze sbírek Západočeského muzea v Plzni je popsáno a vyobrazeno 207 denárů následujících českých panovníků:

Bořivoj II. (1100–1107, 1109–1110, 1118–1120): 62 ks (kat. č. 336–397);

Svatopluk (1107–1109): 3 ks (kat. č. 398–400);¹

Vladislav I. (1109–1118, 1120–1125): 52 ks (kat. č. 401–452);

Soběslav I. (1125–1140): 30 ks (kat. č. 453–482);

Vladislav II. (1140–1158–1174): 24 ks (kat. č. 483–506);

Soběslav II. (1174–1179): 3 ks (kat. 507–509);

Bedřich (1173, 1179–1181, 1182–1189): 3 ks (kat. č. 510–512);

Václav (1191–1192): 1 ks (kat. č. 513);

Přemysl I. Otakar (1192–1193, 1197/1198–1230): 29 ks (kat. č. 514–542).

Čtyři denáry uvedené v soupisu (kat. č. 543–546) byly raženy moravským údělným knížetem Svato-
plukem (1095–1107) v Olomouci, jeden denár (kat. č. 547) zůstává nepřidělen, mohl by však být ražbou
pražského biskupa Jaromíra-Gebharta (1067–1090) z mincovny v moravském Podivíně (*Bobek 1986, 53; Videman – Paukert 2009, 147*).

1 Denár knížete Svato-
pluka ze sbírky J. Ječného, uvedený v katalogu pod č. 400, je ve skutečnosti tzv. „killiánovský“ falzem z poloviny 19. století (*Fiala 1895, 515, č. 2875*).

Uvedený soubor poskytuje počtem zastoupených mincovních typů a variant poměrně ucelenou představu o vývoji českého mincovnictví v průběhu 12. a na počátku 13. století, tedy před mincovní reformou, spojenou se zahájením ražby brakteátů. Vedle běžně se vyskytujících denárových typů jsou v souboru zastoupeny i některé vzácnější. Mimořádně zajímavou ražbu, na kterou je třeba zvláště upozornit, představuje dosud neznámá varianta denáru Soběslava II. (kat. č. 509). Její lící strana odpovídá lící straně denáru typu Cach (1972) č. 619 (kat. č. 508), na které je v perličkovém vnitřním obvodu vyobrazena postava stojícího biskupa (zprava) s berlou v levé ruce, žehnajícího před ním stojící postavě s napřaženou levou rukou. Za postavou biskupa je umístěn stylizovaný oltář s křížem. E. Fiala (1888, 52, č. 515, tab. XII:515; 1895, 377, č. 1709, tab. XVIII:7) uvádí, že opisová legenda (na našem exempláři nečitelná) nese jméno pražského biskupa sv. Vojtěcha: [...] DALBERT [...]. Na rubní straně denáru ze sbírek plzeňského muzea je v perličkovém vnitřním obvodu umístěna postava sedícího knížete (zprava) předávajícího kopí s praporem před ní stojící postavě. Opisová legenda je nečitelná až na písmena [...]SV[...]. Vyobrazením je tak podána zrcadlově obrácená scéna udělování kopí s praporem z lící strany denáru Cach (1972) č. 621 s opisovou legendou uvádějící panovníkovo jméno X ZOBEZL[...]. Denár z plzeňského muzea byl součástí sbírky Josefa Ječného, jeho nálezové okolnosti bohužel neznáme (obr. 1)



Obr. 1. a) denár Soběslava II. Cach (1972) č. 619 (kat. č. 508); b) neznámá varianta ze sbírek ZČM (kat. č. 509); c) denár Soběslava II. Cach (1972) č. 621 (Národní muzeum v Praze, inv. č. H5-2447).

Podle původu lze soubor popisovaných mincí rozdělit do několika základních skupin. V rámci tzv. starého stavu muzea, tj. mincí zařazených do staré sbírky v roce 1971 a teprve následně katalogizovaných, u kterých nemáme informace o způsobu a době získání, je v rámci prezentovaného souboru popsáno 58 položek.² Zásadnější část plzeňské kolekce však tvoří mince pocházející ze soukromých numismatických sbírek (123 ks). Nejpočetnější část, 86 ks,³ tvoří české denáry pocházející ze sbírky zakladatele Numismatického odboru Kroužku přátel starožitností v Plzni JUDr. Josefa Ječného (1885–1934; k osobnosti: *Lukas – Hus 2016*, 5). Tato sbírka byla zakoupena v roce 1934 plzeňskou městskou spořitelnou a následně darována plzeňskému muzeu (inventární čísla Ječného sbírky začínají písmenem J). Navíc u 30 exemplářů z této kolekce známe i jejich nálezový původ. Méně početné soubory pocházejí ze sbírek plzeňského advokáta, sběratele umění a mecenáše JUDr. Františka Troppa (26 ks) a Vladimíra Kesla ze Starého Plzeňce (9 ks; k osudům sbírky *Lukas – Hus 2016*, 5). Zbývající část sledovaného souboru (21 ks) pochází z vlastní akviziční činnosti Západočeského muzea v Plzni a byla postupně zakoupena na aukcích poboček České numismatické společnosti.

2 Jedná se o inv. č. N 71–73, N 75–79, N 81–101, N 6.781–6.783, N 6.875, N 6.877, N 21.956, N 21.960–21.978, N 21.990, N 23.765–23.766, N 24.568–24.570. Převážná část z nich byla katalogizována v průběhu 70. let 20. století MUDr. Vojtěchem Darebníkem, pracovníkem Západočeského muzea v Plzni.

3 Jedná se o inv. č. J 105, J 110–148, J 150–170, J 349–352, J 354–356.

Nálezy

Nejcennější část popisovaného denárového souboru představují mince s dochovaným nálezovým původem z hromadných nálezů nebo odkryté při archeologických výzkumech. Jde celkem o 34 ražeb, z nichž šest bylo nalezeno jednotlivě. V chronologickém pořadí podle doby uložení se jedná o denáry z následujících hromadných nálezů.

Nový Herštejn (okr. Domažlice) 1888

Soubor přibližně 600 kusů českých denárů Bořivoje II. a Svatopluka byl ukryt kolem roku 1109. Nalezen byl 30. dubna 1888 v lese „Jedlovce“ při vysazování lesní parcely. Na evidenčních kartách Ječného sbírky sepsaných Josefem Neubarthem je nález označen jako „Herrenstein Fund 1888“. V popisovaném souboru jsou z tohoto nálezu zastoupeny čtyři exempláře denárů Bořivoje II.

Lit.: *Nálezy II/1*, 35, č. 1548; *Cach 1972*, 67, č. 249.

1. Cach (1972) č. 415 (kat. č. 358, inv. č. J 121, seznam J. Neubartha č. 167)
2. Cach (1972) č. 416 (kat. č. 370, inv. č. J 120, seznam J. Neubartha č. 166)
3. Cach (1972) č. 419 (kat. č. 375, inv. č. J 118, seznam J. Neubartha č. 164)
4. Cach (1972) č. 419 (kat. č. 376, inv. č. J 119, seznam J. Neubartha č. 165)

Čáslav (okr. Kutná Hora) 1878

Soubor přibližně 300 kusů českých denárů Břetislava II., Bořivoje II., Svatopluka a Vladislava I., moravských denárů olomouckých údělných knížat Oty II. Černého (1107–1110, 1113–1125), Jindřicha (před 1125) a Václava (před 1125) a uherských denárů krále Kolomana (1070–1116) byl uložen před rokem 1118. K jeho odkrytí došlo v květnu 1878 při polních pracích poblíž čáslavského nádraží. Na evidenčních kartách Ječného sbírky sepsaných Josefem Neubarthem je nález označen jako „Fund von Tschaslau“. V popisovaném souboru jsou zastoupeny tři exempláře českých denárů Vladislava I. z tohoto nálezu.

Lit.: *Nálezy II/1*, 36–37, č. 1554; *Cach 1972*, 57, č. 191.

1. Cach (1972) č. 538 (kat. č. 406, inv. č. J 137 seznam J. Neubartha č. 186)
2. Cach (1972) č. 539 (kat. č. 407, inv. č. J 135, seznam J. Neubartha č. 184)
3. Cach (1972) č. 543 (kat. č. 418, inv. č. J 130, seznam J. Neubartha č. 179)

Ždánice, dvůr Běšínov (okr. Kolín) 1927

Soubor přibližně 1350 kusů českých denárů Bořivoje II., Vladislava I. a Soběslava I. byl uložen po roce 1125. K jeho odkrytí došlo v roce 1927 při jarní a podzimní orbě na poli proti hradišti Stará Kouřim. Na evidenčních kartách Ječného sbírky sepsaných Josefem Neubarthem je nález označen jako „Fund von Kouřim 1927“. V popisovaném souboru je zastoupeno 11 exemplářů Vladislava I. a Soběslava I. z tohoto nálezu.

Lit.: *Nálezy II/1*, 41, č. 1579; *Cach 1972*, 56, č. 180.

1. Cach (1972) č. 551 (kat. č. 434, inv. č. J 128, seznam J. Neubartha č. 177)
2. Cach (1972) č. 552 (kat. č. 436, inv. č. J 142, seznam J. Neubartha č. 191)
3. Cach (1972) č. 553 (kat. č. 439, inv. č. J 354, seznam J. Neubartha č. 193)
4. Cach (1972) č. 574 (kat. č. 462, inv. č. J 150, seznam J. Neubartha č. 202)
5. Cach (1972) č. 578 (kat. č. 471, inv. č. J 153, seznam J. Neubartha č. 205)
6. Cach (1972) č. 579 (kat. č. 472, inv. č. J 154, seznam J. Neubartha č. 206)
7. Cach (1972) č. 580 (kat. č. 474, inv. č. J 155, seznam J. Neubartha č. 207)
8. Cach (1972) č. 582 (kat. č. 477, inv. č. J 156, seznam J. Neubartha č. 208)
9. Cach (1972) č. 583 (kat. č. 479, inv. č. J 157, seznam J. Neubartha č. 209)
10. Cach (1972) č. 584 (kat. č. 480, inv. č. J 158, seznam J. Neubartha č. 210)
11. Cach (1972) č. 585 (kat. č. 482, inv. č. J 159, seznam J. Neubartha č. 211)

Neustupov (okr. Benešov) 1914

Soubor přibližně 400 kusů českých denárů Vladislava I. a Vladislava II. byl uložen před rokem 1173. K jeho odkrytí došlo v říjnu nebo listopadu 1914 blízko samoty Světlá u Neustupova. Na evidenčních kartách Ječného sbírky sepsaných Josefem Neubarthem je nález označen jako „Fund von Světlá bei Wotitz 1914“.

V popisovaném souboru je zastoupeno jedenáct exemplářů českých denárů Vladislava I. a Vladislava II. z tohoto nálezu.⁴

Lit.: *Nálezy II/1*, 44, č. 1597; *Cach 1972*, 67, č. 247.

1. Cach (1972) č. 562 (kat. č. 449, inv. č. J 144, seznam J. Neubartha č. 194)
2. Cach (1972) č. 592 (kat. č. 487, inv. č. J 164, seznam J. Neubartha č. 219)
3. Cach (1972) č. 592 (kat. č. 488, inv. č. J 165, seznam J. Neubartha č. 220)
4. Cach (1972) č. 593 (kat. č. 490, inv. č. J 166, seznam J. Neubartha č. 221)
5. Cach (1972) č. 593 (kat. č. 491, inv. č. J 167, seznam J. Neubartha č. 222)
6. Cach (1972) č. 593 (kat. č. 492, inv. č. J 168, seznam J. Neubartha č. 223)
7. Cach (1972) č. 604 (kat. č. 503, inv. č. J 169, seznam J. Neubartha č. 224)
8. Cach (1972) č. 604 (kat. č. 504, inv. č. J 170, seznam J. Neubartha č. 225)

Chrudim 1922

Soubor přibližně 70 kusů českých denárů Bedřicha a Konráda II. Oty (1182, 1189–1191) byl uložen kolem roku 1189. K jeho odkrytí došlo 10. března 1922 při kopání odpadových jam ve Střelecké ulici. Na evidenčních kartách Ječného sbírky sepsaných Josefem Neubarthem je nález označen jako „*Fund von Chrudim 10. März 1922*“. V popisovaném souboru je zastoupen jeden exemplář denáru knížete Bedřicha z tohoto nálezu.

Lit.: *Nálezy II/1*, 48, č. 1619; *Cach 1972*, 61, č. 217.

1. Cach (1972) č. 627 (kat. č. 512, inv. č. J 175, seznam J. Neubartha č. 232)

Součástí popisovaného plzeňského souboru je rovněž denár knížete Bořivoje II. typu Cach (1972) č. 424 (kat. č. 396; inv. č. J 111; seznam J. Neubartha č. 155) pocházející ze sbírky J. Ječného. Na kartě s popisem mince vyhotovené J. Neubarthem v roce 1934 je uvedeno jako místo nálezu „*Fund von Blatna*“ bez dalšího bližšího určení. Nález není uveden v žádné dosavadní referenční literatuře a není o něm nic bližšího známo. Místem nálezu mince může být **Blatná** v okrese Strakonice, ale teoreticky i Blatná v okrese Český Krumlov. Jisté je pouze to, že k nálezu muselo dojít před rokem 1934.

Starý Plzenec (okr. Plzeň-město) 1920–1925, 1987

Mimořádně zajímavý je v rámci popisované části mincovního fondu Západočeského muzea v Plzni soubor českých denárů z 12. století pocházejících z archeologických výzkumů prováděných v letech 1920–1925 pod vedením PhDr. Antonína Friedla na raně středověkém hradišti ve Starém Plzenci a rovněž denár nalezený v roce 1987 při archeologickém výzkumu v obci pod hradištěm ve Smetanově ulici čp. 145. Jedná se o jednotlivě nalázané „ztrátové“ mince významným způsobem dokládající charakter osídlení hradiště a jeho nejbližšího okolí v závěrečném období raného středověku. Z této lokality pochází i řada dalších mincovních nálezů (*Lukas – Hus 2016*, 9, kat. č. 41; *Lukas – Orna – Dudková 2016*, 252; *Lukas – Hus 2017*, 197, kat. č. 162; *Videman 2020*).

1. Cach (1972) č. 552 (kat. č. 437, Vladislav I.)

Lit.: *Ječný 1926*, 128, č. 5; *Nálezy II/1*, 41, č. 1577; *Cach 1972*, 76, č. 309; *Švancar 1976*, 83, č. 12.

2. Cach (1972) č. 573 (kat. č. 460, Soběslav I.)

Lit.: *Ječný 1926*, 129, č. 6; *Nálezy II/1*, 43, č. 1587; *Cach 1972*, 76, č. 310; *Švancar 1976*, 83, č. 13.

3. Cach (1972) č. 576 (kat. č. 465, Soběslav I.)

Lit.: *Ječný 1926*, 129, č. 11; *Nálezy II/1*, 43, č. 1588; *Cach 1972*, 77, č. 315 *Švancar 1976*, 83, č. 14.

4 K nálezu Neustupov 1914 jsou ve zde popisovaném souboru přiřazeny rovněž denáry Vladislava I. typu Cach (1972) č. 562 (kat. č. 450, inv. č. J 145, seznam J. Neubartha č. 195; kat. č. 451, inv. č. J 146, seznam J. Neubartha č. 196) ze sbírky J. Ječného. Údaj „*nález Světlá u Votic 1914*“ je však v obou případech uveden pouze na katalogizačních kartách, vyhotovených v roce 1974, a nikoliv na kartách Neubarthova seznamu z roku 1934. Je proto velmi nepravděpodobné, že by oba zmiňované denáry pocházely z nálezu Neustupov 1914.

4. Cach (1972) č. 587 (kat. č. 483, Vladislav II.)

Lit.: *Ječný 1926*, 129, č. 8; *Nálezy II/1*, 44, č. 1592; *Cach 1972*, 76, č. 312; *Švancar 1976*, 83, č. 15.

5. Cach (1972) č. 587 (kat. č. 484, Vladislav II.)

Lit.: *Ječný 1926*, 129, č. 9; *Nálezy II/1*, 44, č. 1591; *Cach 1972*, 76, č. 313; *Švancar 1976*, 83, č. 16.

6. Cach (1972) č. 595 (kat. č. 498, Vladislav II.)

Lit.: *Hus 1990*.

KATALOG

Katalog obsahuje popisy a vyobrazení 212 denárů ze sbírek Západočeského muzea v Plzni. Jejich řazení vychází z dnes používané referenční literatury (*Cach 1972*; *Šmerda 1996*; *Videman – Paukert 2009*). Rovněž v případě nálezů mincí, a to jak hromadných, tak i jednotlivých, jsou citována pouze základní díla (*Nálezy II/1*; *Cach 1972*; *Švancar 1976*) ve kterých lze dohledat další literární odkazy.



336

ČECHY, Bořivoj II. (1100–1107, 1109–1110, 1118–1120)

AR denár, 1100–1107 nebo 1109–1110

Av.: poprsí panovníka čelně, vnitřní obvodok perličkový, IOAIROB +

Rv.: postava světce se zvednutou pravíci sedící na trůnu čelně, vnitřní obvodok hladký, VVENCEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 27, č. 413; *Šmerda 1996*, 78, č. 169.

336. 0,42 g, 15,7 mm (inv. č. **J 110**, př. č. 110/74, sbírka J. Ječný, seznam J. Neubartha č. 150)



337

ČECHY, Bořivoj II. (1100–1107, 1109–1110, 1118–1120)

AR denár, 1100–1107 nebo 1109–1110

Av.: poprsí panovníka čelně, vnitřní obvodok perličkový, IOAIROB +

Rv.: postava světce se zvednutou pravíci sedící na trůnu čelně, vnitřní obvodok hladký, VVENCEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 27, č. 413; *Šmerda 1996*, 78, č. 169.

337. 0,79 g, 17,6 mm (inv. č. **J 349**, př. č. 349/74, sbírka J. Ječný, seznam J. Neubartha č. 149)



338

ČECHY, Bořivoj II. (1100–1107, 1109–1110, 1118–1120)

AR denár, 1100–1107 nebo 1109–1110

Av.: poprsí panovníka čelně, vnitřní obvodok hladký, IOAIROB +

Rv.: postava svěťce se zvednutou pravíci sedící na trůnu čelně, vnitřní obvodok hladký, VVENCEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 27, č. 413; *Šmerda 1996*, 78, č. 169.

338. 0,46 g, 17,0 mm (inv. č. **J 350**, př. č. 350/74, sbírka J. Ječný, seznam J. Neubartha č. 151)



339

ČECHY, Bořivoj II. (1100–1107, 1109–1110, 1118–1120)

AR denár (obol?), z let 1100–1107 nebo 1109–1110

Av.: poprsí panovníka čelně, vnitřní obvodok hladký se čtveřicí vložených kuliček. IOAIROB +

Rv.: postava svěťce se zvednutou pravíci sedící na trůnu čelně, vlevo od něj písmeno S, vnitřní obvodok hladký, VVENCEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 27, č. 413; *Šmerda 1996*, 78, č. 169.

339. 0,28 g, 15,5 mm (inv. č. **J 351**, př. č. 351/74, sbírka J. Ječný, seznam J. Neubartha č. 152)



340

ČECHY, Bořivoj II. (1100–1107, 1109–1110, 1118–1120)

AR denár, 1100–1107 nebo 1109–1110

Av.: poprsí panovníka čelně, vpravo od něj kulička, vnitřní obvodok hladký, IOAIROB +

Rv.: postava svěťce se zvednutou pravíci sedící na trůnu čelně, vnitřní obvodok hladký, VVENCEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 27, č. 413; *Šmerda 1996*, 78, č. 169.

340. 0,49 g, 15,7 mm (inv. č. **J 352**, př. č. 352/74, sbírka J. Ječný, seznam J. Neubartha č. 154)



341

ČECHY, Bořivoj II. (1100–1107, 1109–1110, 1118–1120)

AR denár, 1100–1107 nebo 1109–1110

Av.: poprsí panovníka čelně, vlevo od něj kulička, vnitřní obvodek hladký, IOAIROB +

Rv.: postava světce se zvednutou pravíci sedící na trůnu čelně, vnitřní obvodek hladký, VVENCEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 27, č. 413; *Šmerda 1996*, 78, č. 169.

341. 0,33 g, 15,5 mm (inv. č. N 76)



342

ČECHY, Bořivoj II. (1100–1107, 1109–1110, 1118–1120)

AR denár, 1100–1107 nebo 1109–1110

Av.: poprsí panovníka čelně, vnitřní obvodek perličkový, IOAIROB +

Rv.: postava světce se zvednutou pravíci sedící na trůnu čelně, vnitřní obvodek hladký, VVENCEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 27, č. 413; *Šmerda 1996*, 78, č. 169.

342. 0,40 g, 15,3 mm (inv. č. N 1 172, sbírka F. Tropp)



343

ČECHY, Bořivoj II. (1100–1107, 1109–1110, 1118–1120)

AR denár, 1100–1107 nebo 1109–1110

Av.: poprsí panovníka čelně, vnitřní obvodek perličkový, IOAIROB +

Rv.: postava světce se zvednutou pravíci sedící na trůnu čelně, vnitřní obvodek hladký, VVENCEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 27, č. 413; *Šmerda 1996*, 78, č. 169.

343. 0,43 g, 15,7 mm (inv. č. N 21 956, př. č. 2/71)



344

ČECHY, Bořivoj II. (1100–1107, 1109–1110, 1118–1120)

AR denár, 1100–1107 nebo 1109–1110

Av.: poprsí panovníka čelně, vnitřní obvodek perličkový, IOAIROB +

Rv.: postava světce se zvednutou pravíci sedící na trůnu čelně, vnitřní obvodek hladký, VVENCEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 27, č. 413; *Šmerda 1996*, 78, č. 169.

344. 0,35 g, 15,7 mm (inv. č. N 21 967, př. č. 6/71)



345

ČECHY, Bořivoj II. (1100–1107, 1109–1110, 1118–1120)

AR denár, 1100–1107 nebo 1109–1110

Av.: poprsí panovníka čelně, vnitřní obvodek perličkový, IOAIROB +

Rv.: postava světce se zvednutou pravíci sedící na trůnu čelně, vnitřní obvodek hladký, VVENCEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 27, č. 413; *Šmerda 1996*, 78, č. 169.

345. 0,31 g, 15,7 mm (inv. č. N 21 968, př. č. 6/71)



346

ČECHY, Bořivoj II. (1100–1107, 1109–1110, 1118–1120)

AR denár, 1100–1107 nebo 1109–1110

Av.: poprsí panovníka čelně, vnitřní obvodek perličkový, IOAIROB +

Rv.: postava světce se zvednutou pravíci sedící na trůnu čelně, vnitřní obvodek hladký, VVENCEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 27, č. 413; *Šmerda 1996*, 78, č. 169.

346. 0,40 g, 15,4 mm (inv. č. N 21 969, př. č. 6/71)



347

ČECHY, Bořivoj II. (1100–1107, 1109–1110, 1118–1120)

AR denár, 1100–1107 nebo 1109–1110

Av.: poprsí panovníka čelně, vnitřní obvodek perličkový, IOAIROB +

Rv.: postava světce se zvednutou pravíci sedící na trůnu čelně, vnitřní obvodek hladký, VVENCEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 27, č. 413; *Šmerda 1996*, 78, č. 169.

347. 0,46 g, 16,6 mm (inv. č. N 21 971, př. č. 6/71)



348

ČECHY, Bořivoj II. (1100–1107, 1109–1110, 1118–1120)

AR denár, 1100–1107 nebo 1109–1110

Av.: poprsí panovníka čelně, vnitřní obvodek perličkový, IOAIROB +

Rv.: postava světce se zvednutou pravíci sedící na trůnu čelně, vnitřní obvodek hladký, VVENCEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 27, č. 413; *Šmerda 1996*, 78, č. 169.

348. 0,32 g, 16,0 mm (inv. č. N 21 972, př. č. 6/71)



349

ČECHY, Bořivoj II. (1100–1107, 1109–1110, 1118–1120)

AR denár, 1100–1107 nebo 1109–1110

Av.: poprsí panovníka čelně, vnitřní obvodek perličkový, IOAIROB +

Rv.: postava světce se zvednutou pravíci sedící na trůnu čelně, vnitřní obvodek hladký, VVENCEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 27, č. 413; *Šmerda 1996*, 78, č. 169.

349. 0,42 g, 16,6 mm (inv. č. N 21 973, př. č. 6/71)



350

ČECHY, Bořivoj II. (1100–1107, 1109–1110, 1118–1120)

AR denár, 1100–1107 nebo 1109–1110

Av.: poprsí panovníka čelně, vlevo od něj kulička, vnitřní obvodek hladký, IOAIROB +

Rv.: postava světce se zvednutou pravíci sedící na trůnu čelně, vnitřní obvodek hladký, VVENCEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 27, č. 413; *Šmerda 1996*, 78, č. 169.

350. 0,43 g, 16,4 mm (inv. č. N 35 096, př. č. 1521/72, sbírka V. Kesl)



351

ČECHY, Bořivoj II. (1100–1107, 1109–1110, 1118–1120)

AR denár, 1100–1107 nebo 1109–1110

Av.: poprsí panovníka čelně, vlevo od něj kulička, vnitřní obvodek hladký, IOAIROB +

Rv.: postava světce se zvednutou pravíci sedící na trůnu čelně, vnitřní obvodek hladký, VVENCEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 27, č. 413; *Šmerda 1996*, 78, č. 169.

351. 0,47 g, 15,4 mm (inv. č. N 35 097, př. č. 1521/72, sbírka V. Kesl)



352

ČECHY, Bořivoj II. (1100–1107, 1109–1110, 1118–1120)

AR denár, 1100–1107 nebo 1109–1110

Av.: poprsí panovnicka čelně, vlevo od něj kulička, vnitřní obvodek hladký, IOAIROB +

Rv.: postava světce se zvednutou pravíci sedící na trůnu čelně, vnitřní obvodek hladký, VVENCEZLAVS +
Lit.: *Cach 1972*, 27, č. 413; *Šmerda 1996*, 78, č. 169.

352. 0,49 g, 16,4 mm (inv. č. N 38 404, př. č. 5005/73, zakoupeno na aukci pobočky České numismatické společnosti v Praze 21. 10. 1973)



353

ČECHY, Bořivoj II. (1100–1107, 1109–1110, 1118–1120)

AR denár, 1100–1107 nebo 1109–1110

Av.: poprsí panovnicka zleva, vnitřní obvodek perličkový, IOAAIROB +

Rv.: jezdec se štítem zleva, vnitřní obvodek hladký, VVENCEZLAVS +
Lit.: *Cach 1972*, 27, č. 414; *Šmerda 1996*, 78, č. 170a.

353. 0,78 g, 17,6 mm (inv. č. J 112, př. č. 112/74, sbírka J. Ječný, seznam J. Neubartha č. 156)



354

ČECHY, Bořivoj II. (1100–1107, 1109–1110, 1118–1120)

AR denár, 1100–1107 nebo 1109–1110

Av.: poprsí panovnicka zleva, vnitřní obvodek hladký, IOAAIROB +

Rv.: jezdec se štítem zleva, vnitřní obvodek hladký, VVENCEZLAVS +
Lit.: *Cach 1972*, 27, č. 414; *Šmerda 1996*, 78, č. 170a.

354. 0,49 g, 16,5 mm (inv. č. N 77)



355

ČECHY, Bořivoj II. (1100–1107, 1109–1110, 1118–1120)

AR denár, 1100–1107 nebo 1109–1110

Av.: poprsí panovníka zleva, vnitřní obvodok hladký, IOΛΛIROB +

Rv.: jezdec se štítem zleva, vnitřní obvodok hladký, VVENCEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 27, č. 414; *Šmerda 1996*, 78, č. 170a.

355. 0,46 g, 15,7 mm (inv. č. N 78)



356

ČECHY, Bořivoj II. (1100–1107, 1109–1110, 1118–1120)

AR denár, 1100–1107 nebo 1109–1110

Av.: poprsí panovníka zleva, vnitřní obvodok perličkový, IOΛΛIROB +

Rv.: jezdec se štítem zleva, vnitřní obvodok perličkový, VVENCEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 27, č. 415; *Šmerda 1996*, 78, č. 170c.

356. 0,78 g, 14,0 mm (inv. č. J 113, př. č. 113/74, sbírka J. Ječný, seznam J. Neubartha č. 158)



357

ČECHY, Bořivoj II. (1100–1107, 1109–1110, 1118–1120)

AR denár, 1100–1107 nebo 1109–1110

Av.: poprsí panovníka zleva, vnitřní obvodok hladký, IOΛΛIROB +

Rv.: jezdec se štítem zleva, vnitřní obvodok hladký, VVENCEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 27, č. 415; *Šmerda 1996*, 78, č. 170c.

357. 0,36 g, 13,3 mm (inv. č. J 114, př. č. 114/74, sbírka J. Ječný, seznam J. Neubartha č. 157)



358

ČECHY, Bořivoj II. (1100–1107, 1109–1110, 1118–1120)

AR denár, 1100–1107 nebo 1109–1110

Av.: poprsí panovníka zleva, vnitřní obvodok hladký, IOΛΛIROB +

Rv.: jezdec se štítem zleva, vnitřní obvodok hladký, VVENCEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 27, č. 415; *Šmerda 1996*, 78, č. 170c.

358. 0,56 g, 15,9 mm (inv. č. J 121, př. č. 121/74, sbírka J. Ječný, seznam J. Neubartha č. 167)

Nález: **Nový Herštejn** (okr. Domažlice) 1888 (*Nálezky II/1*, 35, č. 1548; *Cach 1972*, 67, č. 249)



359

ČECHY, Bořivoj II. (1100–1107, 1109–1110, 1118–1120)

AR denár, 1100–1107 nebo 1109–1110

Av.: poprsí panovníka zleva, vnitřní obvoděk hladký, IOANNI ROBO +

Rv.: jezdec se štítem zleva, vnitřní obvoděk hladký, VVENCEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 27, č. 415; *Šmerda 1996*, 78, č. 170c.

359. 0,54 g, 15,4 mm (inv. č. N 1 173, sbírka F. Tropp)



360

ČECHY, Bořivoj II. (1100–1107, 1109–1110, 1118–1120)

AR denár, 1100–1107 nebo 1109–1110

Av.: poprsí panovníka zleva, vnitřní obvoděk hladký, IOANNI ROBO +

Rv.: jezdec se štítem zleva, vnitřní obvoděk hladký, VVENCEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 27, č. 415; *Šmerda 1996*, 78, č. 170c.

360. 0,47 g, 15,2 mm (inv. č. N 9 629, dar M. Lybínová)



361

ČECHY, Bořivoj II. (1100–1107, 1109–1110, 1118–1120)

AR denár, 1100–1107 nebo 1109–1110

Av.: poprsí panovníka zleva, vnitřní obvoděk hladký, IOANNI ROBO +

Rv.: jezdec se štítem zleva, vnitřní obvoděk hladký, VVENCEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 27, č. 415; *Šmerda 1996*, 78, č. 170c.

361. 0,31 g, 15,7 mm (inv. č. N 21 970, př. č. 6/71)



362

ČECHY, Bořivoj II. (1100–1107, 1109–1110, 1118–1120)

AR denár, 1100–1107 nebo 1109–1110

Av.: poprsí panovníka zleva, vnitřní obvodok hladký, IOΛΛIROB +

Rv.: jezdec se štítem zleva, vnitřní obvodok hladký, VVENCEZLAVS+

Lit.: *Cach 1972*, 27, č. 415; *Šmerda 1996*, 78, č. 170c.

362. 0,37 g, 15,3 mm (inv. č. N 21 974, př. č. 6/71)



363

ČECHY, Bořivoj II. (1100–1107, 1109–1110, 1118–1120)

AR denár, 1100–1107 nebo 1109–1110

Av.: poprsí panovníka zleva, vnitřní obvodok hladký, IOΛΛIROB +

Rv.: jezdec se štítem zleva, vnitřní obvodok hladký, VVENCEZLAVS+

Lit.: *Cach 1972*, 27, č. 415; *Šmerda 1996*, 78, č. 170c.

363. 0,39 g, 15,2 mm (inv. č. N 21 975, př. č. 6/71)



364

ČECHY, Bořivoj II. (1100–1107, 1109–1110, 1118–1120)

AR denár, 1100–1107 nebo 1109–1110

Av.: poprsí panovníka zleva, vnitřní obvodok hladký, IOΛΛIROB +

Rv.: jezdec se štítem zleva, vnitřní obvodok hladký, VVENCEZLAVS+

Lit.: *Cach 1972*, 27, č. 415; *Šmerda 1996*, 78, č. 170c.

364. 0,35 g, 14,2 mm (inv. č. N 21 976, př. č. 6/71)



365

ČECHY, Bořivoj II. (1100–1107, 1109–1110, 1118–1120)

AR denár, 1100–1107 nebo 1109–1110

Av.: poprsí panovníka zleva, vnitřní obvodok hladký, IOΛΛIROB +

Rv.: jezdec se štítem zleva, vnitřní obvodok hladký, VVENCEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 27, č. 415; *Šmerda 1996*, 78, č. 170c.

365. 0,38 g, 14,1 mm (inv. č. N 21 977, př. č. 6/71)



366

ČECHY, Bořivoj II. (1100–1107, 1109–1110, 1118–1120)

AR denár, 1100–1107 nebo 1109–1110

Av.: poprsí panovníka zleva, vnitřní obvodek hladký, IOΛΛIΡΟΒ +

Rv.: jezdec se štítem zleva, vnitřní obvodek hladký, VVENCEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 27, č. 415; *Šmerda 1996*, 78, č. 170c.

366. 0,48 g, 14,5 mm (inv. č. N 21 978, př. č. 6/71)



367

ČECHY, Bořivoj II. (1100–1107, 1109–1110, 1118–1120)

AR denár (obol?), 1100–1107 nebo 1109–1110

Av.: poprsí panovníka zleva, vnitřní obvodek hladký, IOΛΛIΡΟΒ +

Rv.: jezdec se štítem zleva, vnitřní obvodek hladký, VVENCEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 27, č. 415; *Šmerda 1996*, 78, č. 170c.

367. 0,28 g, 14,0 mm (inv. č. N 24 568, př. č. 1328/72)



368

ČECHY, Bořivoj II. (1100–1107, 1109–1110, 1118–1120)

AR denár (obol?), 1100–1107 nebo 1109–1110

Av.: poprsí panovníka zleva, vnitřní obvodek hladký, IOΛΛIΡΟΒ +

Rv.: jezdec se štítem zleva, vnitřní obvodek hladký, VVENCEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 27, č. 415; *Šmerda 1996*, 78, č. 170c.

368. 0,32 g, 13,9 mm (inv. č. N 24 569, př. č. 1328/72)



369

ČECHY, Bořivoj II. (1100–1107, 1109–1110, 1118–1120)

AR denár (obol?), 1100–1107 nebo 1109–1110

Av.: poprsí panovníka zleva, vnitřní obvodek hladký, IOΛΛIΡΟΒ +

Rv.: jezdec se štítem zleva, vnitřní obvodek hladký, VVENCEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 27, č. 415; *Šmerda 1996*, 78, č. 170c.

369. 0,30 g, 14,7 mm (inv. č. N 24 570, př. č. 1328/72)



370

ČECHY, Bořivoj II. (1100–1107, 1109–1110, 1118–1120)

AR denár, 1100–1107 nebo 1109–1110

Av.: poprsí panovníka zprava, vnitřní obvodek perličkový, IOANNES BOH +

Rv.: jezdec zprava, vnitřní obvodek hladký, VVENCEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 27, č. 416; *Šmerda 1996*, 78, č. 171a.

370. 0,72 g, 17,0 mm (inv. č. **J 120**, př. č. 120/74, sbírka J. Ječný, seznam J. Neubartha č. 166)

Nález: **Nový Herštejn** (okr. Domažlice) 1888 (*Nálezy II/1*, 35, č. 1548; *Cach 1972*, 67, č. 249)



371

ČECHY, Bořivoj II. (1100–1107, 1109–1110, 1118–1120)

AR denár, 1100–1107 nebo 1109–1110

Av.: poprsí panovníka zprava, vnitřní obvodek perličkový, IOANNES BOH +

Rv.: jezdec zprava, vnitřní obvodek hladký, VVENCEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 27, č. 416; *Šmerda 1996*, 78, č. 171a.

371. 0,74 g, 17,0 mm (inv. č. **N 75**)



372

ČECHY, Bořivoj II. (1100–1107, 1109–1110, 1118–1120)

AR denár, 1100–1107 nebo 1109–1110

Av.: poprsí panovníka zleva, v pozvednuté pravé ruce kříž, vnitřní obvodek hladký, IOANNES BOH +

Rv.: postava muže s napřaženým mečem zprava, držícího za vlasy postavu zleva, vnitřní obvodek hladký, VVENCEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 27, č. 418; *Šmerda 1996*, 78, č. 172.

372. 0,32 g, 15,1 mm (inv. č. **J 115**, př. č. 115/74, sbírka J. Ječný, seznam J. Neubartha č. 161)



373

ČECHY, Bořivoj II. (1100–1107, 1109–1110, 1118–1120)

AR denár, 1100–1107 nebo 1109–1110

Av.: poprsí panovníka zleva, v pozvednuté pravé ruce kříž, vnitřní obvodek hladký, IOΛΛIROB +

Rv.: postava muže s napřáženým mečem zprava, držícího za vlasy postavu zleva, vnitřní obvodek hladký, VVENCEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 27, č. 418; *Šmerda 1996*, 78, č. 172.

373. 0,42 g, 16,4 mm (inv. č. **J 116**, př. č. 116/74, sbírka J. Ječný, seznam J. Neubartha č. 160)



374

ČECHY, Bořivoj II. (1100–1107, 1109–1110, 1118–1120)

AR denár, 1100–1107 nebo 1109–1110

Av.: poprsí panovníka zleva, v pozvednuté pravé ruce kříž, vnitřní obvodek hladký, IOΛΛIROB +

Rv.: postava muže s napřáženým mečem zprava, držícího za vlasy postavu zleva, vnitřní obvodek hladký, VVENCEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 27, č. 418; *Šmerda 1996*, 78, č. 172.

374. 0,52 g, 16,0 mm (inv. č. **N 38 405**, př. č. 5006/73, zakoupeno na aukci pobočky České numismatické společnosti v Praze 21. 10. 1973)



375

ČECHY, Bořivoj II. (1100–1107, 1109–1110, 1118–1120)

AR denár, 1100–1107 nebo 1109–1110

Av.: panovník na trůnu s kopím v pravé ruce čelně, vnitřní obvodek perličkový, IOΛΛIROB +

Rv.: postava světce na trůnu zprava, vnitřní obvodek perličkový, VVENCEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 27, č. 419; *Šmerda 1996*, 78, č. 173.

375. 0,72 g, 16,8 mm (inv. č. **J 118**, př. č. 118/74, sbírka J. Ječný, seznam J. Neubartha č. 164)

Nález: **Nový Herštejn** (okr. Domažlice) 1888 (*Nálezy II/1*, 35, č. 1548; *Cach 1972*, 67, č. 249)



376

ČECHY, Bořivoj II. (1100–1107, 1109–1110, 1118–1120)

AR denár, 1100–1107 nebo 1109–1110

Av.: panovník na trůnu s kopím v pravé ruce čelně, vnitřní obvoděk perličkový, IOΛΛIROB +

Rv.: postava světce na trůnu zprava, vnitřní obvoděk perličkový, VVENCEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 27, č. 419; *Šmerda 1996*, 78, č. 173.

376. 0,58 g, 15,8 mm (inv. č. **J 119**, př. č. 119/74, sbírka J. Ječný, seznam J. Neubartha č. 165)

Nález: **Nový Herštejn** (okr. Domažlice) 1888 (*Nálezy II/1*, 35, č. 1548; *Cach 1972*, 67, č. 249)



377

ČECHY, Bořivoj II. (1100–1107, 1109–1110, 1118–1120)

AR denár, 1100–1107 nebo 1109–1110

Av.: panovník na trůnu s kopím v pravé ruce čelně, vnitřní obvoděk perličkový, IOΛΛIROB +

Rv.: postava světce na trůnu zprava, vnitřní obvoděk perličkový, VVENCEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 27, č. 419; *Šmerda 1996*, 78, č. 173.

377. 0,68 g, 16,7 mm (inv. č. **N 71**)



378

ČECHY, Bořivoj II. (1100–1107, 1109–1110, 1118–1120)

AR denár, 1100–1107 nebo 1109–1110

Av.: panovník na trůnu s kopím v pravé ruce čelně, vnitřní obvoděk perličkový, IOΛΛIROB +

Rv.: postava světce na trůnu zprava, vnitřní obvoděk perličkový, VVENCEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 27, č. 419; *Šmerda 1996*, 78, č. 173.

378. 0,82 g, 16,4 mm (inv. č. **N 72**)



379

ČECHY, Bořivoj II. (1100–1107, 1109–1110, 1118–1120)

AR denár, 1100–1107 nebo 1109–1110

Av.: panovník na trůnu s kopím v pravé ruce čelně, vnitřní obvoděk perličkový, IOΛΛIROB +

Rv.: postava světce na trůnu zprava, vnitřní obvoděk perličkový, VVENCEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 27, č. 419; *Šmerda 1996*, 78, č. 173.

379. 0,33 g, 14,8 mm (inv. č. **N 73**)



380

ČECHY, Bořivoj II. (1100–1107, 1109–1110, 1118–1120)

AR denár, 1100–1107 nebo 1109–1110

Av.: panovník na trůnu s kopím v pravé ruce čelně, vnitřní obodek perličkový, IOΛΛIPOB +

Rv.: postava svěťce na trůnu zprava, vnitřní obodek perličkový, VVENCEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 27, č. 419; *Šmerda 1996*, 78, č. 173.

380. 0,66 g, 16,2 mm (inv. č. N 1 184, sbírka F. Tropp)



381

ČECHY, Bořivoj II. (1100–1107, 1109–1110, 1118–1120)

AR denár, 1100–1107 nebo 1109–1110

Av.: panovník na trůnu s kopím v pravé ruce čelně, vnitřní obodek perličkový, IOΛΛIPOB +

Rv.: postava svěťce na trůnu zprava, vnitřní obodek perličkový, VVENCEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 27, č. 419; *Šmerda 1996*, 78, č. 173.

381. 0,73 g, 16,6 mm (inv. č. N 9 630, dar M. Lybínová)



382

ČECHY, Bořivoj II. (1100–1107, 1109–1110, 1118–1120)

AR denár, 1100–1107 nebo 1109–1110

Av.: panovník na trůnu s kopím v pravé ruce čelně, vnitřní obodek perličkový, IOΛΛIPOB +

Rv.: postava svěťce na trůnu zprava, vnitřní obodek perličkový, VVENCEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 27, č. 419; *Šmerda 1996*, 78, č. 173.

382. 0,33 g, 14,2 mm (inv. č. N 20 058, zakoupeno na aukci pobočky České numismatické společnosti v Plzni 6. 12. 1988)



383

ČECHY, Bořivoj II. (1100–1107, 1109–1110, 1118–1120)

AR denár, 1100–1107 nebo 1109–1110

Av.: panovník na trůnu s kopím v pravé ruce čelně, vnitřní obvoděk perličkový, IOΛΛIROB +

Rv.: postava světce na trůnu zprava, vnitřní obvoděk perličkový, VVENCEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 27, č. 419; *Šmerda 1996*, 78, č. 173.

383. 0,63 g, 16,2 mm (inv. č. N 21 960, př. č. 6/72)



384

ČECHY, Bořivoj II. (1100–1107, 1109–1110, 1118–1120)

AR denár, 1100–1107 nebo 1109–1110

Av.: panovník na trůnu s kopím v pravé ruce čelně, vnitřní obvoděk perličkový, IOΛΛIROB +

Rv.: postava světce na trůnu zprava, vnitřní obvoděk perličkový, VVENCEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 27, č. 419; *Šmerda 1996*, 78, č. 173.

384. 0,64 g, 16,0 mm (inv. č. N 21 961, př. č. 6/72)



385

ČECHY, Bořivoj II. (1100–1107, 1109–1110, 1118–1120)

AR denár, 1100–1107 nebo 1109–1110

Av.: panovník na trůnu s kopím v pravé ruce čelně, vnitřní obvoděk perličkový, IOΛΛIROB +

Rv.: postava světce na trůnu zprava, vnitřní obvoděk perličkový, VVENCEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 27, č. 419; *Šmerda 1996*, 78, č. 173.

385. 0,49 g, 15,6 mm (inv. č. N 21 962, př. č. 6/72)



386

ČECHY, Bořivoj II. (1100–1107, 1109–1110, 1118–1120)

AR denár, 1100–1107 nebo 1109–1110

Av.: panovník na trůnu s kopím v pravé ruce čelně, vnitřní obvoděk perličkový, IOΛΛIROB +

Rv.: postava světce na trůnu zprava, vnitřní obvoděk perličkový, VVENCEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 27, č. 419; *Šmerda 1996*, 78, č. 173.

386. 0,37 g, 15,0 mm (inv. č. N 21 963, př. č. 6/72)



387

ČECHY, Bořivoj II. (1100–1107, 1109–1110, 1118–1120)

AR denár (obol?), 1100–1107 nebo 1109–1110

Av.: panovník na trůnu s kopím v pravé ruce čelně, vnitřní obvoděk perličkový, IOΛΛIPOB +

Rv.: postava světce na trůnu zprava, vnitřní obvoděk perličkový, VVENCEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 27, č. 419; *Šmerda 1996*, 78, č. 173.

387. 0,22 g, 14,7 mm (inv. č. N 21 964, př. č. 6/72)



388

ČECHY, Bořivoj II. (1100–1107, 1109–1110, 1118–1120)

AR denár, 1100–1107 nebo 1109–1110

Av.: panovník na trůnu s kopím v pravé ruce čelně, vnitřní obvoděk perličkový, IOΛΛIPOB +

Rv.: postava světce na trůnu zprava, vnitřní obvoděk perličkový, VVENCEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 27, č. 419; *Šmerda 1996*, 78, č. 173.

388. 0,27 g (olámaný), 15,0 mm (inv. č. N 21 965, př. č. 6/72)



389

ČECHY, Bořivoj II. (1100–1107, 1109–1110, 1118–1120)

AR denár, 1100–1107 nebo 1109–1110

Av.: panovník na trůnu s kopím v pravé ruce čelně, vnitřní obvoděk perličkový, IOΛΛIPOB +

Rv.: postava světce na trůnu zprava, vnitřní obvoděk perličkový, VVENCEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 27, č. 419; *Šmerda 1996*, 78, č. 173.

389. 0,34 g (olámaný), 14,3 mm (inv. č. N 21 966, př. č. 6/72)



390

ČECHY, Bořivoj II. (1100–1107, 1109–1110, 1118–1120)

AR denár, 1100–1107 nebo 1109–1110

Av.: panovník na trůnu s kopím v pravé ruce čelně, vnitřní obvoděk perličkový, IOΛΛIPOB +

Rv.: postava světce na trůnu zprava, vnitřní obvoděk perličkový, VVENCEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 27, č. 419; *Šmerda 1996*, 78, č. 173.

390. 0,35 g, 15,6 mm (inv. č. N 21 990, př. č. 12/71)



391

ČECHY, Bořivoj II. (1100–1107, 1109–1110, 1118–1120)

AR denár, 1100–1107 nebo 1109–1110

Av.: panovník na trůnu s kopím v pravé ruce čelně, vnitřní obvedek perličkový, IOΛΛIPOB +

Rv.: postava svěťce na trůnu zprava, vnitřní obvedek perličkový, VVENCEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 27, č. 419; *Šmerda 1996*, 78, č. 173.

391. 0,46 g, 14,8 mm (inv. č. N 23 765, př. č. 995/72)



392

ČECHY, Bořivoj II. (1100–1107, 1109–1110, 1118–1120)

AR denár, 1100–1107 nebo 1109–1110

Av.: panovník na trůnu s kopím v pravé ruce čelně, vnitřní obvedek perličkový, IOΛΛIPOB +

Rv.: postava svěťce na trůnu zprava, vnitřní obvedek perličkový, VVENCEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 27, č. 419; *Šmerda 1996*, 78, č. 173.

392. 0,43 g, 15,6 mm (inv. č. N 23 766, př. č. 995/72)



393

ČECHY, Bořivoj II. (1100–1107, 1109–1110, 1118–1120)

AR denár, 1100–1107 nebo 1109–1110

Av.: panovník na trůnu s kopím v pravé ruce čelně, vnitřní obvedek perličkový, IOΛΛIPOB +

Rv.: postava svěťce na trůnu zprava, vnitřní obvedek perličkový, VVENCEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 27, č. 419; *Šmerda 1996*, 78, č. 173.

393. 0,76 g, 16,8 mm (inv. č. N 35 095, př. č. 1521/72, sbírka V. Kesl)



394

ČECHY, Bořivoj II. (1100–1107, 1109–1110, 1118–1120)

AR denár, 1118–1120

Av.: jezdec s praporcem a štítem zleva, vnitřní obodek perličkový, BORIVOI + DVX •

Rv.: polopostava žehnajícího světce s knihou v levé ruce čelně, okolo hlavy svatozář, vnitřní obodek perličkový, S • VVENCEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 27, č. 422; *Šmerda 1996*, 78, č. 176.

394. 0,88 g, 17,9 mm (inv. č. **J 117**, př. č. 117/74, sbírka J. Ječný, seznam J. Neubartha č. 162)



395

ČECHY, Bořivoj II. (1100–1107, 1109–1110, 1118–1120)

AR denár, 1118–1120

Av.: jezdec se sokolem v pravé ruce zprava, vnitřní obodek perličkový, BORIVOI + DVX •

Rv.: polopostava světce s praporcem a štítem zprava, vnitřní obodek perličkový, S • VVENCEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 27, č. 423; *Šmerda 1996*, 78, č. 177.

395. 0,68 g, 16,9 mm (inv. č. **J 348**, př. č. 348/74, sbírka J. Ječný, seznam J. Neubartha č. 159)



396

ČECHY, Bořivoj II. (1100–1107, 1109–1110, 1118–1120)

AR denár, 1118–1120

Av.: poprsí knížete s praporcem a křížem v kvadrilobu čelně, vnitřní obodek perličkový, BORIVOI + DVX •

Rv.: postava klečícího anděla, pozvedávajícího dítě zprava, vnitřní obodek perličkový, S • VVENCEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 27, č. 424; *Šmerda 1996*, 78, č. 178.

396. 0,81 g, 16,2 mm (inv. č. **J 111**, př. č. 111/74, sbírka J. Ječný, seznam J. Neubartha č. 155)

Nález: **Blatná** (okr. Strakonice?) – „Fund von Blatna“ (J. Neubarth); „Blatná koncem 19. století“ (inventarizační karta)



397

ČECHY, Bořivoj II. (1100–1107, 1109–1110, 1118–1120)

AR denár, 1118–1120

Av.: poprsí knížete s praporem a křížem v kvadrilobu čelně, vnitřní obvedek perličkový, BORIVOI + DVX •

Rv.: postava klečícího anděla, pozvedávajícího dítě zprava, vnitřní obvedek perličkový, S • VVENCEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 27, č. 424; *Šmerda 1996*, 78, č. 178.

397. 0,77 g, 15, mm (inv. č. N 6 783)



398

ČECHY, Svatopluk (1107–1109)

AR denár

Av.: polopostava panovníka s modelem kostela zprava, vnitřní obvedek perličkový, SVATOPVLC +

Rv.: postava na trůnu s křížem na žerdi zprava přijímá kalich od naproti stojící postavy, uprostřed postava přidržující kříž, vnitřní obvedek perličkový, VVENCEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 27, č. 460; *Šmerda 1996*, 78, č. 179.

398. 0,53 g, 16,9 mm (inv. č. J 122, př. č. 122/74, sbírka J. Ječný, seznam J. Neubartha č. 169)



399

ČECHY, Svatopluk (1107–1109)

AR denár

Av.: postava klečící před oltářem zprava, nad ní žehnající Ruka boží, vnitřní obvedek perličkový, SVATOPVLC +

Rv.: polopostava světce s mečem zprava, vnitřní obvedek hladký, VVENCEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 27, č. 462; *Šmerda 1996*, 78, č. 181a.

399. 0,45 g (vylomený), 15,6 mm (inv. č. N 39 250, př. č. 139/77, zakoupeno na aukci pobočky České numismatické společnosti v Plzni 29. 10. 1977)



400

ČECHY, Svatopluk (1107–1109)

AR denár

Av.: poprsí panovníka čelně, vnitřní obvodok perličkový, ZVATOPLVC

Rv.: poprsí světce zprava, vnitřní obvodok perličkový, S VVENCEZLAVS

Lit.: *Cach 1972*, neuvádí; *Šmerda 1996*, neuvádí.

400. 0,68 g, 17,7 mm (inv. č. **J 123**, př. č. 123/74, sbírka J. Ječný, seznam J. Neubartha č. 171)

Kom.: Novodobé tzv. „killiánovské“ falzum z poloviny 19. století (*Fiala 1895*, 515, č. 2875)



401

ČECHY, Vladislav I. (1109–1118, 1120–1125)

AR denár, 1109–1118

Av.: jezdec zprava probodává kopím ležící postavu, vnitřní obvodok perličkový, SVAZIDALVV +

Rv.: polopostava žehnajícího světce s křížem v pravé ruce čelně, vnitřní obvodok perličkový, VVENEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 37, č. **534**; *Šmerda 1996*, 80, č. 185.

401. 0,77 g; 17,0 mm (inv. č. **J 125**, př. č. 125/74, sbírka J. Ječný, seznam J. Neubartha č. 174)



402

ČECHY, Vladislav I. (1109–1118, 1120–1125)

AR denár, 1109–1118

Av.: jezdec zprava probodává kopím ležící postavu, vnitřní obvodok perličkový, SVAZIDALVV +

Rv.: polopostava žehnajícího světce s křížem v pravé ruce čelně, vnitřní obvodok perličkový, VVENEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 37, č. **534**; *Šmerda 1996*, 80, č. 185.

402. 0,81 g; 16,8 mm (inv. č. **N 81**)



403

ČECHY, Vladislav I. (1109–1118, 1120–1125)

AR denár, 1109–1118

Av.: jezdec zprava probodává kopím ležící postavu, vnitřní obvoděk perličkový, SVAZIDALVV +
Rv.: polopostava žehnajícího světce s křížem v pravé ruce čelně, vnitřní obvoděk perličkový,
VVENEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 37, č. 534; *Šmerda 1996*, 80, č. 185.

403. 0,74 g; 16,5 mm (inv. č. N 82)



404

ČECHY, Vladislav I. (1109–1118, 1120–1125)

AR denár, 1109–1118

Av.: jezdec zprava probodává kopím ležící postavu, vnitřní obvoděk perličkový, SVAZIDALVV +
Rv.: polopostava žehnajícího světce s křížem v pravé ruce čelně, vnitřní obvoděk perličkový,
VVENEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 37, č. 534; *Šmerda 1996*, 80, č. 185.

404. 0,78 g; 16,3 mm (inv. č. N 35 099, př. č. 1521/72, sbírka V. Kesl)



405

ČECHY, Vladislav I. (1109–1118, 1120–1125)

AR denár, 1109–1118

Av.: jezdec zprava probodává kopím ležící postavu, vnitřní obvoděk perličkový, SVAZIDALVV +
Rv.: polopostava žehnajícího světce s křížem v pravé ruce čelně, vnitřní obvoděk perličkový,
VVENEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 37, č. 534; *Šmerda 1996*, 80, č. 185.

405. 0,86 g; 16,6 mm (inv. č. N 35 107, př. č. 1521/72, sbírka V. Kesl)



406

ČECHY, Vladislav I. (1109–1118, 1120–1125)

AR denár, 1109–1118

Av.: poprsí knížete s praporem v pravé ruce čelně, vnitřní obvoděk perličkový, VVLADISLAVS + DVX •
Rv.: poprsí světce s křížkem zleva, vnitřní obvoděk perličkový, SCS • VVENEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 38, č. 538; *Šmerda 1996*, 80, č. 187.

406. 0,79 g; 15,9 mm (inv. č. J 137, př. č. 137/74, sbírka J. Ječný, seznam J. Neubartha č. 186)

Nález: Čáslav (okr. Kutná Hora) 1878 (*Nálezy III/1*, 36–37, č. 1554; *Cach 1972*, 57, č. 192)



407

ČECHY, Vladislav I. (1109–1118, 1120–1125)

AR denár, 1109–1118

Av.: poprsí knížete s mečem v pravé ruce čelně, po stranách hlavy značky > a <, vnitřní obvoděk hladký, VVLADISLAVS + DVX •

Rv.: poprsí světce s křížkem zprava, vnitřní obvoděk hladký, SCS • VVENEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 38, č. 539; *Šmerda 1996*, 80, č. 188b.

407. 0,57 g; 14,9 mm (inv. č. **J 135**, př. č. 135/74, sbírka J. Ječný, seznam J. Neubartha č. 184)

Nález: **Čáslav** (okr. Kutná Hora) 1878 (*Nálezy II/1*, 36–37, č. 1554; *Cach 1972*, 57, č. 192)



408

ČECHY, Vladislav I. (1109–1118, 1120–1125)

AR denár, 1109–1118

Av.: poprsí knížete s mečem v pravé ruce čelně, po stranách hlavy značky > a <, vnitřní obvoděk hladký, VVLADISLAVS + DVX •

Rv.: poprsí světce s křížkem zprava, vnitřní obvoděk hladký, SCS • VVENEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 38, č. 539; *Šmerda 1996*, 80, č. 188b.

408. 0,52 g; 15,8 mm (inv. č. **J 136**, př. č. 136/74, sbírka J. Ječný, seznam J. Neubartha č. 185)



409

ČECHY, Vladislav I. (1109–1118, 1120–1125)

AR denár, 1109–1118

Av.: poprsí knížete s mečem v pravé ruce čelně, po stranách hlavy značky > a <, vnitřní obvoděk hladký, VVLADISLAVS + DVX •

Rv.: poprsí světce s křížkem zprava, vnitřní obvoděk hladký, SCS • VVENEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 38, č. 539; *Šmerda 1996*, 80, č. 188a.

409. 0,50 g; 15,3 mm (inv. č. **N 86**)



410

ČECHY, Vladislav I. (1109–1118, 1120–1125)

AR denár, 1109–1118

Av.: poprsí knížete s mečem v pravé ruce čelně, po stranách hlavy značky > a <, vnitřní obvoděk hladký, VVLADISLAVS + DVX •

Rv.: poprsí světce s křížkem zprava, vnitřní obvoděk hladký, SCS • VVENEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 38, č. 539; *Šmerda 1996*, 80, č. 188b.

410. 0,56 g; 14,3 mm (inv. č. N 87)



411

ČECHY, Vladislav I. (1109–1118, 1120–1125)

AR denár, 1109–1118

Av.: poprsí knížete s mečem v pravé ruce čelně, po stranách hlavy značky > a <, vnitřní obvoděk hladký, VVLADISLAVS + DVX •

Rv.: poprsí světce s křížkem zprava, vnitřní obvoděk hladký, SCS • VVENEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 38, č. 539; *Šmerda 1996*, 80, č. 188b.

411. 0,41 g; 15,0 mm (inv. č. N 88)



412

ČECHY, Vladislav I. (1109–1118, 1120–1125)

AR denár, 1109–1118

Av.: muž s mečem zprava zápasí se lvem, vnitřní obvoděk perličkový, VVLADISLAVS + DVX •

Rv.: poprsí světce s křížkem a otevřenou knihou čelně, vnitřní obvoděk perličkový, SCS • VVENEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 38, č. 540; *Šmerda 1996*, 80, č. 189.

412. 0,71 g; 16,0 mm (inv. č. J 134, př. č. 134/74, sbírka J. Ječný, seznam J. Neubartha č. 183)



413

ČECHY, Vladislav I. (1109–1118, 1120–1125)

AR denár, 1109–1118

Av.: muž s mečem zprava zápasí se lvem, vnitřní obvoděk perličkový, VVLADISLAVS + DVX •

Rv.: poprsí světce s křížkem a otevřenou knihou čelně, vnitřní obvoděk perličkový, SCS • VVENEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 38, č. 540; *Šmerda 1996*, 80, č. 189.

413. 0,59 g; 16,0 mm (inv. č. N 39 225, př. č. 71/77, zakoupeno na aukci pobočky České numismatické společnosti v Plzni 14. 5. 1977)



414

ČECHY, Vladislav I. (1109–1118, 1120–1125)

AR denár, 1109–1118

Av.: poprsí panovníka s praporem a štítem čelně, vnitřní obvodek perličkový, VVLADISLAVS + DVX •

Rv.: poprsí světce s křížem mezi dvojicí věží a náznakem hradby s bránou čelně, vnitřní obvodek perličkový, SCS • VVENEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 38, č. 541; *Šmerda 1996*, 80, č. 190.

414. 0,79 g; 17,1 mm (inv. č. **J 133**, př. č. 133/74, sbírka J. Ječný, seznam J. Neubartha č. 182)



415

ČECHY, Vladislav I. (1109–1118, 1120–1125)

AR denár, 1109–1118

Av.: poprsí panovníka s praporem a štítem čelně, vnitřní obvodek perličkový, VVLADISLAVS + DVX •

Rv.: Poprsí světce s křížem mezi dvojicí věží a náznakem hradby s bránou čelně, vnitřní obvodek perličkový, SCS • VVENEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 38, č. 541; *Šmerda 1996*, 80, č. 190.

415. 0,64 g; 17,8 mm (inv. č. **N 39 663**, př. č. 78/79, předáno z Umělecko-průmyslového muzea v Plzni v roce 1979)



416

ČECHY, Vladislav I. (1109–1118, 1120–1125)

AR denár, 1109–1118

Av.: poprsí panovníka s pozdviženými rukama čelně, po stranách hlavy hvězdy, vnitřní obvodek perličkový, VVLADISLAVS + DVX •

Rv.: jezdec s kulovitým předmětem zleva, vnitřní obvodek perličkový, SCS • VVENEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 38, č. 542; *Šmerda 1996*, 82, č. 191.

416. 0,79 g; 17,5 mm (inv. č. **J 126**, př. č. 126/74, sbírka J. Ječný, seznam J. Neubartha č. 175)



417

ČECHY, Vladislav I. (1109–1118, 1120–1125)

AR denár, 1109–1118

Av.: poprsí panovníka s pozdviženýma rukama čelně, po stranách hlavy hvězdy, vnitřní obvodek perličkový, VVLADISLAVS + DVX •

Rv.: jezdec s kulovitým předmětem zleva, vnitřní obvodek perličkový, SCS • VVENEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 38, č. 542; *Šmerda 1996*, 82, č. 191.

417. 0,83 g; 17,7 mm (inv. č. N 35 109, př. č. 1521/72, sbírka V. Kesl)



418

ČECHY, Vladislav I. (1109–1118, 1120–1125)

AR denár, 1109–1118

Av.: panovník na trůnu s mečem v ruce zleva žehná klečící postavě, vnitřní obvodek perličkový, VVLADISLAVS + DVX •

Rv.: poprsí světce s kopím a otevřenou knihou čelně, vnitřní obvodek perličkový, SCS • VVENEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 38, č. 543; *Šmerda 1996*, 82, č. 192.

418. 0,99 g; 17,9 mm (inv. č. J 130, př. č. 130/74, sbírka J. Ječný, seznam J. Neubartha č. 179)

Nález: Čáslav (okr. Kutná Hora) 1878 (*Nálezy II/1*, 36–37, č. 1554; *Cach 1972*, 57, č. 192)



419

ČECHY, Vladislav I. (1109–1118, 1120–1125)

AR denár, 1109–1118

Av.: panovník na trůnu s mečem v ruce zleva žehná klečící postavě, vnitřní obvodek perličkový, VVLADISLAVS + DVX •

Rv.: poprsí světce s kopím a otevřenou knihou čelně, vnitřní obvodek perličkový, SCS • VVENEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 38, č. 543; *Šmerda 1996*, 82, č. 192.

419. 0,69 g; 17,9 mm (inv. č. N 83)



420

ČECHY, Vladislav I. (1109–1118, 1120–1125)

AR denár, 1109–1118

Av.: panovník na trůnu s mečem v ruce zleva žehná klečící postavě, vnitřní obvodek perličkový, VVLADISLAVS + DVX •

Rv.: poprsí světce s kopím a otevřenou knihou čelně, vnitřní obvodek perličkový, SCS • VVENEZLAVS + Lit.: *Cach 1972*, 38, č. 543; *Šmerda 1996*, 82, č. 192.

420. 0,81 g; 16,3 mm (inv. č. N 84)



421

ČECHY, Vladislav I. (1109–1118, 1120–1125)

AR denár, 1109–1118

Av.: panovník na trůnu s mečem v ruce zleva žehná klečící postavě, vnitřní obvodek perličkový, VVLADISLAVS + DVX •

Rv.: poprsí světce s kopím a otevřenou knihou čelně, vnitřní obvodek perličkový, SCS • VVENEZLAVS + Lit.: *Cach 1972*, 38, č. 543; *Šmerda 1996*, 82, č. 192.

421. 0,66 g; 16,4 (inv. č. N 1 195, sbírka F. Tropp)



422

ČECHY, Vladislav I. (1109–1118, 1120–1125)

AR denár, 1109–1118

Av.: panovník na trůnu s mečem v ruce zleva žehná klečící postavě, vnitřní obvodek perličkový, VVLADISLAVS + DVX •

Rv.: poprsí světce s kopím a otevřenou knihou čelně, vnitřní obvodek perličkový, SCS • VVENEZLAVS + Lit.: *Cach 1972*, 38, č. 543; *Šmerda 1996*, 82, č. 192.

422. 0,75 g; 17,8 mm (inv. č. N 35 100, př. č. 1521/72, sbírka V. Kesl)



423

ČECHY, Vladislav I. (1109–1118, 1120–1125)

AR denár, 1109–1118

Av.: panovník na trůnu s mečem v ruce zleva žehná klečící postavě, vnitřní obvodek perličkový, VVLADISLAVS + DVX •

Rv.: poprsí světce s kopím a otevřenou knihou čelně, vnitřní obvodek perličkový, SCS • VVENEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 38, č. 543; *Šmerda 1996*, 82, č. 192.

423. 0,76 g; 16,9 mm (inv. č. N 35 101, př. č. 1521/72, sbírka V. Kesl)



424

ČECHY, Vladislav I. (1109–1118, 1120–1125)

AR denár, 1109–1118

Av.: poprsí panovníka s mečem a štítem čelně, vnitřní obvodek perličkový, VVLADISLAVS + DVX •

Rv.: poprsí sv. Václava a sv. Vojtěcha čelně, uprostřed kříž na dlouhé žerdi, vnitřní obvodek perličkový, SCS • VVENEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 38, č. 544; *Šmerda 1996*, 82, č. 193.

424. 0,69 g; 16,9 mm (inv. č. J 132, př. č. 132/74, sbírka J. Ječný, seznam J. Neubartha č. 181)



425

ČECHY, Vladislav I. (1109–1118, 1120–1125)

AR denár, 1109–1118

Av.: panovník na trůnu s mečem na klíně čelně mezi dvojicí postav, vnitřní obvodek perličkový, VVLADISLAVS + DVX •

Rv.: poprsí světce s praporem a palmovou ratolestí čelně, vnitřní obvodek perličkový, SCS • VVENEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 38, č. 545; *Šmerda 1996*, 82, č. 194.

425. 0,93 g; 17,3 mm (inv. č. J 131, př. č. 131/74, sbírka J. Ječný, seznam J. Neubartha č. 180)



426

ČECHY, Vladislav I. (1109–1118, 1120–1125)

AR denár, 1109–1118

Av.: panovník na trůnu s mečem na klíně čelně mezi dvojicí postav, vnitřní obodek perličkový, VVLADISLAVS + DVX •

Rv.: poprsí světce s praporem a palmovou ratolestí čelně, vnitřní obodek perličkový,

SCS • VVENEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 38, č. 545; *Šmerda 1996*, 82, č. 194.

426. 0,71 g; 17,3 mm (inv. č. N 85)



427

ČECHY, Vladislav I. (1109–1118, 1120–1125)

AR denár, 1120–1125

Av.: panovník na trůnu s mečem a štítem čelně, vnitřní obodek perličkový, VVLADISLAVS + DVX •

Rv.: postavy sv. Vojtěcha a sv. Václava čelně, vnitřní obodek perličkový,

S • VVENEZLAVS • EADALBERTVS + •

Lit.: *Cach 1972*, 39, č. 547; *Šmerda 1996*, 82, č. 196.

427. 0,70 g; 18,0 mm (inv. č. J 129, př. č. 129/74, sbírka J. Ječný, seznam J. Neubartha č. 178)



428

ČECHY, Vladislav I. (1109–1118, 1120–1125)

AR denár, 1120–1125

Av.: panovník na trůnu s mečem a štítem čelně, vnitřní obodek perličkový, VVLADISLAVS + DVX •

Rv.: postavy sv. Vojtěcha a sv. Václava čelně, vnitřní obodek perličkový,

S • VVENEZLAVS • EADALBERTVS + •

Lit.: *Cach 1972*, 39, č. 547; *Šmerda 1996*, 82, č. 196.

428. 0,68 g; 17,7 mm (inv. č. N 35 104, př. č. 1521/72, sbírka V. Kesl)



429

ČECHY, Vladislav I. (1109–1118, 1120–1125)

AR denár, 1120–1125

Av.: jezdec unášející ženu zprava, vnitřní obvoděk perličkový, VVLADISLAVS + DVX •

Rv.: anděl držící dítě zprava, vnitřní obvoděk perličkový, S • VVENEZLAVS +

Lit.: *Cach* 1972, 39, č. 549; *Šmerda* 1996, 82, č. 198.

429. 0,73 g; 17,0 mm (inv. č. **J 127**, př. č. 127/74, sbírka J. Ječný, seznam J. Neubartha č. 176)



430

ČECHY, Vladislav I. (1109–1118, 1120–1125)

AR denár, 1120–1125

Av.: jezdec unášející ženu zprava, vnitřní obvoděk perličkový, VVLADISLAVS + DVX •

Rv.: anděl držící dítě zprava, vnitřní obvoděk perličkový, S • VVENEZLAVS +

Lit.: *Cach* 1972, 39, č. 549; *Šmerda* 1996, 82, č. 198.

430. 0,69 g; 17,5 mm (inv. č. **N 39 587**, př. č. 3/73, zakoupeno na aukci pobočky České numismatické společnosti v Hradci Králové 21. 2. 1973)



431

ČECHY, Vladislav I. (1109–1118, 1120–1125)

AR denár, 1120–1125

Av.: panovník na trůnu zleva, předává praporec před ním stojící postavě, vnitřní obvoděk perličkový, VVLADISLAVS + DVX •

Rv.: polopostava žehnajícího světce zprava, vnitřní obvoděk perličkový, S • VVENEZLAVS +

Lit.: *Cach* 1972, 39, č. 550; *Šmerda* 1996, 82, č. 199.

431. 0,77 g; 16,3 mm (inv. č. **J 124**, př. č. 124/74, sbírka J. Ječný, seznam J. Neubartha č. 173)



432

ČECHY, Vladislav I. (1109–1118, 1120–1125)

AR denár, 1120–1125

Av.: panovník na trůnu zleva, předává praporec před ním stojící postavě, vnitřní obvodok perličkový, VVLADISLAVS + DVX •

Rv.: polopostava žehnajícího světce zprava, vnitřní obvodok perličkový, S • VVENEZLAVS + •

Lit.: *Cach 1972*, 39, č. 550; *Šmerda 1996*, 82, č. 199.

432. 0,67 g; 15,8 mm (inv. č. N 35 106, př. č. 1521/72, sbírka V. Kesl)



433

ČECHY, Vladislav I. (1109–1118, 1120–1125)

AR denár, 1120–1125

Av.: panovník na trůnu zleva, předává praporec před ním stojící postavě, vnitřní obvodok perličkový, VVLADISLAVS + DVX •

Rv.: polopostava žehnajícího světce zprava, vnitřní obvodok perličkový, S • VVENEZLAVS + •

Lit.: *Cach 1972*, 39, č. 550; *Šmerda 1996*, 82, č. 199.

433. 0,74 g; 16,2 mm (inv. č. N 35 108, př. č. 1521/72, sbírka V. Kesl)



434

ČECHY, Vladislav I. (1109–1118, 1120–1125)

AR denár, 1120–1125

Av.: panovník zleva předává praporec před ním stojící postavě, vnitřní obvodok perličkový, VLADISLAVS + DVX

Rv.: poprsí světce s otevřenou knihou mezi dvojicí věží a náznakem hradby čelně, vnitřní obvodok perličkový, VVENEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 39, č. 551; *Šmerda 1996*, 82, č. 200.

434. 0,69 g; 17,0 mm (inv. č. J 128, př. č. 128/74, sbírka J. Ječný, seznam J. Neubartha č. 177)

Nález: **Ždánice**, dvůr Běšínov (okr. Kolín) 1927 (*Nálezy II/1*, 41, č. 1579; *Cach 1972*, 56, č. 180)



435

ČECHY, Vladislav I. (1109–1118, 1120–1125)

AR denár, 1120–1125

Av.: panovník zleva předává praporec před ním stojící postavě, vnitřní obvoděk perličkový, VLADISLAVS + DVX

Rv.: poprsí světce s otevřenou knihou mezi dvojicí věží a náznakem hradby čelně, vnitřní obvoděk perličkový, VVENEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 39, č. 551; *Šmerda 1996*, 82, č. 200.

435. 0,75 g; 17,1 mm (inv. č. N 35 103, př. č. 1521/72, sbírka V. Kesl)



436

ČECHY, Vladislav I. (1109–1118, 1120–1125)

AR denár, 1120–1125

Av.: muž s mečem a štítem zleva bojuje s gryfem, vnitřní obvoděk perličkový, VVLADISLAVS DVX

Rv.: v průčelí kostela poprsí světce čelně, vnitřní obvoděk perličkový, VVENEZLAVS + •

Lit.: *Cach 1972*, 39, č. 552; *Šmerda 1996*, 82, č. 201.

436. 0,82 g; 17,0 mm (inv. č. J 142, př. č. 142/74, sbírka J. Ječný, seznam J. Neubartha č. 191)

Nález: **Ždánice**, dvůr Běšínov (okr. Kolín) 1927 (*Nálezy III/1*, 41, č. 1579; *Cach 1972*, 56, č. 180)



437

ČECHY, Vladislav I. (1109–1118, 1120–1125)

AR denár, 1120–1125

Av.: muž s mečem a štítem zleva bojuje s gryfem, vnitřní obvoděk perličkový, VVLADISLAVS DVX

Rv.: v průčelí kostela poprsí světce čelně, vnitřní obvoděk perličkový, VVENEZLAVS + •

Lit.: *Cach 1972*, 39, č. 552; *Šmerda 1996*, 82, č. 201.

437. neváženo (zloemek umístěný ve skleněném rámečku); 18,0 mm (inv. č. N 24 976, př. č. 1548/72)

Nález: **Starý Plzeňec** (okr. Plzeň-město) 30. 7. 1920, na Hůrce, jižně od kostela sv. Vavřince (*Nálezy III/1*, 41, č. 1577; *Cach 1972*, 76, č. 309; *Švančar 1976*, 83, č. 12)



438

ČECHY, Vladislav I. (1109–1118, 1120–1125)

AR denár, 1120–1125

Av.: muž s mečem a štítem zleva bojuje s gryfem, vnitřní obvodok perličkový, VVLADISLAVS DVX

Rv.: v průčelí kostela poprsí světce čelně, vnitřní obvodok perličkový, VVENEZLAVS + •

Lit.: *Cach 1972*, 39, č. 552; *Šmerda 1996*, 82, č. 201.

438. 0,74 g; 16,7 mm (inv. č. N 35 105, př. č. 1521/72, sbírka V. Kesl)



439

ČECHY, Vladislav I. (1109–1118, 1120–1125)

AR denár, 1120–1125

Av.: jezdec s mečem zleva bojuje se lvem, vnitřní obvodok perličkový, VVLADISLAVS + DVX +

Rv.: hlava světce mezi čtveřicí věží a náznakem hradby čelně, vnitřní obvodok perličkový, VVENEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 39, č. 553; *Šmerda 1996*, 82, č. 202.

439. 0,74 g; 17,0 mm (inv. č. J 354, př. č. 354/74, sbírka J. Ječný, seznam J. Neubartha č. 193)

Nález: **Ždánice**, dvůr Běšínov (okr. Kolín) 1927 (*Nálezy II/1*, 41, č. 1579; *Cach 1972*, 56, č. 180)



440

ČECHY, Vladislav I. (1109–1118, 1120–1125)

AR denár, 1120–1125

Av.: jezdec s mečem zleva bojuje se lvem, vnitřní obvodok perličkový, VVLADISLAVS + DVX +

Rv.: hlava světce mezi čtveřicí věží a náznakem hradby čelně, vnitřní obvodok perličkový, VVENEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 39, č. 553; *Šmerda 1996*, 82, č. 202.

440. 0,75 g; 17,3 mm (inv. č. N 35 102, př. č. 1521/72, sbírka V. Kesl)



441

ČECHY, Vladislav I. (1109–1118, 1120–1125)

AR denár, 1120–1125

Av.: muž s mečem zprava bojuje s kancem, vnitřní obvodek perličkový, VVLADISLAVS + DVX
Rv.: postavy sv. Vojtěcha a sv. Václava čelně, vnitřní obvodek perličkový, SCS VVENEZLAVS +
Lit.: *Cach 1972*, 39, č. 554; *Šmerda 1996*, 86, č. 227 (jako Vladislav II.).

441. 0,71 g; 17,7 mm (inv. č. **J 138**, př. č. 138/74, sbírka J. Ječný, seznam J. Neubartha č. 187)



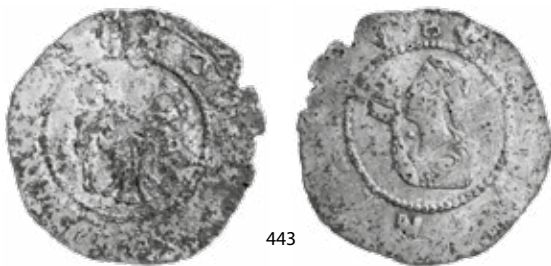
442

ČECHY, Vladislav I. (1109–1118, 1120–1125)

AR denár, 1120–1125

Av.: panovník na trůnu zprava, vnitřní obvodek perličkový, VVLADISLAVS + DVX +
Rv.: poprsí světce s pozdviženými rukama zleva, vnitřní obvodek perličkový, SCS VVENEZLAVS +
Lit.: *Cach 1972*, 39, č. 555; *Šmerda 1996*, 82, č. 203.

442. 0,74 g; 17,5 mm (inv. č. **J 139**, př. č. 139/74, sbírka J. Ječný, seznam J. Neubartha č. 188)



443

ČECHY, Vladislav I. (1109–1118, 1120–1125)

AR denár, 1120–1125

Av.: panovník sedící na trůnu čelně, vnitřní obvodek perličkový, VVLADISLAVS + DVX
Rv.: poprsí světce s pozdviženými rukama zleva, vnitřní obvodek perličkový, SCS VVENEZLAVS +
Lit.: *Cach 1972*, 39, č. 556; *Šmerda 1996*, 82, č. 204.

443. 1,02 g; 19,0 mm (inv. č. **J 140**, př. č. 140/74, sbírka J. Ječný, seznam J. Neubartha č. 189)



444

ČECHY, Vladislav I. (1109–1118, 1120–1125)

AR denár, 1120–1125

Av.: panovník na trůnu čelně s praporem a štítem, vlevo postava, vnitřní obvodek perličkový,
VVLADISLAVS + DVX +
Rv.: poprsí světce s křížem mezi dvojicí věží a náznakem hradby čelně, vnitřní obvodek perličkový,
SCS VVENEZLAVS +
Lit.: *Cach 1972*, 39, č. 558; *Šmerda 1996*, 82, č. 206.

444. 0,77 g; 18,2 mm (inv. č. **J 141**, př. č. 141/74, sbírka J. Ječný, seznam J. Neubartha č. 190)



445

ČECHY, Vladislav I. (1109–1118, 1120–1125)

AR denár, 1120–1125

Av.: jezdec zleva bojuje se zvířetem, vnitřní obvoděk perličkový, VVLADISLAVS + DVX +

Rv.: postava na trůnu zprava, před ní postava anděla, vnitřní obvoděk perličkový, SCS VVENEZLAVS +

Lit.: *Cach* 1972, 40, č. 559; *Šmerda* 1996, 84, č. 207.

445. 0,36 g; 15,6 mm (inv. č. **J 143**, př. č. 143/74, sbírka J. Ječný, seznam J. Neubartha č. 192)



446

ČECHY, Vladislav I. (1109–1118, 1120–1125)

AR denár, 1120–1125

Av.: jezdec zleva bojuje se zvířetem, vnitřní obvoděk perličkový, VVLADISLAVS + DVX +

Rv.: postava na trůnu zprava, před ní postava anděla, vnitřní obvoděk perličkový, SCS VVENEZLAVS +

Lit.: *Cach* 1972, 40, č. 559; *Šmerda* 1996, 84, č. 207.

446. 0,73 g; 17,8 mm (inv. č. **N 6 782**)



447

ČECHY, Vladislav I. (1109–1118, 1120–1125)

AR denár, 1120–1125

Av.: anděl zprava přináší útěchu umírajícímu, vnitřní obvoděk perličkový, VVLADISLAVS + DVX

Rv.: poprsí sv. Vojtěcha a sv. Václava čelně, uprostřed kříž na žerdi, vnitřní obvoděk perličkový, SCS VVENEZLAVS +

Lit.: *Cach* 1972, 40, č. 560; *Šmerda* 1996, 84, č. 208.

447. 0,65 g; 16,5 mm (inv. č. **J 147**, př. č. 147/74, sbírka J. Ječný, seznam J. Neubartha č. 197)



448

ČECHY, Vladislav I. (1109–1118, 1120–1125)

AR denár, 1120–1125

Av.: anděl zprava přináší útěchu umírajícímu, vnitřní obvodek perličkový, VVLADISLAVS + DVX

Rv.: poprsí sv. Vojtěcha a sv. Václava čelně, uprostřed kříž na žerdi, vnitřní obvodek perličkový, SCS VVENEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 40, č. 560; *Šmerda 1996*, 84, č. 208.

448. 0,63 g; 15,5 mm (inv. č. N 20 002, zakoupeno na aukci Společnosti přátel drobné plastiky v Praze 24. 10. 1976)



449

ČECHY, Vladislav I. (1109–1118, 1120–1125)

AR denár, 1120–1125

Av.: jezdec zprava stíhá z luku, vnitřní obvodek perličkový, VVLADISLAVS + DVX

Rv.: poprsí sv. Vojtěcha a sv. Václava čelně na náznaku hradební zdi s bránou, uprostřed kříž na žerdi, vnitřní obvodek perličkový, SCS • VVENEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 40, č. 562; *Šmerda 1996*, 84, č. 210.

449. 0,72 g; 16,5mm (inv. č. J 144, př. č. 144/74, sbírka J. Ječný, seznam J. Neubartha č. 194)

Nález: **Neustupov** (okr. Benešov) 1914 (*Nálezy II/1*, 44, č. 1597; *Cach 1972*, 67, č. 247)



450

ČECHY, Vladislav I. (1109–1118, 1120–1125)

AR denár, 1120–1125

Av.: jezdec zprava stíhá z luku, vnitřní obvodek perličkový, VVLADISLAVS + DVX

Rv.: poprsí sv. Vojtěcha a sv. Václava čelně na náznaku hradební zdi s bránou, uprostřed kříž na žerdi, po stranách světců písmena E, vnitřní obvodek perličkový, SCS • VVENEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 40, č. 562; *Šmerda 1996*, 84, č. 210.

450. 0,80 g; 16,0 mm (inv. č. J 145, př. č. 145/74, sbírka J. Ječný, seznam J. Neubartha č. 195)



451

ČECHY, Vladislav I. (1109–1118, 1120–1125)

AR denár, 1120–1125

Av.: jezdec zprava střílí z luku, vnitřní obvodek perličkový, VVLADISLAVS + DVX

Rv.: poprsí sv. Vojtěcha a sv. Václava čelně na náznaku hradební zdi s bránou, uprostřed kříž na žerdi, vnitřní obvodek perličkový, SCS • VVENEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 40, č. 562; *Šmerda 1996*, 84, č. 210.

451. 0,84 g; 16,9 mm (inv. č. **J 146**, př. č. 146/74, sbírka J. Ječný, seznam J. Neubartha č. 196)



452

ČECHY, Vladislav I. (1109–1118, 1120–1125)

AR denár, 1120–1125

Av.: jezdec zprava střílí z luku, vnitřní obvodek perličkový, VVLADISLAVS + DVX

Rv.: poprsí sv. Vojtěcha a sv. Václava čelně na náznaku hradební zdi s bránou, uprostřed kříž na žerdi, po stranách světců písmena E, vnitřní obvodek perličkový, SCS • VVENEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 40, č. 562; *Šmerda 1996*, 84, č. 210.

452. 0,78 g; 15,7 mm (inv. č. **N 38 452/A**, př. č. 138/74, zakoupeno na aukci pobočky České numismatické společnosti v Plzni 19. 2. 1974)



453

ČECHY, Soběslav I. (1125–1140)

AR denár

Av.: panovník na trůnu s praporem čelně, vlevo malá postava, vnitřní obvodek perličkový, opis nečitelný

Rv.: po stranách oltáře klečící postavy sv. Vojtěcha a sv. Václava, vnitřní obvodek perličkový, opis nečitelný

Lit.: *Cach 1972*, 41, č. 571; *Šmerda 1996*, 84, č. 212.

453. 0,71 g; 16,9 mm (inv. č. **J 148**, př. č. 148/74, sbírka J. Ječný, seznam J. Neubartha č. 199)



454

ČECHY, Soběslav I. (1125–1140)

AR denár

Av.: panovník na trůnu s praporem čelně, vlevo malá postava, vnitřní obvodek perličkový, opis nečitelný

Rv.: po stranách oltáře klečící postavy sv. Vojtěcha a sv. Václava, vnitřní obvodek perličkový, opis nečitelný

Lit.: *Cach 1972*, 41, č. 571; *Šmerda 1996*, 84, č. 212.

454. 0,68 g; 16,5 mm (inv. č. N 35 115, př. č. 1521/72, sbírka V. Kesl)



455

ČECHY, Soběslav I. (1125–1140)

AR denár

Av.: postava panovníka s praporem a štítem čelně, vnitřní obvodek perličkový, opis nečitelný

Rv.: poprsí světce s křížem zleva, vnitřní obvodek perličkový, opis nečitelný

Lit.: *Cach 1972*, 41, č. 572; *Šmerda 1996*, 84, č. 213.

455. 0,80 g; 16,4 mm (inv. č. J 355, př. č. 355/74, sbírka J. Ječný, seznam J. Neubartha č. 200)



456

ČECHY, Soběslav I. (1125–1140)

AR denár

Av.: postava panovníka s praporem a štítem čelně, vnitřní obvodek perličkový, opis nečitelný

Rv.: poprsí světce s křížem zleva, vnitřní obvodek perličkový, opis nečitelný

Lit.: *Cach 1972*, 41, č. 572; *Šmerda 1996*, 84, č. 213.

456. 0,67 g; 16,7 mm (inv. č. N 35 114, př. č. 1521/72, sbírka V. Kesl)



457

ČECHY, Soběslav I. (1125–1140)

AR denár

Av.: postava panovníka s praporem a štítem čelně, vnitřní obodek perličkový, opis nečitelný

Rv.: poprsí světce s křížem zleva, vnitřní obodek perličkový, opis nečitelný

Lit.: *Cach 1972*, 41, č. 572; *Šmerda 1996*, 84, č. 213.

457. 0,75 g; 16,4 mm (inv. č. N 39 142, př. č. 54/75, zakoupeno na aukci pobočky České numismatické společnosti v Praze 23. 3. 1975)



458

ČECHY, Soběslav I. (1125–1140)

AR denár

Av.: sedící panovník zprava drží v rukou model dvouvěžové baziliky, vnitřní obodek perličkový, SOBEZLAVS + DVX

Rv.: polopostava světce s křížem a otevřenou knihou čelně, vnitřní obodek perličkový,

SCS VVENCEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 41, č. 573; *Šmerda 1996*, 84, č. 214.

458. 0,79 g; 18,4 mm (inv. č. J 356, př. č. 356/74, sbírka J. Ječný, seznam J. Neubartha č. 201)



459

ČECHY, Soběslav I. (1125–1140)

AR denár

Av.: sedící panovník zprava drží v rukou model dvouvěžové baziliky, vnitřní obodek perličkový, SOBEZLAVS + DVX

Rv.: polopostava světce s křížem a otevřenou knihou čelně, vnitřní obodek perličkový,

SCS VVENCEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 41, č. 573; *Šmerda 1996*, 84, č. 214.

459. 0,79 g; 17,3 mm (inv. č. N 89)



460

ČECHY, Soběslav I. (1125–1140)

AR denár

Av.: sedící panovník zprava drží v rukou model dvouvěžové baziliky, vnitřní obvodok perličkový, SOBEZLAVS + DVX

Rv.: polopostava svěťce s křížem a otevřenou knihou čelně, vnitřní obvodok perličkový, SCS VVENCEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 41, č. 573; *Šmerda 1996*, 84, č. 214.

460. 0,46 g (olámaný); 18,0 mm (inv. č. N 24 977, př. č. 1549/72)

Nález: **Starý Plzenec** (okr. Plzeň-město) 31. 7. 1920, na Hůrce, jihovýchodně od kostela sv. Vavřince (*Nálezy II/1*, 43, č. 1587; *Cach 1972*, 76, č. 310; *Švancar 1976*, 83, č. 13)



461

ČECHY, Soběslav I. (1125–1140)

AR denár

Av.: sedící panovník zprava drží v rukou model dvouvěžové baziliky, vnitřní obvodok perličkový, SOBEZLAVS + DVX

Rv.: polopostava svěťce s křížem a otevřenou knihou čelně, vnitřní obvodok perličkový, SCS VVENCEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 41, č. 573; *Šmerda 1996*, 84, č. 214.

461. 0,73 g; 17,7 mm (inv. č. N 35 112, př. č. 1521/72, sbírka V. Kesl)



462

ČECHY, Soběslav I. (1125–1140)

AR denár

Av.: jezdec zprava zabíjí pod koněm ležící zvíře, vnitřní obvodok perličkový, SOBEZLAVS + DVX

Rv.: poprsí žehnajícího svěťce s křížem čelně, vnitřní obvodok perličkový, SCS VVENCEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 41, č. 574; *Šmerda 1996*, 84, č. 215.

462. 0,67 g; 16,7 mm (inv. č. J 150, př. č. 150/74, sbírka J. Ječný, seznam J. Neubartha č. 202)

Nález: **Ždánice**, dvůr Běšínov (okr. Kolín) 1927 (*Nálezy II/1*, 41, č. 1579; *Cach 1972*, 56, č. 180)



463

ČECHY, Soběslav I. (1125–1140)

AR denár

Av.: jezdec zprava zabíjí pod koněm ležící zvíře, vnitřní obvodek perličkový, SOBEZLAVS + DVX
 Rv.: poprsí žehnajícího světce s křížem čelně, vnitřní obvodek perličkový, SCS VVENCEZLAVS +
 Lit.: *Cach 1972*, 41, č. 574; *Šmerda 1996*, 84, č. 215.

463. 0,71 g; 17,3 mm (inv. č. N 35 111, př. č. 1521/72, sbírka V. Kesl)



464

ČECHY, Soběslav I. (1125–1140)

AR denár

Av.: dvojice postav proti sobě, vnitřní obvodek perličkový, opis nečitelný
 Rv.: dvojice postav proti sobě, mezi nimi kříž na dlouhé žerdi, vnitřní obvodek perličkový, opis nečitelný
 Lit.: *Cach 1972*, 41, č. 576; *Šmerda 1996*, 84, č. 217.

464. 0,83 g; 18,8 mm (inv. č. J 151, př. č. 151/74, sbírka J. Ječný, seznam J. Neubartha č. 203)



465

ČECHY, Soběslav I. (1125–1140)

AR denár

Av.: dvojice postav proti sobě, vnitřní obvodek perličkový, SOBEZLAVS + DVX
 Rv.: dvojice postav proti sobě, mezi nimi kříž na dlouhé žerdi, vnitřní obvodek perličkový,
 SCS VVENCEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 41, č. 576; *Šmerda 1996*, 84, č. 217.

465. 0,52 g; 17,8 mm (inv. č. N 24 978, př. č. 1550/72)

Nález: **Starý Plzeňec** (okr. Plzeň-město) 24. 7. 1925, na Hůrce, západní svah, v tzv. prvním předhradí
 (*Nálezky III/1*, 43, č. 1588; *Cach 1972*, 77, č. 315 *Švancar 1976*, 83, č. 14)



466

ČECHY, Soběslav I. (1125–1140)

AR denár

Av.: postava panovníka s mečem a praporem čelně, vpravo postava štítonoše, vnitřní obvodek perličkový, SOBEZLAVS + DVX

Rv.: polopostava žehnajícího anděla čelně, vnitřní obvodek perličkový, SCS VVENCEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 41, č. 577; *Šmerda 1996*, 84, č. 218.

466. 0,72 g; 18,0 mm (inv. č. J 152, př. č. 152/74, sbírka J. Ječný, seznam J. Neubartha č. 204)



467

ČECHY, Soběslav I. (1125–1140)

AR denár

Av.: postava panovníka s mečem a praporem čelně, vpravo postava štítonoše, vnitřní obvodek perličkový, SOBEZLAVS + DVX

Rv.: polopostava žehnajícího anděla čelně, vnitřní obvodek perličkový, SCS VVENCEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 41, č. 577; *Šmerda 1996*, 84, č. 218.

467. 0,57 g; 17,9 mm (inv. č. N 90)



468

ČECHY, Soběslav I. (1125–1140)

AR denár

Av.: postava panovníka s mečem a praporem čelně, vpravo postava štítonoše, vnitřní obvodek perličkový, SOBEZLAVS + DVX

Rv.: polopostava žehnajícího anděla čelně, vnitřní obvodek perličkový, SCS VVENCEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 41, č. 577; *Šmerda 1996*, 84, č. 218.

468. 0,73 g; 17,5 mm (inv. č. N 101)



469

ČECHY, Soběslav I. (1125–1140)

AR denár

Av.: postava panovníka s mečem a praporem čelně, vpravo postava štítonoše, vnitřní obvodek perličkový, SOBEZLAVS + DVX

Rv.: polopostava žehnajícího anděla čelně, vnitřní obvodek perličkový, SCS VVENCEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 41, č. 577; *Šmerda 1996*, 84, č. 218.

469. 0,54 g; 17,0 mm (inv. č. N 1 181, sbírka F. Tropp)



470

ČECHY, Soběslav I. (1125–1140)

AR denár

Av.: postava panovníka s mečem a praporem čelně, vpravo postava štítonoše, vnitřní obvodek perličkový, SOBEZLAVS + DVX

Rv.: polopostava žehnajícího anděla čelně, vnitřní obvodek perličkový, SCS VVENCEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 41, č. 577; *Šmerda 1996*, 84, č. 218.

470. 0,60 g; 17,4 mm (inv. č. N 35 116, př. č. 1521/72, sbírka V. Kesl)



471

ČECHY, Soběslav I. (1125–1140)

AR denár

Av.: postava panovníka s mečem čelně, po stranách dvojice osob, vnitřní obvodek perličkový, SOBEZLAVS + DVX

Rv.: dvojice postav proti sobě (vpravo anděl), mezi nimi kříž na žerdi, vnitřní obvodek perličkový, SCS VVENCEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 41, č. 578; *Šmerda 1996*, 84, č. 219.

471. 0,83 g; 17,4 mm (inv. č. J 153, př. č. 153/74, sbírka J. Ječný, seznam J. Neubartha č. 205)

Nález: **Ždánice**, dvůr Běšínov (okr. Kolín) 1927 (*Nálezy II/1*, 41, č. 1579; *Cach 1972*, 56, č. 180)



472

ČECHY, Soběslav I. (1125–1140)

AR denár

Av.: skupina pěti bojovníků, vnitřní obvodek perličkový, SOBEZLAVS + DVX

Rv.: postava panovníka s praporem a štítem čelně mezi dvojicí postav, vnitřní obvodek perličkový, SCS VVENCEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 41, č. 579; *Šmerda 1996*, 84, č. 220.

472. 0,77 g; 18,0 mm (inv. č. **J 154**, př. č. 154/74, sbírka J. Ječný, seznam J. Neubartha č. 206)

Nález: **Ždánice**, dvůr Běšínov (okr. Kolín) 1927 (*Nálezy II/1*, 41, č. 1579; *Cach 1972*, 56, č. 180)



473

ČECHY, Soběslav I. (1125–1140)

AR denár

Av.: skupina pěti bojovníků, vnitřní obvodek perličkový, SOBEZLAVS + DVX

Rv.: postava panovníka s praporem a štítem čelně mezi dvojicí postav, vnitřní obvodek perličkový, SCS VVENCEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 41, č. 579; *Šmerda 1996*, 84, č. 220.

473. 0,77 g; 18,3 mm (inv. č. **N 39 161**, př. č. 120/75, zakoupeno na aukci pobočky České numismatické společnosti v Kolíně 1. 11. 1975)



474

ČECHY, Soběslav I. (1125–1140)

AR denár

Av.: vyobrazení křtu, vnitřní obvodek perličkový, SOBEZLAVS + DVX

Rv.: postava panovníka na trůnu s mečem zprava, vpravo postava přinášející dary, vnitřní obvodek perličkový, SCS VVENCEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 41, č. 580; *Šmerda 1996*, 84, č. 221.

474. 0,68 g; 17,5 mm (inv. č. **J 155**, př. č. 155/74, sbírka J. Ječný, seznam J. Neubartha č. 207)

Nález: **Ždánice**, dvůr Běšínov (okr. Kolín) 1927 (*Nálezy II/1*, 41, č. 1579; *Cach 1972*, 56, č. 180)



475

ČECHY, Soběslav I. (1125–1140)

AR denár

Av.: vyobrazení křtu, vnitřní obvodok perličkový, SOBEZLAVS + DVX

Rv.: postava panovníka na trůnu s mečem zprava, vpravo postava přinášející dary, vnitřní obvodok perličkový, SCS VVENCEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 41, č. 580; *Šmerda 1996*, 84, č. 221.

475. 0,62 g; 18,3 mm (inv. č. N 39 205, př. č. 32/77, zakoupeno na aukci pobočky České numismatické společnosti v Hradci Králové 6. 2. 1977)



476

ČECHY, Soběslav I. (1125–1140)

AR denár

Av.: postava panovníka na trůnu čelně, žehnajícího dvojici klečících postav po stranách, vnitřní obvodok perličkový, SOBEZLAVS + DVX

Rv.: postavy sv. Vojtěcha a sv. Václava sedící proti sobě, vnitřní obvodok perličkový, SCS VVENCEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 41, č. 581; *Šmerda 1996*, 84, č. 222.

476. 0,66 g; 16,9 mm (inv. č. N 39 245, př. č. 154/77, zakoupeno na aukci Společnosti přátel drobné plastiky v Praze 22. 10. 1977)



477

ČECHY, Soběslav I. (1125–1140)

AR denár

Av.: postava panovníka s praporem a štítem čelně mezi dvojicí postav, vnitřní obvodok perličkový, SOBEZLAVS + DVX

Rv.: postava muže bojujícího se lvem, vnitřní obvodok perličkový, SCS VVENCEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 42, č. 582; *Šmerda 1996*, 84, č. 223.

477. 0,88 g; 17,4 mm (inv. č. J 156, př. č. 156/74, sbírka J. Ječný, seznam J. Neubartha č. 208)

Nález: **Ždánice**, dvůr Běšínov (okr. Kolín) 1927 (*Nálezy II/1*, 41, č. 1579; *Cach 1972*, 56, č. 180)



478

ČECHY, Soběslav I. (1125–1140)

AR denár

Av.: postava panovníka s praporem a štítem čelně mezi dvojicí postav, vnitřní obodek perličkový, SOBEZLAVS + DVX

Rv.: postava muže bojujícího se lvem, vnitřní obodek perličkový, SCS VVENCEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 42, č. 582; *Šmerda 1996*, 84, č. 223.

478. 0,88 g; 17,5 mm (inv. č. N 35 113, př. č. 1521/72, sbírka V. Kesl)



479

ČECHY, Soběslav I. (1125–1140)

AR denár

Av.: jezdec s praporem zprava, vnitřní obodek perličkový, SOBEZLAVS + DVX

Rv.: dvojice postav proti sobě, vlevo klečící, vpravo sedící s křížem na žerdí, scéna v jednoduchém zarámování, vnitřní obodek perličkový, SCS VVENCEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 42, č. 583; *Šmerda 1996*, 84, č. 224.

479. 0,83 g; 18,5 mm (inv. č. J 157, př. č. 157/74, sbírka J. Ječný, seznam J. Neubartha č. 209)

Nález: **Ždánice**, dvůr Běšínov (okr. Kolín) 1927 (*Nálezy II/1*, 41, č. 1579; *Cach 1972*, 56, č. 180)



480

ČECHY, Soběslav I. (1125–1140)

AR denár

Av.: polopostava panovníka v ozdobném orámování čelně, vnitřní obodek perličkový, SOBEZLAVS+DVX

Rv.: žehnající postava světce na trůnu čelně, po stranách postavy, vnitřní obodek perličkový, SCS VVENCEZLAVS

Lit.: *Cach 1972*, 42, č. 584; *Šmerda 1996*, 86, č. 225.

480. 0,80 g; 17,5 mm (inv. č. J 158, př. č. 158/74, sbírka J. Ječný, seznam J. Neubartha č. 210)

Nález: **Ždánice**, dvůr Běšínov (okr. Kolín) 1927 (*Nálezy II/1*, 41, č. 1579; *Cach 1972*, 56, č. 180)



481

ČECHY, Soběslav I. (1125–1140)

AR denár

Av.: polopostava panovníka v ozdobném orámování čelně, vnitřní obvodek perličkový, SOBEZLAVS+DVX

Rv.: žehnajícící postava světce na trůnu čelně, po stranách postavy, vnitřní obvodek perličkový, SCS VVENCEZLAVS

Lit.: *Cach 1972*, 42, č. 584; *Šmerda 1996*, 86, č. 225.

481. 0,66 g; 17,3 mm (inv. č. N 39 226, př. č. 72/77, zakoupeno na aukci pobočky České numismatické společnosti v Plzni 14. 5. 1977)



482

ČECHY, Soběslav I. (1125–1140)

AR denár

Av.: dvojice andělů proti sobě, uprostřed kříž na žerdi, vnitřní obvodek perličkový, SOBEZLAVS + DVX

Rv.: postavy sv. Vojtěcha a sv. Václava čelně, vnitřní obvodek perličkový, SCS VVENCEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 42, č. 585; *Šmerda 1996*, 86, č. 226.

482. 0,77 g; 17,7 mm (inv. č. J 159, př. č. 159/74, sbírka J. Ječný, seznam J. Neubartha č. 211)

Nález: **Ždánice**, dvůr Běšínov (okr. Kolín) 1927 (*Nálezy II/1*, 41, č. 1579; *Cach 1972*, 56, č. 180)



483

ČECHY, Vladislav II., jako kníže (1140–1158)

AR denár

Av.: postava biskupa zprava žehná naproti stojící osobě, vnitřní obvodek perličkový, VVLADIZLAVS + DVX

Rv.: postava světce zleva žehnajícího naproti stojící osobě, vnitřní obvodek perličkový, SCS VVENCEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 42, č. 587; *Šmerda 1996*, 86, č. 228.

483. 0,77 g; 17,3 mm (inv. č. N 24 979, př. č. 1551/72)

Nález: **Starý Plzenec** (okr. Plzeň-město) 18. 8. 1921, na Hůrce, západní svah, v tzv. prvním předhradí (*Nálezy II/1*, 44, č. 1592; *Cach 1972*, 76, č. 312; *Švancar 1976*, 83, č. 15)



484

ČECHY, Vladislav II., jako kníže (1140–1158)

AR denár

Av.: postava biskupa zprava žehná naproti stojící osobě, vnitřní obodek perličkový, VVLADIZLAVS + DVX

Rv.: postava světce zleva žehnajícího naproti stojící osobě, vnitřní obodek perličkový, SCS VVENCEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 42, č. 587; *Šmerda 1996*, 86, č. 228.

484. 0,51 g; 17,2 mm (inv. č. N 24 980, př. č. 1552/72)

Nález: **Starý Plzeňec** (okr. Plzeň-město) 25. 8. 1922, na Hůrce, západní svah, v tzv. prvním předhradí (*Nálezy II/1*, 44, č. 1591; *Cach 1972*, 76, č. 313; *Švancar 1976*, 83, č. 16)



485

ČECHY, Vladislav II., jako kníže (1140–1158)

AR denár

Av.: postava biskupa zprava žehná naproti stojící osobě, vnitřní obodek perličkový, VVLADIZLAVS + DVX

Rv.: postava světce zleva žehnajícího naproti stojící osobě, vnitřní obodek perličkový, SCS VVENCEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 42, č. 587; *Šmerda 1996*, 86, č. 228.

485. 0,48 g; 17,1 mm (inv. č. N 39 227, př. č. 73/77, zakoupeno na aukci pobočky České numismatické společnosti v Plzni 14. 5. 1977)



486

ČECHY, Vladislav II., jako kníže (1140–1158)

AR denár

Av.: postava zprava, vkládající dítě na oltář, vnitřní obodek perličkový, opis nečitelný

Rv.: postava světce žehnajícího naproti stojící osobě, vnitřní obodek perličkový, opis nečitelný

Lit.: *Cach 1972*, 42, č. 590; *Šmerda 1996*, 86, č. 230.

486. 0,76 g; 17,3 mm (inv. č. J 161, př. č. 161/74, sbírka J. Ječný, seznam J. Neubartha č. 214)



487

ČECHY, Vladislav II., jako kníže (1140–1158)

AR denár

Av.: postava muže s mečem zleva bojujícího se lvem, vnitřní obvoděk perličkový, opis nečitelný

Rv.: postava světce sedícího na duze, vnitřní obvoděk perličkový, opis nečitelný

Lit.: *Cach 1972*, 42, č. **592**; *Šmerda 1996*, 86, č. 232.

487. 0,74 g; 16,2 mm (inv. č. **J 164**, př. č. 164/74, sbírka J. Ječný, seznam J. Neubartha č. 219)

Nález: **Neustupov** (okr. Benešov) 1914 (*Nálezy II/1*, 44, č. 1597; *Cach 1972*, 67, č. 247)



488

ČECHY, Vladislav II., jako kníže (1140–1158)

AR denár

Av.: postava muže s mečem zleva bojujícího se lvem, vnitřní obvoděk perličkový, opis nečitelný

Rv.: postava světce sedícího na duze, vnitřní obvoděk perličkový, opis nečitelný

Lit.: *Cach 1972*, 42, č. **592**; *Šmerda 1996*, 86, č. 232.

488. 0,81 g; 16,8 mm (inv. č. **J 165**, př. č. 165/74, sbírka J. Ječný, seznam J. Neubartha č. 220)

Nález: **Neustupov** (okr. Benešov) 1914 (*Nálezy II/1*, 44, č. 1597; *Cach 1972*, 67, č. 247)



489

ČECHY, Vladislav II., jako kníže (1140–1158)

AR denár

Av.: postava muže s mečem zleva bojujícího se lvem, vnitřní obvoděk perličkový, opis nečitelný

Rv.: postava světce sedícího na duze, vnitřní obvoděk perličkový, opis nečitelný SCS VVENCEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 42, č. **592**; *Šmerda 1996*, 86, č. 232.

489. 0,81 g; 15,7 mm (inv. č. **N 39 246**, př. č. 155/77, zakoupeno na aukci Společnosti přátel drobné plastiky v Praze 22. 10. 1977)



490

ČECHY, Vladislav II., jako kníže (1140–1158)

AR denár

Av.: proti sobě sedící postavy, vnitřní obvodek perličkový, VVLADIZLAVS + DVX

Rv.: postava žehnajícího svěťce v architektonickém orámování čelně, vnitřní obvodek perličkový, SCS VVENCEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 43, č. **593**; *Šmerda 1996*, 86, č. 233.

490. 0,62 g; 16,1 mm (inv. č. **J 166**, př. č. 166/74, sbírka J. Ječný, seznam J. Neubartha č. 221)

Nález: **Neustupov** (okr. Benešov) 1914 (*Nálezy II/1*, 44, č. 1597; *Cach 1972*, 67, č. 247)



491

ČECHY, Vladislav II., jako kníže (1140–1158)

AR denár

Av.: proti sobě sedící postavy, vnitřní obvodek perličkový, VVLADIZLAVS + DVX

Rv.: postava žehnajícího svěťce v architektonickém orámování čelně, vnitřní obvodek perličkový, SCS VVENCEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 43, č. **593**; *Šmerda 1996*, 86, č. 233.

491. 0,55 g; 15,9 mm (inv. č. **J 167**, př. č. 167/74, sbírka J. Ječný, seznam J. Neubartha č. 222)

Nález: **Neustupov** (okr. Benešov) 1914 (*Nálezy II/1*, 44, č. 1597; *Cach 1972*, 67, č. 247)



492

ČECHY, Vladislav II., jako kníže (1140–1158)

AR denár

Av.: proti sobě sedící postavy, vnitřní obvodek perličkový, VVLADIZLAVS + DVX

Rv.: postava žehnajícího svěťce v architektonickém orámování čelně, vnitřní obvodek perličkový, SCS VVENCEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 43, č. **593**; *Šmerda 1996*, 86, č. 233.

492. 0,60 g; 17,3 mm (inv. č. **J 168**, př. č. 168/74, sbírka J. Ječný, seznam J. Neubartha č. 223)

Nález: **Neustupov** (okr. Benešov) 1914 (*Nálezy II/1*, 44, č. 1597; *Cach 1972*, 67, č. 247)



493

ČECHY, Vladislav II., jako kníže (1140–1158)

AR denár

Av.: proti sobě sedící postavy, vnitřní obvodek perličkový, VVLADIZLAVS + DVX

Rv.: postava žehnajícího světce v architektonickém orámování čelně, vnitřní obvodek perličkový, SCS VVENCEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 43, č. **593**; *Šmerda 1996*, 86, č. 233.

493. 0,63 g; 16,4/15,0 mm (inv. č. **N 6 781**)



494

ČECHY, Vladislav II., jako kníže (1140–1158)

AR denár

Av.: proti sobě sedící postavy, vnitřní obvodek perličkový, VVLADIZLAVS + DVX

Rv.: postava žehnajícího světce v architektonickém orámování čelně, vnitřní obvodek perličkový, SCS VVENCEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 43, č. **593**; *Šmerda 1996*, 86, č. 233.

494. 0,69 g; 15,9 mm (inv. č. **N 39 193**, př. č. 55/75, zakoupeno na aukci pobočky České numismatické společnosti v Praze 23. 3. 1975)



495

ČECHY, Vladislav II., jako kníže (1140–1158)

AR denár

Av.: proti sobě sedící postavy, vnitřní obvodek perličkový, VVLADIZLAVS + DVX

Rv.: postava žehnajícího světce v architektonickém orámování čelně, vnitřní obvodek perličkový, SCS VVENCEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 43, č. **593**; *Šmerda 1996*, 86, č. 233.

495. 0,74 g; 16,6 mm (inv. č. **N 39 228**, př. č. 74/78, zakoupeno na aukci pobočky České numismatické společnosti v Plzni 14. 5. 1977)



496

ČECHY, Vladislav II., jako kníže (1140–1158)

AR denár

Av.: proti sobě sedící postavy, vnitřní obvodok perličkový, VVLADIZLAVS + DVX

Rv.: postava žehnajícího světce v architektonickém orámování čelně, vnitřní obvodok perličkový, SCS VVENCEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 43, č. **593**; *Šmerda 1996*, 86, č. 233.

496. 0,67 g; 16,3 mm (inv. č. **N 39 588**, př. č. 4/73, zakoupeno na aukci pobočky České numismatické společnosti v Hradci Králové 28. 1. 1973)



497

ČECHY, Vladislav II., jako kníže (1140–1158)

AR denár

Av.: postava muže zápasícího se lvem zprava, vnitřní obvodok perličkový, VVLADIZLAVS + DVX

Rv.: postavy sv. Vojtěcha a sv. Václava v architektonickém orámování čelně, vnitřní obvodok perličkový, SCS VVENCEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 43, č. **594**; *Šmerda 1996*, 86, č. 234.

497. 0,70 g; 18,0 mm (inv. č. **J 162**, př. č. 162/74, sbírka J. Ječný, seznam J. Neubartha č. 215)



498

ČECHY, Vladislav II., jako kníže (1140–1158)

AR denár

Av.: postava muže zápasícího se lvem zprava, vnitřní obvodok perličkový, VVLADIZLAVS + DVX

Rv.: postavy sv. Vojtěcha a sv. Václava mezi dvojicí věží a náznakem hradby s bránou, vnitřní obvodok perličkový, SCS VVENCEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 43, č. **595**; *Šmerda 1996*, 86, č. 235.

498. 0,72 g; 17,2 mm (inv. č. **N 32 627**, př. č. 3/88)

Nález: **Starý Plzenec** (okr. Plzeň-město) 15. 9. 1987, Smetanova ulice, ppč. 145/1, obj. 20/XIII“ (archeologický výzkum Západočeského muzea v Plzni: *Hus 1990*)



499

ČECHY, Vladislav II., jako kníže (1140–1158)

AR denár

Av.: jezdec na koni zprava, za ním hvězda, vnitřní obvodek perličkový, opis nečitelný

Rv.: postavy sv. Vojtěcha a sv. Václava na hradební zdi s věží uprostřed, vnitřní obvodek perličkový, SCS VVENCEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 43, č. **596**; *Šmerda 1996*, 86, č. 236.

499. 0,82 g; 15,7 mm (inv. č. N 6 877)



500

ČECHY, Vladislav II., jako kníže (1140–1158)

AR denár

Av.: jezdec na koni zprava, za ním hvězda, vnitřní obvodek perličkový, opis nečitelný

Rv.: postavy sv. Vojtěcha a sv. Václava v náznaku architektury s věží uprostřed, vnitřní obvodek perličkový, SCS VVENCEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 43, č. **596**; *Šmerda 1996*, 86, č. 236.

500. 0,81 g; 17,1 mm (inv. č. N 39 575, př. č. 65/79, zakoupeno na aukci pobočky České numismatické společnosti v Plzni 1. 12. 1979)



501

ČECHY, Vladislav II., jako kníže (1140–1158)

AR denár

Av.: postava panovníka na trůnu s praporem a mečem čelně, vpravo postava, vnitřní obvodek perličkový, VVLADIZLAVS + DVX

Rv.: jezdec na koni zprava, vnitřní obvodek perličkový, SCS VVENCEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 43, č. **598**; *Šmerda 1996*, 88, č. 238.

501. 0,80 g; 18,1 mm (inv. č. N 39 247, př. č. 156/77, zakoupeno na aukci Společnosti přátel drobné plastiky v Praze 22. 10. 1977)



502

ČECHY, Vladislav II., jako král (1158–1174)

AR denár, 1158 (?)

Av.: čtyřřádkový nápis REX / VVLAD / IZLA / VS •

Rv.: čtyřřádkový nápis IV / DITA / REGI / NA •

Lit.: *Cach 1972*, 44, č. 601; *Šmerda 1996*, 88, č. 242.

502. 0,69 g; 17,5 mm (inv. č. **J 160**, př. č. 160/74, sbírka J. Ječný, seznam J. Neubartha č. 213)



503

ČECHY, Vladislav II., jako král (1158–1174)

AR denár

Av.: anděl žehnající naproti stojící postavě, vnitřní obodek perličkový, VVLADIZLAVS + DVX

Rv.: dvojice andělů stojících proti sobě, mezi nimi kříž na žerdi, vnitřní obodek perličkový, SCS VVENCEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 44, č. 604; *Šmerda 1996*, 88, č. 245.

503. 0,76 g; 16,4 mm (inv. č. **J 169**, př. č. 169/74, sbírka J. Ječný, seznam J. Neubartha č. 224)

Nález: **Neustupov** (okr. Benešov) 1914 (*Nálezy II/1*, 44, č. 1597; *Cach 1972*, 67, č. 247)



504

ČECHY, Vladislav II., jako král (1158–1174)

AR denár

Av.: anděl žehnající naproti stojící postavě, vnitřní obodek perličkový, VVLADIZLAVS + DVX

Rv.: dvojice andělů stojících proti sobě, mezi nimi kříž na žerdi, vnitřní obodek perličkový, SCS VVENCEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 44, č. 604; *Šmerda 1996*, 88, č. 245.

504. 0,61 g; 16,6 mm (inv. č. **J 170**, př. č. 170/74, sbírka J. Ječný, seznam J. Neubartha č. 225)

Nález: **Neustupov** (okr. Benešov) 1914 (*Nálezy II/1*, 44, č. 1597; *Cach 1972*, 67, č. 247)



505

ČECHY, Vladislav II., jako král (1158–1174)

AR denár

Av.: postava panovníka s křížem na trůnu čelně, vnitřní obvodek perličkový, opis nečitelný

Rv.: polopostava světce s praporem na hradbě mezi dvojicí věží, vnitřní obvodek perličkový, opis nečitelný

Lit.: *Cach 1972*, 45, č. **612**; *Šmerda 1996*, 90, č. 253.

505. 0,72 g; 16,4 mm (inv. č. **J 163**, př. č. 163/74, sbírka J. Ječný, seznam J. Neubartha č. 217)



506

ČECHY, Vladislav II., jako král (1158–1174)

AR denár

Av.: postavy panovníka a panovnice na trůnech naproti sobě, vnitřní obvodek perličkový, opis nečitelný

Rv.: polopostava světce s praporem v pravé a štítem v levé ruce čelně, vnitřní obvodek perličkový, opis nečitelný

Lit.: *Cach 1972*, 45, č. **615**; *Šmerda 1996*, 90, č. 256.

506. 0,60 g; 16,3 mm (inv. č. **N 39 589**, př. č. 5/73, zakoupeno na aukci pobočky České numismatické společnosti v Hradci Králové 28. 1. 1973)



507

ČECHY, Soběslav II. (1174–1179)

AR denár

Av.: vyobrazení lva zleva, vnitřní obvodek perličkový, SOBEZLAVS + DVX

Rv.: polopostava žehnajícího světce čelně, vnitřní obvodek perličkový, SCS VVENCEZLAVS +

Lit.: *Cach 1972*, 45, č. **618**; *Šmerda 1996*, 90, č. 259.

507. 0,57 g; 16,2 mm (inv. č. **J 172**, př. č. 172/74, sbírka J. Ječný, seznam J. Neubartha č. 228)



508

ČECHY, Soběslav II. (1174–1179)

AR denár

Av.: biskup s berlou zprava žehná naproti stojící postavě, vnitřní obvodek perličkový, opis nečitelný

Rv.: polopostava žehnajícího světce čelně, vnitřní obvodek perličkový, opis nečitelný

Lit.: *Cach 1972*, 45, č. 619; *Šmerda 1996*, 90, č. 260.

508. 0,92 g; 16,1 mm (inv. č. **J 171**, př. č. 171/74, sbírka J. Ječný, seznam J. Neubartha č. 227)



509

ČECHY, Soběslav II. (1174–1179)

AR denár

Av.: biskup s berlou zprava žehná naproti stojící postavě, vnitřní obvodek perličkový, opisová legenda chybí.

Rv.: panovník na trůnu zprava předává praporec proti němu stojící postavě, vnitřní obvodek perličkový, opis nečitelný

Lit.: *Cach 1972*, neuvádí; *Šmerda 1996*, neuvádí.

509. 1,00 g; 16,7 mm (inv. č. **J 173**, př. č. 173/74, sbírka J. Ječný, seznam J. Neubartha č. 229)

Kom.: Nepopsaný typ, jehož lící strana odpovídá denáru typu *Cach (1972) č. 619*.



510

ČECHY, Bedřich (1173, 1179–1181, 1182–1189)

AR denár, 1179–1181

Av.: postava panovníka na trůnu s mečem na klíně čelně mezi dvěma postavami po stranách, vnitřní obvodek perličkový, opis nečitelný

Rv.: polopostava světce s křížem na hradbách, vlevo věž, vpravo klečící postava, vnitřní obvodek perličkový, [.]CS VV[.....]

Lit.: *Cach 1972*, 46, č. 622; *Šmerda 1996*, 90, č. 263.

510. 0,80 g; 17,9 mm (inv. č. **J 174**, př. č. 174/74, sbírka J. Ječný, seznam J. Neubartha č. 231)



511

ČECHY, Bedřich (1173, 1179–1181, 1182–1189)

AR denár, 1179–1181

Av.: postava panovníka sedícího na trůnu zprava předává praporec před ním klečící postavě, vnitřní obvodek perličkový, opis nečitelný

Rv.: sv. Václav lisující víno zleva, proti němu postava bl. Podivena s mečem přes rameno, vnitřní obvodek perličkový, opis nečitelný

Lit.: *Cach 1972*, 46, č. 626; *Šmerda 1996*, 90, č. 267.

511. 0,39 g; 15,7 mm (inv. č. **J 176**, př. č. 176/74, sbírka J. Ječný, seznam J. Neubartha č. 233)



512

ČECHY, Bedřich (1173, 1179–1181, 1182–1189)

AR denár, 1179–1181

Av.: panovník na trůnu s mečem zprava, před ním sedící postava písaře, v horní části žehnajíc Ruka boží, vnitřní obvodek perličkový, opis nečitelný

Rv.: polopostava žehnajícího světce s křížem v pravé ruce, vnitřní obvodek perličkový, [..]S VV[.....]

Lit.: *Cach 1972*, 46, č. 627; *Šmerda 1996*, 90, č. 268.

512. 0,82 g; 17,5 mm (inv. č. **J 175**, př. č. 175/74, sbírka J. Ječný, seznam J. Neubartha č. 232)

Nález: **Chrudim** 1922 (*Nálezy II/1*, 48, č. 1619; *Cach 1972*, 61, č. 217)



513

ČECHY, Václav (1191–1192)

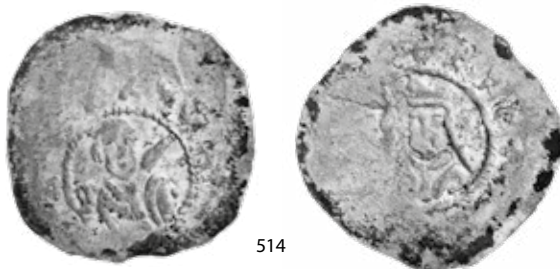
AR denár

Av.: postava sv. Václava s praporcem a štítem čelně, vnitřní obvodek perličkový, opis nečitelný

Rv.: postava sv. Vojtěcha s křížem a berlou na trůnu čelně, vnitřní obvodek perličkový, opis nečitelný

Lit.: *Cach 1972*, 48, č. 645; *Šmerda 1996*, 92, č. 285.

513. 1,28 g; 20,2 mm (inv. č. **J 177**, př. č. 177/74, sbírka J. Ječný, seznam J. Neubartha č. 235)



514

ČECHY, Přemysl I. Otakar, jako kníže (1192–1193, 1197–1198)

AR denár

Av.: poprsí sv. Václava čelně, vnitřní obvodek perličkový, opis nečitelný

Rv.: poprsí sv. Vojtěcha čelně, vnitřní obvodek perličkový, opis nečitelný

Lit.: *Cach 1972*, 48, č. 653; *Šmerda 1996*, 94, č. 291.

514. 0,91 g; 19,7 mm (inv. č. **J 179**, př. č. 179/74, sbírka J. Ječný, seznam J. Neubartha č. 238)



515

ČECHY, Přemysl I. Otakar, jako kníže (1192–1193, 1197–1198)

AR denár

Av.: jezdec s praporem zprava, vnitřní obvodek perličkový, opis nečitelný

Rv.: polopostava světce s trojicí hvězd čelně, vnitřní obvodek perličkový, opis nečitelný

Lit.: *Cach 1972*, 49, č. 657; *Šmerda 1996*, 94, č. 295a.

515. 1,40 g; 19,5 mm (inv. č. **J 180**, př. č. 180/74, sbírka J. Ječný, seznam J. Neubartha č. 239)



516

ČECHY, Přemysl I. Otakar, jako král (1198–1230)

AR denár, 1198–asi 1225

Av.: anděl se štítem zprava probodává kopím draka, vnitřní obvodek perličkový, opis nečitelný

Rv.: světec v architektonickém orámování čelně, vnitřní obvodek perličkový, opis nečitelný

Lit.: *Cach 1972*, 49, č. 659; *Šmerda 1996*, 94, č. 296.

516. 1,29 g; 20,2 mm (inv. č. **J 181**, př. č. 181/74, sbírka J. Ječný, seznam J. Neubartha č. 240)



517

ČECHY, Přemysl I. Otakar, jako král (1198–1230)

AR denár, 1198–asi 1225

Av.: anděl se štítem zprava probodává kopím draka, vnitřní obvodek perličkový, opis nečitelný

Rv.: světec v architektonickém orámování čelně, vnitřní obvodek perličkový, opis nečitelný

Lit.: *Cach 1972*, 49, č. 659; *Šmerda 1996*, 94, č. 296.

517. 1,31 g; 20,3 mm (inv. č. N 91)



518

ČECHY, Přemysl I. Otakar, jako král (1198–1230)

AR denár, 1198–asi 1225

Av.: anděl se štítem zprava probodává kopím draka, vnitřní obvodek perličkový, opis nečitelný

Rv.: světec v architektonickém orámování čelně, vnitřní obvodek perličkový, opis nečitelný

Lit.: *Cach 1972*, 49, č. 659; *Šmerda 1996*, 94, č. 296.

518. 1,23 g; 19,1 mm (inv. č. N 92)



519

ČECHY, Přemysl I. Otakar, jako král (1198–1230)

AR denár, 1198–asi 1225

Av.: anděl se štítem zprava probodává kopím draka, vnitřní obvodek perličkový, opis nečitelný

Rv.: světec v architektonickém orámování čelně, vnitřní obvodek perličkový, opis nečitelný

Lit.: *Cach 1972*, 49, č. 659; *Šmerda 1996*, 94, č. 296.

519. 1,22 g; 19,9 mm (inv. č. N 93)



520

ČECHY, Přemysl I. Otakar, jako král (1198–1230)

AR denár, 1198–asi 1225

Av.: anděl se štítem zprava probodává kopím draka, vnitřní obvedek perličkový, opis nečitelný

Rv.: světec v architektonickém orámování čelně, vnitřní obvedek perličkový, opis nečitelný

Lit.: *Cach 1972*, 49, č. 659; *Šmerda 1996*, 94, č. 296.

520. 0,88 g; 20,0 mm (inv. č. N 94)



521

ČECHY, Přemysl I. Otakar, jako král (1198–1230)

AR denár, 1198–asi 1225

Av.: anděl se štítem zprava probodává kopím draka, vnitřní obvedek perličkový, opis nečitelný

Rv.: světec v architektonickém orámování čelně, vnitřní obvedek perličkový, opis nečitelný

Lit.: *Cach 1972*, 49, č. 659; *Šmerda 1996*, 94, č. 296.

521. 1,28 g; 20,7 mm (inv. č. N 95)



522

ČECHY, Přemysl I. Otakar, jako král (1198–1230)

AR denár, 1198–asi 1225

Av.: anděl se štítem zprava probodává kopím draka, vnitřní obvedek perličkový, opis nečitelný

Rv.: světec v architektonickém orámování čelně, vnitřní obvedek perličkový, opis nečitelný

Lit.: *Cach 1972*, 49, č. 659; *Šmerda 1996*, 94, č. 296.

522. 1,04 g; 20,9 mm (inv. č. N 96)



523

ČECHY, Přemysl I. Otakar, jako král (1198–1230)

AR denár, 1198–asi 1225

Av.: anděl se štítem zprava probodává kopím draka, vnitřní obvodok perličkový, opis nečitelný

Rv.: světec v architektonickém orámování čelně, vnitřní obvodok perličkový, opis nečitelný

Lit.: *Cach* 1972, 49, č. 659; *Šmerda* 1996, 94, č. 296.

523. 1,25 g; 19,8 mm (inv. č. N 1 160, sbírka F. Tropp)



524

ČECHY, Přemysl I. Otakar, jako král (1198–1230)

AR denár, 1198–asi 1225

Av.: anděl se štítem zprava probodává kopím draka, vnitřní obvodok perličkový, opis nečitelný

Rv.: světec v architektonickém orámování čelně, vnitřní obvodok perličkový, opis nečitelný

Lit.: *Cach* 1972, 49, č. 659; *Šmerda* 1996, 94, č. 296.

524. 1,14 g; 20,4 mm (inv. č. N 35 117, př. č. 1521/72, sbírka V. Kesl)



525

ČECHY, Přemysl I. Otakar, jako král (1198–1230)

AR denár, 1198–asi 1225

Av.: anděl se štítem zprava probodává kopím draka, vnitřní obvodok perličkový, opis nečitelný

Rv.: světec v architektonickém orámování čelně, vnitřní obvodok perličkový, opis nečitelný

Lit.: *Cach* 1972, 49, č. 659; *Šmerda* 1996, 94, č. 296.

525. 1,19 g; 20,4 mm (inv. č. N 35 118, př. č. 1521/72, sbírka V. Kesl)



526

ČECHY, Přemysl I. Otakar, jako král (1198–1230)

AR denár, 1198–asi 1225

Av.: postava panovníka na trůnu s žezlem a jablkem čelně, vnitřní obvodek perličkový, opis nečitelný

Rv.: postava světce sedícího na trůnu s praporem čelně, vnitřní obvodek perličkový, opis nečitelný

Lit.: *Cach 1972*, 49, č. 661; *Šmerda 1996*, 94, č. 299.

526. 0,85 g; 20,4 mm (inv. č. **J 182**, př. č. 182/74, sbírka J. Ječný, seznam J. Neubartha č. 241)



527

ČECHY, Přemysl I. Otakar, jako král (1198–1230)

AR denár, 1198–asi 1225

Av.: postava panovníka na trůnu s žezlem a jablkem čelně, vnitřní obvodek perličkový, opis nečitelný

Rv.: postava světce sedícího na trůnu s praporem čelně, vnitřní obvodek perličkový, opis nečitelný

Lit.: *Cach 1972*, 49, č. 661; *Šmerda 1996*, 94, č. 299.

527. 1,03 g; 20,2 mm (inv. č. **N 97**)



528

ČECHY, Přemysl I. Otakar, jako král (1198–1230)

AR denár, 1198–asi 1225

Av.: postava panovníka na trůnu s žezlem a jablkem čelně, vnitřní obvodek perličkový, opis nečitelný

Rv.: postava světce sedícího na trůnu s praporem čelně, vnitřní obvodek perličkový, opis nečitelný

Lit.: *Cach 1972*, 49, č. 661; *Šmerda 1996*, 94, č. 299.

528. 1,20 g; 19,6 mm (inv. č. **N 98**)



529

ČECHY, Přemysl I. Otakar, jako král (1198–1230)

AR denár, 1198–asi 1225

Av.: postava panovníka na trůnu s žezlem a jablkem čelně, vnitřní obvodek perličkový, opis nečitelný

Rv.: postava svěťce sedícího na trůnu s praporem čelně, vnitřní obvodek perličkový, opis nečitelný

Lit.: *Cach 1972*, 49, č. 661; *Šmerda 1996*, 94, č. 299.

529. 1,15 g; 19,0 mm (inv. č. N 35 120, př. č. 1521/2, sbírka V. Kesl)



530

ČECHY, Přemysl I. Otakar, jako král (1198–1230)

AR denár, 1198–asi 1225

Av.: postava panovníka na trůnu s žezlem a jablkem čelně, vnitřní obvodek perličkový, opis nečitelný

Rv.: postava svěťce sedícího na trůnu s praporem čelně, vnitřní obvodek perličkový, opis nečitelný

Lit.: *Cach 1972*, 49, č. 661; *Šmerda 1996*, 94, č. 299.

530. 1,30 g; 20,6 mm (inv. č. N 35 122, př. č. 1521/2, sbírka V. Kesl)



531

ČECHY, Přemysl I. Otakar, jako král (1198–1230)

AR denár, 1198–asi 1225

Av.: panovník na trůnu s praporem a žezlem čelně, vnitřní obvodek perličkový, opis nečitelný

Rv.: muž zápasící se lvem zleva, vnitřní obvodek perličkový, opis nečitelný

Lit.: *Cach 1972*, 49, č. 662; *Šmerda 1996*, 94, č. 300.

531. 0,95 g; 20,0 mm (inv. č. J 178, př. č. 178/74, sbírka J. Ječný, seznam J. Neubartha č. 237)



532

ČECHY, Přemysl I. Otakar, jako král (1198–1230)

AR denár, 1198–asi 1225

Av.: panovník s žezlem na hradební zdi čelně, vnitřní obvodek perličkový, opis nečitelný

Rv.: světec s křížem zprava, vnitřní obvodek perličkový, opis nečitelný

Lit.: *Cach 1972*, 49, č. 663; *Šmerda 1996*, 94, č. 302a.

532. 1,21 g; 21,5 mm (inv. č. **J 183**, př. č. 183/74, sbírka J. Ječný, seznam J. Neubartha č. 242)



533

ČECHY, Přemysl I. Otakar, jako král (1198–1230)

AR denár, 1198–asi 1225

Av.: panovník s žezlem na hradební zdi čelně, vnitřní obvodek perličkový, opis nečitelný

Rv.: světec s křížem zprava, vnitřní obvodek perličkový, opis nečitelný

Lit.: *Cach 1972*, 49, č. 663; *Šmerda 1996*, 94, č. 302a.

533. 1,12 g; 19,6 mm (inv. č. **N 99**)



534

ČECHY, Přemysl I. Otakar, jako král (1198–1230)

AR denár, 1198–asi 1225

Av.: panovník s žezlem na hradební zdi čelně, vnitřní obvodek perličkový, opis nečitelný

Rv.: světec s křížem zprava, vnitřní obvodek perličkový, opis nečitelný

Lit.: *Cach 1972*, 49, č. 663; *Šmerda 1996*, 94, č. 302a.

534. 1,42 g; 20,6 mm (inv. č. **N 100**)



535

ČECHY, Přemysl I. Otakar, jako král (1198–1230)

AR denár, 1198–asi 1225

Av.: panovník s žezlem na hradební zdi čelně, vnitřní obvodek perličkový, opis nečitelný

Rv.: světec s křížem zprava, vnitřní obvodek perličkový, opis nečitelný

Lit.: *Cach 1972*, 49, č. 663; *Šmerda 1996*, 94, č. 302a.

535. 1,08 g; 20,0 mm (inv. č. N 1 156, sbírka F. Tropp)



536

ČECHY, Přemysl I. Otakar, jako král (1198–1230)

AR denár, 1198–asi 1225

Av.: panovník s žezlem na hradební zdi čelně, vnitřní obvodek perličkový, opis nečitelný

Rv.: světec s křížem zprava, vnitřní obvodek perličkový, opis nečitelný

Lit.: *Cach 1972*, 49, č. 663; *Šmerda 1996*, 94, č. 302a.

536. 1,25 g; 20,3 mm (inv. č. N 35 119, př. č. 1521/72, sbírka V. Kesl)



537

ČECHY, Přemysl I. Otakar, jako král (1198–1230)

AR denár, 1198–asi 1225

Av.: panovník s žezlem na hradební zdi čelně, vnitřní obvodek perličkový, opis nečitelný

Rv.: světec s křížem zprava, vnitřní obvodek perličkový, opis nečitelný

Lit.: *Cach 1972*, 49, č. 663; *Šmerda 1996*, 94, č. 302a.

537. 1,19 g; 20,4 mm (inv. č. N 37 073, př. č. 3111/73)



538

ČECHY, Přemysl I. Otakar, jako král (1198–1230)

AR denár, 1198–asi 1225

Av.: panovník s žezlem na hradební zdi čelně, vnitřní obvodek perličkový, opis nečitelný

Rv.: světec s křížem zprava, vnitřní obvodek perličkový, opis nečitelný

Lit.: *Cach 1972*, 49, č. 664; *Šmerda 1996*, 94, č. 302b.

538. 1,03 g; 21,4 mm (inv. č. **J 184**, př. č. 184/74, sbírka J. Ječný, seznam J. Neubartha č. 243)



539

ČECHY, Přemysl I. Otakar, jako král (1198–1230)

AR denár, 1198–asi 1225

Av.: panovník na koni zprava, vnitřní obvodek perličkový, opis nečitelný

Rv.: postava biskupa (arcibiskupa), předávajícího berlu naproti stojící postavě, vnitřní obvodek perličkový, opis nečitelný

Lit.: *Cach 1972*, 49, č. 666; *Šmerda 1996*, 94, č. 304.

539. 1,21 g; 18,1 mm (inv. č. **J 185**, př. č. 185/74, sbírka J. Ječný, seznam J. Neubartha č. 244)



540

ČECHY, Přemysl I. Otakar, jako král (1198–1230)

AR denár, 1198–asi 1225

Av.: postava panovníka na trůnu čelně, vnitřní obvodek perličkový, opis nečitelný

Rv.: ženská postava na hradební zdi s náznakem věže, vnitřní obvodek perličkový, opis nečitelný

Lit.: *Cach 1972*, 49, č. 667; *Šmerda 1996*, 94, č. 305.

540. 1,11 g; 20,2 mm (inv. č. **J 186**, př. č. 186/74, sbírka J. Ječný, seznam J. Neubartha č. 245)



541

ČECHY, Přemysl I. Otakar, jako král (1198–1230)

AR denár, 1198–asi 1225

Av.: postava panovníka na trůnu čelně, vnitřní obodek perličkový, opis nečitelný

Rv.: ženská postava na hradební zdi s náznakem věže, vnitřní obodek perličkový, opis nečitelný

Lit.: *Cach 1972*, 49, č. 667; *Šmerda 1996*, 94, č. 305.

541. 0,81 g; 18,8 mm (inv. č. N 35 121, př. č. 1521/72, sbírka V. Kesl)



542

ČECHY, Přemysl I. Otakar, jako král (1198–1230)

AR denár, 1198–asi 1225

Av.: postavy panovníka a panovnice proti sobě, opis nečitelný

Rv.: lev zprava, vnitřní obodek perličkový, opis nečitelný

Lit.: *Cach 1972*, 49, č. 668; *Šmerda 1996*, 94, č. 306.

542. 1,22 g; 20,1 mm (inv. č. J 187, př. č. 187/74, sbírka J. Ječný, seznam J. Neubartha č. 246)



543

Morava, OLOMOUCKO, Svatopluk (1095–1107)

AR denár

Av.: panovník s kopím na trůnu čelně, ZVATOPVLC

Rv.: poprsí světce čelně, WENCEZLAVS

Lit.: *Cach 1972*, 28, č. 425; *Šmerda 1996*, 100, č. 345; *Videman – Paukert 2009*, 181–183, č. 97.

543. 0,57 g; 15,3 mm (inv. č. N 79)



544

Morava, OLOMOUCKO, Svatopluk (1095–1107)

AR denár

Av.: panovník s kopím na trůnu čelně, ZVATOPVLC

Rv.: poprsí světce čelně, WENCEZLAVS

Lit.: *Cach 1972*, 28, č. 425; *Šmerda 1996*, 100, č. 345; *Videman – Paukert 2009*, 181–183, č. 97. 544. 0,56 g; 14,6 mm (inv. č. N 1 164, sbírka F. Tropp)



Morava, OLOMOUCKO, Svatopluk (1095–1107)

AR denár

Av.: panovník s kopím na trůnu čelně, ZVATOPVLC

Rv.: poprsí světce čelně, WENCEZLAVS

Lit.: *Cach 1972*, 28, č. 425; *Šmerda 1996*, 100, č. 345; *Videman – Paukert 2009*, 181–183, č. 97. 545. 0,58 g; 15,3 mm (inv. č. N 1 194, sbírka F. Tropp)



Morava, OLOMOUCKO, Svatopluk (1095–1107)

AR denár

Av.: hlava panovníka nad stylizovaným trůnem zleva, ZVATOPVLC

Rv.: hlava světce čelně, S WENCEZLAVS

Lit.: *Cach 1972*, 30, č. 448; *Šmerda 1996*, 100, č. 347; *Videman – Paukert 2009*, 190–191, č. 102. 546. 0,49 g; 15,6 mm (inv. č. N 6 875)



Morava, nepřidělená ražba (konec 11. století)

AR denár

Av.: poprsí Krista čelně, vnitřní obvodok hladký, [...]JERMCN+

Rv.: ruka držící kopí zleva, vnitřní obvodok perličkový, ARAMECN

Lit.: *Cach 1972*, 35, č. 507; *Šmerda 1996*, 100, č. 339; *Videman – Paukert 2009*, 146–148, č. 74. 547. 0,54 g; 12,4 mm (inv. č. J 105; př. č. 105/74, sbírka J. Ječný, seznam J. Neubartha č. 141)

Literatura

- Bobek, J. 1986:* Mincovníctví olomouckých biskupů ve středověku. Brno.
- Cach, F. 1972:* Nejstarší české mince II. České a moravské denáry od mincovní reformy Břetislava I. do doby brakteátové. Praha.
- Fiala, E. 1895:* České denáry. Praha
- Hus, M. 1990:* Nález denáru Vladislava II. v západních Čechách. Numismatické listy 45, 23–25.
- Ječný, J. 1926:* České denáry nalezené na hradišti Staré Plzně. Numismatický časopis československý 2, 127–129.
- Lukas, J. – Hus, M. 2016:* Sběrka českých raně středověkých mincí Západočeského muzea v Plzni. Díl I. České denáry do mincovní reformy Břetislava I. Numismatický sborník 29/1 (2015), 3–59.
- 2017: Sběrka raně středověkých mincí Západočeského muzea v Plzni. Díl II. České a moravské denáry z druhé poloviny 11. a počátku 12. století. Numismatický sborník 31/2, 193–251.
- Lukas, J. – Orna, J. – Dudková, V. 2016:* Hrobový nález vzácného denáru Boleslava III. C 205 ve Starém Plzenci (okr. Plzeň-město). Numismatický sborník 29/2, 248–254.
- Nálezy II/1:* Radoměřský, P. 1956: České, moravské a slezské nálezy mincí období denárového (10.–12. století). In: Nohejlová-Prátová, E. (ed.): Nálezy mincí v Čechách, na Moravě a ve Slezsku. Díl II. Praha, 5–73.
- Šmerda, J. 1996:* Denáry české a moravské. Katalog mincí českého státu od X. do počátku XIII. století. Brno.
- Švancar, V. 1976:* Nálezy mincí ve Starém Plzenci. In: Tisíc let Staré Plzně. Sborník Západočeského muzea v Plzni – Historie, 79–87.
- Videman, J. 2020:* Neznámý denár Boleslava III. ze Starého Plzeňce (okr. Plzeň-město). Numismatický sborník 34/1, 14–16.
- Videman, J. – Paukert, J. 2009:* Moravské denáry 11. a 12. století. Kroměříž.

Summary

Jiří Lukas – Miroslav Hus: The collection of Bohemian early medieval coinage in the Museum of Western Bohemia in Pilsen. Part III: Bohemian and Moravian deniers of the 12th and early 13th century

The inventory and description of 212 deniers presented in the paper tie in with earlier publications of inventories and descriptions of Bohemian and Moravian coins kept in the collections of the Museum of Western Bohemia in Pilsen. The represented coin types and variants paint a nice picture of the development of Bohemian coinage over the 12th and early 13th century, i.e. before the coinage reform associated with the introduction of bracteates. The most precious specimens of the lot are the deniers with a documented provenance. These include 34 coins, mostly coming from hoards. Six deniers unearthed during archaeological excavations in the Early medieval hill-fort of Starý Plzenec represent individually lost coins, documenting the occupation character of the hill-fort and its surroundings in the final stages of the Early Middle Ages. Through this paper, the complete inventory of deniers from the collections of the Museum of Western Bohemia in Pilsen is thus made available for further numismatic research.

English summary by J. Kysela

NÁLEZY MINCÍ
NA ÚZEMÍ
ČESKÉ REPUBLIKY




PŮLENÁ ČTYŘIADVACETINA STATÉRU TYPU HLAVA / KOLO Z PODOLÍ II (OKR. PÍSEK)

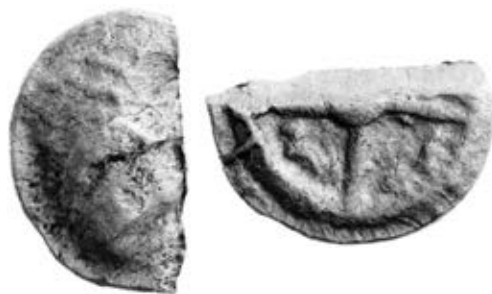
Tomáš SMĚLÝ – Tomáš HILTSCHER

Abstract – A halved 1/24-stater of the type head / wheel from Podolí II (Písek district).

A Celtic 1/24-stater from the earlier phase of Bohemia local issues production was found in 2017 in the territory of Podolí II. It is only the second coin representing the type head / wheel. The coin was cut in half in antiquity in order to reduce its monetary value.

 Celts, 1/24-stater, type head / wheel, Podolí II, hatched coin.

V roce 2017 byla při archeologickém detektorovém průzkumu sídlištní lokality na katastrálním území Podolí II (okr. Písek) nalezena drobná zlatá keltská mince – půlená 1/24statéru typu hlava / kolo. Mince byla objevena na poli přibližně 1 km severně od obce Podolí II, v mírném svahu orientovaném k jihu (GPS – 49°22.772N, 014°02.466E /WGS84/). Archeologický průzkum na lokalitě byl veden pracovníkem Prácheňského muzea v Písku doc. Mgr. Jaroslavem Jiříkem, Ph.D. a ražba je uložena v Prácheňském muzeu v Písku (př. č. 588/20). Polykulturní lokalita byla osídlena také v době laténské (k lokalitě *Dreslerová 2004*), avšak žádné další keltské mince nejsou odtud známy.



ČECHY, horizont LT C1 (?)

AV 1/24statéru, typ **hlava / kolo**

Av.: neohraničený hrbol bez výrazné kresby, pravděpodobně hrubě provedená hlava zprava

Rv.: kolo s loukotěmi křížícími se v pravém úhlu, výrazný středový bod, v úsečích nejasné znaky

0,206 g; 5,7 mm (maximální rozměr); sekaná polovina mince

XRF: Au 98,8 %; Ag 0,7 %; Fe 0,3 %; Hg < 0,2 %¹

Jedná se o velmi vzácný typ keltské mince, známý doposud v jediném nedávno publikovaném exempláři ze Sadové (*Smělý 2016*, 68–69; *Militký 2018*, 134–135, typ II:14). Rubní strana obou známých mincí byla vyražena obrazově identickým razidlem. Porovnání shodnosti razidel lících stran nepřineslo jednoznačné zjištění. V reliéfu zachované části půlené mince jsou zřetelné struktury odpovídající na celé minci kresbě tváře a zátylku. Současně je však zřejmé, že reliéf obou mincí není identický, což může být způsobeno jak různou zachovalostí, tak i různou kvalitou provedení ražby. Identifikace obrazově shodných razidel je obtížná i s ohledem na velmi malou ražební plochu půlené mince. Pokud k ražbě nebylo

¹ Analýzu RFA provedl PhDr. Jan John, Ph.D., Jihočeská univerzita v Českých Budějovicích, na přístroji Niton XL2 GOLD.

použito obrazově identické razidlo, je pravděpodobné, že byla použita razidla obrazově blízká.² K typu hlava / kolo nejsou známy další nominály, jejich možné budoucí objevení nelze vyloučit.

Mince byla ražena kdesi v Čechách ve starším období výroby českých lokálních ražeb (k termínu *Militký 2015*, 51; *Militký 2018*, 13). Časnou ražbu tohoto typu naznačuje vysoká hmotnost dříve publikovaného kusu odpovídající ve statérovém ekvivalentu 7,968 g. Také hmotnost zde publikovaného půleného kusu, přestože ji nelze přepočítat na statérový ekvivalent, se zdá být vysoká. Na časové zařazení typu je možno usuzovat též z ryzosti kovu. Pro nejstarší české lokální ražby je typická vysoká ryzost zlata, přesahující zpravidla 95 % (*Militký 2018*, 414, tab. 39). Naměřená ryzost zde publikovaného exempláře dosahuje mimořádně vysoké hodnoty 98,8% zlata ve slitině. Prakticky identické hodnoty dosahuje též ryzost výše zmíněného kusu ze Sadové – průměrná hodnota tří samostatných měření odpovídá přibližně hodnotě 99 % zlata a 0,9 % stříbra ve slitině.³ Nově naměřené metrologické údaje tak plně potvrzují dřívější zařazení mince typu hlava / kolo do relativního časového horizontu A2 (*Militký 2018*, 13, 69), pro který J. Militký vymezuje v absolutních datech časový interval přibližně 260/250–190/180 před Kristem.

Je pravděpodobné, že stejně jako u dalších českých ražeb staršího předdoppidálního období, byl mincovní obraz mince typu hlava / kolo inspirován obrazy řeckých mincí, se kterými se keltské elity střední Evropy dostávaly do kontaktu. Jednoznačné určení konkrétního vzoru není ovšem možné. Motiv kola se vyskytuje na mincích makedonských, thráckých, centrálního i severního Řecka, sicilských, tarentských a massalijských. Právě posledně jmenované se však zdají být přece jen předlohou nejpravděpodobnější (*Smělý 2016*). Stříbrné oboly řecké Massalie s hlavou doleva či doprava na líci a motivem kola na rubu (obr. 1) byly raženy ve velkém množství po několik století. Nálezové kusy jsou známy nejen z Francie, ale také ze Švýcarska, Rakouska a Německa (základní přehled *Nick 2006*). Zde byly také volně imitovány v řadě typů (*Nick 2006*, Taf. 6:1–5). Nejméně jeden massalijský obol byl nalezen též na sídlišti v Němčicích nad Hanou (*Kolníková 2012*, 55, č. 944). Motiv kola na keltské minci mohl být ovšem inspirován též ražbami thráckého města Messembria (obr. 2; *Militký 2018*, 68). Spíše než konkrétním předlohám je provedení lící strany mince se stylizovanou a velmi hrubě provedenou hlavou s výrazným nosem poplatné nízké řemeslné zručnosti výrobce razidla. Možnost, že neumělý obraz na české keltské minci byl inspirován dáckými tetradrachmami imitujícími ražby Filipa II. (*Militký 2018*, 68) se z tohoto pohledu zdá spíše nepravděpodobná.



Obr. 1. Massalia, AR obol, asi 390/386–218/215 před Kristem (ex. *Leu Numismatik AG, Web Auction 1*, č. 82; zvětšeno).



Obr. 2. Thrákie, Messembria, AR diobol, asi 420–320 před Kristem (ex. *Roma Numismatics E-sale 66*, č. 352; zvětšeno).

2 Identifikace shodných razidel je ztížena skutečností, že razidla mohla být vyráběna prostřednictvím patric. Tímto výrobním postupem bylo možno vyrobit větší množství obrazově více či méně identických razidel (srovnej *Draganov 2007; Ziegauš 2013*, 526–527; *Smělý 2017*, 59–60).

3 Za sdělení autoři děkují Mgr. Alžbětě Danielisové, Ph.D., Archeologický ústav AV ČR Praha. Jedná se o předběžný výsledek provedené SEM/EDS analýzy připravované k budoucí publikaci.

Tab. 1. Evidence půlených 1/24statéru typu *Athéna Alkidemos* ze sídliště v Němčicích nad Hanou (* nepublikovaná evidence T. Smělého; ** hmotnostní údaj 0,328 g uvedený E. Kolníkovou je chybný, v tabulce je uveden pouze hmotnostní údaj uvedený J. Fröhlichem; *** mince pocházejí z archeologické prospekce ÚAPP Brno prováděné na lokalitě v letech 2017–2020. Za informaci děkují autoři Mgr. Ivanu Čizňáři, Ph.D.).

evidenční číslo *	Publikace	uloženo	hmotnost [g]	poznámka
K03514	<i>Kolníková 2012</i> , č. 85; <i>Fröhlich 2012</i> , obr. 12c	soukromá sb.	0,141; 0,14	
K03515	<i>Kolníková 2012</i> , č. 86; <i>Fröhlich 2012</i> , obr. 12a	soukromá sb.	0,172; 0,18	
K03516	<i>Kolníková 2012</i> , č. 143; <i>Fröhlich 2012</i> , obr. 12 b	soukromá sb.	0,17 **	
K02830	nepublikováno, sdělení nálezu	soukromá sb.	0,167	Obr. 4
	nepublikováno ***	ÚAPP Brno		několik kusů

Velmi zajímavou skutečností je fakt, že mince je dobově půlena. Fenomén půlení 1/24statérů je dobře dokumentován z laténského výrobně obchodního centra v Němčicích nad Hanou. Z němčického sídliště je doložen větší počet půlených 1/24statérů typu *Athéna Alkidemos* (tab. 1; obr. 3). Obrazové provedení těchto půlených kusů dokládá, že k půlení mincí docházelo zejména v nejstarší fázi mincovní výroby v koridoru Jantarové stezky. Na lici většiny exemplářů je vidět část detailně provedené hlavy zprava. Takové provedení 1/24statéru typu *Athéna Alkidemos* odpovídá nejstarším ražbám této typové řady (*Castelin 1965*, 19, série AA-I; *Smělý 2017*, 52, Fig. 5, č. 1–3). U všech známých kusů je zjevná snaha o vytvoření ideální poloviny mince, tedy zhotovení mince o poloviční hodnotě. Je zřejmé, že půlení nejmenšího zlatého nominálu bylo motivováno potřebou menších mincovních nominálů v počátečním období rozvoje všeobecné peněžní směny (srovnej *Fröhlich 2012*, 155–156). Shodná praktika v případě 1/24statéru typu hlava / kolo není ovšem podmíněna dobově, mince ražené v Čechách je téměř jistě mladší (srovnej *Smělý 2019*, 23–24), nýbrž funkčně. Lze předpokládat, že mince byla rozpůlena z potřeby získat menší mincovní nominál v prostředí málo rozvinutého peněžního trhu. Je pozoruhodné, že tato půlená 1/24statéru, vůbec první dokumentovaná z Čech, pochází z jihočeské oblasti, ve srovnání se severní polovinou území nápadně chudé na nálezy českých předoppidálních mincí (*Militký 2018*, 310, obr. 44). Potřeba půlit minci tak mohla souviset nejen obecně s omezeným množstvím mincí v peněžním oběhu Čech, ale specificky s relativně méně rozvinutým peněžním trhem jižní poloviny Čech v rámci české kotliny.



Obr. 3. AV 1/24statéru typu *Athéna Alkidemos*, sekaná polovina mince (ev. č. K02830; zvětšeno).

Literatura a aukční katalogy

Castelin, K. 1965: Die Goldprägung der Kelten in der Böhmischen Ländern. Graz.

Draganov, D. 2007: A matrix for producing obverse coin dies for imitations of the ‘Sattelkopfpferd’ (Virteju–Bukuresti) type. In: Proceedings of the conference ‘The world of Getae’. 20–21 September 2007, Ruse. Proceedings of the Ruse Regional Museum of History 12, 36–41.

Dreslerová, D. 2004: Povrchové sběry na severním Prácheňsku v letech 2001–2003. Výzkumy v Čechách 2002. Praha, 369–416.

Fröhlich, J. 2012: Drahý kov z moravského keltského centra Němčice. Numismatické listy 67/4, 147–159.

- Kolníková, E. 2012: Němčice. Ein Macht-, Industrie- und Handelszentrum der Latènezeit in Mähren und Siedlungen am ihren Rande. Brno.*
- Leu Numismatik AG, Web Auction 1: 25. 6. 2017.*
- Militký, J. 2015: Oppidum Hradiště u Stradonic. Komentovaný katalog mincovních nálezů a dokladů mincovní výroby. Praha.*
- 2018: Keltské mincovnictví ve 3. a 2. století před Kristem v Čechách. Praha.
- Nick, M. 2006: Gabe, Opfer, Zahlungsmittel. Strukturen keltischen Münzgebrauchs im westlichen Mitteleuropa. Band I., II. Rahden.*
- Roma Numismatics Ltd, E-sale 66: 9. 1. 2020.*
- Smělý, T. 2016: Příspěvek k počátkům ražby mincí v laténské střední Evropě – neznámý typ 1/24 statéru s kolem. Numismatický sborník 30/2, 157–165.*
- 2017: One Authority – One Idea – One Order. The Mometary System of the Amber Road as a Testimony of Greek Influence on Social and Economic Activities of central European Celts. *Studia Hercynia* 21/2, 40–80.
- 2019: Za co vděčíme starým Řekům? In: Mašek, M. – Petráň, Z. – Lutovský, M. (eds.): Příběhy starých mincí. Praha, 15–27.
- Ziegau, B. 2013: Münzen und Münzwerkzeuge. In: S. Sievers – M. Leicht – B. Ziegau (eds.): Ergebnisse der Ausgrabungen in Manching–Altenfeld 1996–1999. Ausgrabungen in Manching 18. Wiesbaden, 526–567.*

Summary

Tomáš Smělý – Tomáš Hiltcher, A halved 1/24-stater of the type head / wheel from Podolí II (Písek district).

A gold Celtic coin – halved 1/24-stater of the type head / wheel – was discovered in 2017 during an archaeological metal detector survey of the pluricultural site in the territory of Podolí II. The coin is kept in the Prácheňské Museum in Písek (acc. no. 588/20). The site was occupied in the La Tène period among others (on the site cf. *Dreslerová 2004*) but no other coins are attested there.

The coin type is very rare, only one exemplar of which has been published to date (*Smělý 2016, Militký 2018, 68–69, 134–135, typ II:14*). The reverses of both documented coins were struck with a die bearing an identical image. Comparison of both obverse dies brought no clear conclusions. No other denominations associated with the type are known.

The coin was minted somewhere in Bohemia in the earlier phase of the Bohemian local issues (on the term cf. *Militký 2015, 51; Militký 2018, 13*), in the period A2 (*Militký 2018, 13, 69*) dated by Militký to the timespan of approximately 260/250–190/180 BC. The early date of the type is suggested also by the considerable weight of the previously published piece corresponding to 7.968g in stater equivalent. Also, the weight of the halved piece discussed in this paper seems to have been high even though it is not possible to calculate precisely the stater equivalent weight. The proposed early date is also indicated by the high gold purity. The earliest Bohemian local issues are typically struck from very pure gold exceeding as a rule 95% (*Militký 2018, 414, tab. 39*). The purity of the discussed piece was found out to be extremely high: 98.8%. The value was basically identical to the other known coin of the same type (*Smělý 2016, Militký 2018, 68–69, 134–135, typ II:14*).

As in other Bohemian local issues of the earlier pre-oppida period, the coin image of the type head / wheel was very probably inspired by images on Greek coins. The precise model imitated by the type is, however, impossible to establish. The motif of a wheel appears in the coins of Macedonia, Thrace, central and northern Greece, Sicily, Tarentum, and Massilia. All in all, the latter seems to be the most likely candidate to be the model of the discussed coin (*Smělý 2016*). Silver obols with the head to the left or to the right on the obverse and a wheel image on the reverse (fig. 1) were struck by the Greek city of Massilia for several centuries. Finds of these coins are documented not only in France, but also in Switzerland, Austria, and Germany (basic overview *Nick 2006*). Numerous coin types loosely inspired by them are known there (*Nick 2006, Taf. 6:1–5*). At least one Massilia obolus was found in the site of Němčice nad Hanou (*Kolníková 2012, 55, č. 944*).

The coin was halved in antiquity. Halving 1/24-staters is well documented in the La Tène production and trade centre of Němčice nad Hanou. Based on the coin images it seems that halving the coins occurred

mainly in the earliest phases of the Amber road corridor coinage production. In all the documented cases we can observe the effort to cut the coin so as to produce two perfect halves, i.e. obtaining a coin of half the value. Cutting in half the smallest gold denomination was motivated by the need for small denominations in the early stages of universal monetary exchange (cf. *Fröhlich 2012*, 155–156).

English summary by J. Kysela

NÁLEZY DENÁRŮ CÍSAŘE TRAIANA V KOZMICÍCH (OKR. OPAVA) A KRAVAŘÍCH (OKR. OPAVA) VE SLEZSKU

Miroslav DAŇHEL

Abstract – Two Trajan denarii discovered at Kozmice and Kravaře (Opava district) in Silesia.

The paper deals with two finds of denarii issued by Emperor Trajan, found in Silesia in the territory of Kozmice and Kravaře. Both were discovered during a surface survey with a metal detector. Even though they are isolated as finds, their find-spots correspond to the usual location of settlements on the river terraces overlooking the Opava River flood plain. The two denarii are the first Roman coin finds published in the region; however, they fit well with the finds elsewhere in Silesia.

 Kozmice, Kravaře, Silesia, Trajan, denarius

Předmětem tohoto drobného příspěvku jsou dva nové nálezy mincí z doby římského císařství z oblasti českého Slezska. Podobně jako většina mincí reflektovaných vědeckým badáním v současnosti byly i tyto nalezeny při privátních povrchových průzkumech s detektory kovů. Informace o nálezech náhodou zaznamenal autor, jemuž byly poskytnuty pro zveřejnění a představení odborné veřejnosti, zatímco artefakty zůstávají v soukromé sbírce (R. H.). Nálezce získal artefakty v červenci roku 2015 při detektorovém průzkumu polí na Hlučínsku.

Kozmice (okr. Opava)

Mince byla nalezena jižně od silnice spojující Dolní Benešov s Kozmicemi. Místo nálezu lze definovat koordináty GPS – 49.9075575N, 18.1698336E. Uvedené pole se nachází nad pramenem drobného potočka Vařešinky. Samotné místo nálezu představuje geomorfologicky střední část jižně orientovaného svahu s nadmořskou výškou 252 m. Mince byla nalezena ve vrstvě ornice v hloubce 10–15 cm. Při povrchovém průzkumu nálezce nezachytil další kovové archeologické nálezy.



Řím-císařství, **Traianus** (98–117)

mincovna: –, AR denár, 98/117

Av.: opis nečitelný, ověččená hlava Traiana doprava.

Rv.: opis nečitelný, stojící ženská postava doleva, levá ruka směřuje od těla, pravá ruka přizvedává tógu

Lit: –.

2,27 g; 19 mm; mince otřelá, otlučená a korodovaná

Kravaře (okr. Opava)

Mince byla objevena na poli ve východní části k. ú. Kravaře ve Slezsku, kde se při hranici s k. ú. Dolní Benešov rozprostírá trať „Kopaniny“, jejíž jižní částí probíhá silnice z Kravař do Dolního Benešova. Právě severně od této silnice byla mince nalezena. Nálezce určil místo koordináty GPS – 49.9243794N, 18.0628781E. Geomorfologicky se jedná o horní hranu nepatrného jižního svahu (235 m n. m.), který klesá do široké nivy potoka Štěpánky a řeky Opavy. Tato v současnosti meandruje ve vzdálenosti asi 1,7 km jižně. Mince byla nalezena ve vrstvě ornice v hloubce 10–15 cm. Při průzkumu nálezce nezachytil další kovové archeologické nálezy.



Řím-císařství, **Traianus** (98–117)

mincovna: *Roma*, AR denár, 112/113

Av.: IMP TRAIANO AVG GER DAC P M TRP COS VI PP, ověčená hlava Traiana doprava s paludamentem na levém rameni

Rv.: [SPQR OPT]IMO PRIN[CIPI], stojící ženská postava čelně, hlavu s diadémem otáčí doleva, pravou paží směřuje od těla, vpravo splývá od levé paže lem oděvu

Lit.: *RIC* 2, 261, č. 245; *MIR* 14, 390, č. 396 b, Taf. 84:396 b

2,47 g; 19 mm; tmavý povrch, mince otřelá.

Mince byly určeny podle poskytnutých fotografií pořízených z různých úhlů, tak aby vynikl reliéf. V obou případech se jedná o denáry. U denáru z Kozmic lze přiřadit ražbu Traianovi pouze na základě podoby portrétu, neboť opis je zcela zničený. Opis reverzu je nečitelný, znatelná zůstala jen stojící ženská figura. V případě Traianova denáru z Kravař známe opis averzu se jménem a titulaturou. Reverz je značně setřelý, ale obrazový motiv i opis lze víceméně odvodit. Opis reverzu rekonstruujeme takto [SPQR OPT] IMO PRIN[CIPI]. Stojící ženská postava zužuje typové vymezení mince. Méně pravděpodobně je zde zpodobněna Felicitas (*RIC* 2, 263, č. 271–272) či Pax (*RIC* 2, 262, č. 260). Přestože stav zachování mince nedovoluje identifikovat atributy a případný nápis v exergu, je možné se domnívat, že je vyobrazena Arabia s velbloudem u nohou, po nichž zbyla reliéfní vypnulina vlevo od nohou bohyně (*RIC* 2, 261, č. 245; *MIR* 14, 390, č. 396 b, Taf. 84:396 b). Ideologické sdělení se tedy s největší pravděpodobností vztahuje k připojení provincie Arabia Petraea k Římské říši v roce 106. Samotná mince byla vyražena s jistotou v průběhu šestého Traianova konzulátu v letech 112–113 (*MIR* 14, Tab. 1, 390).

Literatura i samotné nálezy v českém Slezsku zaznamenávají import mincí ražených Traianem. Do nedávné doby tomuto císaři mohly být přiřazeny pouze ojedinělé exempláře. Jednalo se o denár objevený při stavbě kostela sv. Josefa v Ostravě (*Šikulová 1964; Michnová 2007*). Další denár byl nalezen u Osoblahy (*Jisl – Nemeškalová-Jiroudková 1971, 55*). Suberát byl součástí pravděpodobně hromadného nálezů ve Stonavě (*Nálezy I/2, 238, č. 1020*). Před několika lety došlo k objevu a záchraně depotu u Zátoru (*Kašparová – Militký 2016*).¹ Tento depot obsahoval 105 mincí císařů Traiana, Hadriana, Antonina Pia, Marka Aurelia a Faustiny II. Datum *post quem* spadá do období mezi roky 161–176/180, ale vzhledem k oteření mincí není vyloučeno i jejich konečné uložení později, snad až v 5. století. Tři čtvrtiny mincí tvoří denáry Traiana (74 ks), čímž výrazně mění počet jeho nálezů v českém Slezsku (*Kašparová – Militký 2016*). V celoslezském měřítku jsou pak Traianovy mince jedním z vrcholů, pokud se týče četnosti zastoupení jednotlivých panovníků. Týká se to především ojedinělých nálezů, protože v depotech a na sídlišťích jsou četnější zastoupení panovníci pokročilejšího 2. století (*Romanowski 2012, 7–8, ryc. 3–7*).

1 Uváděn i pod katastrem Milotice nad Opavou (*Janák – Rataj 2015, 13*). Pod touto lokalitou byl zaznamenán také v člancích v regionálním tisku.

Stručný přehled a rozbor římských mincovních nálezů na Opavsku a Bruntálsku naposledy provedl J. Militký v souvislosti se zveřejněním depotu objeveného v kostele ve Starém Městě u Bruntálu. Z Hlučínska, tedy oblasti mezi městem Opavou, řekou Opavou, Odrou a polskou hranicí nezaznamenal žádné mince. Nejbližší římskou mincí zůstává výrazně mladší antoninián císaře Aureliana z Opavy – Kateřinek z konce 3. století (*Kohoutek – Militký 2003*, 217–219; *Nálezy I/2*, 267, č. 1184). Výraznější koncentrace se rýsuje severně od státní hranice v širším okolí Hlubčické pahorkatiny, kde byly Traianovy nominály doloženy např. v obcích Głubczyce, Racibórz či Sucha Psina (*Ciolek 2008*, 70, 207, 241, č. 95, 306, 360).

Archeologické doklady, pomíneme-li problematičnost výpovědi numismatického materiálu, prozatím umožňují potvrdit přítomnost Germánů na území českého Slezska od závěru starší doby římské (stupně B2 a B2/C1). Tyto nejstarší lokality převorské kultury se soustředí okolo Opavy a Kravař. Severně od státní hranice byly sice zaznamenány nálezy starořímského stupně B1, ale výrazný nárůst začíná také až ve stupni B2. Rozvoj osídlení registrujeme v následném období mladší a pozdní doby římské, kdy se většina nalezišť váže právě na terasy podél řeky Opavy (*Loskotová 2011*, 112, 114). Kvůli stopám oběhu musíme uvažovat o delší prodlevě mezi ražbou a archeologizací. Z Kozmic není dosud jistě prokázáno osídlení doby římské. Publikována byla pouze zpráva o nálezů střepu v trati Blatnice v nivě Opavy (2,4 km od místa nálezů mince), který způsobem zpracování odpovídá keramické tradici doby římské (*Malík 2019*).

Nejbližším sídlištěm k místu nálezů denárů u Kravař je lokalita zkoumaná na počátku šedesátých let a na počátku let osmdesátých. Rozšiřování těžby písku v místní části Kouty (trať „*Moravské vrchy*“, asi 1,2 km od místa nálezů mince) narušovalo pozůstatky neolitického a germánského sídliště. Při výzkumu germánské osady byly zjištěny čtyřúhelníkové pece s propálenými stěnami a dnem dlážděným kameny a množství sloupových jamek, které patrně vymezovaly půdorys nadzemní stavby. Sídliště je datováno již do přechodu stupňů B2/C1 s dalším trváním v mladší době římské (*Král 1962*; *Janák 1983*). V západní části Kostelní ulice pak záchranný výzkum doložil další sídliště z pozdní doby římské s pozůstatky nadzemních staveb a čtyřúhelníkových pecí s kamenným dnem (*Rožnovský 2014*).

Poloha obou nálezů v horní části svahů levobřežních teras řeky Opavy, typických pro zakládání sídlišť, naznačuje sídlištní původ, což by v případě Kozmic posouvalo dosud známý sídelní prostor východním směrem (*Loskotová 2011*, 112, 114, Abb. 2). Oba denáry jsou důležitým prvkem poznání doby římské, neboť se jedná o první publikované památky numismatického charakteru z doby římské z Hlučínska.

Literatura

- Ciolek, R. 2008*: Die Die Fundmünzen der Römischen Zeit in Polen. Schlesien. Collection Moneta 83. Wetteren.
- Janák, V. 1983*: Sídliště kultury s lineární keramikou a dobrodzieńské skupiny v Kravařích-Koutech (okr. Opava). Přehled výzkumů 1983, 110.
- Janák, V. – Rataj, P. 2015*: Pravěká minulost Bruntálu a jeho horského okolí, Časopis Slezského zemského muzea. Série B – vědy historické 64, 1–20.
- Král, J. 1962*: Sídliště volutové kultury a z mladšího období římského císařství v Kravařích – Koutech. Přehled výzkumů 1961, 73–74.
- Kašparová, D. – Militký, J. 2016*: Depot římských denárů ze Zátoru (okr. Bruntál), Folia numismatica 30/2, 79–104.
- Loskotová, Z. 2011*: Die Przeworsk-Kultur im südlichen Teils des Oberschlesiens am Ende der römischen Kaiserzeit und am Anfang der Völkerwanderungszeit. Přehled výzkumů 52/1, 111–137.
- Malík, P. 2019*: Kozmice (okr. Bruntál). Přehled výzkumů 60/1, 250.
- Michnová, V. 2007*: Nález římského denáru císaře Traiana ze slezské Ostravy z roku 1823 (Příspěvek k soupisu nálezů antických mincí ve Slezsku). Časopis Slezského zemského muzea. Série B – vědy historické 56, 80–82.
- MIR 14*: Woytek, B. 2010: Moneta Imperii Romani 14. Die Reichsprägung des Kaisers Traianus (98–117). Band 1–2. Wien.
- Nálezy I/2*: Pochitonov, E. 1955: Nálezy antických mincí v Čechách, na Moravě a ve Slezsku. In: Nohejlová-Prátová, E.: Nálezy mincí v Čechách, na Moravě a ve Slezsku. I. díl. Praha, 87–314.
- RIC 2*: Mattingly, H. – Sydenham, E. A. 1926: The Roman Imperial Coinage. Volume II. Vespasian to Hadrian. London.

Romanowski, A. 2012: Znaleziška monet rzymskich z osad kultury przeworskiej na Śląsku. In: Pieniądz i banki na Śląsku, Poznań, 69–84.

Rožnovský, D. 2014: Kravaře (okr. Opava). Přehled výzkumů 55/1, 230–231.

Šikulová, V. 1964: Římské mince z Travné na Jesenicku a ze Slezské Ostravy. Časopis Slezského muzea. Série B – vědy historické 13, 191–192.

Summary

Miroslav Daňhel, Two Trajan denarii discovered at Kozmice and Kravaře (Opava district) in Silesia.

Two Roman coins were discovered in the territory of Kozmice and Kravaře in Silesia; their photographs were provided for publication. In both cases they are denarii issued by Trajan. Their condition does not allow for a more precise typological determination. The coins from Kravaře in Silesia were struck during the Emperor's 6th consulship (AD 112–114); its reverse probably represents the personification of Arabia commemorating the creation of the province of Arabia Petrea. No other finds were collected on the fields from which the coins originate. The general landscape location of the finds corresponds with places where settlements were established – edges of terraces of the Opava River. Settlements concentrate in the surroundings of the towns of Opava and Kravaře. Roman Iron Age occupation of the region is attested mainly in the final stages of the Early Roman Iron Age (*Loskotová 2011, 112, 114*). Two Germanic settlements were excavated in the territory of Kravaře (*Král 1962; Janák 1983; Rožnovský 2014*). Trajan coins are among the best represented in the whole of Silesia (*Romanowski 2012, 7–8, ryc. 3–7*).

English summary by J. Kysela

NOVÉ NÁLEZY ŘÍMSKÝCH MINCÍ Z LIPAN (OKR. KOLÍN)

Lenka MILITKÁ – Zdeněk ŠÁMAL

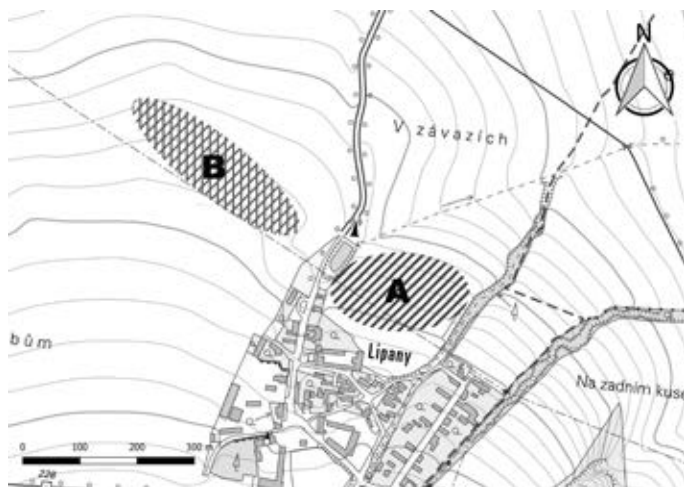
Abstract – New finds of Roman coins from Lipany (Kolín district).

Three Roman coins were discovered in 2019 and 2020 during an archaeological metal detector survey in the Lipany battlefield (1434). Two (nos. 1–2) were found in the area of a Roman Iron Age settlement while another one (no. 3) comes from a find-spot in which Roman Iron Age occupation is not known. The finds enrich our knowledge of coin circulation in the Kolín region in the Roman Iron Age.

 Roman coins, Lipany, settlement, metal detector survey

Archeologický výzkum bojiště husitských válek u Lipan (1434) přinesl vedle nových informací k rozhodující bitvě husitských válek rovněž četné archeologické poznatky z pravěkých a protohistorických období. Systematicky využitá metoda detektorové prospekce na zemědělsky obhospodařovaných plochách mezi obcemi Lipany a Vitice doplnila archeologické vědomosti rovněž k období, kdy na území České republiky sídlil kmen germánských Markomanů, a které v souladu s tehdejšími hegemony evropského prostoru nazýváme dobou římskou (Militká – Beneš – Šámal 2018; Šámal 2020). K nálezům z tohoto úseku dějin patří také mince importované do barbarika z území římské říše. V prostoru Lipan byly při výše uvedených průzkumech zachyceny celkem čtyři římské mince chronologicky zahrnující široký časový rámec od poloviny 2. století až k přelomu 3. a 4. století našeho letopočtu. Přinejmenším dvě z nich (č. 1–2) lze v souladu se zažitou terminologií považovat za ztrátové mince související se sídlištním kontextem (Militký 2013, 33–34), jehož rozsah a relativní dataci potvrzují i další archeologické nálezy ze zkoumaného prostoru.

První a již dříve publikovanou mincí z k. ú. Lipany reprezentuje již v roce 2017 nalezený stříbrný antoninian císaře Traiana Decia, objevený v prostoru polohy B (Militká – Šámal 2017, 114–117; obr. 1:B). Jeho nález bylo možné dát do širších prostorových souvislostí s dalšími jednotlivými kovovými nálezy z doby římské pocházejícími z katastru Lipan (Militká – Beneš – Šámal 2018; Šámal 2020, 116–123). Průzkumy v letech 2019 a 2020 přinesly tři další římské mince pocházející ze dvou poloh v okolí intravilánu obce (polohy A a B), přičemž denár Antonina Pia byl již nedávno předběžně publikován (Militká – Beneš – Burgert – Šámal – Beran-Cimbůrková 2021, 53, č. 12, obr. 4).



Obr. 1. Mapa obce Lipany s vyznačením poloh A a B s nálezy římských mincí (autor: Mgr. J. Pařez).

Poloha A

Pole přiléhající k severozápadnímu okraji obce ohraničené na východní straně tzv. Čertovou brázdou a Vrbčanským potokem. Severní hranice osídlené plochy dosahuje až k rybníku u silnice do Chrástřan (obr. 1:A). V kontextu dalších dokumentovaných artefaktů, včetně zlomků štípané industrie a četných keramických zlomků, je možné tento sektor označit za polykulturní sídlištní lokalitu, kde byly spolehlivě lokalizovány aktivity z neolitu, mladší doby bronzové a laténské, mladší doby římské, období stěhování národů a ze starší doby hradištní (*Šámal 2020*, 119–120; *Militká – Beneš – Burgert – Šámal – Beran-Cimbůrková 2021*, 50–53). Obě mince jsou součástí souboru artefaktů z mladší doby římské, reprezentovaného především šatními sponami, jehlicemi a různými typy kování.



Řím-císařství, **Antonius Pius** (138–161)

mincovna: *Roma*, AR denár, 145–161

Av.: ANTONINVS-AVG PIVS P[PI], ověnčená hlava Antonina Pia doprava

Rv.: [COS]-III, blesk ležící na oltáři pokrytém drapérií s trásněmi

Lit.: *RIC* 3, 43, č. 137; *BMC RE* 4, 78, č. 537.

1. 2,81 g; 16,1/17,2 mm; 6 h; při okraji /5 a 8 h/ dva vylomené otvory

Lok.: GPS – 50°02'13"N, 14°56'31"E.



Diocletianus (284–305)

mincovna: *nečitelná*, AE follis, po 294

Av.: [IMP DIOC]LETI[ANVS AVG], ověnčená hlava Diocletiana doprava

Rv.: [GENIO] POPV[LI ROMANI], ex. nečitelný, stojící Genius čelně hledící doleva drží pateru a roh hojnosti

Lit.: *Kankelfitz 1996*, 418, typ č. 45.

2. 5,22 g; 25,6/27,6 mm; 12 h; vylomený okraj

Lok.: GPS – 50.036347°N 14.941266°E.

Poloha B

Pole při severozápadním okraji obce (obr. 1:B). Sídliště z doby římské v tomto prostoru není zatím spolehlivě prokázané. Nelze vyloučit, že jde o minci objevenou v sekundární pozici v souvislosti s přemísťováním ornice v minulosti.



Řím-císařství, **Commodus** (180–192)

mincovna: *Roma*, AR denár, 191

Av.: L AEL AVREL CO-[MM AVG P] FEL, ověnčená hlava Commoda doprava

Rv.: VOTA SOLV PRO SAL P R, stojící Commodus v závoji čelně hledící doleva obětuje paterou nad trojnožkou, u nohou hlava býka

Lit.: *RIC* 3, 397, č. 262; *BMC RE* 4, 756, č. 362, jako Pl. 100:11; *MIR* 18, 166, č. 832-4/30.

3. 2,24 g; 16,0/14,1 mm; 12 h

Lok.: GPS – 50°02'16"N 14°56'12"E.

Zhodnocení

Během povrchových prospekcií s detektory kovů byly postupně nalezeny tři mince – dvě pocházejí z polohy A (obr. 1:A) a další byla objevena v prostoru označeném jako poloha B (obr. 1:B), kde byl objeven také již dříve publikovaný antoninian Traiana Decia (*Militká – Šámal* 2017). Ve všech případech jde o ztrátové exempláře, v prostoru polohy A s jistotou spojitelné s existencí germánského sídliště. Dnes je již všeobecně známým jevem, že římské mince tvoří pravidelnou součást hmotného inventáře germánských osad, což odráží jejich pravidelné užívání.

Z polohy A pochází denár Antonina Pia (138–161) objevený v roce 2019 (č. 1). Stříbrné ražby tohoto římského panovníka jsou řazeny k častěji zastoupeným exemplářům náleзовého fondu (*Militký* 2013, 54, tab. 24), obecně se jedná o ve sbírkách poměrně běžně zastoupené nominály (*Petráň – Fridrichovský* 2008, 135). Ražba z Lipan spadá do poměrně širokého časového rozmezí. V roce 144, ale častěji až v roce 145, se na mincích Antonina Pia objevuje titulatura COS IIII pro jeho čtvrté konzulské období. Součástí titulatury na averzu P P (*Pater Patriae*; otec vlasti) se na jeho mince dostává už dříve, i když bezprostředně po nástupu na trůn Antonius Pius tento čestný titul odmítal, zřejmě z pokory vůči svému předchůdci na trůně Hadrianovi. Postoj však relativně rychle změnil a opis na lici, objevující se ještě před rokem 144, odpovídá opisům na posmrtných mincích Hadrianových (*RIC* 3, 3–4, 8–9; *Metcalf* 2012, 430). Zobrazení ležícího blesku na oltáři se začíná objevovat až po roce 145 a symbolizuje svazek hierarchicky nejvýše postaveného božského páru římského pantheonu – Jupitera a Junony (*pulvinar*). Tato symbolika je známa už z ražeb císaře Tita. K motivaci jejího využití na mincovním obraze z doby Antonia Pia neumíme připojit konkrétní historické pozadí.

Hluboko na území barbarika však mince pravděpodobně mohla doputovat později po ražbě (*Militký* 2013, 42). Kromě obvyklého poškození povrchu sledované mince způsobeného staletými pobyty ve svrchní vrstvě půdy (po velkou část této doby obdělávané) jsou na dvou místech jasně patrné stopy otvorů při okraji. Vzhledem k odlomení okrajů v obou místech však nelze s jistotou určit, zda byla mince skutečně provrtána a využívána jako závěsek, anebo zda se jednalo o dva nepodařené pokusy o provrtání. V ploše rubu je zároveň mělký zahlubněný kulatý otvor o průměru necelého 1 mm, který mohl vzniknout dalším, nedokončeným pokusem o provrtání nebo proražení otvoru k zavěšení. V každém případě výskyt mincí s více otvory není běžný a jejich funkce je nejasná – mince užívané jako závěsky mají zpravidla otvor pouze jeden.

Druhou mincí objevenou v roce 2020 v prostoru sídliště v poloze A je follis císaře Diocletiana (č. 2). Stav nalezené mince neumožňuje její jednoznačné určení – povrch je oboustranně výrazně poškozen hloubkovou korozi a část mince (asi 1/8) je vylomená. Na averzu je patrná silueta doprava orientované hlavy panovníka s čitelnými písmeny LETI – jde o část jména DIOCLETIANVS. Na rubu mince je zřetelná stojící postava orientovaná doleva a čtyři čitelná písmena POPV, což odpovídá původnímu znění opisu na reverzu mince [GENIO] POPV[LI ROMANI] a zobrazení stojící postavy Genia římského lidu držícího pateru a roh hojnosti. Tomuto určení odpovídá i metrologie nalezeného exempláře, vezmeme-li v úvahu, že váhový úbytek 3 až 5 g oproti standardně raženým Diocletianovým follisům lze přičíst na vrub mechanickému poškození a korozi.

Bronzové follisy se začaly razit po roce 294 jako jeden ze zcela nových nominálů, které zavedla Diocletianova rozsáhlá mincovní reforma a které měly nahradit zcela znehodnocené antoniniany. Výchozím materiálem byl billon, slitina stříbra s jiným kovem, nejčastěji mědí. Diocletianovy follisy obsahovaly kolem 2 až 4 % stříbra – šlo však pouze o vrstvu povrchového postříbření (např. *Petráň – Fridrichovský 2008*, 44). U sledovaného exempláře nelze určit mincovnu, značenou obvykle písmeny v dolní úseči na rubu, a proto nelze minci jednoznačně určit. Mincoven z období Diocletianovy vlády je evidováno celkem 17 v evropských, afrických a asijských provinciích říše. Tento vysoký počet svědčí o decentralizaci mincovní produkce v období pozdní antiky a snaze zvýšit mincovní produkci tak, aby to odpovídalo hospodářské situaci a potřebě vydržovat početné armády (*Petráň – Fridrichovský 2008*, 259). Přes tuto skutečnost se však import římských follisů na území barbarika, resp. přinejmenším na jeho části zahrnující české území, v této době snižuje, což může souviset i s nižší hodnotou kovu, z něhož byly tyto nejrozšířenější nominály raženy. Follisy z přelomu 3. a 4. století se v nálezích na českém území vyskytují poměrně málo (*Militký 2013*, 58, tab. 26), známe však i jeden depot tvořený především těmito nominály (Svitavy: *Militký 2013*, 205–207, č. 419).

Obě mince z polohy A jsou součástí souboru artefaktů pocházejících ze sídliště z mladší doby římské, reprezentovaného např. sponami, jehlicemi či různými typy kování. Je tedy možné, že i denár Antonina Pia mohl být užíván až do 3. či dokonce 4. století – dlouhodobost užívání římských denárů je opakovaně doložena v celé středovýchodní Evropě (*Militký 2013*, 23–24).

V prostoru označeném jako poloha B byl v roce 2020 nalezen denár císaře Commoda (č. 3) a již dříve zde byl objeven antoninian Traiana Decia (*Militká – Šámal 2017*). Kontext obou mincí však není úplně jasný. Může se jednat o další osídlenou plochu v době římské na katastru obce Lipany, zároveň však nelze vyloučit, že jde o doklad sekundárních zásahů do podoby krajiny. Zvláště v éře kolektivizovaného zemědělství, zejména v 70. a 80. letech 20. století, byl mj. povrch polí nivelizován a při melioracích a zastrubňování docházelo k rozsáhlému přemístování zeminy (*Šámal 2020*, 64–67, 94–95). V takovém případě by římské mince z tohoto prostoru bylo nutné chápat pouze šířeji jako další doklad aktivit v mladší době římské v rámci katastru obce bez znalosti jejich půdních nálezových míst. Rozhodnout mezi oběma variantami není však zatím spolehlivě možné.

Mince je poměrně otřelá, nicméně se jí podařilo přesně určit. Lícni opis je pouze částečně čitelný, lze jej však spolehlivě rekonstruovat – L AEL AVREL CO[MM AVG P] FEL. Rubní opis je čitelný celý – VOTA SOLV PRO SAL P R. Jde o zkratky proklamace *Vota Soluta pro Salute Populi Romani* (Modlitby vznesené za záchranu římského lidu). Ta se vztahuje k personifikaci Salus představující blaho římského státu a je spojena s ústupem smrtící epidemie nemoci, označované jako antoninský mor (*RIC 3*, 361; *Rocca 2018*). Na obyvatele římského impéria poprvé udeřil s devastujícími účinky v roce 165 za vlády Marka Aurelia, aby se pak v několika vlnách vracel. O jakou nemoc šlo, není dodnes jasné, v úvahu připadají například černé neštovice nebo spalničky, v každém případě až do konce 80. let 2. století významně zdecimovala obyvatelstvo impéria. Samotný Řím, dosahující za vlády císaře Traiana na začátku 2. století počtu milionu obyvatel, obývalo po odeznění morových vln pouhých 650 000 lidí (*Duncan-Jones 1996*, 130; *Rocca 2018*). Jeden z posledních náporů epidemie za Commodovy vlády zaznamenali antičtí autoři (např. *Herodianos*, 38) a Cassius Dio nákazu charakterizuje jako „největší ze všech, které jsem poznal, v jediném dni v Římě často umíralo na dva tisíce lidí a potom také mnoho dalších, nejen v samotném městě, ale napříč říší...“ (*Cassius Dio*, 101)⁶. Císař Commodus, vykreslovaný historiky ve značně nepříznivých barvách, žijící ve stihomamu a pocitu neustálého ohrožení, si ve snaze naklonit římský lid zajišťoval jeho přízeň i prostřednictvím vzkazů na mincích, na kterých obětuje za zdraví lidu. S tímto díkuvzdáním za zdravotní stav římské populace bezprostředně souvisí i další ražba z let 191–192, vztahující se k personifikaci Salus, a to s opisem na rubu SAL GEN HVM, tedy *Salus generis humani* (Záchrana lidského pokolení; *RIC 3*, 396, č. 260). Nutno poznamenat, že tento opis se objevuje už na mincích dalších římských císařů před Commodem, a také po neslavném konci jeho vlády, stejně jako vyobrazení personifikace Salus. V případě ražby, jejíž exemplář byl nalezen u Lipan, je však souvislost s letopisci zaznamenanou nákazou považovaná za prokázanou. Sledovaná ražba je však zajímavá ještě z jednoho hlediska – má místy kolmo zkosené hrany. Jde pravděpodobně o důsledek ořezání mince, které se událo ještě v době jejího oběhu, možná ještě na území římského impéria.

V souvislosti s novými exempláři římských mincí z Lipan je vhodné připomenout rovněž starší nálezy. Z katastru obce pochází bronzový antoninian císaře Claudia II. Gothica (268–270) s rubním motivem personifikace Felicitas (Šťěstěny), uložený v Národním muzeu v Praze (inv. č. H1-27352, původně sbírka E. Mikše, zakoupeno se sbírkou K. Buchtely v roce 1922). Přesnější nálezové okolnosti u této mince nejsou známy (*Militký 2013*, 151, č. 139). Ze sousední obce Třebovle pak pochází domněle společný nález dvou dnes už nezvěstných denárů císařů Vespasiana a Marka Aurelia, provázený nejasnými nálezovými

okolnostmi (*Militký 2013*, 165, č. 184; *Militká – Šámal 2017*, 116). Značně omezené poznání starší historie zmiňovaných katastrů postavené na nečetných a zčásti už nedohledatelných artefaktech však nutno připsat spíše intenzitě dosavadních výzkumů a efektivitě používaných metod, která se zásadně zvýšila používáním detektorů kovů. Zájmové území zároveň spadá do regionu Kolínska, který je z pohledu výskytu římských mincí vůbec nejbohatší v Čechách (*Militký 2013*, 138–167).

Prameny a literatura

- BMC RE 4*: Mattingly, H. 1940: Coins of the Roman Empire in the British Museum. Volume IV. Antoninus Pius to Commodus. London.
- Cassius Dio*: Dios's Roman History 9/LXXIII. Překlad do angličtiny Earnest Cary. London 1950.
- Duncan-Jones, R. P. 1996*: The Impact of the Antonine Plague. *Journal of Roman Archaeology* 9, 108–135.
- Herodianos*: Řím po Marcu Aureliovi. Praha 1975 (přeložil Leo Novotný).
- Kankelfitz, B. R. 1996*: Römische Münzen von Pompeius bis Romulus. 4. Auflage. Battenberg Katalog.
- Metcalf, W. E. (ed.) 2012*: The Oxford Handbook of Greek and Roman Coinage. Oxford.
- Militká, L. – Beneš, Z. – Burgert, P. – Šámal, Z. – Beran-Cimbůrková, P. 2021*: Pravěké nálezy z místa bojiště u Lipan: výsledky povrchových a detektorových prospekci. *Archeologie ve středních Čechách* 25, 47–74.
- Militká, L. – Beneš, Z. – Šámal, Z. 2018*: Nové pravěké a raně středověké nálezy z areálu bojiště u Lipan, okr. Kolín. *Archeologie ve středních Čechách* 22/2, 663–678.
- Militká, L. – Šámal, Z. 2017*: Nález antoniniana císaře Trainana Decia u Lipan (okr. Kolín). *Numismatický sborník* 31/1, 114–117.
- Militký, J. 2013*: Nálezy řeckých, římských a raně byzantských mincí v Čechách (5. století před Kristem až 7. století po Kristu). *Komentovaný katalog nálezového fondu*. Praha.
- MIR 18*: Szaivert, W. 1986: Moneta Imperii Romani 18. Die Münzprägung der Kaiser Marcus Aurelius, Lucius Verus und Commodus (161/192). Wien.
- Petráň, Z. – Fridrichovský, J. 2008*: Encyklopedie římských císařů a císařoven z pohledu jejich mincí. Praha, 195–198.
- RIC 3*: Mattingly, H. – Sydenham, E. A. 1930: The Roman Imperial Coinage. Volume III. Antoninus Pius to Commodus. London.
- Rocca, S. 2018*: Denarius depicting the head of Commodus and the emperor sacrificing over an altar (191 CE). On-line: <https://www.judaism-and-rome.org/denarius-depicting-head-commodus-and-emperor-sacrificing-over-altar-191-ce> [15. 03. 2021]
- Šámal, Z. 2020*: Archeologický výzkum bojiště u Lipan 1434. Možnosti bojištní archeologie v podmínkách pozdně středověké lokality. Nepublikovaný rukopis diplomové práce. Ústav pro archeologii FF UK Praha.

Summary

Lenka Militká – Zdeněk Šámal, New finds of Roman coins from Lipany (Kolín district).

Three Roman coins were discovered one by one in 2019 and 2020 during metal detector surveys. Two (nos. 1–2) were found in the area A (fig. 1:A) while another one (no. 3) comes from a find-spot labelled here as point B (fig. 1:B) in which an – already published – Trajan Decius antoninianus was also discovered (*Militká – Šámal 2017*). All the coins are individually lost pieces; those from area A can be with certainty associated with a Germanic settlement documented there.

Site A yielded an Antoninus Pius denarius (AD 138–161) and a heavily corroded Diocletian follis, which was impossible to classify. Both coins can be associated with a Late Roman Iron Age settlement attested in the area by numerous other finds. The site also produced a Commodus denarius; the legend on its reverse VOTA SOLV PRO SAL P R and the depicted personification of Salus refer to the well-being of the Roman people after the passing of the deadly epidemic known as the Antonine plague.

The coins presented in the paper furnish new information on the use of Roman coins in the Kolín region which is among the richest in Bohemia in terms of a Roman coin presence (*Militký 2013*, 138–167).

English summary by J. Kysela

NÁLEZ PRAŽSKÝCH GROŠŮ JANA LUCEMBURSKÉHO A KARLA IV. Z LÁZNÍ BOHDANEČ (OKR. PARDUBICE)

Jan BOUBLÍK – Tomáš ZAVORAL

Abstract – The hoard of Prague groschen of John of Luxembourg and Charles IV from Lázně Bohdaneč (Pardubice district).

In 2019 a hoard of Prague groschen of John of Luxembourg (53 pcs) and Charles IV (25 pcs) was discovered south of Dolany near Pardubice. The assemblage also included fragments of 14th–15th century pottery (47 pcs), animal bones (3 pcs), metal (1 pc), and 15 g of slag. The hoard was deposited – probably shortly after 1350 – in a high-medieval settlement which probably came to its end in the 16th century during the construction of a large pond system.

 Bohemia, Lázně Bohdaneč, coin hoard, John of Luxembourg, Charles IV, Prague groschen

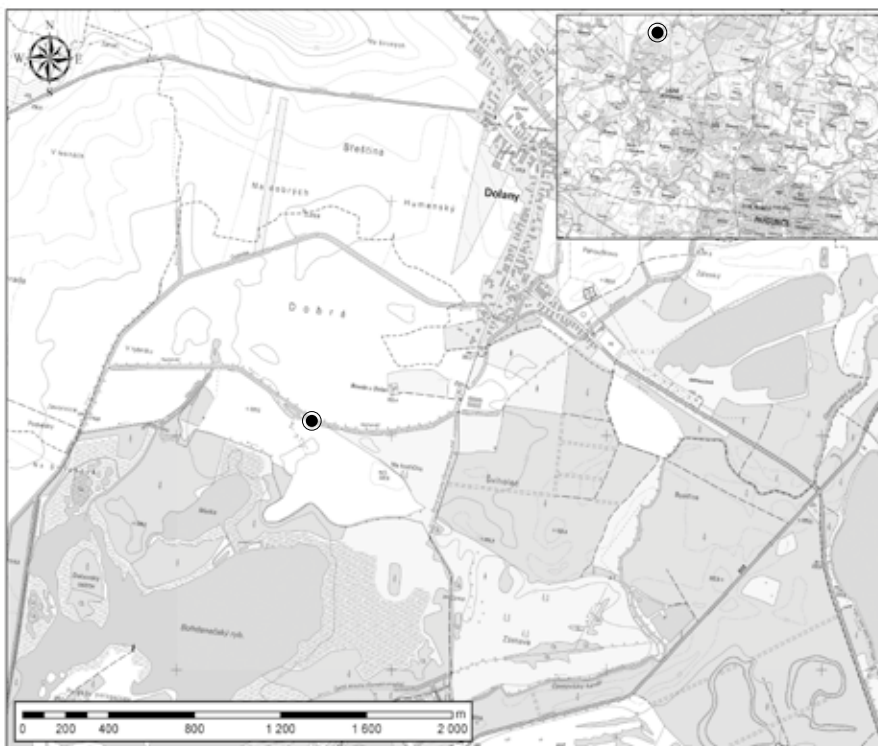
Nálezové okolnosti a popis archeologické situace

Dne 2. února 2019 nalezl pan Tomáš Sazima jižně od obce Dolany u Pardubic depot pražských grošů Jana Lucemburského a Karla IV. Objev byl oznámen pracovníkům Archeologického oddělení Východočeského muzea v Pardubicích, kteří o dva dny později převzali od nálezce soubor 67 pražských grošů a pomocí ruční GPS zaměřili polohu největší koncentrace mincí. Zároveň byla naplánována dohledávací akce spojená se sondáží na tomto místě. Získané movité soubory byly deponovány v numismatické (mincovní nálezy) a archeologické (nemincovní nálezy) sbírce Východočeského muzea v Pardubicích.

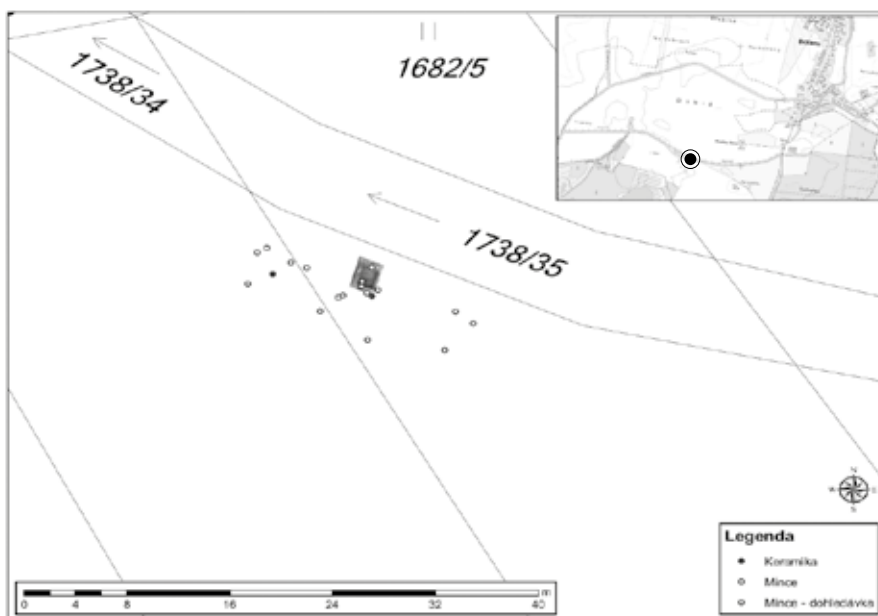
Mincovní depot se nacházel při levém břehu kanálu Naháněč, v severní části parc. č. 1741/11 na k. ú. Lázně Bohdaneč (okr. Pardubice) v zatrávněném pásu mezi okrajem pole a kanálem (obr. 1). Jádro nálezu leželo v okolí místa (S-JTSK: X=1052943 m, Y=653370 m). Při prvotním ohledání bylo patrné značné narušení terénního pokryvu divokou zvěří, díky čemuž se dostaly uvedené mince na povrch. Poměrně nízkou hloubku uložení nálezu pak potvrdil i následný detailnější průzkum lokality.

Dohledávka na místě nálezu proběhla dne 21. února 2019 v režii pracovníků Východočeského muzea v Pardubicích za účasti nálezce, kdy byla pomocí detektoru kovů provedena prospekce prostoru mezi tokem Naháněče a částí přilehlé plochy pole v severní části parcely 1741/11 a částečně i parc. č. 1741/12 (obě k. ú. Lázně Bohdaneč). Během prospekce se podařilo zajistit dalších celkem 11 ks pražských grošů (obr. 2), které byly ihned geodeticky zaměřeny pomocí RTK GPS. Mince se nacházely v hloubce asi 6–12 cm ve vrstvě ornice či drnu v zatrávněné části sledovaného prostoru. Uvedené údaje o hloubce odpovídají možnosti vlivu divoké zvěře na vynesení mincí na povrch terénu v důsledku jeho rozrývání. V druhé fázi dohledávky pak byla vyhloubena zjišťovací sonda o rozměrech cca 110 × 150 cm, ve které se podařilo mimo středověkých keramických nálezů zjistit i jeden zahloubený objekt (jámu), který bylo možné kompletně zdokumentovat v režimu standardního ZAV. Tato sonda byla ve své jižní části snižována v rámci tří mechanických vrstev, po zjištění přítomnosti zahloubeného objektu byla rozšířená část snižována již po přirozených vrstvách. Digitální geodetická dokumentace byla zpracována v prostředí geografického informačního systému.

Nálezový soubor se skládal z několika částí, z nichž největší představoval depot pražských grošů Jana Lucemburského (53 ks) a Karla IV. (25 ks). Součástí nálezu tvořily zlomky keramiky ze 14. až 15. století (47 ks), zvířecích kostí (3 ks), kovu (1 ks) a strusky o váze 15 g. Nelze vyloučit, že některé z keramických fragmentů pocházejí z nádoby, kde byly mince původně uloženy.



Obr. 1. Lázně Bohdaneč (okr. Pardubice) – mapa s vyznačením místa nálezu (tečka v kroužku).



Obr. 2. Lázně Bohdaneč (okr. Pardubice) – plán s vyznačením prostorové distribuce jednotlivých mincí (autoři: M. Lanta, T. Zavoral).

Katalog mincí

ČECHY, Jan Lucemburský (1310–1346)

mincovna: *Kutná Hora*, AR pražský groš z let asi 1311–1318

Av.: královská koruna, **✠IOHANNES PRIMVS**

•DEI GRATIA REX BOEMIE

Rv.: český dvouocasý lev, *****GROSSI PRAGENSE[S]¹**

Lit.: *Castelin 1960*, 150, var. I.1; rubní značka – *Hána 1998*, 11, var. 1b.

1. 3,750 g; 28,7/29,9 mm; 10 h

–, Av.: královská koruna, **✠IOHANNES PRIMVS**

•DEI GRATIA REX BOEMIE

Rv.: český dvouocasý lev, *****GROSSI PRAGENSES**

Lit.: *Cihlár – Richtera 2010*, 101–102, var. III.a/3; bez rubní značky.

2. 3,121 g; 29,3/29,5 mm; 8,5 h

AR pražský groš z let asi 1327–1340

Av.: královská koruna, **✠IOHANNES PRIMVS**

•DEI GRATIA REX BOEMIE

Rv.: český dvouocasý lev, *****GROSSI PRAGENSES**

Lit.: *Castelin 1960*, 152, var. VI.35; rubní značka – *Hána 1998*, 13, var. 2d.

3. 3,734 g; 28,3/29,3 mm; 3,5 h

–, Av.: královská koruna, **✠IOHANNES PRIMVS**

•DEI GRATIA REX BOEMIE

Rv.: český dvouocasý lev, *****GROSSI PRAGENSES**

Lit.: *Castelin 1960*, 152, var. VI.36; rubní značka – *Hána 1998*, 12, var. 2a.

4. 3,640 g; 28,3/28,8 mm; 7,5 h

–, Av.: královská koruna, **✠IOHANNES PRIMVS**

•DEI GRATIA REX BOEMIE

Rv.: český dvouocasý lev, *****GROSSI PRAGENSES**

Lit.: *Castelin 1960*, 152, var. VI.36; rubní značka – *Hána 1998*, 12–13, var. 2a–c.

5. 3,611 g; 28,6/28,8 mm; 11 h

6. 3,462 g; 27,2/27,8 mm; 5,5 h

–, Av.: královská koruna, **✠IOHANNES PRIMVS**

•DEI GRATIA REX BOEMIE

Rv.: český dvouocasý lev, *****GROSSI PRAG[E]NSES**

Lit.: *Castelin 1960*, 152, var. VI.36; rubní značka – *Hána 1998*, 13, var. 2d.

7. 3,666 g; 29,1/29,1 mm; 3 h

8. 3,531 g; 29,3/29,1 mm; 5 h

AR pražský groš z let asi 1340–1346

Av.: královská koruna, **✠IOHANNES PRIMVS**

•DEI GRATIA REX BOEMIE

Rv.: český dvouocasý lev, *****GROSSI PRAGENSES**

Lit.: *Castelin 1960*, 152, var. VII.39; rubní značka – *Hána 1998*, 12, var. 2a.

9. 3,615 g; 28,2/28,7 mm; 12 h

Kom.: Písmena M v PRIMVS a BOEMIE bez šikmých dříků

1 Fonty pro reprodukci opisů zhotovil RNDr. Lukáš Kučera, PhD. (Česká numismatická společnost, z. s. pobočka Pražské groše), kterému děkuji za možnost jejich použití v tomto článku.

–, Av.: královská koruna, [✠]IOHANNES PRIM[VS]
✠BOEI ORATIA REX BOEMI[E]
Rv.: český dvouocasý lev, ✠✠GROSSI PRAGENSIS[S]
Lit.: *Castelin 1960*, 152, var. VII.39; rubní značka – *Hána 1998*, 13, var. 2d.
10. 3,382 g; 27,9/27,7 mm; 1,5 h

–, Av.: královská koruna, ✠IOHANNES PRIMVS
✠BOEI ORATIA REX BOEMI[E]
Rv.: český dvouocasý lev, ✠✠GROSSI PRAGENSIS
Lit.: *Castelin 1960*, 152, var. VII.39; rubní značka – *Hána 1998*, 13, var. 2d.
11. 3,677 g; 28,8/28,4 mm; 1 h
Kom.: Písmeno A v IOHANnES bez středního břevna

–, Av.: královská koruna, ✠IOHANNES PRIMVS
✠BOEI ORA[T]IA REX BOEMIE
Rv.: český dvouocasý lev, ✠✠GROSSI PRAGENSIS
Lit.: *Castelin 1960*, 152, var. VII.39; bez rubní značky.
12. 3,712 g; 29,6/30,2 mm; 10 h
Kom.: Písmena M v PRIMVS a BOEMIE bez šikmých dřívů

–, Av.: královská koruna, ✠IOHANNES PRIMVS
✠BOEI ORATIA REX BOEMIE
Rv.: český dvouocasý lev, ✠✠GROSSI PRAGENSIS
Lit.: *Castelin 1960*, 152, var. VII.39 nebo VIII.47; rubní značka – *Hána 1998*, 13, var. 2d.
13. 3,644 g; 29,5/28,9 mm; 3 h
14. 3,590 g; 29,1/28,0 mm; 7 h
15. 3,500 g; 28,0/27,6 mm; 7,5 h

–, Av.: královská koruna, ✠IOHANNES PRIMVS
✠BOEI ORA[TIA?RE]X BOEMIE
Rv.: český dvouocasý lev, [✠✠✠]GROSSI [PR]AGENS[ES]
Lit.: *Castelin 1960*, 152–153, var. VII.39 nebo VIII.47; rubní značka nečitelná.
16. 3,585 g; 28,3/28,0 mm; 7 h

–, Av.: královská koruna, ✠IOHANNES PRIM[V]S
✠BOEI ORATI[A?R]EX BOEM[I]E
Rv.: český dvouocasý lev, [✠]✠GROSSI [SI] PRAGENSIS[S]
Lit.: *Castelin 1960*, 152–153, VII.39 var. nebo VIII.47 var.; rubní značka – *Hána 1998*, 13, var. 2d.
17. 3,759 g; 29,2/29,0 mm; 2 h
Kom.: Písmeno A v IOHANnES bez středního břevna. Za REX viditelný pouze spodní kroužek. Vzhledem k jeho poloze mimo osu opisu je však velmi pravděpodobné, že byly na razidlo vypuncovány dva kroužky nad sebou obvyklé na var. VII.39 a VIII.47.

–, Av.: královská koruna, ✠IOHANNES PRIMVS
✠BOEI ORATIA REX BOEMIE
Rv.: český dvouocasý lev, ✠✠GROSSI PRAGENSIS
Lit.: *Castelin 1960*, 153, var. VIII.47; rubní značka – *Hána 1998*, 13, var. 2d.
18. 3,670 g; 5 h; výrazně ohnutý střížek²
19. 3,643 g; 28,8/27,6 mm; 2,5 h
20. 3,643 g; 28,1/28,1 mm; 4 h
21. 3,626 g; 28,2/28,0 mm; 6,5 h
22. 3,611 g; 29,0/29,1 mm; 2,5 h

2 Průměr nebyl měřen.

23. 3,585 g; 28,1/27,8 mm; 7,5 h
 24. 3,572 g; 28,3/28,7 mm; 5,5 h
 25. 3,560 g; 27,5/27,8 mm; 1 h
 26. 3,426 g; 27,9/28,2 mm; 11,5 h
 27. 3,415 g; 27,1/27,6 mm; 11,5 h

–, Av.: královská koruna, **✠[I]OHANNES PRIMVS**
✠[DEI?GRAT]IA REX BOEMIE

Rv.: český dvouocasý lev, **✠✠✠GROSS[I?PR]AGENSES**

Lit.: *Castelin 1960*, 153, var. VIII.47; rubní značka – *Hána 1998*, 13, var. 2e.

28. 3,640 g; 27,3/27,5 mm; 1 h

Kom.: Písmeno M v BOEMIE bez šikmých dříků

–, Av.: královská koruna, **✠IOHANNES PRIMVS**
✠DEI ORATIA REX BOEMIE

Rv.: český dvouocasý lev, **✠✠✠GROSSI PRAGENSES**

Lit.: *Castelin 1960*, 153, var. VIII.47; rubní značka – *Hána 1998*, 13, var. 2d–e.

29. 3,630 g; 29,3/29,1 mm; 10,5 h

30. 3,595 g; 28,0/28,0 mm; 7 h

31. 3,562 g; 27,6/28,3 mm; 1,5 h

32. 3,440 g; 29,0/28,7 mm; 4 h

33. 3,368 g; 28,9/29,2 mm; 0,5 h

–, Av.: královská koruna, **✠IOHANNES PRIMVS**
✠DEI ORATIA REX BOEMIE

Rv.: český dvouocasý lev, **✠✠✠GROSSI PRAGENSES**

Lit.: *Castelin 1960*, 153, var. VIII.47; rubní značka – *Hána 1998*, 13, var. 2e.

34. 3,729 g; 27,8/27,8 mm; 2,5 h

35. 3,643 g; 28,6/29,0 mm; 11,5 h

36. 3,612 g; 29,0/28,8 mm; 1 h

37. 3,567 g; 28,4/28,6 mm; 7 h

38. 3,474 g; 28,4/28,4 mm; 4,5 h

39. 3,206 g; 27,4/28,0 mm; 1,5 h

–, Av.: královská koruna, **✠IOHANNES PRIMVS**
✠DEI ORATIA REX BOEMIE

Rv.: český dvouocasý lev, **✠✠✠GROSSI PRAGENSES**

Lit.: *Castelin 1960*, 153, var. VIII.47; rubní značka nečitelná.

40. 3,632 g; 30,2/29,1 mm; 12 h

41. 3,600 g; 28,0/28,7 mm; 7,5 h; ohnutý střížek

42. 3,569 g; 27,9/26,8 mm; 11,5 h

43. 3,555 g; 27,5/28,6 mm; 12 h

44. 3,411 g; 28,7/28,0 mm; 9,5 h; ohnutý střížek

–, Av.: královská koruna, **✠IOHANNES PRIMVS**
✠DEI ORATIA REX BOEMIE

Rv.: český dvouocasý lev, **✠✠✠GROSSI PRAGENSES**

Lit.: *Castelin 1960*, 153, var. VIII.47; bez rubní značky.

45. 3,664 g; 28,2/28,3 mm; 5,5 h

46. 3,637 g; 29,4/29,1 mm; 5 h; šikmý dřík písmene N v PRAGENSES nedoražen

47. 3,623 g; 27,5/28,0 mm; 8 h

48. 3,561 g; 28,6/28,8 mm; 0,5 h

49. 3,545 g; 28,5/29,2 mm; 2 h

–, Av.: královská koruna, **✠IOHANNES·PRIMVS**

✠DEI·GRATIA·REX·BOEMIE

Rv.: český dvouocasý lev, **✠✠[GR]OSSI·[PRAG]ENSIS**

Lit.: *Castelin 1960*, 153, var. VIII.47; rubní značka nečitelná.

50. 3,143 g; 28,2/28,5 mm³

Kom.: Mince nese stopy po dvojí ražbě. Jde o ražební chybu zaviněnou nepozorností pregře v mincovně, kdy byl na obě strany střížku vyražen obraz líce i rubu zároveň.

–, Av.: královská koruna, **✠IOHANNES·PRIMVS**

✠DEI·GRATIA·REX·BOEMIE

Rv.: český dvouocasý lev, **✠✠[GR]OSSI·[PRA]GENS[ES]**

Lit.: *Castelin 1960*, 152–153, var. VII.39, VIII.45 nebo VIII.47; lev typ Hána (2007) IV;

rubní značka nečitelná.

51. 3,323 g; 28,6/28,4 mm; 0,5 h

AR pražský groš z let asi 1327–1346

Av.: královská koruna, **✠IOHANNES·PRIMVS**

✠DEI·GRATIA·REX·BOEMIE

Rv.: český dvouocasý lev, **✠✠[GR]OSSI·[SI·PR]AGENSIS**

Lit.: *Castelin 1960*, 151–153, skupina V–VIII; lev typ Hána (2007) II; rubní značka – *Hána 1998*, 13, var. 2e.

52. 3,363 g; 29,9/29,4 mm; 2,5 h

–, Av.: královská koruna, **✠IOHANNES·PRIM[VS]**

✠DEI·GRATIA·REX·BOEMIE

Rv.: český dvouocasý lev, **✠✠[GR]OSSI·[SI·PR]AGENSIS**

Lit.: *Castelin 1960*, 151–153, skupina V–VIII; lev typ Hána (2007) IV; rubní značka – *Hána 1998*, 13, var. 2d–e.

53. 3,652 g; 1,5 h; výrazně ohnutý střížek⁴

Karel IV. (1346–1378)

mincovna: *Kutná Hora*, AR pražský groš z let asi 1346–1348

Av.: královská koruna, **✠CAROLVS·PRIMVS**

✠DEI·GRATIA·REX·BOEMIE

Rv.: český dvouocasý lev, **✠✠[GR]OSSI·[PRA]GENSIS**

Lit.: *Pinta 2015*, 72–73, typ I.a/1; rubní značka – *Hána 1998*, 13, var. 2d.

54. 3,553 g; 29,0/28,5 mm; 4,5 h

55. 3,543 g; 28,6/28,2 mm; 10,5 h

56. 3,332 g; 28,4/28,3 mm; 4,5 h; ohnutý střížek

57. 3,285 g; 28,8/28,8 mm; 7,5 h

–, Av.: královská koruna, **✠CAROLVS·PRIMVS**

✠DEI·GRATIA·REX·BOEMIE

Rv.: český dvouocasý lev, **✠✠[GR]OSSI·[PRA]GENSIS**

Lit.: *Pinta 2015*, 72–73, typ I.a/1; rubní značka – *Hána 1998*, 13, var. 2d?

58. 2,902 g; 27,8/27,3 mm; 6,5 h; mince rozlomena na dva kusy⁵

3 Průměr měřen ve směru os x/y na straně, kde byla královská koruna vyražena přes obraz s českým lvem. Osa nebyla měřena.

4 Průměr nebyl měřen.

5 Průměr měřen na složené minci.

–, Av.: královská koruna, **✠KAROLVS•PRIMVS**

✠DEI•GRATIA•REX•BOEMIE

Rv.: český dvouocasý lev, **✠✠✠GROSSI•PRAGENSES**

Lit.: *Pinta 2015*, 72–73, typ I.a/1; rubní značka – *Hána 1998*, 13, var. 2e.

59. 3,566 g; 28,2/28,3 mm; 4 h

60. 3,298 g; 29,6/30,2 mm; 1 h

–, Av.: královská koruna, **✠KAROLVS•PRIMVS**

✠DEI•GRATIA•REX•BOEMIE

Rv.: český dvouocasý lev, **✠✠✠GROSSI•PRAGENSES**

Lit.: *Pinta 2015*, 72–73, typ I.a/1; rubní značka nečitelná.

61. 3,578 g; 27,8/28,3 mm; 6 h

62. 3,442 g; 29,0/28,7 mm; 11,5 h

63. 3,425 g; 29,5/29,8 mm; 10,5 h

64. 3,252 g; 27,4/27,7 mm; 11,5 h

–, Av.: královská koruna, **✠KAROLVS•PRIMVS**

✠DEI•GRATIA•REX•BO[EMIE]

Rv.: český dvouocasý lev, **✠✠✠GROSSI•PRAGENSES**

Lit.: *Pinta 2015*, 72–73, typ I.a/2; rubní značka nečitelná.

65. 3,590 g; 28,7/28,7 mm; 5 h

–, Av.: královská koruna, **✠KAROLVS•PRIMVS**

✠DEI•GRATIA•REX•BOEMIE

Rv.: český dvouocasý lev, **✠✠✠GROSSI?PRAGENSES**

Lit.: *Pinta 2015*, 72–73, typ I.a/1 nebo I.a/2; rubní značka – *Hána 1998*, 13, var. 2d.

66. 3,526 g; 28,5/28,7 mm; 11 h

67. 3,343 g; 28,2/28,0 mm; 2 h

–, Av.: královská koruna, **✠KAROLVS•PRIMVS**

✠DEI•GRATIA•REX•BOEMIE

Rv.: český dvouocasý lev, **✠✠✠GROSSI?PRAGENSES**

Lit.: *Pinta 2015*, 72–73, typ I.a/1 nebo I.a/2; rubní značka nečitelná.

68. 3,568 g; 29,2/29,4 mm; 9,5 h

69. 3,538 g; 28,9/28,7 mm; 11,5 h

70. 3,445 g; 28,0/28,4 mm; 7 h; ohnutý střížek

71. 3,381 g; 29,2/28,8 mm; 7 h

–, Av.: královská koruna, **✠KAROLVS•PRIMVS**

✠D[E]I•G[R]ATIA•R[EX]•[BOE]MIE

Rv.: český dvouocasý lev, [**✠✠✠GR]OSI?PRAGENSES**

Lit.: *Pinta 2015*, 72–73, typ I.b/1 nebo I.b/2; rubní značka – *Hána 1998*, 14, var. 3a.

72. 3,485 g; 29,5/29,2 mm; 3,5 h

–, Av.: královská koruna, **✠KAROLVS•PRIMVS**

✠DEI•GRATIA•REX•BOEMIE

Rv.: český dvouocasý lev, **✠✠✠GROSSI?PRAGENSES**

Lit.: *Pinta 2015*, 72–73, typ I.b/2; rubní značka – *Hána 1998*, 14, var. 3a.

73. 3,528 g; 29,3/29,0 mm; 2 h

74. 3,428 g; 28,3/28,6 mm; 1 h

75. 3,252 g; 28,6/28,7 mm; 6,5 h

–, Av.: královská koruna, **✠KAROLVS•PRIMVS**
✠DEI•GRATIA•REX•BOEMIE
 Rv.: český dvouocasý lev, **✠✠✠GROSSI•PRAGENSES**
 Lit.: *Pinta 2015*, 72–73, typ I.c/1
 76. 3,601 g; 29,0/29,2 mm; 11,5 h

AR pražský groš z let asi 1348–1350
 Av.: královská koruna, **✠KAROLVS•PRIMVS**
✠DEI•GRATIA•REX•BOEMIE
 Rv.: český dvouocasý lev, **✠✠✠GROSSI•PRAGENSES**
 Lit.: *Pinta 2015*, 74–75, typ II.a/1; rubní značka – *Hána 1998*, 14, var. 3b.
 77. 3,496 g; 29,0/29,2 mm; 2 h

AR pražský groš z let asi 1350–1358
 Av.: královská koruna, **✠KAROLVS•PRIMV[S]**
✠DEI•GRATIA[?REX?BOE]M[IE]
 Rv.: český dvouocasý lev, [**✠✠✠GROS]SI•PRAG[EN]SES]**
 Lit.: *Pinta 2015*, 74–75, typ III.a/1.
 78. 3,305 g; 28,5/28,0 mm; 3 h; menší část mince odlomena



1



2



3



6

Obr. 3a. Lázně Bohdaneč (okr. Pardubice) – pražské groše z nálezů (čísla odpovídají katalogu; 1,2:1; foto Abalon, s. r. o.).



7



9



11



12



13



17



25



Obr. 3b. Lázně Bohdaneč (okr. Pardubice) – pražské groše z nálezu (čísla odpovídají katalogu; 1,2:1; foto Abalon, s. r. o.).



26



28



31



34



37



50



55



Obr. 3c. Lázně Bohdaneč (okr. Pardubice) – pražské groše z nálezů (čísla odpovídají katalogu; 1,2:1; foto Abalon, s. r. o.).



Obr. 3d. Lázně Bohdaneč (okr. Pardubice) – pražské groše z nálezů (čísla odpovídají katalogu; 1,2:1; foto Abalon, s. r. o.).

Geografický a historický kontext lokality mincovního nálezů

Místo nálezů se nachází při severním okraji k. ú. města Lázně Bohdaneč, asi 3 km severně od městského centra a necelých 500 m severně od současného břehu Bohdanečského rybníka. Přibližně 450 m severovýchodním směrem leží samota Bouda u Dolan a 800 m stejným směrem pak jižní okraj obytné zástavby obce Dolany u Pardubic. Lokalita je umístěna 400 m severozápadně od trati „Na kozlíčku“ (kóta 222,6 m n. m.), 400 m jižně od trati „Dobrá“ a 820 m jihovýchodně od trati „V rybníku“. Přibližně 1 km na západ se nachází hranice sousedních katastrů obcí Kříčeň a Bukovka. V úvahu je zapotřebí vzít

existenci hradu „Blatník“, jenž je situován doprostřed rybníka nacházejícího se jihozápadně od Lázní Bohdaneč, který mohl mít s nálezovým souborem nějakou souvislost (*Rosůlek 1909*, 267–268).

Sledovaná území katastrů Lázně Bohdaneč a sousedních Dolan u Pardubic jsou sice bohatá na archeologický materiál z různých období (od střední doby kamenné – mezolitu – až po vrcholný středověk), avšak z velké části pochází z povrchových prospekci či náhodných nálezů. Díky záchranným archeologickým výzkumům v posledních letech se však daří kvalitativně i kvantitativně rozšiřovat pramenný fond pro poznání lidských aktivit především pro předhistorická období. Pomineme-li doklady osídlení z nejstarších období pravěku, máme pro území Dolan u Pardubic doloženo i několik nálezů ze středověkého období. Jedná se o soubory nálezů získané při tzv. povrchových sběrech v 50. a 60. letech 20. století především na vyvýšených písčitéch dunách v blízkosti vodoteči (*Vencl 1971*, 171–172). Pozdější prospekce z 80. a 90. let pak přinesly další potenciální lokality s výskytem archeologických nálezů ze středověku (*Sigl – Vokolek 1986*, 10; *Kalferst – Sigl – Vokolek 1990*; *Kalferst – Sigl – Vokolek 1992*, 10). V souvislosti se stavební aktivitou při jihovýchodním okraji Dolan u Pardubic po roce 2013 byla realizována další série povrchových průzkumů na celém katastru obce, během kterých se podařilo potvrdit a přesněji lokalizovat již dříve známé naleziště a taktéž objevit nové polohy s přítomností archeologických nálezů. V rámci těchto prací byl získán sběrový materiál datovaný mimo jiné do raného středověku (doba hradištní) a do středověku vrcholného (*Vokolek – Žaloudková 2018*).

Z tohoto období již existují i první písemné prameny. Nejstarší sporná zmínka se váže k roku 1073, kdy král Vratislav II. daroval statky nově vznikajícímu klášteru v Opatovicích nad Labem. Mezi těmito donacemi jsou údajně zahrnuty i pozemky ve vsi Dolany – „*in villa Dolaz*“ (*CDB I*, 370, č. 386; *Profous 1954*, 420). První ověřený zápis však pochází až z konce 20. let 13. století, kdy vesnici daroval opatovickému klášteru výměnou vладыka Mikuš (*CDB II*, 328, č. 324). Po zpusťování kláštera během husitského povstání roku 1421 přechází Dolany spolu s dalšími bývalými klášterními statky do rukou Diviše Bořka z Miletína (*Rosůlek 1909*, 429).

Na místě nálezů depotu nebylo možné realizovat větší archeologický odkryv. I tak lze předpokládat, že mincovní depot byl ukryt ve vrcholně středověkém sídlištním prostředí, které zaniklo patrně v důsledku výstavby rozsáhlé rybníční soustavy v 16. století. Díky nálezovému souboru, prezentovanému nejen mincovním depotem, ale i zlomky keramiky, zvířecími kostmi a kusem kovu včetně strusky, se podařilo upřesnit polohu původního vrcholně středověkého osídlení tohoto místa. Teprve budoucí průzkum ukáže, jestli jde o zaniklou středověkou ves.

Oproti bohatému zastoupení pravěkých a středověkých nalezišť sousedních Dolan se může zdát území Lázní Bohdaneč výrazně chudší, avšak tento pohled je do značné míry zkreslen stavem poznání tohoto prostoru. Přesto bylo v minulosti na k. ú. Lázně Bohdaneč prováděno několik pozitivních archeologických zásahů a rovněž byly evidovány nálezy převážně ze staršího období pravěku. V současné době vede Východočeské muzeum v Pardubicích záznamy o velkém množství kovových artefaktů spadajících nejen do pravěku, ale i do raného a vrcholného středověku. V souvislosti s mincovními nálezy je vhodné zmínit také „*poklad mincí v ceně 30 zl. 58 kr.*“ objevený 30. května 1791 v Lázních Bohdaneč v domě Václava Vorla, bohužel bez údaje o jeho složení a době ukrytí (*Nálezy III/1*, 235, č. 4138; *Petryl – Šebek 1970*, 109).⁶

První písemná zpráva, která se vztahuje k Lázním Bohdaneč, pochází z roku 1264, kdy Přemysl II. Otakar nechal připsat ves „Bohdanitz“ svému družiníkovi Stironovi z Kvítkovic (Wetkowitz; *CDB V/1*, 611, č. 410). Za to dostal od Stirona výměnou vesnice Habří a Vesce. Roku 1377 prodal Albrecht z Cimburka „Bohdanecz“ i s nedalekým hradem Blatník Opatovickému klášteru (*LEr II*, 140, č. 258), který byl za husitských válek dobyt a vypálen Divišem Bořkem z Miletína. Tento husitský hejtman však získal roku 1436 od císaře Zikmunda městečko Bohdaneč i s dalšími pozemky bývalého Opatovického kláštera do zástavy (*AC 4*, 175, č. 2).

Numismatické zhodnocení nálezů

Mincovní depot z k. ú. Lázně Bohdaneč obsahuje celkem 78 pražských grošů Jana Lucemburského a Karla IV. V souboru převažují groše Jana Lucemburského v počtu 53 kusů nad 25 groši Karla IV. Vzhledem k tomu, že nález neobsahuje drobnou minci, parvy v hodnotě 1/12 pražského groše, lze jej považovat za typický depot 1. až 3. čtvrtiny 14. století, tvořený pouze hrubou grošovou mincí.

6 Petryl – Šebek (1970, 109) uvádějí částku 30 zl. 50 kr.

V zásadě se jedná o běžné pražské groše Jana Lucemburského varianty Castelin (1960) I.1, VI.36 a VIII.47, a Karla IV. typu Pinta (2015) I.a/1, I.b/2 a I.c/1. Nejstarší minci představuje jediný pražský groš Jana Lucemburského varianty Castelin (1960) var. I.1 s tzv. „václavským“ lvem (Hána, J. 2007, 112) ražený na počátku jeho vlády po roce 1311. Zajímavější ražbou je v chronologické řadě následující groš stejného panovníka varianty Cihlář – Richtera (2010) III.a/3 s rubním rozdělovacím znaménkem ve tvaru pětিলisté růžice, dochovaný zde opět v jednom exempláři. Nálezový kmen tvoří 33 prokazatelně určitelných kusů pražských grošů varianty Castelin (1960) VIII.47, které patří do samého konce vlády Jana Lucemburského, včetně jedné chyborážby téže varianty. Tento výrobní defekt vznikl nepozorností přegře nebo jeho pomocníka, protože mince nese stopy po dvojí ražbě – jedna strana je opatřena obrazem lícního i rubního razidla zároveň a stejným způsobem došlo k vyrazení aversu a reversu i na stranu druhou. Na groších Jana Lucemburského zastoupených v nálezů se objevují obvyklé opisové varianty tvořené odchylkami v provedení písmen A a M, u nichž někdy chybí horizontální břevna nebo šikmé dřívky. Na nejmladší pražské groše Jana Lucemburského varianty Castelin (1960) VIII.47 plynule navazují první známé groše Karla IV. typu Pinta (2015) I.a/1 v počtu 10 kusů se lvem se stejně linkově vykreslenou hlavou. Z řady běžných typů pražských grošů obou panovníků se vymyká jeden poměrně vzácný groš Karla IV. typu Pinta (2015) II.a/1 s kroužkem v ocasu lva.

Větší typové rozrůzvení celého souboru je dokladem toho, že mince byly shromažďovány po delší časové období, a proto nelze ani vyloučit možnost, že je jejich výběr z tehdejších obíhajících ražeb výsledkem práce dvou generací majitelů nálezů. Nejmladší minci reprezentuje jeden pražský groš Karla IV. typu Pinta (2015) III.a/1 ražený v letech 1350–1358. Lze proto předpokládat, že k uložení depotu z k. ú. Lázně Bohdaneč došlo patrně krátce po roce 1350. Rovněž je zapotřebí upozornit na skutečnost, že podobné nálezy z posledních několika let, které obsahují zároveň pražské groše Jana Lucemburského a Karla IV., jsou poměrně vzácné.⁷

Tento příspěvek vznikl za finanční podpory Ministerstva kultury v rámci institucionálního financování dlouhodobého koncepčního rozvoje výzkumné organizace Národní muzeum (DKRVO 2019–2023/11.V.c, 00023272).

Prameny a literatura

AC 4: Palacký, F. (ed.) 1846: Archiv český, čili Staré písemné památky české i moravské: z archivů domácností i cizích. Díl IV. Zápisy panství pardubského od roku 1357 do 1536. V Praze.

Castelin, K. 1953: Česká drobná mince doby předhusitské a husitské (1300–1471). Praha.

– 1960: O chronologii pražských grošů Jana Lucemburského. Numismatický sborník 6, 129–167.

Cihlář, J. 2012: Vzácná varianta pražského groše Jana Lucemburského a VI. skupina Castelinovy typologie. Numismatické listy 67, 131–134.

Cihlář, J. – Jeřábek, T. 2007: Několik nepopsaných variant pražských grošů Jana Lucemburského a IV. skupina Castelinovy typologie. Folia numismatica 27/1, 67–87.

Cihlář, J. – Richtera, L. 2010: Pražské groše Jana Lucemburského s rubním rozdělovacím znaménkem pětिलisté růžice. In: Grossmannová, D. – Štefan, J. (eds.): Peníze v proměnách času 7 – Sředověké mincovnictví a peněžní oběh v Čechách, na Moravě a v okolních zemích. Ostrava, 89–104.

CDB I: Friedrich, G. (ed.) 1904–1907: Codex diplomaticus et epistolaris regni Bohemiae. Tomus I. Pragae.

CDB II: Friedrich, G. (ed.) 1912: Codex diplomaticus et epistolaris regni Bohemiae. Tomus II. Pragae.

CDB VI: Šebánek, J. – Dušková, S. (eds.) 1974: Codex diplomaticus et epistolaris regni Bohemiae. Tomi VI fasciculus primus. Pragae.

Hána, J. 1998: Rubní značky pražských grošů. Domažlice.

– 2003: Pražské groše Václava IV. z let 1378–1419. Plzeň.

7 Ze starších velkých mincovních souborů z poloviny 14. století s pražskými groši Jana Lucemburského a Karla IV. lze jmenovat nálezy Morkovice (Nálezy II/3, 131, č. 2028), Týn nad Vltavou (Nálezy II/3, 132, č. 2031), Slezské Předměstí (Nálezy II/3, 131, č. 2029), Kouřim (Nálezy II/3, 133, č. 2037) nebo Hradec Králové (Vorlová 2002). Z novějších depotů se jedná o nález ze Ptení publikovaný nedávno M. Popelkou a J. Videmanem (Popelka – Videman 2020), obsahující kromě několika desítek parvů Jana Lucemburského a Karla IV. také tři pražské groše obou panovníků.

- 2007: Úvahy o typologii a chronologii pražských grošů Jana Lucemburského. Numismatický sborník 22, 107–114.
- Hásková, J. 1991: České, moravské a slezské mince 10.–20. století. Národní muzeum v Praze – Chaurova sbírka. Svazek III. Pražské groše (1300–1526). Praha.
- Kalferst, J. – Sigl, J. – Vokolek, V. 1990: Nové archeologické přírůstky KMVČ v Hradci Králové v roce 1989. Zpravodaj KMVČ v Hradci Králové 17, 3–21.
- 1992: Archeologické přírůstky v Muzeu východních Čech v Hradci Králové v letech 1990 a 1991. Zpravodaj KMVČ 18, 7–29.
- LEr II: Borový, C. (ed.) 1878: Libri erectionum Archidioecesis Pragensis saeculo XIV. et XV. Liber II (1375–1388). Pragae.
- Matějková, K. 2014: Keramický sortiment turnovských domácností. Možnosti zpracování keramických souborů z městských souvrství. Archaeologia historica 39, 89–117.
- Nález II/3: Nohejlová-Prátová, E. 1956: České, moravské a slezské nálezy mincí údobí grošového (1300–1547). In: Nohejlová-Prátová, E. (ed.): Nálezy mincí v Čechách, na Moravě a ve Slezsku. Díl II. Praha, 115–298.
- Nález III/1: Nemeškal, L. 1957: České, moravské a slezské nálezy mincí údobí tolarového (1519–1900). In: Nohejlová-Prátová, E. (ed.): Nálezy mincí v Čechách, na Moravě a ve Slezsku. Díl III. Praha, 7–230.
- Nekuda, V. – Reichertová, K. 1968: Středověká keramika v Čechách a na Moravě. Brno
- Petrtyl, J. – Šebek, F. 1970: Historická dokumentárnost nálezů mincí na Pardubicku a Chrudimsku. Pardubice.
- Pinta, V. 2003: Ke Castelinově tabulce chronologie pražských grošů Jana Lucemburského. Numismatické listy 58, 138–139.
- 2008: Příspěvek k typologii pražských grošů Jana Lucemburského a Karla IV. Numismatický sborník 23, 171–189.
- 2015: Typologie a chronologie pražských grošů Karla IV. (1346–1378). Praha.
- Popelka, M. – Videman, J. 2020: Depot pražských grošů a parvů ze Ptení (okr. Prostějov). Příspěvek k poznání drobné mince Jana Lucemburského a Karla IV. Numismatický sborník 34/1, 66–75.
- Profous, A. 1954: Místní jména v Čechách. Svazek I. Praha.
- Rosůlek, F. K. 1909: Pardubicko, Holicko, Přeloučsko: Dějinný a místopisný obraz. Díl III. Místopis. Pardubice.
- Sigl, J. – Vokolek, V. 1986: Archeologické nálezy v roce 1985. Zpravodaj KMVČ v Hradci Králové 13/1, 5–23.
- Vencl, S. 1971: Topografická poloha mezolitických sídlišť v Čechách. Archeologické rozhledy 23, 169–187.
- Vokolek, V. – Žaloudková, P. 2018: Nálezová zpráva č. j. VČM 124/2015. Katastrální území Dolany, okres Pardubice. Číslo parcely 1038, 1168, 1169, 1189, 1206, 1232, 1241, 1244, 1278, 1305, 1306, 1307, 1308, 1335, 1336 v k. ú. Dolany a 2409/76, 2409/77 v k. ú. Lázně Bohdaneč. Pardubice. Nepublikovaný rukopis (VČM v Pardubice).
- Vorlová, D. 2002: Hromadný nález pražských grošů z Hradce Králové. Hradec Králové.
- Wolf, O. 2002: K poznání hrnčířské produkce 13.–16. století v Chrudimi (archeologický výzkum ve Filištýnské ulici č. p. 37/1 – 42/1). Diplomová práce uložena na FF MU v Brně. Brno. Nepublikovaný rukopis.

Summary

Jan Boublík – Tomáš Zavoral, The hoard of Prague groschen of John of Luxembourg and Charles IV from Lázně Bohdaneč (Pardubice district).

On the 2nd February 2019 Mr. Tomáš Sazima discovered south of the village of Dolany u Pardubic a hoard of 67 Prague groschen issued by John of Luxembourg and Charles IV. The find was reported to the Archaeological department of the Museum of Eastern Bohemia which organised a metal detector survey in the area on the 21st February 2019 in the presence of the discoverer. Another 11 pieces of Prague groschen were detected during this targeted survey. The assemblage is kept in the collections of the Museum of Eastern Bohemia in Pardubice. The lot consisted of several parts, the largest of which is represented by the hoard of Prague groschen of John of Luxembourg (53 pcs) and Charles IV (25 pcs); its non-monetary component consists of fragments of 14th–15th century pottery (47 pcs), animal bones (3 pcs), a metal fragment (1), and 15 g of slag.

The core of the hoard is made up of 33 clearly identifiable Prague groschen of the var. Castelin (1960) VIII.47 dated to the very end of John of Luxembourg's reign; also, one coin with a die defect of the same variant is represented. The relatively broad typological range of the assemblage testifies to the fact that the coins were accumulated over a longer period of time and we cannot even exclude the possibility that the coins were being withdrawn from circulation by two generations of the hoard owners. The most recent represented coin is the Prague groschen of Charles IV, var. Pinta (2015) III.a/1 minted in 1350–1358. We can therefore assume that the hoard from Lázně Bohdaneč was probably concealed shortly after 1350.

English summary by J. Kysela

NÁLEZ FENIKU PASOVSKÉHO BISKUPSTVÍ Z PÍSKU (OKR. PÍSEK)

Jiří FRÖHLICH – Jiří MILITKÝ

Abstract – A Passau bishopry penny discovered in Písek (Písek district).

A so-called 'eternal' penny issued by the Passau bishopry was found in 2021 in the western part of the Nádvorný pond near the hamlet of Purkartice north-west of Písek. Pennies of this type were mass-produced from the middle of the 13th century and remained identical down to the mid-14th century; for this reason, their finer chronological classification is impossible. Numerous finds of pennies of this type are documented in Southern Bohemia where they made up an integral part of the local currency.

 Passau, Písek, 'eternal' penny, import

Dne 25. července 2021 nalezl Jiří Vopálka v západním výběžku rybníka Nádvorný (GPS – 49.32739565 N, 14.13227674 E) středověký pasovský fenik. Jde o nález ztrátové jednotlivé mince, související se středověkým osídlením. Rybník Nádvorný se nachází na katastru Písku (parc. č. 534) severozápadně od města u malé osady Purkartice (ve středověku zvané Kračice). Rybník je součástí tzv. purkratické rybníční soustavy, v níž byl v roce 2021 odstraňován sediment. Mince, objevená v návaznosti na tuto akci, je uložena u náleze.

Nádvorný rybník, zachycený již na mapě prvního vojenského mapování, se rozkládá nad rybníkem Rákosníkem a dvorem, připomínaným v roce 1394 (*Adámek 2001*, 100). Od severu přijímá vodu z Prostředního rybníka, při jehož západním okraji, asi 200 m severovýchodně od místa nálezu mince, byly získány zlomky nádob od sklonku 13. století po 15. století, dokládající osídlení místa v tomto období.



PASOV, biskupství

Otto z Lonstrofu (1254–1265) až neurčený biskup okolo poloviny 14. století

mincovna: *Passov*, AR fenik se čtyřrámec – „věčný“ fenik, asi 1260–okolo 1350

Av.: v širokém hladkém kruhu kráčející vlk doleva, vpravo biskupská berla

Rv.: v hladkém kruhu kráčející zvíře doleva s oválným štítkem s křížem

Lit.: *Kellner 1997*, 113, č. 36.

0,459 g; 14,3/14,8 mm

Feniky tohoto typu byly masově raženy od poloviny 13. století, od biskupa Otto z Lonstrofu (1254–1265). Zhruba až do poloviny 14. století jsou však stále stejné, tedy „věčné“ a nelze je chronologicky nijak přesněji členit. Jejich ražba však pokračovala až do 15. století a jejich posledním emitentem byl biskup Leonard z Laymingu (1423–1451). Nejmladší emise je možné alespoň rámcově odlišit (*Kellner 1997*, 114, č. 38–39). Exemplář z Písku spadá do starší skupiny, nelze však říci, zda jde o ražbu ze 13. století nebo až z průběhu 1. poloviny 14. století.

Nálezový výskyt pasovských feniků z období 13. a 14. století v jižních Čechách představuje velice zajímavé téma. Jde o území, kde se od 13. století staly importované feniky především z Dolního Rakouska integrální součástí lokálního oběhiva (*Radoměřský 1968*) a po roce 1300, hluboko do 14. století, pak v oběhu nahrazovaly českou drobnou minci (*Militký 2016*). Nezanedbatelný podíl mezi importovanými

feniky měly také ražby pasovských biskupů. Z oblasti jižních Čech je dnes známe z řady nálezů. Tzv. „věčné“ feniky byly zastoupeny především v depotu ze Lhoty pod Rohanovem (*Militký 2016*, 231), kde pražské groše Václava II. a Jana Lucemburského doprovázelo 139 pasovských feniků a 35 jejich zlomků.¹ Jde tak o výtečný doklad o oběhu těchto ražeb v jihočeské oblasti ve 20. letech 14. století, kdy byl tento poklad ukryt. Pasovské „věčné“ feniky obsahoval rovněž poklad z neznámé jihočeské lokality ukrytý okolo roku 1320 (*Militký 2016*, 231–232). Dále pak poklady: Týn nad Vltavou, ukryt po roce 1330 (*Militký 2016*, 232); Jakule u Nových Hradů, ukryt po okolo roku 1350 (*Militký 2016*, 232–233) a České Budějovice, ukryt mezi lety 1330–1350 (*Militký 2016*, 233). Jsou však zastoupeny i v pokladu z Útěšova ukrytém okolo roku 1400 (*Militký – Michálek 2002*, č. 209–211) a 16 kusů bylo zastoupeno také ve velkém doposud nepublikovaném depotu ze Skočic ukrytém okolo roku 1445.² Skočický poklad, tvořený téměř 3000 ražbami především z průběhu 1. poloviny 15. století, je dokladem velmi dlouhého užívání „věčných“ pasovských feniků společně se „starými“ vídeňskými feniky z 1. poloviny 14. století.

Na význam importu pasovských feniků a jejich oběhu v jižních Čechách upozorňují také jejich jednotlivé nálezy pocházející především z měst.³ Jde zejména o exempláře objevené při archeologických výzkumech. „Věčné“ feniky biskupství Pasov pocházejí opět z Českých Budějovic (*Militký 2002*, 37–38, C–D),⁴ ze Starých Prachatic (*Militký – Parkman 2005*)⁵ a z Prachatic (*Militký – Parkman – Zavřel 2005*, 162, č. 1).⁶

Je evidentní, že pro dovoz pasovských „věčných“ feniků do jižních Čech byly zásadní tři odbočky historické komunikace dobově zvané Zlatá stezka, směřující z Pasova do Kašperských Hor, Vimperka a Prachatic (*Kubů – Zavřel 2007a; 2007b; 2009; 2015*). Importované mince se pak dále šířily do českého vnitrozemí. Dokladem tohoto procesu je také zde prezentovaný exemplář z Písku, který zároveň doplňuje stávající počet nálezových exemplářů. V tomto případě však nelze stanovit, kdy došlo k jeho ztrátě – mohlo se se tak stát kdykoliv od 2. poloviny 13. století až do 1. poloviny 15. století.

Tento příspěvek vznikl v rámci pracovního úvazku J. Militkého na Univerzitě Palackého v Olomouci.

Literatura

- Adámek, J. 2001:* Liturgický provoz kostela v předhusitské době. In: Adámek, J. – Sommer, J. – Všetečková, Z.: Středověký kostel Panny Marie v Písku. Pisek.
- Kellner, H.-J. 1997:* Die Münzgeschichte des Hochstifts Passau. Ein Katalog der Münzen und Madailen. Süddeutsche Münzkataloge. Band 6. Stuttgart.
- Kubů, F. – Zavřel, P. 2007a:* Zlatá stezka. Historický a archeologický výzkum významné středověké obchodní cesty. 1. Úsek Prachatic - státní hranice. České Budějovice.
- *2007b:* Zlatá stezka. Historický a archeologický výzkum významné středověké obchodní cesty. 2. Úsek Vimperk - státní hranice. České Budějovice.
- *2009:* Zlatá stezka. Historický a archeologický výzkum významné středověké obchodní cesty. 3. Úsek Kašperské Hory - státní hranice. České Budějovice.
- *2015:* Zlatá stezka. Historický a archeologický výzkum významné středověké obchodní cesty. 1. Úsek státní hranice - Pasov. České Budějovice.
- Militký, J. 2002:* K otázce oběhu importované fenikové mince 1. poloviny 14. století v jižních Čechách. In: Šímek, E. (ed.): Dokumentace a prezentace dějin české mince a měny grošové doby v našich muzeích. Sborník příspěvků ze semináře numismatiků - Pardubice 22.–23. 10. 1998. Praha – Pardubice, 15–50.
- *2016:* Depot feniků ze Staré Hlíny (okr. Jindřichův Hradec). Příspěvek k poznání struktury oběživa v 1. polovině 14. století v jižních Čechách. Numismatický sborník 29/2 (2015), 183–240.

1 Popis nálezu: ČECHY, Václav II. (1283–1305), *Kutná Hora*, AR pražský groš, 1300–1305, Smolík (1971), var. 1 (1); Smolík (1971), var. 2 (2); Smolík (1971), var. 4 (4); Jan Lucemburský (1310–1346), *Kutná Hora*, AR pražský groš, 1311–asi 1318/1320, Castelin (1960), var. I/1 (6); AR pražský groš, asi 1318/1320–asi 1327, Castelin (1960), var. II/9 (1). PASOV, biskupství, neurčený biskup, *Pasov*, AR fenik, před 1300/1330, Kellner (1997), č. 36 (139+35 zlomků).

2 Jihočeské muzeum v Českých Budějovicích, inv. č. NU 26821/1–16.

3 Tento obraz však může být zkrácený vyšší intenzitou archeologických výzkumů v intravilánech měst.

4 Jde o exempláře pocházející ze dvora radnice (náměstí Přemysla Otakara II. čp. 1) a zadního traktu hotelu Zvon (náměstí Přemysla Otakara II. čp. 27).

5 Interiér kostela sv. Petra a Pavla.

6 Velké náměstí, obj. 7/2000.

- Militký, J. – Michálek, J. 2002:* Depot středověkých mincí z Útěšova, okr. Strakonice. Časopis Národního muzea. Rada A-historie 176, 1–29.
- Militký, J. – Parkman, M. 2005:* Nález středověkého pasovského feniku ze Starých Prachatic (okr. Prachatic). Numismatický sborník 20, 161–162.
- Militký, J. – Parkman, M. – Zavřel, P. 2005:* Mince nalezené při archeologickém výzkumu Velkého náměstí v Prachaticích. Numismatický sborník 20, 162–163.
- Radoměřský, P. 1968:* Nález rakouských feniků 13. století v České Olešné u Jindřichova Hradce. Numismatický sborník 10, 111–121.

Summary

Jiří Fröhlich – Jiří Militký, A Passau bishopry penny discovered in Písek (Písek district).

A so-called ‘eternal’ penny issued by the Passau bishopry was found in 2021 in the western part of the Nádvorný pond near the hamlet of Purkartice north-west of Písek. The coin can be considered individually lost during the medieval occupation of the region. Pennies of this type were mass-produced beginning in the mid-13th century under Bishop Otto of Lonstorf (1254–1265). Their aspect remained unchanged until roughly the middle of the 14th century and therefore their finer chronology cannot be established. Their production continued until the 15th century – the latest issues can be approximately set apart from the rest of the production. The Písek find belongs to the earlier group; it is impossible to say whether it dates to the 13th or the first half of the 14th century.

The presence of 13th and 14th century Passau pennies among South Bohemia finds is an interesting topic. Beginning in the 13th century, pennies imported mainly from Upper Austria became an integral component of the local currency and from 1300 for a long period in the 14th century they replaced small change of Bohemian origin. The issues of the Passau bishops played an important role among these imported pennies. Numerous finds are documented in Southern Bohemia – including both hoards and isolated finds. The influx of the Passau ‘eternal’ pennies apparently followed the three branches of route known at the time as the Golden path heading from Passau to Kašperské Hory, Vimperk, and Prachatic. The imported coins then spread further to Bohemia. The find from Písek presented here is a good example.

English summary by J. Kysela

OBSAH

Jiří Militký – Maciej Karwowski

Schatzfund von Keltischen Münzen der Gruppe Biatic aus Potzneusiedl / Burgenland (Österreich)

The hoard of Celtic coins of the Biatic group from Potzneusiedl / Burgenland (Austria).

Poklad keltských mincí skupiny Biatic z Potzneusiedlu / Burgenland (Rakousko). 137–180

Jiří Lukas – Miroslav Hus

Sbírka českých raně středověkých mincí západočeského muzea v Plzni. Díl III.

České a moravské denáry z 12. a počátku 13. století

The collection of Bohemian early medieval coinage in the Museum of Western Bohemia

in Pilsen. Part III: Bohemian and Moravian deniers of the 12th and early 13th century. 181–252

Nálezy mincí na území České republiky

Coin Finds in the territory of the Czech Republic

Tomáš Smělý – Tomáš Hiltcher

Půlená čtyřřadvacetina statéru typu hlava / kolo z Podolí II (okr. Písek)

A halved 1/24-stater of the type head / wheel from Podolí II (Písek district). 254–258

Miroslav Daňhel

Nálezy denárů císaře Traiana v Kozmicích (okr. Opava) a Kravařích (okr. Opava) ve Slezsku

Two Trajan denarii discovered at Kozmice and Kravaře (Opava district) in Silesia. 259–262

Lenka Militká – Zdeněk Šámal

Nové nálezy římských mincí z Lipan (okr. Kolín)

New finds of Roman coins from Lipany (Kolín district). 263–267

Jan Boublík – Tomáš Zavoral

Nález pražských grošů Jana Lucemburského a Karla IV. z Lázní Bohdaneč (okr. Pardubice)

The hoard of Prague groschen of John of Luxembourg and Charles IV

from Lázně Bohdaneč (Pardubice district). 268–282

Jiří Fröhlich – Jiří Militký

Nález feniku pasovského biskupství z Písku (okr. Písek)

A Passau bishopry penny discovered in Písek (Písek district). 283–285

SEZNAM AUTORŮ

PhDr. Jan Boublík

Národní muzeum-Historické muzeum, numismatické oddělení, Vinohradská 1, 110 00 Praha 1
e-mail: jan.boublik@nm.cz

Jiří Fröhlich, dr. h. c.

Erbenova 1546, 397 01 Písek
e-mail: jiri@froll.cz

Mgr. Miroslav Daňhel

Sicherova 13, 198 00 Praha 9
e-mail: miroslav.danhel@seznam.cz

Tomáš Hiltcher

Prácheňské muzeum v Písku, Velké náměstí 114, 397 01 Písek
e-mail: hiltchertomas@seznam.cz

PhDr. Miroslav Hus

Západočeské muzeum v Plzni, příspěvková organizace, Kopeckého sady 2, 301 00 Plzeň
e-mail: mhus@zcm.cz; miroslav.hus@seznam.cz

Mag. Dr. Maciej Karwowski

Staudgasse 17/11, 1180 Wien
e-mail: maciej.karwowski@univie.ac.at

PhDr. Jiří Lukas

Brdčická 1919, 155 00 Praha 5
e-mail: jlukas@volny.cz

Mgr. Lenka Militká

Národní památkový ústav – ústřední pracoviště, oddělení péče o archeologický fond,
Valdštejnské nám. 3/162, 118 01 Praha 1-Malá Strana
e-mail: militka.lenka@npu.cz

doc. PhDr. Jiří Militký, Ph.D., DSc.

Centrum medievistických studií Akademie věd České republiky a Univerzity Karlovy v Praze,
Jilská 1, 110 00 Praha 1
Národní muzeum-Historické muzeum, numismatické oddělení, Vinohradská 1, 110 00 Praha 1
Univerzita Palackého, Katedra historie FF UP, Na Hradě 5, 771 80 Olomouc
e-mail: militky.jiri@seznam.cz

Tomáš Smělý

Abalon s.r.o., Branická 32, 147 00 Praha 4-Braník
e-mail: smely@abalon.cz

Mgr. Zdeněk Šámal

Pernerova 10/32, 186 00 Praha 8-Karlín
e-mail: zsamal@centrum.cz

Mgr. Tomáš Zavoral, DiS.

Východočeské muzeum v Pardubicích, Zámek čp. 2, 530 02 Pardubice
e-mail: zavoral@vcm.cz

